

tigen falfchauß der felbigen befunden betten . Alfo gewaltige zeugnuß hatt ein lobliche Eidgnoschaffe durch benanten D. Sanfen Jabri berett vnd auff bracht/ wider mich geben/in den briefen / fo fye deßhalb an E. F. D. onnd G. auch anein Erfamen Mhat gu Strafburg gefchriben / die er D. Dans fabri felbe durch den truck hat laffen aufgon . Defbalb mir von noten gewesen / durch gleichformig auffchreibe/mein unschulde fürzügeben / und follich gezeitgnif abzülenen/on jes mante verlegung/ond binach gegen E. F. D. vnnd G. mich undertenialich zu entschuldigen / die ich für mein gnadigsteun gnadige heren/im herken/als von gott fürgefeste berfchafft er fenne/vit offenlich veraibe/vnd almeg verichen bab. Auch mit undertenigem fleyfir bochheit/eht/ vñ wolfart alzit gefürdert ond noch gern fürdern wolte. Dar wider fein bidermanreden mag/er fen hoch ober nidere fands. Danich weiß/daich folchs von gots wegen schuldig bint/vnd getrulich gethon habe. Dwil nun ich vilfaltig/für aller teutschen nation beclagt bin/bab ich folliche beschuldigung alle/ gegen der gemenn / verantwurten muffen/auff das nit jemants gedechte / das er D. Sans Jabi etwas worhafftigs wider mich inbracht hette / wolches verante wurten der notturffenach wentleuffigift / vnd ift doch nit alles von noten/mich gegen E. A. D. und G. als hochuerftendigen! gu entschuldigen / Darumb mein gefliffen undertenig bitt om gottes und der gerechtigfeit willen/nachgeende ort gu horen. Mum erften die vorred/zu allen Ehriften/darin begrundte vz fach meine brieffe angezeigt. Item volgende artichel / nemlich den andern vn.3>.darin gesehen wie ferrich vn andere Christ liche prediger/on wer funft/auch durch was mittel er die offrur verurfacht habe. Den viij. in dem ich gefte/wie Rey. Dit.man daten on verlegung ir Mt. goglefferig genant werde mochten. Den.ir.der meldet/wie ich die hochtoblichen Gürften mein gne digften vi gnedigen heren/nie tyrannen gescholten bab.

Den erviif. ond lo. die bewerfen und auffundia machen/das ich nit begert noch gefchiben bab / Die Difputation gu Baden befchehen/zuuerkeren/mit erklerung des offenlichen schadliche falfche D. Sanne Fabri/der mein brief in worten bit verffand gefälfchet/onnd durch fein erdachte gloßen/in ein miguerftand gezogen hat / das von im nit mag auß vnwiffenbent beschehen fenn/wiewol er fein rechte erfarung in feiner funft batt/fonbet allwegen gum pracht auff den schepn getrachtet / wie pekund/ Bottlob/die finder in erften jaren jrer leer verfteen und wiffen. Dann wie ich das wortlin Cataftrophe, das er verferung teuts fchet/gepraucht hab/alfo ift es im gemennen fchuler prauch/ vit benallen Kriechen und Latinifchen fchrenbern/ der maffen alle weg/vnnd nie anders/gepraucht/on in etlichen alten vnd verles genen vocabularien/darauf zwar D. Fabri/fein friechisch fast fan/welchevocabularie ben den finder lerern für glaubwirdig nie angenomen feind. Doch feind ander ding mehr/die er auch in meim brief gefälfchet bat / mir gu nachtepl / in welchen gules fen/ich Ewer Sochhent/fo mit mehren geschefften belade fenn/ verschonen will. Bo aber E. J. D. und G. mich schuldig/ bnd als den befünden/der gefchiben oder geredt/wie faber von mir außgibt / oder der einige auffrur oder ungehorfam / wider die zentlich Dberfeit pe gefürdert / ja nit treffenlich widerfoch? ten hab/fo empeutich mich lepbs ftraff angunemen. Innd bes zeug mich vor Gott/in des augen ich febe/bas ich mich nit ent euffern wolle. Und fag auch/das E. J. D. vnd G. folliche gu thun fchuldig fenn/nach Gottlichem gebott. Deutero.am rviij. Lapitel angezengt. Soich aberonschuldig vo Ewer Socheit verstanden würd/wie ich ju Gott genslich verhoffet als dan ift mein ondertanig gefliffen bitt/ das D. Sanns Jabri/ ond ans derer brief falfcher anklag nit angenommen / fonderich onnd andere fromme biderleut/auß verdache gelaffen/vnin gar fein glaub wider vns vnuerbott/ geben werde/wie fichgegen denen A iii





urchleüchtigster Groß

mechtiger fürst vit herr/No. Ney. Mt. statthal ter/ Hochwürdigsten/ Hochwürdigen/Durch leuchtigsten/Durchleuchtige/ Hochgebornen/

Churfürsten/fürsten ond heren. Auch Erwürdigen/Bolges bornen/Edlen/Strengen/Hochgelerten/ Beften/Erfamen/ Wenfen it. anadiaften und anadigen/befonders gunftigen get bietenden herzen bnd gute freund. E. J. D. Eb. und J. G. G. ond gnaden vn fruntschafft / fen die gnad gottes / ond crfant nuß Ehrifti Jefu onfere beren ond erlofers/mit erbictung meis ner schuldigen undertenigen bienft guuoz. Mach dem Da Dans fabri/ein befondern brief von mir gefchribe/wider form ber recht verteutfcht/durch den truck vigeben hat / mit groffem falfch und verlefterung. Ind da mit mich armen berüchtiget! und in alle welt auf geben/Dasich fchadlich/auffrurifch / une erhorte lugen gefchriben /vnd underftanden haben folle / die vne bertonen gegen ir oberfeit/auch bey ben Eidgnoffen vffguwicke len/mitt felkamen geschwinden practicten / blutuergieffen/ane, Buftiffeen / den bauren gu predigen/ gu raten und gu helffen/wie der ire oberherren / vnd gewißlich verachte alle hocheit/der für fen und des Adels/Dero undergang ich gern febe/ und zu füre. dern begere ze. In wolchem allem / er mir gewalt und unrecht. thut. Dan landtfundig ift es wes flepf ich neben andern predie canten gepraucht hab/in der vergangnen entporung/die beweg ten onnd auffrurigen gu demmen / onnd gu friden gu bringen. Denocht hat D. Sans Jabri /durch falfchung gedachte briefe/ bund andere boge practict gu megen bracht / das ein Erfamer Abat zu Strafburg / gegen mir ftraflich zu handeln fürgenos men / vnnd hetten auch follich ftraff volftrectt / wo nit Lopen meine brieffe in sugefchicht worden / vnd frein meim abwefen burch fich felbs/ ond andere gelerten augenscheinlich ben wilfat

A if

Pfal.CXIX.

Du hast gepotten sleissig zu halten/was du gepotten hast. O das meine weg gerichtet wurden/ zu halten dein rechte. Dan wurde ich nit zu schanden/wen ich schawet auff deiz ne gepott alle.

יהנה סלער נונור וקרן ישער



Omnium longe fortifima Veritas.

Die hauptsumm des gepots/ift lieb von reinem herten von gutem gewissen/vnd von vngeserbtem glauben/welcher haben eslich geselet/vnd seind vmbgewendt zu vnniugem gesehweiz/wöllen der sehaist meister sein/vnd versteen nit/was sye sagen/oder was sye segen.

cont. 15 200

An gemeyne stend

des beyligen Römischen reichs:

peşund zû Spepr versamlet/wider D. Hanns Fabri Pfarrherren zû Lindaw ie. Missiuen vnd Sendbrief

Wolffgang Lapitons.

Mense Augusto, Anno M.D. XXVI.

Malfo bitten wir nun alle liebhabet des Euangeli/wöllen waser anzeigte visache deren ding/so ben uns geendert seind sampt andern schrifften gottes / mitt glaubigen einseltigen augen besichtigen/vand in eusserlichen dingen/Ehristlicher frenheit sich also gebrauchen/ das alweg / dem nach trachter werde/das besserlich und nüslich sein mag. Auch zühersen fassen/das wie wol die gösen nicht seind / alle eusserliche ew rimonie in inen selb fren / dz doch ser wenig seind/ die soliche ding für nicht und fren in der worheit erkennen/ob she schon soliche lang sagen. Dan frenlich wo soliche als nicht erkant wurden/senten mal she vilgeschadet haben/vanoch heütigs tags vilen schwache strauch stein seind/wurde man sich mitt nicht / nit lang bekümern / ja man wurde solche erkantnüß/mit der that wöllen bewysen/andern zur sterebung.

Dancher meint auch / er fare mit folche dingen genach omb Chriftlicher frenheit willen / fo warlich die fleuschlich frenheit hindert/die das creus schemet/alfo fich wider die got lofen gå legen / va den weichlinge etwas ernftlich begegnen. Wie offtgeschicht auch / das wir des volcke schwacheit für wenden/da wir worlich auß eigner schwacheit hindersich zie hen: Offrurifch und mit rumoz/fol niche gehandelt werden Darum wer on vorgande fleiffige predig/ ee dan die erwolten Drein bewilligten/etwas fturmen wolte/ den wurden wir nit alf onfer ein erfennen/wie auch nit/ die fo nit auff glaub of lieb/zum fürnembften irer predig richten. Berwider fomen wir die auch nit loben/ die der eufferlichen ding fogarnichts achten/das fye nit allein ab goben und cerimonien/ die fre fe ben/fve feien dan gar blindt/ vilen einfeltigen/nit nichs/fon ber hoch schedlich sein / nichts schewen / sonder dorffen auch bracht der fleider/fenge mutwillige zechen / vnd offt grobers laffen all gemach bin schleichen. Der herr gebe das fein wort

allenthalb lauter geprediget werde / wolche dan mechtig ges nug ift/alles von im nit auff fomen/ond deß balb nit gut/on rumor hentfamer wenß ab zu treiben / ond niemandt eiwas fich gebrauche / wie frey es immer in im felb fein mag/ es fen bañ auch befferlich /dañ wir je andern /ond nit ons felb leben follen/auch das wir/die durch ein geift geftert werden follen/ in allen fachen/als wol eufferliche als innerlichen/eins fins munds/ond brauche feien / nach dem wort gottes/ So würt Ehriftliche freybeit nit verletet/fein menfchen fagung auff gericht / fonder dem gotlichen gefat noch gelebt / gott ju lob und unferm nechften gu feliger befferung / da geb got / Amen. Inhalt dig buchlin/ift onfer/die wir im dienft vn befelch feind / das Euangelion bie gu Strafburg offentlich gu pres digen/gemeiner glaub / die wir/laut aller gotlichen schrifft/ alle onfere predig da hin richten/das glaub gu gott onnd lieb jum nechften/wolche dan/wore jucht/vnd beftendige gedult geperen/ben unfern gu borern all zeit gepflanget/gemeret vit gefterctet werde/ond fich jederman/ der eufferlichen cerimos nien/als nachtmals des berien/tauff ond anders / gu fürders ung glaub vit lieb/wie in difem buchlin befchribe/gebrauche. 2nd darumb was von folichen/ond andern / dem fo hierin beschriben/ongemeß oder entgegen/ gelert oder getruckt wer den mochte/als von hinnen auß fomen/foll ons niemant gu meffen/dant es on vnfer wiffen vn gehell würt gefchehe fein/ darumb wirs auch nit verantwurte wollen/ wes aber hierin und andern buchlin von uns/außgangen gelert würt/entbie ten wir vins/des menigliche gnugfame grund va vifach auß gotlicher schrifft gu geben/wer fein begeret. Ind feind onfer namen. Wolffgangus Capito. Lafpar Sedio. Mattheus Bell. Symphorian Pollio. Theobaldus Riger. Jo. Lator mus. Antonius firn. Martinus Dag. Martinus Buser.

barfeit ju bringen/ond drin halten/hochlich dienet hat/wip fen wir die eer nit an zu thun/das mit folcher die gemein got tes werde auff gehalten/onnd erst auß ir zu verdolmetschen/

was den lenen gu wiffen befferlich ift.

Beiter/die wenl ein schmach gottes ist / nit mit herken/
betten oder singen/lassen wir in der gemein / soliche an kein
zent gebunden / noch mitt einigen sakungen verfasset wert
den/ sonder frey willig am Sonnentag / so man das nacht
mal Ehristi haltete / würt etwas mit kitrke gebettet/ vnd ges
sunge/alles auß der schrifft gezoge/wolche mit seiner vrsach/
oben anzeigt ist / Des gleichen zu vesper zent/senten maldie
lepplich fent/ zu besserung des geists braucht werden sol/sin
get man aber ein pfalme zwen oder dren/ mit einer propheti/
das ist/verklerung etwan eins capitels auß götlicher schrifft/
also auch täglich/vorvnd nach der predig / würt von ganker
gemein/ein pfalm gesungen.

TDber de würt in der versamelte gemein / on die predige gemeinlich nicht fürgenome / sonder eins seden geist/vfian dacht/heimgestelt/ben im selb/ im herke gott on vnderlaßen bitten/vnd loben. Do mit wir nit/wider die lere Ehristi/vv sach geben/im gepett vil wort zu machen / Matt.6. oder mit schenn vfi gleußnery/gott zu schmehen / mer dan vreusen/wo

fotiche on hern geschebe.

TIND in dem wissen wir/d; wir der lere des geists gottes 1. Low. 14. und anderswo mer nach folgen. Jun Lolossern. 3. schreibt auch Paulus. Last das wort gottes in euch wonen reuhlich in aller wenscheit/leret un vermanet euch selbs/mit psalmen und lobgesengen/vn geistliche liedern/in der gnadt und singet dem herren in ewern hersen. Der gleichen hat er auch ud Eph. 6. Von allen krefften sollen wir je gott lieben/warumb solte wir jm dan nit auch singen/wie alle heyligen

des aften und newen teffaments thon haben / allein da folich gefang im herhen gefcheb / nit allein mit dem mund/fonder bases auf dem bergen quelle und herfome. Das der Apoffel da mit meinet/ da er fpricht / vnd finget dem berm in ewern bergen/dan fein meinung nit ift on finn gå finge/wie funte fuft die andern ermanet va beffert werden/oder wir mit eine

ander reden das er jun Ephefiern fchreibe:

1

Des halb wiffen / die fo das gefang in der gemein gottes verwerffen/wenig / weder omb der schrifft inhalt / noch den brauch der erften und Apostolischen firche und gemeinden/ die alweg got auch mit gefang gelobet baben. Dagu ban die pfalmen fonderlich gebrauchet feind / Des wir nit allein in fchriffien Dauli/vft vnfern byftorie/ fonder auch der henden fchifft/als namlich Plinif Secundi zeitgnuß lefen. Sohat auch Chriftus felb fein nachtmal vnnd letfte predig mit eim lobgefang befchloffen/Mat.26. Es feind aber etliche/die ein folche lieb haben/deren niche fer wol gefellet/fpc fahens daft an. Alfo haben wir nun auch grundt und befach anzeigt/der enderung mit dem gepett bnnd gefang/ab denen freylich die gotseligen fein miffallen mogen tragen / den andern helff gott/das er felb inen/vit feim wort gefalle/ fo werden fpe fich mit ons auch wol vertragen.

TSuft feind mit andern dingen fals das man gutag fein Kerne fale fers mer in der gemein gottes brenet/fein weph fals vit maf fer brauchet/die todten/ nach der begrebnuß laffet gott befol ben fein/ wie dan in feiner handt feind die geifter aller glaus bigen / endrung befcheben. Solcher vit der gleichen reforma tion vifach ift/die nun offtanzeigtift. Die schrifft leret folch ding nit/die doch alles guts leret / dazu feind fpe gut fchaden/ des glaubens und der lieb gebraucht worden / darumb follen

die Chriften ir muffig gon.

Die alten Chilten ha ben ie vnie in d'gemein *gmcinklich* gesungen.

wasser tote gepteng vii der gleiche abthon.

W iii

weg thon/darnach auch da goulin/ man hat die fruffe/barin das grab gestanden/nit me auff gethan/die leut von folicher ergernüßab zu wenden / es hat alles nit wollen belffen / fbe haben ire hembder oft gauchelwerch durche gerembs ce bin nein geftoffen/die fpe dem nackenden Ehrifto/in fo vil arme findern und andern/nit haben gunnen wollen/do hat die ge mein Ehrifti auff das man fein frembden gott ben inen fu chet/das grab gar hin weg thon / ond die frufft verschlagen/ wie ine / ale Chriften auch nit guteiden gewefen ift ein fold

fabelwerch/das fo ergerlich worden ift.

TEsdarff niemant da für werffen/da auch ben den alten/ der heilgen bein groß gehalten fein/oder da groß wunder ben iren grebern gefchehen. Die alten haben auch fonnen irrent wie dan gleich zun zeptten der Aposteln / vilfeltige irthumb eingeriffen feind/laut der Apostolischen schrifften/fo haben Die eltern/ der marterer greber allein darumb in achtung ge halte/da da durch zu gleicher manlicher befanmiß des glauf bens/andere ermanet wurden/onnd nit das man do fondere two her die hilff fuche folte. Do hat fich aber der teuffel als bald mit ein gemenget/mit den falfche wunder zeichen/von denen Mat. 24.gelefen würt/das vil thorechter leut/ir hilff und troft/ben; den todten grebern gefücht haben/ die von dem einige woren gott her fomen muß / haben dan vil an folche ort gegeben/b3: man on würt/ wie man weiß / huren ond buben bringen die best beut dar von/aufgenomen/ was an ftein eyfen vn holk? gelent und gehenckt murt/oder in ol und wachs verbient.

Darumb freylich wer Chriftum liebet/ wurt helffen vit rathen/das folche abgoternen/aberglauben und verterbliche migbreuch/wider das wort gots auff fomen/vnd genbet / ab fomen. Die woren wunder zeichen geschehen zu bestetigung des gots wort / vnd auffrichtung der einigen eer gottes Lwie

scichen/ fo mā fürgibt bey der hei lige greber ge schehen.

bas Mar. bl. ond auf vil andern orten der fchriffe fundelich/ und nit zu bestetigen folchen abgottischen aberglauben/mer anad und gottes hilff an eim ott / bañ am andern gu fuchen/ om eine ferblin volle bein willen/bein seind bein off nit gott.

Warumb geseng vnd gepet

in der firchen geendert.

Man hat vilgeordnet gefeng vnd gepet in den Meffen bnd fiben zeiten/ombe gelie willen biß ber getriben/oft treis bente noch die Chriftum noch nit fennen / Wolche in vilen orten/wider die fchrifft/ vn auß fabeln her zogen/als collecte und gepet/von fant Barbaren/ Satherinen/ Ehriftofferen/ Margareten/ Gorgen / vnd vilen andern mer/da gu fingen und lefen fpe foliche gu latein / bas ber gemein man garnit/ und fve offt felb auch wenig verfton . Mer haben fve folichs auch an gent/fedt/vit gal gebunden/wider die art des gepets ond gotliche lobe/das da frey willig fein fol.

Toun die weyl wir wiffen/das gotliche ding der geift got tes allein wiffen mag.1. Lor.2. auch das die fchriffe gottes als les gutes hat.2. Zimoth.3. fo gebrauchen wir ons in ber ges mein gotes/feins gefangs noch gepets/ das nit auf gotlicher fdrifft gezogen fen/bnnd die wepl was in der gemein gottes gehandelt würt/jederman in gemein befferlich fein foll/bet ten noch fingen wir niche/ ban in gemeiner teutfcher fprach/ das der len gemeincflich moge amen fprechen / wie das der

geift gotteslernet.1. Louinth.14.

Der latinischen fprach bie doch überal nichts guts noch nubliche in haltet / das nit artlicher ond beffer in hebreifcher fprach/ bat bud friechischer sprachen verfasset fen/ ce fengleich gotliche/ oder natürlichs/vn wie den alten Romern / alfo vil mer den newen Bapftlichen andere nationen gublende va in dienft

Latinisch vilgescha= det and nic hoch genit

bilder/die wider das wort gottes/auß vilen abgöttischen fab. Ien herkomen in unsern kirchen / do man das einig wort gop

tes leren/ond halten fol/dulden.

Teist wor/auß dem herken mussen die goken erstlichger rissen werden / vand das durch das wort/als dan schaden spe nichs/aber freylich wem spe auß dem herken seind/der würt spe auch ungern umb sich sehen/die weyl er weiß de inen gov lich eer bewisen ist / vad noch von vilen bewisen würt. Und wan spe so wenig schiede/warumb hat spe dan gott der je der wepsest/ vad nichs vergebens gebotten oder verbotten hat/sp grewlich allenthalb in der schrifft verbotten: Sagstu / wir seind des gesaß frey. Untwurt/ja de flein heüfslin/der erwöl ten/der ander der groß hauff / muß heütigs tags/als wol als dun zeiten Mose/ durchs gesaß un schwerdt regiert werden/ darzu was gebot seind / die glaub und lieb belangen / als die zehen gepot/in deren ersten/die geken verpotten seind/sollen von menigklich allwegen geübt und gehalten werden.

g Ind was wolte die bilder anders bringen/ dan fre je vn je bracht haben/groß ergernüß vn schaden/wie alle ding wir der das wort gotes fürgenomen. Darumb wer Ehristen ist vnd weiß das er alle ding zu besterung richten sol/vnnd was ergerlich ab thun/wurt erkennen / das hoch nustich vn henb sam were/die gößen vn bilder weren allenthalb ab / gott geb das es gescheh. Mitt dem wort gottes sol man den leven/nit mit stumenden blochern/steinen vn gemelden leren/ wie ben den alten/dan das gößen werch/ auch nit lang gestanden ist. Es ist ein fleischliche fliegede andacht/ die nit dan durch ans sehen der bilder erwechst / bistu Ehristen so hor dz wort/wurt

dich gu allem guten gu bewege/ übrig gnug fein.

Mer mußich noch eins verantworten/ in der pfart firch en der ich im wort diene 13u fant Aurelien nennet man fvel baben

haben wir noch ein abgot gehebt/ein farch und grab/in dem fant Aurelia/ ein junctfram bon ben elff taufent meabte aes nant/bic am feber fol/als & felbig hauff/ by Strafburg fur. S. Aurelien gefaren/gestorben/vnin gemeldtes grab / begrabe fein/von grab abtho beren heiligfeit/man zwen miracfel lifet/ das cin/das zu eis gu Straßb. ner zeit/etlich friegfleut haben in irem grab wollen gut füch: en/ond feien darumb burch fant Aurelia onfinnig gemacht das five inen felb finger vnnd bend abgeffen haben und feind alfo geftorben / Das ander/ habe etlich auff iren tag leimen gegraben/bit darumb by fpe iren tag nit gefeprt haben/habe iren vil die rachaprig junctfram / verfellet. Elff hundere jar fol fre in dem grab gelegen fein / in hundert jaren hat man aber ir grab erft/als man des gewin gehofft hat/erhohet/die. fart vi das ju lauffen/ift noch newlicher erstanden. Bu dem grab nun hat man vil fert gethan/gemeinklichfür das feber die lent haben den grundt da von geffen tein goglin ift auff bem altar geffanden / bas bat man geschmucket ond zieret/ hembder zu loctfogeln ombe grab gehencket.

a60

Ott

700

ne

rt

160

10

er

O

.

TBolches alles wider glaub und lieb ift/und darumb hat noch genügfamer berichtug gotliche worte der pfarz gemein das felbig grab bin weg thon/diebein die man gefunden/fer groß und ungleich / bas fie nit haben funden von eim corper ba fein/nemlich einer junckframen / den leuten auß den aus gen gethon. Gott fol man mit glaube an alle orte anruffen! und nit die abgeftorbnen beilgen/dan man bat des fein wort gottes/ fo ift auch niemant barmbergiger und geneigter uns gu helffen/ dan onfer gott on vater/ nundurch auffmusung difes grabs/ bat manig menfch von ferzen fein hilff und gott ben dem grab gefücht/ond feine goben/ die es den armen bat föllen geben/dem hulken goken/ond beinen gå getragen.

W. Erftlich hat man die bembder ond andere lockfogel bin

prediget/das er nit solte die Herodiadem/ seines bruder Phi lips weib haben/für aber doch nit zu/mit seinem anhang vit nam spe im/vit versteinigt spe/ wie das gesaß die Eebrecher zu straff en gepeütet. Warumb: Er hat kein befelch /trugdz schwerde nit. Also/sichstu einen für eini bild knewen/vnd im eer erbieten / dem gesaß nach solte er sierben/als wenig aber du das selbig zu thun understost/die weil du das schwerde nit treist/nit geseßet bist zur oberkeit / als wenig gepürt dir auch

im fein goben fürgen oder nemen.

TInd ob du mir Mosen fürwerffen woltest / der on sow dern befelch die Egiptier/der dem hebreischen gewalt thette/erschlig/oder Vinehas den sun Eleasar/der den Simri/ein hauptman de Symeoniter/alser hüret/mit der hure durch stach / oder auch Heliam / der die opfferer Baal erwürget/sag ich/sche die schrifft an/von in alle dreien / so hat ir keiner solchs on besondern befelch gethan. Wosen war schon von gott zum richter und recher der Israeliten gesettet / wie das Stephanus bezeuget Uct. z. Des gleichen ee Pinehas sein that volbracht/hat gott gepotten dz jederman sein hauptleste und der huren willen erwürge solt/im. 4. büch Wosi ca. 25. Des gleiche hate Helias des gange volcks bewilligung/ die auch des baals opfferer selbs griffen im. j. buch & könig ca. 18.

Aber warlich die oberkeite wo die wöllen Ehristen sein/ wie denen gepürt / mit dem frumen Josia erstlich das gesat gottes dem volck lassen kundt werden/vn den götlichen bund mit in auff richte/ also stot in auch folgends zu / thätlich alle solche grewel der gößen und bilder abzüthun / obgleich noch vil in der gemein seind / den soliche mißfallet. Spe sollen se amptleüt gottes sein / und also regieren/ das sich zu gott das volck samle/vn er der recht oberherz sep/ wie Dauid regieret Psal. z. so dann nun man nit verneinen mag / die gößen schaden an glaub vil lieb/dem glauben/de man ben eim bild mer dan ben dem andern verhoffet gnad vin hilff zu erlägen/auch meinet es sengott ein angenem ding/die göße machen/schmucken vnnd eren/der lieb/das so vil kost an spe gewendt würt/der an die armen solt gelegt werden/auch das die göße zu lockfögeln braucht werden/da mit dem vnnußen beschore hauffen/dester mer geben würt/ich schweig vil grosser aberglauben/zauberen und falsche wunder werck so hin und her/nemlich do hin man fert thut/für gon/die nit zu zelen seind/solget worlich das Ehristlich oberkeit solche ergernüß vin hin dernüß am reich gottes/solle abstellen/dan spe je den bösen wercken zu förchten ist.

obi

bit

ber

103

im

ber

nie

di

no

13

in

Ą

Die bilder feind dem glauben vii lieb hinder lich.

TInd ob das ichon nit jederman gefiele/follen fre dencte das anders was fire Ehriftlich bund erbars fesen / auch dem groffern hauffen / ber nicht fol / nitgefallet. Die oberfeit ift ein dienerin des gefases/von welchem die vngerechten vnge borfame onbeiligen ze. nit gefreyet feind/allein dem gereche ten ift kein gefaß geben.i. Zimoth. Wo auch Chriftlich ges meinden feind/folten fve vm abthun der gogen / vn was fuft heilfamer lere entgege ift/die weil je der fchwachen vil feind/ denen worlich thatlich erempel zum wort wollen von noten fein/an ire oberfeit/ fleblich finnen vit bitten. Dan ob fchon federman wüste das der gog nichsift, ond fich niemant dran flieffe/das doch leider nit ift / ond taglich beschennet / noch so wir nur ein gott babe/der onfichtbarift / vinie fein menfch gefeben bat/auch nur ein Ehriftum der wol ein menfch/hat aber sein meschlich vit lepptich gegewertifeit/ als ons vnuk/ auf den augenthon / fo follen wir gott im geift ond der wor heit dienen allen fosten und guthat auff die armen wenden wie der her: fagt / verfauff alles das du haft ond gibs den ars men/ wie folte uns doch nit ein grewet fein / fo vil gogen vud ber erden ist. Bet spe nicht an/ vnd diene in nicht. Außdisen: worten/welche der grundt seind alles/ das suft im gesat vnd propheten hin wäher wider die göhe vähilder gelesen würt/ mag ein jeder der die worheit sucht/wol verston/dz gott auch göhen und bilder zu machen verbotten hat/ doch dz darumb/ das in niemant eer erbiete / etwas auff spe halte vä in diene/ do mit dan der einig wore gott veracht vä übergeben würt.

Zwarumb gotzen ma= chen yer = botten.

Dañ fust ist der göß in im selb nichs / dañ ein bloß werch; menschlicher hend / wie andere ding auch / so durch geschicks: lichent die gott gibt / gemacht werden. Darumb spe/wo rechter glaub ist / auch mogen gehabt werden / wie dañ Salomo lewen gößen / auff die staffeln seins könig stuls / rinder gößen auff denen das gegossen meer stund / vnd anderer ding mer /.

rofen und der gleichen machen ließ.

T. Darumb an allen orten da goken vnnd bilder verpotten werden/findt fiche da fpe darumb verbotte werden / da man in fein ecr thue / nit wolle gott an inen dienen / da durch daff gleich das berk/von worem glaube / auff de eufferlich fallet. Das ift der grewel vor gott / darumb alfo allenthalb in der schrifft/wider die goben und bilder gepotten vit trawet würt. Nun mag niemant leucken onfere firchen goben ond bilder werden als gott gefellig ding gemacht/fve werden anbettet/ das ift/manneigt fich vor in / entdeckt das haubt/falt für in auff die fnewe/das dan das hebreisch wortlin/ wolche bie an bette verdolmetfchet ift/beiffet man verheift fert guin/man opffert in/man zierdt und fchmucket fpe/bawet in beufer/ge rems und feftg / unnd was darff es wort/was je abgotifchen bildern gefchehen ift/bas gefchicht auch difen. Darumb fre vilen nit mer nichtige goken feind/fonder grewliche abgoter an den fich das arm volct verderbt/ vit an glauben und liebt ein grewlichen anftos nemet.

Vnfer kir=
chen gözen
feind abgöt
ter.

Def halb alle Chriften fein moglichen fleiß fparen fole len/das fpe abthon werden/fürnentlich durche wort auß den? berken/vnd darnach auch thetlich auß den augen / vmb der schwachen und einfeltigen willen / wolche man fag und pres dia wie hefftig man woll/ noch imer ein aberglaubische ache inng auff die goben haben. Wir haben bie mit allem fleyb/ nun lang prediget/das man gott im geift/ vnd nit an gogen/ dienen fol/nit an die ftumenden menfchen bilder / fonder an dielebendige gotes bilder/onfern nechften/fost wenden/ond. guthaten bewyfen/noch alf auß befelch eins Erfamerathst nur die ergerlichfte gonen denen die thorechten leutam meis gu Straßb. ften fernen gebrennet/ond dienet haben/aufgemuftert wur . di gone tat den. Waren nit wenig / deren die auch meinen fpe haben da lich abthun wort gleich wolgefaffet/die ab foldem bild abthun ein hert lich beschwerd hatten / die doch nun durch solche that / sampt dem wort / den goben und bildern gar abgefallen feind. 2118 tieff hat difer aberglaub/ vit achtung der bilder ingewurkelt vñ wil ben vilen/zu dem wort/ auch thatlich erempel haben.

Molche doch/wo nit do der gemein gut verwilligung ift der oberfeit/als ein abthun/eufferlicher ergerniß/gu ftat/vit feinem befondern menfchen/wie wir auch von feine prophes ten noch Apostlen lesen fwie vil spe wider den gogen dienst! gepredigt und gefchramen haben / das ir einer je thatlich ein gogen hette abthon. Bun zeiten Efaie/ hieremie onnd aller propheten ware gu Dierufalem vil goten / wider die fie wol hefftig predigten / aber theten mit eigner handt noch nie feis

nen bin weg.

Dan wer nit über ander leut gefetet ift /ber foll nur mitt worten leren /onnd die mit feinem eigen erempel beftetigen / weiters mag nit gepüren / deft allein denen fdie den andern feind fürgefeiet. Darumb wie Johannes Serodi wol frey D iii

Erfamuß

Darumb erfordert die lieb vrfach gu foldem ab gu fiellen, Sprichftu dan man treib durche wort die mifbreuch ab: Antwurt/fre nemens wort nit alle an/fond ift dem groffern hauffen von note / fol man ben inen die mifbretich gemelter tag abffellen / das man für wor die tag gar abffelle. Dazu feind under denen die es an nemen vil fchwacher/die aucher empel bedorffen/domit man fpe vom aberglaube folcher tag abreiffe. So dan die gotfeligen/feiner gefente tag bedorffen/ gotlich guthat zu bedencken/ond wir nit leucknen mogen/dz folche tag dem groffen hauffen/der durch fagung vin ordnug muß geregiert werden/fchedlich feind / der fich dan der frem heit von leiplicher arbeit/nur zu üppigem muffiggang weiß zu gebrauchen. Warumb wolten wir dan folche fenrtag nit ein mitt dem andern abthun / die on wort gesetennd dem wort vil bindernüß und aller erbarfeit groffen abzuch bracht haben. Wolchs auch durchs wort / das dan der fleiner hauff an nimpt/nit mag geweret merde : Wir predige alle tag bie zwiret / offt decifiet/ wolt gott der ernft wer fo groß / das wir mer zu predige vefach bette/ die arbeit folt one nit beschwere. Da zu ermanet man die berichafft/ das fve ir gefind frunt lich halten vond zu gotlichem fürdern / das auch durche wort

ond groß hauff/der fenrtag wol gebrauchte.

The went dan glat kein vrfach ift/darumb ein fest bleibt folt/vnd das ander ab gon/auch nit mag geleücknet werden) sie haben alle geschadet/vnd die größten am mensten/so wer den wir vns mitt dem einigen Sonnentag zu fenren/lassen benügen/wölchen dan die brüderlich lieb allein erfordert/vn gott geb vns gnad/das wir auff solche die misbreüch mögen durchs wort abtreiben / auff wölche doch die wenigsten geren gierthaben. Ind also das wir alle andere feirtag zu mal ab

bas mag erlangt werden / dan das fich das gefind / der jung

Rellen/haben wir fein zweifel wir thuen/ bas onfer ampt et fordert/gott gefellig/ vnd der gemein gottes boch niiglich va befferlich fein würt. Des predigens/wolche etlich jum janck für werffen/ond fein boch fuft nit boch achten/fol fein mans gel barumb beschennen. Innd wolchen fein ganckaprifeit/ oder abergläubische achtung der tag verieret / würtes also auch erfennen vn auff nemen. Es febe ein jeder auff fich/es iftonfer hern darumb nit gerecht / ob es ons fcon gang ges recht beduncket/feine tück feind allein gott alle befant.

Wrfach darumb die bilder

follen abgeftelt werden.

Ider die goken vn bilder haben wir auch prediget/ onder den felbigen/ ift durch ein Erfamen Rath/ ein mufterung beschehen/va feind in den fürnems ften templen/alle bild/ fo in fondern eren gehalten gemefen/ abthon/die gemein Ehrifti/derich dienet/ hat alle goken vi bilder auß irem tempel/zu mal bin thon / dan fpe des einhels lig gewesen/ond von feinem stifft oder anderm widerwertis gen gewalt/des baben wie etlich andere pfarren/ hindernuß gehebt. Das nun doran Ehriftlich vit wol gehandlet fen/vit noch Ehriftlicher were / die gogen und bilder weren alle alfo mit fug ond ftille auf allen templen/ haben die fürsteber der gemein gottes gu Burch durch belle schriffe über renblich an Beiget/darumb nit vifach da von vil hie an gu gichen.

Das erft gepottgottes / vnder ben zeben / ift bell genug/ do er gepeut/Ichbinder herr dein gott/ der dich auß Egypte feind im er land auß dem dienft hauß gefürt habe. Du folt fein andere ftend' gehe gotter neben mir haben. Du folt dir fein bildinug/noch jers gentein gleichnuß machen / weder des das oben im hymel/ noch des/das unden auff erden / oder des de im maffer under

Die gotten gepot ver= potten.

des Sonnetags auch grewlich miß braucht worden ift/muß man foliche durche wort gottee ben den ermelten / ond durch Ehriftlicher oberfeit gute ordnung / ben bem übrige bauffen abtreiben/de bañ auch auff den einigen Sonnetag gu thunt

ta

ni

91

w

01

6

I

leichter fein würt/dan auff fo vil feprtag.

Alfo findt fiche/das die bruderlich lieb/die fepr des fonne tags erfordert / der andern fenrtag abergar nit / fonder die weyl fre dem nechften fo schedlich feind / als anzeigt ift/mag fo fre gans nit dulden / darumb haben wir bifach dife ab gi ftellen/die fepr aber des sonnentags ju halten/ond was mif breuch fich da eingeriffen haben mit allem fleiß ab gu ftellen Doch das die lieb/welche dan die fonnentags fepr erfordert/ meifter feldie felbige auch autencten on halten/wic es dem nechften mag nütlich fein / das alweg bempfen werd das der maffen auff fabbath ombe menfchen willen ift Lon nit der menfch ombe fabbaths willen/8 dan mit Ehrifto ein herr des fabbathsift! ond folle/fo er jemant nugen mag/ fich Ehriftlicher frenheit wuffen gu brauchen/nit wie die juden / ond ire nachfomlich die papiften/meinen/fo fich etwan gu triege/ auff den Sone nentag dem nechften etwas nutliche gutbun/man breche da durch die feyre.

Bo aber nun jemant fagte/ im gefat feind mer feprtag gemefen/ale jun oftern/der erft ond letft/von fiben tagen/in dene man ongefeurt broteffen mufte/ der tag der erftlingen/ der erft und zehend tag des fibende monats / vit fiben ganger tag des fests der lauber bitten / in wolchen fve baben follen rugen vil gotlich guthaten mit danckfagung bedencken/ver mochte dan nit auch die frey lieb gu gotton gum nechften/ds man neben dem Sonnentag/ boch die feyr der weinachten! beschnendung des heren/dien konig tag/ auffarts tag hielte:

Mantwort/gotlich guthaten/fo man vermeint auff folche tagjū

den sontag zu feyren.

tag ju bedencken/ sollen die Ehristen täglich bedencken/vnd
nit on alle schrifft / solche gedechtnussen eigen zept sesen/sust
würt der einfaltig hauff gleich wid zu den schatten/bildern/
wnd dürfftigen sasungen eusserlicher ding gefüret/vnnd ges
wenet auff ein tag mer dan auff den andn zu halte. Wolche
die lieb nit tulden mag/ wolche niche anrichtet/es muge dan
besserung bringe/ nun mag aber niche besserung bringen/dz
on ein wort gottes würt fürgenomen. So meldet das gesat/
nit dz gemelte seprtag durch Wosen/neben dem sibende tag
zurug dem vih/diensten und gesind sepen auffgesetet/dz die
lieb darumb ben uns Ehristen gleich seprtag sesen musse.

Doch so mantäglich predigt/ die heren solle irem gesind gleiche thun/ vn dencken das spe auch ein heren haben/würt es nit selen die dienst werde wol als vil zu fepren haben / als die under dem gesas. Wil hantwerck haben alle wochen/ein halben lauber tag / so dan das gesind gemeineklich ben uns frenist/mag es seiner herschafft wol als vil feprtag an dingen als es wil/dz die lieb woelich kein feirtag weiters erheischt vneben gemelte jartag/als mans nennet/weinachte/newen jars tag/ und der gleichen / nit dulden mag/dan durch solche sepre irthumb nach als erhalte wurde/ als ob ein tag mer gilte dan der ander / dazn ist deren fest keins / es hat sonder aberglauben und üppigkeit anhangen.

TAls zu weinachten leutet man die schrecke/ do mis was ser wein sein/frisset vä sauffet/ nach & dren gemeste metten/ und treibet die feyrtag auß allen pracht vä uppiseit. Auff die beschneidung gibt man auff hendnisch wens/ dz gut jar/mit vilen aberglaube/ auff der dren königtag macht man könig/ bund halt saturnalia / auff den auffart tag zerlegt man die hammen. Ind wer wolt die aberglauben/ vund hendnische misseich / deren ein jedes ort seine eigene hat alle erzelen.

D

Messen gelöset/ vnd spekostlicher auffgemukt/ dan auff die fenrtage Wan hat ablaß/heulen/vn plerzen in den templen/ mer golten/dan auff die fenrtage Wan hat man der heilgen anbetten/sampt allem aberglauben/ mer getriben dan auff die fenrtage Vnnd das ich auff die eusserlichen haster sum/ wan ist mer hoffart/pracht/fressen/sanssen/vnkeuscheit/seel mordt/dan auff die fenrtage Es lept am tag/vn mag nit ger leucknet werden / das auff die fenrtag / alles guts zersten vnnd alles boses gepflanket ist/ ben wolchen bosen gufftigen früchten/menigklich wolsehen mag/dzdisepflankung vom vatter nit ist/sonder vom feindt alles gutes dem teuffel.

oni

mi

we

del

di

ar

be

fic

er

fc

3

To dan vns got gefeket hat/folche auß gurcuten/haben wir allen flenß für gewendt / vnd noch /das die Chriften ein tag halte als den andern/aber alle tag gott fenren/ das ift/in laffen würcken und machen/und fpe fich gelaffen in fein wil len geben. Ind ob etlich fcon lang fagen mit dem wort folt man die mißbreuch abtreiben und die fenrtag bleiben laffen/ so gibts doch die erfarung / auch so fordert es die schrifft das man mit erempl der lere jeugnuß gebe. Paulus fagt je eben do er von fenrtagen redet/fent wie ich/dan ich bin wie ir/das ift/ich biñ mit euch/die on gefat feind / als on gefet worden/ fent doch nun auch ir wie ich / fren Ehriften/die ire fach auff Den einigen Ehriftum fegen / ond aufffein eufferliche bing. Darumb fo wir predigen follen de ein tag fen wie der ander/ warumb wolten wir felb es dan anders halten : Wir follen leren/de man alle tag die gepurt/beschnendung/todt / leiden auffersteung auch bedencken/on gott darumb dancte follen! ond wir wolten da gu fondere tag erlefen : da mit wir doch je vifach zu gleufneren vilen geben / die auch nit dle boften fein wolte/vit wurd ir herk gestalt sein wie bif ber/ da durch gott mier ergurnet und geschmehet wurde, und auch achtung und

onderscheidt der tag angericht/vnd underhalten.

Dagu fowir fein überal fein wort gottes haben / wie mochtes wol geraten : Eligift der von frembden schaden wenß würt/ vi wir wollen durch eigen schade nit wenß wers den. Wir mogen nit leiteten/wie übel es den alten gerateift/ die etlich wenig fenrtag/vmb deren willen/ so der welt zu vil an hangen/das fre doch auch etwan zu bozen das wort gotes verurfacht wurden/eingesethaben. Und wir erfaren tag lich/wie erschrocklichen abruch der teuffel aller frumbfeiton erbarfeit guricht auff die fenrtag/ond noch gefallen wir ons felb alf wol/onnd dorffen für geben/etlich feprtag balten git gutdem gefind oder weiß nit wem moge nus bringen.

Db aber jemant wolte fagen/fo thue man die Sonetag auch abe. Untwurt. Das folget nit/in zehen gebette haben wir den sibenden tag gepotten zu feyren / auff das die dienst vnd gefind/auch ire rug haben/ wie dz im andern buch Deos feca.rr.viim.v.ca.v. gelefen würt/ nun folche rug ab ftrict en/mag die lieb nit gelenden/ des halb foll man feche tag are benten/wie des herzen gepot außtructt/ ond den fibenden rus gwarumb & gen. Die weyl dan ein Ehrift alweg ordnung fo wider gott fontag foll mitfeind/lieber haltet / dan der ordnung mache/ wie er dan gefeirt wer allweg mer zu dienen berept ift/dan das man im diene/fo ift fein bifach/warumb der fonnentag/ den die gemein Ehrifts enheit fo vil jar / für den fibenden tag gefehrt hat / zu fehren folt abgestellt wer den. Sol man auß siben tage einen fepre! wiedas die lieb erfordert / fo ift der fonnentag als gut als ein anderer / vnd fo man lepplich dean ruget/ift je gefchicktedas man drauff auch Ehriftlich gemein halte fübe das wort got tes gepett/vn des herren nachtmal. Da zu hat man auff den Sonnetag fein befonder fest/ und aberglaubige gots dienft/ ale auff die andern feirtag gehalte. Dach dem aber die fepr

mißbreüch abkemen (da doch so man schon mit erempelden worten zeügnüß gibt / vnnd mit Ehristo den sabbath etwan brechet/nit möglich sein mag/nach dem deren die sich durchs wort füren lassen der weniger tenlist) was solt doch für ein visach sein / also die tag andern vnd vnnüße fepr anrichten/ on einig wort gottes: Wiltu die leüt für werffen/denen man do mit ein gefallen mag bewensen/so wisse das man den leüten müß allein zum güten gefallen No.15. das es inen möge besserung bringen. Wer sust den leiten gefallen wolte/der möchte kein knecht Christi sein/als Paulus schreibt/eben do er von haltung solcher eüsserlichen cerimonien redet / die vil leüt/inen selb züschaden offt wöllen gehalten haben.

Darumb so man an eim ort das Euangelion erst anfablet zu predigen/ vnd so lang bis solichs ein zeit verkünt würt die feyrtag duldet/da mit sye durch deren vnzeitigs abthun/ nit vom wort ehe abgesterekt wurden/ dan spe es recht gehört hetten/das wer den leüten recht gedienet/vnd sinen zu gutem ein gefallen bewysen/ von dem oben vil gesagt ist. Do man aber das Euangelion lang vnd vil gehört hat/vnd wol mag verston/das ein tag zu halten sey wie der ander/wer do selbet feyrtag tulden wolte vmb der leüt willen / der wolte sinen zu argem gefallen/dan er spe im aberglauben der zent / oder zu grosser achtung & seind gotes/ dere man dan etwa geniessen mag/vnd also spe me schewet/dan gott den herrn/stereket.

Dan wie möchte einer der nit sonder narung hat/vnnd aber sein wend vnd kind gern erneren wolt/so vil senrtag hal ten/so er gewiß were / das solichs gott noch allen gottseligen kein gefallen ist / vnd nit etlich böße leut den Ehzistlich fren heit verdzießlich ist / vmbs nun willen/ dzan schewete: Wöb the nun diser zweie visach ist/so sol es se nichs/vn seind solche schwache auch mit eremple Ehzistlicher frenheitzu stercken

Andere feind/die folden bogen tuck des unglaubige ber Bens/da mit wollen fchmucken/das fpe fagen/ Es feind doch alle eufferliche dina fren/ warumb mochte ich dan nit fenren oder arbeiten meine gefallene : fo doch worlich fpe entweder aberglaub/oder onchriftliche schewe bofer leut/an den fenrta gen haltet. Dife folte bedencken / da Waulus fagt / Tch habs zwor alles macht/aber es ift nit alles nüglich/ Ich hab es als les macht / aber es beffert nit alles. Niemant fücht was fein ift/fonder ein jecklicher was eine andere ift.1. Eozin.10: 2160 biftu deinthalb ja fren zu fenren / oder nit / fo du dir felb aber nitleben folt/ fonder deinen nechften / ond niche fürnemen/ diden andern nit befferlich ift/ wie wiltu dan die fenrtag hal ten/die wider das wort gottes auff fomen feind / vnd alfo nit mugen befferlich fein. Dan was gut vnd befferlich fein mag hat die schrifft alles clarlich und über renblich.

Alber was darff ce wort/man greifft doch das die feirtag under allen menfchen fakunge/ mit dem fchedlichften geme geie fchedfen feind/dan fpe nit allein für fich felb an glaub vilieb fcha lieb die feir den thun/das vil dozechter leut meinen fpe wollen mitt irem gemelenmuffigon gott bnd feinen beilige vil ab verdienen / vn fo fpe offtiren nechften auff folche tag mochten/ond folten/wie der herz mit worten vnnd werden gelert hat/ guts thun/dander fabbath ift/den doch gott gepotten hat/vmbs menfche wille/ auff den man fol dem nechfte guts thun/ich fchweig auff on fere fenrtag/die gott nit gepotte/vn deren halb vne niemant du richte hat Col.2. fo dorffen fpe es/irer meinung/bey einer todt fünd nit thun / fonder auch aften andern irthumb aber? glauben/gotslefterung / fampt allerten fleischlichen fünden und laftern haben fre gefordert unnd gefterctet. Wan haben die falschen propheten/ die lent mer verfüre dan auff die feur tag : Wan haben die Meßling mer ab iren goblefterlichen N iii

ftraffet worden/fo fressen/fauffen/spilen/huren/ vñ alles wz der teuffel leret / der feyr nichts abrochen hat. Da mit ist der einfaltig hauff beredt worden/alfo feyren/vonleyplicher ar beit auff benante tag/sey ein grosser gots dienst/ so doch auff solche vom merern theyl/ niemant dan dem teuffel ist dienet worden/zum teil/durch vil aberglänbische werck/als messen vnuerstendigs geseng/selkame gepetlin/ablos lösen und der gleichen / zum tenl durch allerley üppigkeit unnd fleischliche werck/mit denen der rahe hauff/ gott nimmer schwerlicher/

daff auff die fenrtag ergurnet hat.

Daulus schreibt zun Gal.4. So ir nun gott erfandt ha ben/ja vil mer von gott erfant feind / wie wendet ir eilch dan vmb/wider zu den schwache durfftige sagungen/ welchenir von newem an dienen wolt? Ir haltet tag und monden und fest und jartag / Ich forchtewer / das ich nit filicht umb suft hab an euch gearbentet. Secht der Apostel/achtet tag halten als vil/als fich von gott ab wenden /vnd ein abfall vom alau ben/darumb er beforget/er habe an inen vergebens gearbeyt dasift / feinpredig ben inen beschehen sep omb fuft. Wie vil taufet feind nun/die die fenrtag als ein notigen vn verdienft lichen gots dienft halten / das ein gewiffer abfall vom glaw ben ift : Dan vne Chriftus gefrenet hat / von allen folichen eufferlichen fanunge/alle zent/fiedt/fvenk/vn was des dings ift/alles fren gemacht auf lieb/vnd zu besterung des nechfiel in ond mit folchen zu dienen/wie das Paulus gar nah in al len feinen Epiftlen bewert.

Tarumb wie Paulus von solichem aberglaube der tag durch den ein tag vor dem andern zu halten vermeint würt/ mit grossem ernst abzeücht / als wir an jest angezogenem ont sehen/vnd auch Lol.2. gepürt vns soliche nit mit wenigerm zu treiben. Dan man zu vnsern zepten vil ergerlicher an ta

gen hanget. Jene meinte die wepl gott durch Mofen/etlich tag gu fepren gepotten bat/es were billich de man me bielte/ und irten allein dozan/da fpe niterfandten/das fve Ehriftus von folden fakungen erlofet hat/vnd das er ir beyl würcket/ nit fie durch folich enfferlich cerimonien / dan fie Ebrifflich er frenheit / noch nit gentlich berichtet waren. Die onfern aber feind gefallen auff tag / die nur die menfchen gevotten haben/vitiren vil von hendischen prauch gezogen/ wider die hellen gepot gottes/ mitt denen meinen fpe/fpe thun gott ein groffen dienst / fo fpe doch nur etlich firchen gepreng treiben/ vildarnach vil mer dan auff andere tag/ in alle bofen fleifch lichen wercken fich besudlen / vnnd nit allein wollen spegott mit foldem diene/fonder vil mer der mutter Ehrifti/ vn den benlaen/do fich aber vil vnzeliche irthumbe mitein menget. Und ob dem irthumb halte fpe harter/dan ob fo vil gotliche notigen gepotten/ vnangefehen/ das vns Ehriftus vnnd die Aposteln vor folden menschen leren und gevoten/ fo fleistig gewarnet haben / und wir auch feben unnd greiffen/das die feprtag vifach varaum geben ju allem bofen . Die folt dan nun ein Chrift der undergang der funden / vi auffgang der gerechtigfeit/auch mit verluft feins lebens/zu fürdern alzeit folgeneigt vn bereit fein / nit ab den feprtagen ein abschewe haben/vit fre ab zu treibe allen müglichen fleiß fürwenden? TInd objemant fagen wolt / man tribe die aberglauben ab / das die Ehriften ein tag halten als den andern / nit ver meinen mitt fepren omb gott etwas gu verdienen / noch die beiligen vnchziftlicher weyß zu eeren/das fpe anch alle uppis feit und fleischliche werch/auff folche tag abstellen/vn boien

da für de wort gottes/ mit übung der werck brüderlicher lieb. Antwort/wo wir schon alles durch das einig wort/on erems pel in folichem mochten zu wege bringen / de alfo ber feprtag

alweg / das die fum des gefakes ift lieb / von reinem berten gute m gewiffen/ond ongeferbtem glauben/ ond laffen euch folde eufferliche ding nit fo hart an ligen. Paulus fridit Ehriftus hab in nit gu teuffen gefandt/fonder gu predigen de Euangelion / des wollen auch warten und mertrachten / das der tauff Ehristi durch den heilgen geift wol bekandt werdes dan das ir euch omb den waffertauff vil wolte gancten/ond vertrame/vn fo wir auß meinung/wie die heplige vatterire finder befchnitten haben / fre tauffen / der zuuerficht fre fol fen beilig und finder gottes fein / da durch uns felb wifach zu geben/fre Ehriftum defter fleiffiger juleren/ond inen auch To bald fie gu verstandt fumen / folder lere defter ernftlicher nach zu fomen/woltons nit fo gar verdamen/ die ir doch des irthumbs vns worlich durch fein fchrifft bewenfen wert/wie wir mitt foldem teuffen auch weder dem glauben noch der lieb entgegen handlen/dan wir mit allem fleiß bezeitgen der maffertauff mach nit felig / fonder allein der geiftlich tauff Ebrifti/den difer bedeutet/ond omb den man betten fol.

And wolte gott/das ir vns vnd euch selb in andern stuck en/doran gar went mer / dan an disem teuffen gelegen/mit solchem ernstermanten/nicht fürzünemen / des wir nit ein wort gottes/oder ein schrifftlich erempel haben/solte frenlich mer geduldt/zucht/ vnd lieb ben vns bescheinen. Leset die hus stoien vnd der alten schrifften / werdt ir sinden/ wie von ans sang Ehristlicher gemein / der seindt der einigseit/alle spabtungen / vnnd zertennungen/das merer thens von undtigen wort friegen/oder eusserlichen dingen/on die man mag selig werden/auff bracht hat. Der selbig wacht und gehet umbher wie ein brüllender leo/laßt vns auch wacker sein/vn gut sorg haben/dz er nienen einfall/lon vns doch sleissig an sehen die sere Ehristi vnnd der Apostlen / wie wenig sindt ir da / vom nachtmal

nachtmal/wie wenig vom elisserlichen tauff. Wie vil aber vom geistlichen essen/vnd trincken des leibs vnd bluts Chrisstiv vom geistlichen tauff/dzist vom glauben/absterbung der sünd vnnd eim newen geistlichen leben : Also so wir den weltlichen eusserlichen dingen sollen abgestorben sein / lond vns auch alle ding auff das geistlich/das ist rechten glauben vnd wore lieb richten/vnd alweg im hersen haben / der geist macht lebendig/das fleisch ist kein nüß/ vnd das auch nimer auß gedechtnüß lassen. Das wissen blaset auff / vnd die lieb bessert. So aber jemant sich duncken last/er wisse etwas/ der weiß noch nit wie man wissen solle. So aber semant gott lie bet/der selb ist von im erkandt. 1. Loz. 8.

g Bo aber jemant mit dem tauff je wolte harze/vñ mocheten soliche ben denen er wonet / on zerstözung der lieb und eix nigseit erhalten/wolte wir uns darumb mit im nit zwenen/ noch in verdamen / ein jeder sen seines sins gewiß/ das reich gottes ist wie nit effen und trincken / also auch nit der wasser tauff/sonder gerechtigkeit und frid/vñ freud im heilge geist. Werdarinnen Ehristo dienet spricht Paulus Ro.14. der ist gott gefellig/ und den menschen bewert. Darumb beschleüß ich mit dem Apostel an disem ort / last uns dem noch streben das zum frid dienet/ und was zur besserung dienet under ein

ander. Alfo vil vom Zauff.

Warumb wir die Ferrtag

ab treiben.

Moteben dem Sonnentag/hat man mercklich vil tag zur eer gottes/feinen Englen vin abgestorben heiligen / bey dem ban vnd Ehrtstlicher gehorfam / gebotten zu feuren/das ist/dran muffig zu gon / vnd wo jemantlepplich auß notturfft/etwas an folichen tagen gearbeptet hette/ ist solicher hert gez

den wir ons follen des bessern zu sederman versehen / ond so der tauff ein eusserlich ding ist / in niemandt abschlagen/des gotlosen leben ons nit gleich wol bekant ist/dz wir in nit mer künden für ein schästlin halten. Also sentenmal wir von kindern nit wissen/wölche der herr verworffen habe/ond wissen aber das der gläubigen kinder heilig seind.1. Loz. z. das ist/dem gesind gottes nun zugezelet. Mer/das unser herr Jesus sagt/solcher sen das hymelreich/wolte auch das man spe ließ zü im kuncen/herset spe/leget inen die hend auff/ und segnet spe Mar. 10. Warumb wolten wir inen dan den tauff nit ge ben/wie ben den alte spe doch beschnitte wurde z Nemlich so uns der tauff eben dz ist / dz en jude ware die beschneidung.

Mod ob du fagen woltest / der herr hette aber die kindlin nit teuffet. Antwurt/du wirst mir auch kein alte zeigen/den er geteufft hab/dan er teuffet nit für sich selb Jo.4. And ob du woltest in dem ein behilff suche / dz der herr faget (solcher) wnd nit (diser) ist das himelreich/als ob er gemeint hette/das hymelreich sen dere / die sich als die kinder dem tige / so würt mir noch dennest genüg sein/das er sie geherket/vnd geseget hat/on Mar.9. gesagt/wer ein kindlin auff neme in seinem namen/der neme in auff / vnd wer eins ergere/dem wer wer ger er ersauffte im meer/vn ire engel sehen das angesicht des vatters. Wolches alles anzeigt/das die kindlein so werdt ben gott wol seind/das man sie teuffe/würt schon das wasser an etlichen verlozen / es ward am Symone dem zauberer auch verlozen/vnd vil andern.

In suma du wendest dich wo hin du wilt / so mustu mir den tauff als ein eufferlich ding frey lassen / das gott an kein zeit bunden hat/dan wie es die schrifft auff kein zeit gepeutet also verpeutet sye es auch auff keine/so dan nit mag geleucte let werden/es ist den eltern ein trost / das die gemein Ehristo

tre finder an nimpt/ond für spe bittet/ond di auch der tauff den findern gegeben / ein visach ist den eltern va andern/die finder so bald spe des sehig sein mögen / Ehristum zu leren/als dem spe im tauff ergebe seind/folget die finder teuffen auch besserlich ist/ich schweig die man solche verpieie wolt.

Tannd ob du schon vil erempel herfür bringest/das man die teüffet hab/die schon glaubt haben/sagich man hat auch teüffet die nit glaubet haben/wie ob bewerdt ist / da zü ist nit visach gewesen von kindern vil zü schreibe/do man hat wöllen melden / was frucht der Aposteln predig bracht habe/die je nit hat künden den vnredenden kindern geschehen. Ja ob du schon auch lang wartest mit dem tauff / wirstu denest vil vngläubiger teüffen/vnd da ben wirstu durch solich warten/das jung volck Ehristlichs lebens farlessig machen. En werden spie sagen ich bin doch kein Ehrist/wan ich nun Ehristen werd so will ich frum werden.

Alls mer laßt vns gott wol getrawen gegen vnsern findern/im die befelhen/die schrifft meldet so offt/ das er der seid nen soz greit von muter lepb/ja spe geporen werden/warum wolten wir spe dan für vnheilig schenen-Was leit vns an so vil wassers follen wir gott für alle menschen bitten/warum wolten wir im dan nit auch vnsere findlin dörffen befelhen/ gege denen Ehristus selb sich so fründtlich gehalte hat. Zeüf sen wir schon etlich bock/die Ehristus durch sein geist nit wil teüffen/so ist es vmb also vil wassers zu thun/vnd gepett. Es hat doch den Apostlen auch gefetet sons spenit alweg glaus

bige teufft haben.

TEs sicht mich aber eben an / als wolt vns der teuffel gern ob den eufferlichen dingen trennen/ die er in haupt stucke nit weis vneis zu machen. Darumb liebe brüder/welche befelch des worts haben / dencke das der teuffel nit feyre/betrachten Die erwolten durch fein gelft reinigt/glaubig va felig mache Bolche fein tauff deßhalb geheiffen würt / de er one folden heiligen geift/durch fein leiden verdient und erworben hat.

00

D

d

Die ander reformation oder newerung am tauffift/ds wirdes Erifams/ole/falg/brot onnd fergenteren nit achten hoch brauchen. Defach ift/ das fre menfchen fündlin feind/ on wort fürgenommen/die gu vil aberglauben dient haben, Do her fomen das folich Erifam und ole nurvon einem bi schoff/vñ allein auff den grun donderstag hat mogen gesege net werden / Des halb auch vil die findlin nit haben baden do:ffen/der pfaff hette fpe dan vor omb ein pfennig oder creit per entwestert/das ift/den crifam vñ ol abgeweschen. Solch gauckelwerch / ftot den fluge verftendige Chriften die allein ires herren wort achten und nachfolgen follen / übel an/die went fre des gar fein wort haben / vil dar zu nit befferlich ift/ wiebig ber wol beschinen ift.

Darumb fo pflegen wir /nach furger verflerung/was 8 tauff fen ond bedeut auch gemein gepett/das Chriftus wolle das kind durch sein geift teuffen / vnd von allen sunden reini gen/on folich gepreng die finder gu teuffen/ und fre den pfet tern fampt andern beudern befelhen / das fpe folche wöllen/ aletre glider in Chrifto lieben/vn fo bald moglich / durch die heilfam lere/3u Chrifto furen. Des haben wir grund in der fchrifft/vnd nit weiters. Die wepl dan die fchrifft alles guts leret/wiffen wir weder one noch die onfern mit weitern ceri monie zu beladen / die doch onfern gemeinde fein befferung

möchten bringen/aber wol ein anftoß fein.

Man feind aber / die gank von noten achten / man folte auch die dritten reformation vn enderung hie machen/nems der teuffen lich das man die kinder nit teuffte / meinen wir haben wes der wort noch erempel in der fchrifft foliche guthun. Dann

kertje/falt pn der glei chen würdt nit mer ge= braucht.

Crifam/ol/

Ob ma kin mag.

Ehriftus habe feine fünger acheiffen die volcker erftlich lere pund als dan teuffen / alfo haben auch die Avoftlen/nur die

ben alauben verieben baben geteufft.

Difen wiffen wir nit gu gufalle/wie auch nit fchleuffet das fpe fürwende. Die Apostlen wurde von Ebrifto gefant/ die menfchen zum glauben zu bringen / des anhab mufte je durch die lere va predig fein. Dan wer wolte fuft fich felb od feine find/ haben laffen teuffen : On zweifel ein jeder Apof ftel bette fagen mogen / wie Vaulus. Ehriftus bat mich nit gefandt zu teuffen/ fonder das Euangelion zu predigen/dar umb haben fpe muffen fürnemlich mitt den verftendigen gu schaffen haben. Darumb auch fürnemlich beschriben würt/ was fre mit den verftendige gehandelt haben / als an denen

die frucht irer predig hat mogen erfant werden.

Tolicht dest weniger doch/so wir so offt lesen/das die Apo fteln gange beußerteuffet haben / als Vaulus zu Corintho das haußgefind fephana zu Philippis / das gefind der purs purfremerin / vilnd des fercter meifters 2(ct. 16. Detrus das haufgefind Loznelij/do werde freylich nit alle des glaubens rechte erfantning gehabt babe. Demlich des fercter meifters gefind zû Philippis/ die nur ein halbe nacht hatte predig ges hozet. So ift ob beweret / das Johannis tauff onnd der Apor flen tauff eben einerift. Runbat Johannes vil teuffet/die noch gar wenig erfantnüß von Ehrifto gehebt habe/ fo doch die Apostel/wolche doch ander leut teufften/Jo.4. felb noch gar ein findischen glauben hatten. Ja vil hat er vi die Apos ftel geteilffe/die nie fein glaubengehebt haben / als Simon der zauberer Act. 8. mit vil andern.

Bir follen bitten für alle menfchena. Zimoth.2. bn die weyl gott die person nit ansicht / vnd wirnit als bald wissen werden / wolche von gott erwolt feind oder verworffen/wers

M m

das Chiffus onfer cleid fen / noch fo wir foliche glauben es werd one werden / feind darauff in feinem namen teuffet, wurt es gewißlich geschehen. Darumb wirs auch durch den

glauben jes baben/darauff dan die schriffe redt.

g Alfo ists auß disem allen clar / das der eufferlich wasser tauff / nichts dan ein zeichen ist / des innerlichen genstlichen tauffs/das ist / der reinigung von allen sünden/die wir glaw ben mussen/welche der geist gotes in vns würckt / so lang dis leben weret / vn ist die rechte buß vn besserung / wölchen glau ben die verstendigen durch den tauff veriehen. Und darum mag dem eusserlichen tauff / die vergebung der sünd / nit wei ters / dan ein zeichen zu geben werden. Dan vergebung der sünd/der tauff Ehrist ist / den er durch sein henligen geist in den erwölten würcket.

Tarumb als Petrus gesagt hat/dz wasser im tauff ma thet was selig/gleich als bald vereleret er sich selb/vad spricht nit das abthun des unstats am fleisch / sonder der bundt eins guten gewissens mit gott durch die auffersteung ze.1. Pet.z. Also auch Paulus/Ephe.z.do er sagt Ehristus hab sein gemein gereinigt / durchs wasser bad setzet er hin ben im wort/ da durch der glaub/die würckung des geists anzeigt würt/dz ist der innerlich tauff/gleicher werß schreibt er Tit.1. Er mat thet uns selig durch das bad der widergeburt un ernewerung des geists/do er durchs bad / den wasser tauff anzeigt / das er abergleich hyn ben setzet / der wider gepurt und ernewerung des geists/zeigt er an den tauff des geists/on welchen/wasser wasser und teüffen ein gauckelwerck ist. Das stenschwis was lenplich ist/ist für sich selb je kein nüs.

T Darumb was man von gnaden oder fünd verzenhung lifet dem tauff zu geben/fol dem tauff Ehrifti zu geeiget wer den. Alfo das Ananias zum Paulo fagte/ftand auff vfi lak

bichteuffen/vnd abweschen beine sund/ vnd rieff an den namen des herren/hat er in nit zum wasser tauff allein/sonder wil mer durch den selbigen/zum tauff des geiste gewisen/der dan die sünd abweschet/ vnnd gibt freüdikeit den namen des herren an zu rieffen. Deshalbein schmach Ehristi / vnd ein verterblich vertunckelung seins woren geistlichen tauffs ist/sagen oder meine/ das eusserlich wasser teuffen mache selig/oder so soliche nit geschehe/das darumb ein kindt nit möchte selig werden. Der her spricht wol wer da glaubt vnnd teufft würt/der würt seing werden / wer aber nit glaubt / der würt verdampt / sagt aber nit / wer nit teufft würt / der würt verstampt. Es bindt gott sein gnad nit an wasser.

n

Er hat den wassertauff/wöllen seins innerlichen tauffs ein zeichen/bekentnüß/veriehung und ermanung sein. Dar umb in niemant verachten sol/man sol aber auff in nit baus wen/sonder allein auff den tauff Ehristi/durch den wir mit den wassern des henls/das ist seinem geist Jo. z. begossen vit teufft werde/deß halb ein abergleübische thorheit ist/die sind wöllen teuffen eb spe auß muter lepb komen / oder sust ungesschickter wenß mit dem tauff eplen/als sonder unsere selikeit am blossen wasser / wie offt von wendern / in geferlichen gespurte geschicht. Noch vil unsinniger ist/dz man spe am hepl

der unteufften findlin/hatleren verzweiflen.

Also ist am tauff vnser fürnemste reformation/das wir durch das wort leren/den eusserlichen tauff/ für ein zeichen/des rechten tauffs Ehristi/das ist der innerlichen reinigung/widergepurt und ernewerung halten / da durch she von inen selb und andern/als die Ehristo ergeben seind/ und solich inverliche newe gepurt erlangen werden / geachtet und gehalten werden sollen. Ind das abweschung der sünd/ un erneit werung des gemuts alles allein Ehristo werde zügeben/der

M ij

felbigen waren nit mit Johannes tauff/sonder auff Johan nis tauff geteuffet/oder zu Johannis tauff. Dan im krichi schen states des diadres Chafliones, dan sust hetten spe von Ehristof und seinem tauff/ der durch den geist beschicht / mer wissens gehabt. Nun aber schreibt Lucas da selbet/dz spe sagten/wir wissen nit/ ob auch ein heilger geist sep. Joannes aber hatte sederman gesagt / wie nach im komen wurde / der mitt dem

beiligen geift/ond fewer teuffen murde.

Jim. 18.ca. Act. würt gemelt vom Apollo/der allein bon der tauff Johannis mufte/do schreibt Lucas/das Aquila vit Drifcilla / jm den weg gottes noch fleiffiger außlegten/aber es würt nit gemeldet / das fije in wider teufft haben/ wie wit foliche auch nitvon den Apostlen lesen/ja Ehristus/der alle gerechtigfeit wolt erfülle / vaden tauff des newetestaments entpfahen/hat gnug am tauff Johannis gehebt/mit wolch em er dan bezeuget fein leide/da durch die fund der welt/wol the er auff fich genomen bat / wie wol er für fich felb on fund war/muften abgeweschen werden/ da mit er dan auch nital lein den eufferlichen tauff bestetigt / fonder vil mer anzeigt/ wo zu er dienen foll / bnd was folgen/fo wir in mit glauben und erfüllung aller gerechtifeit wurden annemen. Daft der heilig geift fomet gewißlich über vns/der vater erkennet vns als feine geliebten finder/aber gleich muffen wir an die prob ins anfechten und leiden/bigder fundtlich lepb gar bin geno men würt. Don Aposteln würt auch nit gelefen/das fye mit eim andern cufferlichen tauff geteufft fegen. Alfo ifte funde lich de die zwölff menner zu Ephefo / die weyl fre niche vom hepligen geift das ift dem rechten tauff Ehrifti wuften / das fpe auch nit mitt dem tauff Johannis teufft waren/ fonder allein wie der tert fagt/ auff den tauff Johannis/gleich als ob der maffer tauff für fich felb fye etwas belffen folt. Def halb halb muft fre der Apostel auff Christum weisen/va deßhalb

ließ er fpe auch auff in teuffen.

hi

01

18

ir

te

Darumb wiffen wir nur zweierlen taufffeinen mit maf fer/mit folchem hat Joannes geteufft/der anfenger des neu wen testaments/ die Aposteln und alle Ehriften. Derander ift/mit dem Chriftus teuffet/ durch den benlaen geift und da fewer/welche eben der beilig geift ift / der die fünd auß bren? net/ond den innerlichen menfchen reinigt und purgiert wie das goldt. 2nnd ift der eufferlich maffertauff nichts dan ein zeichen/des innerlichen vi geiftlichen. Darumb er auff den namen Ebrifti oder im namen des vatters/funs vit beilgen geifte geben würt/da mit man wepfet auff den glauben ond hoffnung des innerlichen tauffs/den Ebriffus/ ja der batter fun vnnd beilger geift/ volbringen / fo lang dif leben weret/

dan alfo lang feind wir in fünden.

Darumb fricht auch Paulus Roma. 6. das alle die in Ehriftum Jefum taufft feind/ fenen in feinem tod geteufft/ ja mit im durch den tauff begraben / dann wer recht teuffet würt/der befent/ das er ein find des zoins fen/ gang vnrein/ glaube aber Chriftus werd in von allen funde rein machen/ das geschicht dan durch den todt Christi/dem wir anlich wer den muffen / durch tagliche absterben onfers alten Adams/ das ift/onfer gangen natur. Dar ein bat fich ber geteufft ers geben/darumb würt auch in im der fünden todt muffen vols tomen werden / vnd der gewiffe halb / des glaubens / würter schon jet fur todt gezelet/ vnd als mit Ehrifto begraben/das er nun me nur des newen vn ewigen lebens warte. Wolcher gewiffe und ficherheit halb der Apostel auch fagt jun Gal.3. wie vil ewertaufft feind/die habe Ehriftum anzogen. Nun hangen vns noch vil wufter lumpen vnnd fesen vom alten Abam an/folang wir hie leben/ ond feind noch weit da von

M

twas hierin zu Straßb. glernt würt bencten vom lepplichen / bas ber gepft gottes in Daulo/bas brot vnnd den felch des berren nennet/dem freplich frep nach du folgen ift / auff das geiftlich und ewig richten / Remlich bas einig opffer Ehrifti/da mit die geheiligten volendet wer ben in ewigfeit/vn ermanen menigflich seiten mal doch der her: felber fage / das flenfch fen fein nit / das fic am flenfch ond eufferliche nit hange bleiben / noch vil weniger deß halb fich mit jemandt ganeten. Ind daben wiffen wir auch vor den porten der hellen gu befton/das worlich weder Earlftade mit feinem hauffen/ noch auch etliche feiner widerwertigen bermitaen. Aber des onuerjagt/cs muffen fvaltungen fein/ auff das die bewerten/offenbar werden / fo muß das Euan gelion/wie alweg/auff beden feitten / durch feind wand ver meinte freund angefochten onnd probiert werden. Ein jeder bitt gott mit Dauid. Wend ab mein augen / da fpe nit feben das entel/mach mich lebendig auff deinem meg.

Wom Tauff.

Ten Tauffhatder widerchrift auch/wie wol nit so fast als das nachtmal mit seinen fündlin verduncklet. Das er gist/ist das die leut verwent seind/das bloß teuffen/mache de kind selig vnd wo es vngeteufft sturbe / das es drumb gottes angesicht nimer sehen möchte/Dazuhatt er ernsam öl/salk brott/kerken vnd gewyhet wasser / in solche achtung bracht/das der tauff nit volkume geacht gewesen ist / wo deren stuck etwas nach bliben were. Diß alles hat gereicht zu schmach vnd vereleinerung des todts Christi/durch den wir geheiligt seind/auff ein mal/wie das alle schrift leret.

Tarumb haben wir/ als die zeuge Ehrifti predige muß fen/das durch fein namen/alle die in in glauben/vergebung der fünd entpfahen follen. Und vom tauff/der schrifft nach geleret/das zweperlen tauff feind/ein waffer tauff/ onnd ein tauff des geifts/mitt difem teuffet allein Ebriffus/mitt dem waffer tauff hat Johannes teuffet / die Apostel und alle ans bere fo teuffen. Der tauff Chrifti der mit dem beilgen geift und fewer teuffet/tilctet die fund/vnd machet finder gottes/ der maffer tauff ift des felbige ein eufferlich zeichen. Alfo fat get Joannes/ich teuffeuch mit maffer gu der buffe / der aber nach mir fomet / ift ftercter danich :2. der wurt eich teuffen mit dem heilgen geift/va mit fewer Matth.3. Ind der her: felb 2(ct.j. Johannes hat mit waffer teuffet / ir aber folt mit

dem beilgen geift teufft werden.

T & fol fich auch niemant befrembden laffen / dasich den tauff Joannis der Apostlen und unferm tauff gleich achte/ dan wir teuffen je gleich wie Joannes und die Apostlen mit waffer / den andern tauff des geifts / hatim Chriftus vorbe halten/ond wie Johannes teuffet mit bem tauff der buf/oft faget dem volct / das fre folten glauben an den / der nach im fomen folt/dasift/an Jefum/ dasder Chriftus fen / Act.19. also haltetes sich auch mit dem Apostolischen vnnd unferm tauff. Dan Petrus 2lct.2. fagt jun juden. Thut buf vnd laß fich ein jegelicher teuffen / auff den namen Jefu Chriftigu vergebung der fünd/fo werden ir empfahen die gab des heil gen geifts/das ift/befennet das ir der bug bedorffen/ ond laft euch teuffen auff den namen Ehrifti / das ift / mit eim glausben durch den namen Chrifti / vergebung der fünd gu erlans gen/fo werdt ir entpfaben/die gab des heplgen geifts. Sehet dißift dan dertauff Ehrifti/mit dem er teuffet.

Dnd ob jemandt fagen wolt / hat doch Paulus die fo gu Ephefo mit Johannis tauff teuffet ware/wider teuffen laf fen/auff den namen des herren Jefu Act.19. wiefunde daft Johannis tauff/vid der Apostlen einer fein : Antwurt/die

Zweverley tauff / mitt waller and mit dem hei ligen geift.

Tobannis & Apostle vi on crtauff ift einer.

auff zeücht sich alles webie götlich schrifft inhalt/ D. Marstin Luther hat auch alweg also auff den geist vnnd glauben gerichtet/was er hie von je geschribe hat/ darumb billich D. Earlstadt seine spisige/neidische / vnd leichte wort wider in

fer

d fire

gefpart bette.

Tabergott gebe/ das nit auff difem teyl auch seyen/die in selb zu wol gefallen/vnd meinen es sey inen schandtlich/von ein mal gepredigter meinung/ctwas ab zu weiche/ da durch spe dan gewaltigklich zu handlen vnderston / vnd die armen gewissen mer weiter verwicklen/dan von irthumb auß wicklen. Bott sey lob/das ansehen der person ist ser gefallen/man will nit me darumb gleich glauben/dz mein herr doctor/ predicant oder pfarrer gesagt hat. Hastu nit clare schrifft/so sar gemach/es wil nit me über redens gelten/vnd wolt gott/das wie vns Straßburger. D. Martin Luther vermant hat/jederman sich bestisch die hauptstuck wol zu fassen/so wolte wir in solchen eusserlichen dingen leicht eins werde vn bleiben.

Mā wil nur schnift/das anschē der person gilt nichts mer.

Pas etlich wöllen do her komen/auß dem gefas va propheten / etwas im newen testament/ in worten und werden Ehrist zu vereleren/das ist durch den schatte lernen/wie der leub sehe/und vom verdeckten angesicht Mose/das hell auff gedeckt angesicht Ehristi wöllen erkennen / und durch die sturen die gegenwertig worheit kuntlich mache/ist e ein verkerts/Moses und die prophete zeügen von Ehristo/aber Ehristus der entdeckt das angesicht Mose und der propheten/und verklert spe. Darumb so etliche die wort Ehristi in Euange listen wöllen faren lassen/und von cerimonien des gesaßes/die leut überstreitten/das ist/der sunnen wöllen zünden/machen spe nit mer/dan das spe die leut von inen weiter ab treiben/vnd spe in irer meinung stereken.

Alfo fo du wilt herfaren/im gefet haben vom opffer gef

fen/die da opfferten/ond des altars genoßen-waren/alfo mit fen wir auch von vnferm opffer / das do ift der lenb vnd blut Christi effen bnd darumb muß das brot des herren/lepplich fein lepb/vnd der felch lepplich fein blut fein. Docht dan nit Larlftadft fagen / wir follen ja von unferm opffer effen/Ja wer nit iffet das fleisch / ond drinctet das blut des menschen find/der mag dy leben nit in im habe/ Jo.6. Dife wort aber des herren feind geift vat leben/geiftlich muß da gu gon durch den glaubeu/das fleisch ift fein nits/ vnd würt noch lang nit folgen/dzich folche lepplich im brot vnd wein muffe nieffen. Dazuiftsgefatgeiftlich/vnd würt mit geiftlichen/ vnd feis nem leiplichen ding erfüllet. Lif die Epifteln jun Sebrern/ ein figur erfüllet die ander nit/fonder die geiftlich worheit ift erfüllung der figuren. Das wir noch dife zwo cerimonie ha ben/tauff vnnd nachtmal/ift etwas gefagliche/wie wir daft noch zum tepl/ fo ferr wir mit dem fündtlichen lepb becleidet fein/onder dem gefas feind/was dem newe testament eigent lich zu hort/im gefat Mofe und propheten bezeuget / ift eitel geiftlich ding / ale do ift der tauff Ehrifti durch den geift und das fewer/vnnd das geiftlich nieffen/des fleifchs vnnd bluts Ehrifti.

Def halb erman ich in Ehristo / alle die in discr sach ets was zu schreiben oder predigen inen für not achten / das spe wöllen gedencken/dz spe diener des geists sein sollen / vn das spe inen selber nit wölle gefalle/sonder ires glaubens grundt mit sanssemt vnd forcht/auff nüchterst/vnnd gewissest dar thun/vnd dz durch die hellen wort Ehristi. Dan sust worlich werde spe die gewüssen der einfaltige / die doch nun me auch

die fchrifft lefen/nur defter mer vermurzen.

Dnfer glaub ift/ das wir die wort in irer natürliche ordenung bleiben laffen/ aber da ben onfer ond onfer zuhörer ges Lij sin mal am creuß für vons vergossen/durch welche zwischen gott und vons/der gnadenreich new ewig bund/ von dem alle schrifft/vöbesonder außgedruckt sagt Hiere. 31. das er unser vatter/vö wir sein kinder seien/austgericht ist. Da vo Paw lus No.3. He.8.9. võ. 10. sampt vil andern orten vil schreibt/ so müßeben das selbig blut auch gemeint sein in den worten die Matheus und Marcus haben/ Demlich schlecht/diß ist mein blut/der gleichen/so er spricht/das ist mein leib.

Ment/muß verston/er ist ein zeichen oder sigur des newen te staments / das dan geistlich ist / warumb wolt man dan nit auch also/so er vom bzot sagt/das ist mein lenb/vni im May theo vnd Marco vom kelch/das ist mein blut/das selbig bzot vnd den selbigen kelch/auch lassen ein sigur/gedenck zeichen vnd bedeütung sein/des wozen einigen lenbs vnd bluts Christi / wolche dan lenplicher gestalt nit me ben vns sein sollen. Ich sag eüch die worheit / spricht Christus / es ist auch besser dz ich hingeh/vn Paulus will auch Iesum nach dem fleisch nit me kennen. 2. Loz. 3. Gleiche red habe wir im ersten buch Mose ca. 17. do gott gleich auff ein ander/die beschneidung/seinen bundt zwischen im vnd dem Albraham / vnnd solche bundts zeichen nennet.

Tannd so jemant sagen wolt / ich wolte wol verston/ die weyl der herr selb sagt/thut mir das zu gedechtnüß/vn Daw lus/so offt ir von disem brot esset und von disem kelch trinck ent/solt ir den todt des herren verkünden / das diß brot/ vnnd diser kelch sigur vn zeichen seind des opffers Christi/ein mal für vns auff geopffert / Darumb ist aber der zanck nit/son der ob diß brot vnd kelch/ zu dem das es also ein sigur vnd gedenck zeiche ist des todts Christi/auch sey sein lepplicher leph



bnd leppliche blut/oder nur fchlecht/brot und wenn.

lut

en

lle

fer

w

t/

en

ift

40

te

it

g Antwort. Du hörst doch das Christus spricht das flepsch sein nük/wz fragstu dan nach dem fleisch : So du solchs alsein figur und zeichen kündtest erkennen/mit rechtschaffe nem glauben zu bedencken/wie er sein lepb un blut/ein mat sür dein erlösung am creük hingeben/vn auffgeopffert hat/so wurdestu auch worlich den woren lepb unnd das wore blut Christi niessen/vn das ewig leben haben/würstu aber dazüt dz brot un den kelch nit entpfahe un brauchen/so würstu am lepb unnd blut Christi/des herliche gedechtnük/du also unertest/schuldig werden. Was lepplich da ist / mag dich nichts helffen/So du aber das geistlich hie fassen möchtest/ brecht dir das ewig leben:

Darumb laß übzig fragen faren/die wort seind war/diß
ist mein leib/diß ist mein blut/so redt der geist gottes in Dau
lo auch recht / das er spricht (diß brot/ den felch) die laß bede
recht vnnd wor sein/sihe allein/ was du da niessest/das du es
dem herzen zu gedechtnüß niessest/auff dz du durch den glau
ben/das fleisch vit blut Ehristi geistlich niessest/das ist/gans
lich glaubest das du durch solich opffer/von allem übel erlößt
bnd ein find gottes worden sevest. Das vns weiter zu wissen

nut fein mag/würt ons gott wol offenbaren.

Tuma sumarum ist/halt dich der wort des herren/vnnd thu in kein gewalt/allein bedenck da bey/das das fleisch kein nüßist/vnd das alles lepplichs hie/sich auffs geistlich zeücht. Essen und trincken heist dich der herr/das ist lepplich/aber al lein darumb das du sein / der sein lepb vählut für dich geben hat/gedenckest/im glaubest/danckest und gehorsamest / Da von Psal.22. laß essen die ellenden das spe sat werden/vnnd thumen den herren / die nach im fragen/ewer hers musse les ben ewigklich. Die her muß es sich worlich alles schicke/hier

Łij

Swie man

Sich Christ=

lich des na=

chtmalsge=

brauchet.

des herren/fo er fpricht / Nemet effent/das ift mein leub/no ment vnnd trinctet das ift mein blut/ oder als von Luca und Paulo befchriben ift/ difer telch ift de new teftament in mei nem blut / lag man wor fein / wie fpe auch wor muffen fein/ und bedenck aber allein / de er jun beden fagt / thun das/das ift effen und trincten das gå meiner gedechtnuß / wurt man das thun wind ift ein glaub da / fo wurt weyters leiplichenit fürgenomen/dan das man das brot effe vi den felch trincte/ und als bald auffe geiftlich fome / den tod Ehrifti gu bedend en. Wolche gedechtnuß in einem jeden glaubigen bergenfo groß/on allen zweifel fein wurt / das do fein weyl wurt fein moacn/mit dem brot vn wenn fich etwas mer gu befamern/ fonder das gant bert und alle frefft/werden da bin geneiget fein/folchen tod/als fein erlofen/zu verfünden preifen volle ben/auch dem anlich zu werden / mitt absterbung der fund/ und manlicher tragung des creuges / va auch herglicherlich acgen allen menschen.

TDißhat der herzgewölt / vnd nit das wir auff dem lepp lichen also ston blevbend. Dañ das der herz sagte / thûn das mir zû gedechtnüß/vereleret Paulus mit dem das er schzeibt so offt ir von disem brotessent / vñ von disem felch trinckent/solt ir des herzen tod verkünden biß er fume / das es die men nung nit hat/als etlich sagt / thûn dz zû meiner gedechtnüß/das ist/verwandlen also brot in mein lepb/oder der gleichen. Er hatte geheissen das brotessen/vnd den kelch trincken/vnd das selbig war das spe thûn solten zû seiner gedechtnüß/wie das die wort des herzen/eine seden der nit zenchisch sein will!

felb clar genng bezeugen.

Thette folder wort Ehristi wöllen recht acht nemen D. Larlstadt/wurd er ein folchen hader/ vit im merern tenl ein wort streyt/von disen eufferliche dinge/nit habe angefange/ fonder



fonder mer fleiß ankert / das er menigklich vom lepplichen/ auffe gepflich gewisen hette. Da zu er auch / als er in der schrifft belesen ist / übrig gnug örter hette haben mügen / vnd hette eben nit dörffen die wort des herren / mit vngegründten visachen/also zwingen vnnd martern. Als ob der herr/so er spricht/nemet vn esset das ist mein lepb/den jüngern wol has be das brot gepotten / vnnd habe aber mit dem wörtlin (das) auff sein natürlichen lepb gedeütet. Des halb/das das brot/

jenit fen gecreüßigt für ons.

10

v

1/

In den worten die der herr zum kelch geredt hat / als spe Lucas und Daulus beschribe haben/ mag nit geleücknet wer den/das (das) zu kriechisch tuto/deute den kelch / ond nit das schrisch blut des herm / dan er spricht das trinck geschirr oder der kelch zu kriechisch word worder ist ein new testament in meinem blut / vn ist doch der selbig becher oder kelch auch nit für uns vergossen. Man weiß wol / das der einig wore send Ehristissuns hingeben und gecreübigt/ vn das einig war sepplich blut ein mal für uns vergossen ist / vnd nit brot noch wein. Darumb aber darff es des nit / das man also den wore ten Christi gewalt thue / sonder man sere / das man das brot esse sends und bluts/ein mal beschehen/ rechtgeschaffen erine nere / da mit man sein sleisch also geistlich und warlich esse/ vnd sein blut drineke.

Tas gebe die wort doch felb/ fo er fein heisset gedencken/ vnd seins tods/vñ ist auch gar wol ben den worten/so er zum kelch geredt hat/ab zu nemen/ wolche Mattheus und Marcus also beschreiben. Dis ist meinblut/des newe testaments re. Lucas aber und Paulus/diser kelch ist das new testament in meinem blut. Tun mussen je dise zwo rede ein sin haben/ die wepl dan kein zweyfel ist/ so er spricht/ dis ist das new ter zwischen Martin Luther va Undres Larlstadt/wil ich doch ein wenig auch da von reden/dan sich etlich zu vil ab folcher frag entsesen/die andern zu vil auff solche fallen wöllen.

gern wolten befleissen/die leut vom fleisch/ von leipliche eles mente/auff den geist vn geistliche übunge zu füren/da durch der glaub gesterckt/ thetig würt durch die lieb vn güte werd.

Dan wie gott ein geistist/also wil er haben die in anbetten/
das ist im in geist und der worheit dienen. So sagt Paulus
2. Lozin.3. Gott hat uns tüchtig gemacht/ diener zu sein/des
newe testaments/nit des büchstaben / sonder ges geists. Also
ermanen wir die leut/so wir durch den tod Ehzisti/allen leip
lichen sasungen seind abgestozben/ und vom herzn/nur zwo
leuplich cerimony und seichen entpfangen haben / den tauff
und nachtmal Ehzisti/dz spe mer achten wöllen/warumber
uns solche eingesest habe / dan was spe in inen selber seven.

Sagt nit der herr im nachtmal (vom tauff werden wir hernaher reden) als er dz brot genome/gedanckt/es geproche vnd den jüngern geben hat. Demet esset / das ist mein lenb/ der für euch brochen würt/solichs thut zu meiner gedechnüß. Des selbigen gleichen auch als er in den kelch geben hat. Di ser kelch ist ein new testament in meinem blut/solichs thut so offt ir trinckt / zu meiner gedechtnüß: Sollen wir dan das brot essen vnd kelch trincken zu seiner gedechtnüß / warumb wolten wir vns dan ob dem brot vnd wein vil zancken / vnd nit vil mer zu bedencken den tod unsers henlands/ mit einsel tigem glauben niessen: Daulus schreibt/so offt ir von disem brot essen / vnnd von disem kelch trinckent/solt ir des herren todt verkünden / vnnd wir wöllen vns ob dem brot vnd kelch ein zenckisch disputation an heben.

TGleich als fo ein vatter ein guldin fopff fein funen gulch



gelaffen hette/ond befolhen/fo offe fpe drauf drincten/de fpe fein folten gedencten / ond was er fre guts gelert hette/de fre eins durch einander/ond erbarlich lebren/ond fie fingen ein zanct an ob dem fooff von was materi er were foder wie fost lich/bif fve einander in die bar fielen/were dife nit undanct bare und bofe finder / denen weger were/fpe hetten den fopff nie empfangen : Der das ich ein andere gleichnuß gebe/cs ift chen ein ding/ vom brot und wein des berren ein ganck an heben/das man zu fterctung des glaubens vn befestigen/die grofte cinigfeit brauche fol/als fo etman ein groffer beri/fci? nen dienern etlich fonder fleider und zierd hette geben / vn be folhen im gu eren und gedechtnuß die felbigen tragen/durch welche fve von im mochten boben lon erlangen/vn fve durch emander gute freundtschafft erhalten/ond fve lieffen folche/ bit fingen ein hader über der schenck an/da mit fre den beren ergurnte/va inen felber fchiede/ were folche nit thorecht leut?

Totun haltet es fich eben alfo/ mit denen fo über dem brot ond felch des herren/alfo ein ernftliche zanck an beben. Das brot vi der felches fen gleich do mas es woll / maginen alter ding fein nut fein/dan das fbe den tod Ehrifti/mit glauben da ben bedechten / da durch glaub wand lieb gestercht wurde/ fre das fleifch und blut Ehrifti geiftlich nuffen, und alfo das ewig leben hetten/onnd fie laffen das alles faren/ ond lond inen ein matery fein der vneinigfeit / das ein verbundtnuß fein fol der gröften einigfeit/werde alfo worlich schuldig am lepb vnd blut Ehrifti / machen inen todtlich/das zu ewigem

leben fürdern fot.

I Ehriftus fricht Johan.vi. do er vil gefagt hat/ wie fein fleisch ein spenfond sein blut ein tranck fen der geift ifts der do lebendig macht/das fleifch ift fein nus/warumb ganct en wir one daniob der fleifchlichen gegenwertigfeit: Die wo tt Daruff fingt die gemein wider/die gehen gebott oder etwas anders/als danifo verfündt der priefter das Euangelion vi thut die recht predig/auff die fingt die gemein die artictelon fere glaubens / auff das thut der priefter für die oberfeit/ond alle menfchen/ va befonder für die gegenwertig gemein/ein gebett / in wolchem er bittet omb merung des glaubens ond lieb/vid gnad/die gedechtnuß des tods Chrifti mit frucht gu halten. Darauff vermanet er / die fo mit im das nachtmal Christihalten wöllen/ das fpe foliche gu gedechtnuß Christi alfo halten wollen / das fpe iren funde ab ju fterben /ir creuk willig gu tragen / den nechften in der worheit gu lieben/im glauben geftercet werden / das dan gefcheben muß / wo wir mit glaubigem bergen erachten / was onmeffiger gnad ond guthat Ehriftus vins bewifen hat/in dem das er fein lepb vit blut am creuk für vne dem vater auff geopffert hat. Auff die vermanung verfündet er das Euangelion vom nachtmal Christi/wie es die dren Euangelisten Mattheus/ Marcus/ und Lucas fampt Daulo.i. Loz.ii. befchiben haben. Dar auff teilet der viefter das biot und den felch des herzen under fye/ond neuffetes auch felb. Alfo bald finget die gemein wie der ein lobgefang / demnach beschleuft der diener das nacht mal mit eim furgen gebett/ fegnet das volck ond laffet es im friden des herren bin gon. Difift die weiß onnd der brauch! mit dem wir nun me/das nachtmal Ebrifti/auff die Son nentaa allein balten.

T Unfer grund vnnd visach auß der schrifft ist difer. Der anfang Ehristliche lebens/ist bekennen das alles vnser thun sund ist/darumb Johannes der täuffer/Christus/ vnnd die Apostlen/ire predige an dem angefange haben/bessert euch/ vnd in den versamlunge gottes ist je vn je die beicht der sünd das erst gewesen/die ben den alten/auch dem tauff vorgange



ift/dan man gemeinflich/nur die verftendige / nit finder ges teufft bat. Darumb fabe wir onfern dienft auch an/mit ges meinerbefantnif vnfer fünde/vn anad bitte. Da für foricht Dauid pfal.32. werde alle beilge bitte fur dir /gu rechter gett.

Mer fpricht Daulus.1. Loz.14. went ir gu famen fomet/ fo hat ein jeder eine pfalme/er hat ein lere/ er hat ein zungen erhat ein offenbarung/er hat ein außlegung auß difem ond anderm/das difer Apostel den Corinthiern in gemeltem ca. gu fchieibet/werden wir bericht / das fo die gemein gottes gu famen fomet/da feien lere/lobgefang/vn gepett/vn darumb ordnen wirs / das in onfern famlungen lere / das ift / gefat und Euangelion/beide geleret / bund mit ermanungen ges triben werden/ond ta ben pfalmen und lobgefang / ju prenf gottes vnd fercfung des glaubens gefungen/vnd zum dritte gepet für die oberfeit und alle menfchen / nach der ler des fels bigen Apostels.i. Zimoth.z.

TBuletft balten wir das brot brechen/onnd gemeinschafft des tisch Ebristi/auch nach der tere Pauli.i. Loz.ii. wolches alles wir billich mit danckfagung befchlieffen/die wenlauch der her: felb fein nachtmal alfo befchloffen bat / Matth.26. Indisem allem wolte wir gern denen nachkomen/ von wel den geschriben ftot Act.2. Spebliben aber bestendig in der Apostel lere / und in der gemeinschafft/und im brot brechen/

ond im gepett.

Thie acht ich nun wol/feitenmal dur f D. Earlftadt vit voD. Carl andere/die frag ob im nachtmal Ehrifti/nur brot ond wenn flat opinion fen/oder da ben auch der lenb und de blut Ehrifti leiplich/wis der auff die bankomen ist / der lefer werde von one hie auch etwas bescheids warten/wie wol in nun onfer binder on mit arbeiter Wolffgang Capito geben hatin eim buchlin/des ti tel/Was man halten bund antworten fol/ bon der fpaltung

ben haben/sonder werde Christo aller erst geporen. Zum and dern hatten spe den ban / do mit spe / die so ergerlich lebten oder lerten von inen außschlüssen / so wir noch rups vit raps durch einander müssen gon lassen. Zum dritten waren die Ehristen da zu mal/mit keiner irthumb gegen dem Nacht mal Christi verfüret/ so ir nun also vil durch das Bapslich gesind/außgossen seind / das worlich dz heilsamest were/wo man das Euangelion ansteng zu predigen / die leut ein zent lang gar/wo es mit süg sein möchte / dar von abwendte/bis spe des ein rechten brauch/durchs wort erlerneten.

on be

de

w

fe

m

f

m

Also hab ich nun auch vrsach anzeigt / warum wir nimer allein/vnd darumb auff die Sonnentag/ das nachtmal des herzen halten. Wer weiter von vns begeret/nemlich dz wirs nit dann mit ganger gemein halten solten / vnnd da benden Ehzistlichen bann üben/ gegen denen so ergerlich sebten/der bitte gott/das er vns in dem vnd anderm fürt helffe/vnd vol fumen mache/vnd nem vns zü güt/das wir nit dest weniger biß die gang gemein / deren die bzüder wöllen geachtet sein/ zü solcher gemeiner haltung des Ehzistlichen nachtmals so men/t enen die sein jeg als begeren/dienen/vnnd es an stadt der gangen gemein mit jnen halten. Es ist je kein selgams/ das nit jeder man eins mals der eusserlichen ding claren ber richt empfahet / vn zü lautere brauch der selbigen kan bracht werden. Seiten mal die Apostel kirch in solchen/vndertwer len seer gröblich strauchet.

Doch unfers thuns hierin/grundtlich visach ist / dz wirl am nachtmal Ehristi/wie an allen eufferliche dinge/Ehrist liche frenheit nit verlese wöllen/auch nieman visach geben/zu falscher gleißnery/zu thun/dz in nit umbs hers were/und darumb/so warten wir/und treiben niemant / biß gott allen ein hers und seel geben würt/gemeinlich in der Apostelleet/



und in der gemeinschafft / bnd im brot brechen/vii im gebet/ bestendig ond lauter zu sein/mitler zeit üben wir solichs mit denen die es begeren/dan spe zwinge auff andere zu warten/ were se Ehristlicher frenheit entgegen. Allein aber für uns selb halten/wer wider sein ein saung/art/brauch/vnnd na/ men. Wie dan solcher mißbrauch vom antichrist auß teuslischem irthumb/als ob das selb nachtmal für sich selb ein gut werct und opffer were/auff somenist.

Wielcher massen das nacht mal nun gehalten würt.

ond des visach dar ihon/was wir am nachtmal des herren haben geendert vn abgestelt / als den namen/Meß/die auff hebung/die Meßsteider die selkamen geperden/vn das vil creük machen/ den brauch der gewenchten und vom volck gewendten Altaren/vnd das wir es nit allein/ sonder alweg mit etlichen/ vnd das in vers samleter gemein gottes/ vnd also deßhalb auff die Sonetag allein halten/nun will ich auffs kürkest auch an zeigen/wes wir vns noch gebrauchen/ vnnd des auch vnsern grundt dar thun/dan nit wenig hie auff vns gelogen würt.

To am Sonnetag die gemein zu fame kompt / ermant spe der diener zur bekantnüß der sünden/ vnnd vmb gnad zu bitten/vn beichtet gott/an stat ganker gemein/bit vm gnad/ vnd verkündt den gläubigen abloß der sünden / auff dz singt die gank gemein etlich kurk pfalmen/oder lob gesang/Dem nach thut der diener ein kurk gebett / vnd liset der gemein et was von Apostel schrifte / vn verelert dz selbig auffe kurkest.

gemein halten / fo fpe fich doch gemeinflich burch folchen en

lofet befennen:

des tisch Christi alle= mal teithaft su werden/ Romenvon aberglaubē

Dazu das fich die leut entfehen/alle mal des herzen tifch Die scheme tenshafftig zu werde/fomptale zu beforgen/auf altem irfal das fre meinen fve feien nit gefchickt und wurdig genug/fo doch die einig schickung ift zu difem nachtmal/de einer glau be/er fen durch den todt Ehrifti erlofet/vit begere in folichem glauben/vnnd lieb gegen dem nechften/von gott geftercte gi werden. Difen fin vnnd meinung/bat ein jeder Ehrift/dam umb er zum nachtmal des berzen / fo offe man das haltet get fchicktift/bat einer den fin vnd die meinung nit/foift er auch fein rechter Ehrift / vnd fo er fich doch in die gemein Chrifti menget/ond wil fir ein Ehriften gehalten fein/ verachteter gleich wol den lenb des herzen / des er fich falschlich ein glid dar gibt / oder zum wenigsten als der went mer Ehriftlichs gemiet habe dan er hat / do mitt er auch gleich wol schuldig wart am lepb onnd blut Ehrifti/feiten mal er fampt andern Ehriften ben folcher gedechtnuß ift vonnd fich da für will ge balten baben /der auch glaube /der lenb vnd das blut Ebriffi fen für in gegeben. Weiter meine fpe es were auch da gu gut das die gant gemein alle mal/gemeinflich des herren nacht mal hielte/da mit der Ehrifflich ban wider auff feme/da die fo fich mit iren thaten onchriftlich bewepfen/wie vom nacht mal/alfo von aller gemeinschafft & Chrifte wurde abgehab ten/bigine der herz buggebe / va anad vnergerlich zu leben.

Alfo befennen wir/das es Ehriftlicher einfakung onnd brauch der erften firche vil gemeker auch in ander weg nits lich fein mochte / wie wir alle / die Ehriften wollen geachtet fein/einbrot vnnd ein lepb fein follen/ das wir auch alfo alle mit einander fein schew betten/alle mal eine brote teulbaffe tig zû sein/vit wie wir one alle da für halten/für die der bert

fein

sein lepb vond blût geben hat / das wir also auch gemeinklich soliches durch gemeinschafft des nachtmals zu veriehen von besteissen. Aber noch dennest/seite mal das nachtmal halten ein eusserlich ding / das für sich selb nit von nöten ist / haben wit nit wissen / die leut da zu etwas ernstlicher weuß zu treiben/da mit nit die vorigen aberglauben gesterckt/oder newe gepstanket wurden/als ob solich nachtmal / frum oder selig machte. Her widerum so alle mal etliche gewesen die soliche nachtmal zu halten mit vons begert haben / haben wir solche (ob da schuldt vonser / oder irer schwachent im glauben sen/ weiß gott) je nit dörsten da von abwenden / doch haben wir solche nechten brauch ausse steissigest geleret.

Also die wert von zeite der Apostlen her/wan die gmein Ehrist zusamen komen ist/man sein nachtmal auch gehalten hat/habe wir es auch allen Sonnen tag/doch mit etlichten an stadt der gemein zu halten/vor diser zent fürgenomen/bis das uns der herr durch sein wort wenter bring un volsum licher reformier. Dan so es ein eusserlich ding ist/on dz man wol so mag selig werden/haben wirs nit gewüst / weder den begerende abzüschlagen/noch die andern her zu treiben/sonder wie die alten geduldet/und für und für gelernt haben/die auch noch nit zu gemeinschafft des tausse somen woren/also loben wir gott/das er unser menge ein hert geben hat/dz sie sein wort/wolche dz best un notigstist doch höret/wolche dan onzweisel spe aller ding noch recht un wol berichten würt.

Das aber im anfang der kirchen / das nachtmal alweg von der gangen gemein gehalte ward / hat dien gelegenheit dazu/ mer dan wir/gehabt. Die erst/niemanward geteufft vnd in ir gemein angenomen/dan der sich ans wort Ehristi gang ergeben hat/so in vnser gemein vns vil horen predigen vnd aber noch nit sich genslich vnd aller ding ans wort erges

büntnüßist it Ehristlicher gmeinschafft/durch die wir/wie Ehristum/also durch in/vn vmb seinen willen/alle ding go mein haben/haben wir soliche allein am Sonnentag/auff wölchen dan die gank gemein gottes/pflegt zusamen zu komen/vnd auch also/dzetlich doch von der gemein/solche mit dem diener empfahen. Ehristus hat je soliche in seiner gemein gehalten / vnd inen allen das brot vnd den kelch gebov ten. Zu wölchen er auch sprach/trinckent alle drauk/also hat Paulus auch seine Lorinthier gelernet / das nachtmal des herren zu halten/so die gemein zusamen keme. 1. Lorinthis. Ind am. 10. sagt er / der kelch der benedenung / wölchen wir benedenen / ist der nicht die gemeinschafft des blüts Ehristiz Das brot das wir brechen / 1st dz nicht die gemeinschafft des leibs Ehristizden wir vil seind ein brot vnd ein leyb/die went wir alle eins brots tenshafftig seind.

In wolchen worte je flarlich gesehen würt/das denache mal des berzen/nit für einen gehört zu halten/fonder fol von allen jungern Chrifti / in der gemein gehalten werden / ben dem fye dan bedencken / das fye alle gleich fünder onnd ver dampt irenthalb /va aber durch hyngeben des leybs Ehriftil bund vergieffung feins bluts am creits erlofet feind/ das fie fich also bekennen nichs eigens/ fonder alle in gemein Ebib frum haben / da durch spe auch habe wore gemeinschafft des lepbs und bluts Ehrifti/feind ein lenb und ein brot / auf dem je folget / das wie alle Ehriften in gemein glauben / das fre durch hingeben des lepbs / vnd vergieffung des bluts Ehrifti erlößet seind / und also genstlich und weltlich das flensch und das blut Ehrifti effen und drincken/da von Jo.vi.das fie als fo auch in gemein follen des tifchs Ehrifti tenthafftta fein! das ein gedechenüß und danckfagung ift folder eriofung/do ber der glaub ju gott gefterctet/vnd die lieb gegen allen men



fchen/va beuorab/su den haufgenoffen des glaubes/enhuns

det ond erfrischet würt.

it

0

00

it

29

t

tt

T

ıĺ

10

Senten mal wir dan durch das wort gottes/alle feprtag außgenomen den Sonnentag/abtreiben/ des wfach ich ber naher geben wil/ond alfo die gang gemein/nur am Sonen taa zu famen fompt/ halten wir auch als dan allein bes bers rennachtmal/auff ba boch etlig/ von der gemein/fampt dem miefter das brot vi felch des bern entpfaben. Dan es je fein gut werch noch opffer für die gemein ift / das einer folte auß richten/wie die papiften gelogen haben/ fonder wie es Daus lusnennet/ein gemeinschafft. Wolcher nam wolben friech en und latinischen bliben ift/ die letsten collecten lauten auch gemeinlich alle drauff/ noch hat der betrug des antichzifts fo vil vermocht/das es nienen für weniger ift gehalten worden Ja fo man fchon binder va fchwefter gehebt hat / die mit des tisch Ehrifti baben wollen / teplhafftig fein / haben fye ire Megvor gar auf gemacht / gleich als folten die lepen ander fein tent haben / vnd haben men dan nur das brot des berren geben/vnd nit den felch/da mit fo foe/fo vil an inen auch der gemeinschafft des blute Chrifti beraubt haben. Dann wie Paulus fagt / Den felch den wir benedepen ift ein gemeins schafft des bluts Ebrifti.

T Dun seind etliche in der schrifft hoch geübte vn worlich gotselige menner/die vil lieber wolten das des herren nachts mal/dester selten gehalte wurd / vn das dan die gank gmein Ehristi/das selbig mit einander hielte Dise haben irer meis nung güten grundt/auß anzeigte orten der geschrifft / Dan der herr selb es also gehalten hat / er hieß she alle zu mal auß dem folch drincken/also auch on zweiffel auch das brot alle es sen. Und so in solchem nachtmal/des herren tod bedacht/vn im gedanckt werden sol / warum wolten es nit alle Ehristen

Etlich mei= nen man fol danachtmal nur mit gan ter gemein chisti haltē



Die weil dant foliche cerimony on wort fürgenomen/of fo vil aberg ube geporen hat/haben wir fre auch laffen fab len/Doch do ben fo jemant fich foliche zeiche brauchen wolt/ wie es dan als ein eufferlich ding/ feint halb muß fren gelaß fen fein/doch das man fich folcher frenheit/nur gu befferung der gemein gottes brauche / haben wir gelernt / wie er fichs Ehriftlich gebrauche folle/ von dem jes oben auch ein wenig gemeldetift. Soffenalfo / die weil manje Ehriftlicher frem beit als wol als anderer guten ding erempelgeben muß/dan offt vil meinen/fre hangen niche an folchen dingen/on funs den doch fie on ferupel irer gewiffen/ wans ans treffen geet/ nit laffen/ce werden one alle gotfeligen zu gut haben/dz wir auch mitden meß geverde vn creuk machen/ wolche die meß macher felb/wie fre dan niche dan fvoter feind/fchirmftreich beiffen/ein enderung gethan haben. Dan ob wir fchon alle des glaubene fo voll weren / das wir feines folchen erempels bedorfften/wüsten one aller ding frey zu gebrauche / noch so solich gevreng je ein spotlich teufflisch ding ist / von keinem guten vifprung herkome / fo vnfeglich vil irthumb gefterett hat / wie fundte es Christen / die in allen dingen die lautere des glaubens/ und was die fürdern mag / füchen/nit ein abs febewlich ding fein:

warub die tisch in den kurche ge = ge folck ge richtet sein

TMer haben wir in etlichen unsern firchen/do das die geblegenheit erfordert hat/tisch lassen zu richten/das so mandt nachtmal des herren haltet / der diener das angesicht / gegen dem volck wendet / das ist geschehen auß disem grundt / In Ehristlicher gemein sollen alle ding ordenlich und besserlich sürgenomen werden / und wes man in der gemein bettet und dancket ist das best/dz es geschehe der massen / das jederman moge Umen drauff sagen.1. Loz.14. wie wir dan der vesacht haben verordnet/das in der gemein gottes/alle ding in teut



fifer frach/gefungen ond gelefen werden/ von dem ber nas her gefagt würt/ alfo die wepl diß die gelegenheit auch erfor dert hat/da mit menigflich alle wort des gepets vil. der danct fagung verneme/ baben wir vns in folchem auch Ebrifflich er frenheit gebrauchet/ und das defter tieber/auff das da mit auch wurde defter frefftiger abtriben/der aberglaub von ges wenheten Altaren / Die allein die Bischoff/mit groffem for ften haben wenhen muffen/ fo wir doch nur ein altar haben/ wie auch nur ein opffer/ond ein opfferer/ welche alles Chris ftus ift / ond Paulus ein tifch des herzen ond fein altar mels Det.1. Coz.10. Die wepl dan die altar auch zu nachteil beide/ des glaubens va lieb/ dan je vil vnnuger fost an fre gewendt worden ift/das den armen folte fein gereicht worden/gedient haben/fo man fpe mit fug mag abthun/würt freylich zu fole chem ein jeder Ehrift gern helffen ond rathen. Wber das ift auch gemeint worde, es fen eben von noten /aca eder fonnen auff gang zu betten/ fo doch im geift und der worfeit fol nun bettet werden/do fein fat noch zept angefeben / b; man nun deffelbigen achte/ vnd wuffe das es gleich gelt / wo nauß das angeficht gewendet werde / fo allein das hern zu gott geferet würt/deßhalb achten wir/fünde auch nit onnug fein mit der that foliche frepheit bewenfen.

Warum das nachtmal: nur am

Sonnentag/ vnd fampt etlichen auß der gemein gehalten würt.

TBu letst hat man gepflegt täglich vil mal zu messen beson der wan es gelt golten hat / ob schon niemant mit dem Des macher des tisch des herren hatte wöllen theil haben / so wir aber wissen/das das nachtmal des herren gleich als ein vers



two gu das zeichen des ereitzes gu bauchen. ju/das allein dem guhort/dg vergeichet wart. Alfo wo feman gleich wie zun zeiten Zertuliani gu allen dingen / was er an fing oder an griff / ein creuk an fein ftirn / oder fuft machete/ da ben fich des tods Christi zu erinnern / das er alle ding in fregem glauben zu gott thete vollies / dechte alweg wie them er von funden erkaufft fey/da mit er die fund in allem onder ftunde gu todten/auch fich alfo vnder das creuk gu geben/das er mit Paulo fagte / Es fen fers von mir rume / dan nur von Dem creits unfere herren Jefu Ehrifti / durch welche mir die weltgecreußiget ift/vnich der welt. Bal.vj. fürwar & mocht feins wege geftrafft werde/ wie dandie alten on zweifel fich der maffen/ des crenges Chrifti gu erinnern / vnnd inen felb lieplich zu machen mit dem creuk zeichnet haben/auff de fpe fich fein nit befchemete/fonder ir creits fren auff fich nemen/ und dem berien dayfer nach tretten / da gu fpe dant täglig er fordert wurden.

gotun aber hat man dem zeichen sonder frafft zü geben/
sol teuffel vertreiben/alle ding segen/ zu alle dinge ein glücktechen anhab geben / welche doch alles der todt Ehristi allein voldringt bey den gläubigen. Do her dan komen ist/dz man das holk / so für das creük Ehristi würt dar geben/ anbettet/
fasset es in silber vn gold/last es die leut/zu verdiene grossen ablaß/küssen. Darnach seind auch vil andere creük auff somen/das hat blutet/das ist vom hymel/jhenes vom segseür fomen/in wolchem allem vnseglich vil aberglaub/vn ergert nuß zügericht vn vnderhalten würt/ich schweig so viler aber gläubischer segen vnd zaubery/die mit dem heilgen zeichen/ voldracht werde. Das alles do her some/dz man zu vil ausse zeichen gehalten hat/vnnd die weil gar auß herken gelassen/ das /des zeichen wir braucht haben/das ist/den todt Ehristi/ das wir im glauben an solichen/zügenomen betten/ vnd sin

anlich zu werden begeret.

Taber do wir nit gewuft haben was Ehrifti / oder onfer creuk fen/oder vermig/hat gott omb onfer groffen ondanck berfeit willen verhengt / De wir auff de zeichen gefalle feind/ und haben das recht/das uns das zeichen bedeutet/faren laf fen/den schatten für den leybangenomen/ ond gå vertreiben beide das creuk Chrifti / vnnd das onfer achauchet. Dan fo wir durch das creits Ebrifti / das ift / fein todt allein erlofet/ geheiliget/geweihet und gejegnet werden/hat das alles/das jeichen des creuss mit benden gemacht thun muffen/für nemlich wo es pfaffen / oder groffe legaten gemacht haben/ domitift die erfantnuß und frafft des creifs Christi/gar ver tilget worden. Des gleichen fo vns gott ein creus auffgelept hat/franctheit oder anders / oder fo man funft in forgen ges ftanden ift / hat man aber des creus zeichen gemacht//folich creus des berin abzutreiben/fo man ben foldem zeichen fich folte ermanet haben / das creus / fo der ber: ons auffgelent/ oder hat wolle auff legen/mutig gu tragen: Dun gu folchem mifbrauch onnd aberglauben difes zeichen/deren dan fo vil feind/das feinem müglich ift/fve balb gu erzelen/bat merct lich geholffen/das man alfo hat ein cerimony druggemacht ond so eigentlich/wo / onnd wie vil creits zeichen zu machen feind vorgefdriben/do ber dan ale bald entsprunge / de man fich fünd geforcht/ wo man die creüt zeichen nit auffe fleifis gift gemacht bat / welche dan weiter den irthum gepore bat/ als ob de zeiche ein fonder frafft bette/nemlich die went man es gåder Deg vir allen fegen fo ernftlich bette brauchen muf fen/ond ift alfo je ein aberglaub auf dem andern erwachfen bigniemant me gewüft/was das creus Ehrifti/oder das one fer/oder wo zu folich zeichen erftlich gebraucht fen / vnd noch gebraucht werden folte / wer es anders wolte recht brauchen.

Jij



gauckleren bnd gots gefpot anrichten /defhalb man fein/we Ehriften fein wollen/genklich abfton fol/ond dem geift eine jeden frey laffen/das er geperde und fich fell / nach dem fein berg in andacht und rew engund t würt/unnd es der gemein gottes mag befferlich fein. Suft was folt gott anders gu fob chem fpotischen gepieng der gotlofen fagen/dan der gefagt hat/ju gleicher gleißneren der jude: Soir ewere hend werdt auff beben/wurd ich mein augen abwenden/ond fo ir ewere gepett meren werdet/würd iche niterhozen Efa.i. Alfo fagt er auch durch den Johel / fpe folten ire bergen / nit ire eleider zerzeiffen/das dan auch ein geperd mas der buffertigen/ond aber mit falfchem bergen von vilen geubet. Bottift die wor beit/darumb wil er das nichs/dan mit der worheit werde für genomen / bund das vns in allen dingen ernft fen. Alfo fagt David Ich wil in dein bauf gon/ auff deine groffe gute/on anbette gegen deinem beilge tempel/in deiner forcht. Sa.b. Mo nun gottes forcht ift / der dan die ligner vmbringt/ond haffet alle gleißner/wurt freylich feiner folch gefvot mit gott gutreiben onderfton/fonder mit Dauid fprechen/ vndas in der worheit / Ich will dir dancken von gangem hergen/im rath der auffrichtigen ond in der gemein.

Also findet es sich nun/das das meßgepreng/das bucken wnd gnappen/über vnd vndersich sehen/die hend von einand der vnd zusamen schlagen/vnd andere geperden / dem glaud ben in dreverley weg abrüchtich ist/das so vil armer meßmad cher beredt seind/spe thüen mit solchem gott ein sonder gefallen/so er doch nur den geist erfordert. Zum andern/ so werde ire gewissen mit solchen dürfftigen elementen gebunden/dzist eusselichen sakungen / des spe da von beichten vnnd inen sünd förchien. Zum dritten geschicht hie mit / so man solche schon/on alles herk/vnd mit eptelem schein treibet / vnd also

gott

nott schwerlich schmehet und verspottet/das man fich des nit find forchtet/fonder meinet man thue gott ein dienft bran.

n

Mer fchadet es auch der lieb / de durch folich apostüglery Mesgeperd die einfaltigen betrogen werden / ond angefürt gu geben/dy feind wider mitnachteil der armen/etliche lofe beitch/ in feigem leben/ei ner gangen gemein gottes gu ergernuß/nit allein leben/fons der auch herschen vnnd pracht treiben. So dan folche geperd schaden vnnd niche nügen/ ja auch nit möglich feind/on ein gesvot gottes/ von menigflich zu halten/ wie nit menigflich gleich andacht lieb vnd rew mag haben/funnen vnd mogen fpe von Chriften der maß wie big ber / nit gehalten werden. So wir dan auch von folichen eufferlichen fagungen durch dasblit Ehrifti erlofet feind / das manniemandt fol ein ges wiffen über folchen machen / auch denen/die den alten / gott felb gevotten bat/wie mochte man dan dulde folche gifftige/ falfche/gleißnerische fündlin/nit allein on das wort/fonder gank wider das wort gottes fürgenomen: 2nd darumb ha ben wir fpe muffen abstellen / vnd menigflich auch mit dem erempel geben / gott gu dienen in dem allein / das er hat ges heiffen/ond das im geift ond in der worheit.

TInd ob jemant meinet das creuk mache fen fo ein alter brauch/das Zertulianus vor M.ccc. jaren gefchriben hat/da die Ehriften haben gepflegt mit dem creuk die firnen gu geis chen/was fre than baben / oder angefangen / da vonlif im bud des felbigen lerers/libro de Corona militis/vnd darum folte man foliche auch nit abthan. Antwort. Der todt Chit fi am creuk erlitte ift onfer erlofung/darumb foliche gedecht nuß ond zeichen die ons des vermanen/ da mit wir im glaus ben zu gott fteiff ftanden / vnnd zu tragen onfer ereus defter hershafftiger werde/feind feins wegs zu verwerffen. Allein was zeichen feind las man zeiche fein/vn gebnit den zeichen

grinde bag stifget los

die lieb.

nit gepraucht. Wie gotlose/verfürische/dzist/heilger schrifft vngemese wort/aber des Mes Lanon/sampt andern Mes gepetlin inhalte / mag ein seder der Ehristum kent / so er sve nur selb liset wol erkenen. Doch hat soliche auch überstüssig an tag thon & hochbegnadet Blrich Zwinglin der Zürcher Apostel/in ein büchlin vo disem Lanon vorlangest in truck ausgangen. Deshalb ich hie von nit mer wort wil machen.

Tilerlep selkamer geperd/mit bucken/creuk machen/kus sen/an die brust klopssen/hend hoch und nider heben sich von und zum volck wenden/ond der gleichen/hat man zur Meß biß her brauchen mussen/dz es nit ein geringe sünd ist geacht gewesen/wo einer solcher geperden/die sie selb schirmstreich nennen/etlich underlassen/oder nit formlich geübet hette. Darumb nit mit wenig arbeit/soliche die jungen Meßling

Von Meß geperden.

gewesen/wo einer solcher geperden/die spe selb schirmstreich nennen/etlich wnderlassen/oder nit formlich geübet hette. Darumb nit mit wenig arbeit/soliche die jungen Meßling haben seren müssen / welcher auch spe wol kündt hat/derist/für ein andechtigen geistlichen priester/für andern gehalten worde/den haben die alten müterlin gern geopsfert / vn meß zü lesen verdinget. In wolche aber/verlezung/bed des glaubens vn lieb/das ist / ganzes Christliches lebens beschine ist. Des glaubens/dz man wider alle schrift/gemeint hat/gott mit solicher gauckleren ein dienst zü bewensen / dan wo ims nit hette sollen ein dienst sein soliche halten/hette nit mügen sünd sein/soliche vnderlassen / oder nit also ordenlich halten. Dis ist nun gerad dem/das Christus spricht Jo.4. Der vatter ist ein geist/vnd wil die jm im geist vn der worheit die

Diß ist nungerad dem/das Christus spricht Jo.4. Der watter ist ein geist/ vnd wil die jm im geist vnd der worheit die nen entgegen. Dan so Christus sagt / man sol im geist gott anbetten vn dienen/sagen dise/ man muß jm mit lepplichen geperden dienen vnd in an betten/vn so er will die in der worheit an betten/ lere disen gottes mit glensneren vnd angenomener meiß spotten. Dann welcher achtet es nit für ein ges spot/so sich jemants grosser lieb gegen im anneme / mit lieps

lichen t both/de ets nit annen men/tf indoch gefpot ben: & dieben eben a ire fün gen/le ben/di ond w ten on mente andac moch bond

worhingesper gesper general construction in cryotherse general cryothe

sicht Dar leng

götli

lichen worten/anlachen/vmbfahe vn der gleichen/ vn wüste boch/das folicher im/im bersen findt were: wolcher verlache ets nit als ein gefpott / fo etwan die wenber fich groß clagens an nemen/weinen/beulen/winden die bend ob dem fovff zes men/thun als ob inen wolte vor lend fchwach werden/ond ift in doch nit ombe herg: Alfo was ift es anders/dan ein lauter gefoot und gauchelwerch das die megmacher über altar treis ben : Do fallen fpe auff die fnew feben gen bomel fchlagen biebend gufamen/flopffen an die bruft/ lond ein geproll auß eben als ob fre gans voller rew und fehmerkens weren lüber ire fund ond durffen in dem felbigen clagen winden on bies gen/leichtfertigen wenbern nach feben/ inen workeichen ges ben/die andern/all ir fin bnnd danct auff dem opffer haben/ und was darff es wort/an allen irem leben und wandel/wor ten und werefen / die fpe voz und nach der meßtreiben / ficht menigflich wol wie ernft inen fep. Ein elender bas fan folch andacht virew/allein in fre bringen. Wolcher menfch nun möchte einen dulden/der folich gauckelwerck vor im mechte/ bon dem fo weit fein hers were /wie folte dan gott & die ewig worbeit ift/der allenthalb wider die gleußnerp schreiet/folche gefpenft/nit vil mer ein schmach ond hoher vertruß sein.

Das ist wol war / wo das herk vol andacht/liebe gottes/
oder rewe ist / do würt es sich auch mit eüsserlichen geperden
engen/aber wie das eins seden andacht/lieb oder rewe selb ge
ben würt. Als wenig ich mag einem andern fürschzeibe/wie
ervor freüden lachen vit auff hupffen solte/der fein freüd im
herken entpsindet / also mag ich auch niemandt leren wie er
sich vor andacht und rewe andechtig und eleglich stellen solt/
Darumb satung und lere von solchen geperden/die alle solt
len gleich treiben/und aber nit gleiche/ja der merer teylstein
götlich lieb noch rew habe / mag niche dan lauter gleußnery

welchs die perd der an rechten ge dacht. diedan ein geliebte spons Ehristiseind/singt Dauid Pfal.
45. also. Des königs tochter / ist gank herlich inwendight eleid ist gewürckt gold / spe werden in gestickte eleidern zum könig bracht werden/dan so der innerlich menschrecht geschwuckt ist/durch woren glauben vn lieb/so scheint von aussen das goldt götlicher weykheit/sampt allerlen gnaden vnd tw genden/vnd dis ist dz hochzentlich eleid/dz alle so ausse Lhustus hochzeit komen/haben mussen oder werde an die aussen lichen sinsternussen geworsten. Disem geschmuckt solten wir alle gleich noch trachten / wie wir alle eins in Ehristo vnnd gottes sacerdotes/das ist opsterer sein / vn das ausserlich den welt kindern lassen/was im alte testament solichs gebraucht ist / ist nur ein bild vnd schatten der woren ding gewesen/da von liß. z. vnd. 8. Debre.

f

6

The letst wes man in Ehristlicher gemein handlet/folt als zu gon/das man da durch lepplichen pracht vnnd geschmud leret verachten/nun hat es alles mit goldt/silber/edel gestem vnd seiden mussen geschmuckt sein/da durch solich entelseu dester mer geacht worden ist. Die henden haben erkennes/de solche zierd mer ein schmach gottes ist/dan wir da mit anzu gen/als ob gott/wie wir die sucht zum gold/vnd des gleichen narrwerck hette/der doch ein geistlich ewig gut ist/vnd die si nen auch mit himelischen ewigen schenen begobet/ vnd geist

lichen zier en schmucket.

In summa da mit ich beschheß/ von disem artickel/das nachtmal des herren/ift nichs wenigers/ dan ein opfferung/ wie genügsam obanzeigt ist/ dar zu ein cerimoni des newen testaments/do man alle ding auff den geist richten sol. Dar umb sich gank nichs hie her reimet/ der geschmuck und zierd Aaronis. Es seind alles nur bild und schatten gewesen/geist licher ding/mit denen wir nun sollen umbgon. Christus hat

sein nachtmal in gemeinen cleidern gehalten / der gleichen seine liebe Apostlen / warumb wolte dan wir vil geschmuck und zierliche cleider brauchen: Also hoffen wir werde allen erwölten gottes auch gefallen/das wir die bapstliche mumer rey/die fein nun und vil schaden bracht hat/abgestelt haben.

Warumb das gebet või geper

den/so die Meß macher biauchen/abgestelt und geens dert seind/auch der tisch/ den spe altar nennen/verzucket.

Jetley Jebett 2110 WO2t haben die Dieß bücher/ als sonderlich ist/das spe den mineren vit gröffern Lanon heissen/welche vil mal vom opffer laute/ als ob Christus do vom Meßmas

vil mal vom opffer laute/ als ob Ehriftus do vom Def mas cher wurde auffgeopffert/das fo ein grewlicher verterblicher irthumb ift/da zu hat man folche verfürifche aller gifftigfte wort went über die henligen Euangelia / vnd wes man auß gotlicher fchrifft / in der Def gelefen hat/ gehalten/ bas ein groffe fund gewesen ift / wo einer etwas aufgelaffen / oder nit ordenlich die wort nach einander erzelt hette / des Euan gelions halb onnd mas auf der schrifft do hat follen gelefen werde/hat es fein not gehebt / wie es nit gelefen/ fonder über einander gefchlappert worden ift/darumb die weil folche ges pett ond wort/in inen felb falfch ond verfürifch feind/on nur zû aberglauben / vnd verachtung gotlicher wort vn warheit gereicht haben/wie das am tag ligt/vn es memant leucknen mag/vit wir aber nichs in Chriftlicher gemeinreden follen/ das nit lafterlich fey / haben wir ons vor langeft des felbigen Eanons/vnd was gepett / gotlicher schrifft nit gemes feind/

क्र गा

bogheit ond gotslefterung dienen / fo meint man fchon/got fein alle fachen bezalet und abtragen . Do benctet man bat fchilt dran/do mit man febe von wems geben fepen/ ba feind dan lockfogel/ale dan Adams finder vo artrumgprig fein da mitein jedernar: hin nach folget/gibt auch etwas/faner nit mer / fo gibt er doch an ein meßgewandt etwas gu fteur das man in nur laß fein fchilt dran machen / Go daft die ge fchlecht ire jarftag haben/ muß man das ampt in iren mes gewandten halten ond wer funde die thorbeyten aberglaw ben vit ergernuffen alle erzelen/die von folcher mumery ent forungen on da durch erhalten feind : Diepflangung iff nit bom vatter/wie bette fpe dan funnen gute frücht bringen:

To dan ben ons alles fol befferlich/das ift/jum glauben auff den einigen Chustum/dz wir von im alles gutes allein warten follen / ond zur lich das wir onfern nechften wie vns felb lieben ond verfeben fürderlich fein vanit mag geleuch net werden/ das die meßeleidung / an beden glaub wind lieb schadet/ond in vil weg craerlich ift/habe mir fpe je billig ab gestelt/nach dem nun des gotlichen worts meniflich ben ons die anders nit fo gar von gott geblendet feind/das fpe cs auch nit habe horen wollen/fo bericht wol feind/ de wolchen folich abstellen/vom wort nun me abschrecket / freylich von bocken ond nit von schäftin Ehristi fein muß/deß halb von feint me gen nichts folcher ding zu dulden foder nach zulaffen ift.

TEs darff hie nieman entgegen werffen/ die cleidung bes hohe priefters im gefas/ vonder man lifet im.ii.buch Deofe ca.28. dan wir nit me mit schatte follen ombgon / fo wir den vondelei= rechten lepb Ehriftum haben. 2. Lolofe. Go follen wir den dug Aaro= lepplichen fakungen nit meranhangen/ Gal.4. Lollo 2 die wir im geift ond der warheit gott dienen follen Jo.4. Ehr ftus ift onfer hoher priefter/durch Zlaron bedeutet/ vi wieer

uis.

nit ein gangen ift/in das heilig mit henden gemacht/welchs
ist ein gegenbild der worhafftigen / sonder in den himel selbs
nun zu erscheinen vor dem angesicht gottes Heb.8. also werd
den seine priester fleider/vind unser aller/so durch ein rechten
glauben eins mit im / unnd also auch priester seind/auch nie
mit henden gemacht sein / sonder geistliche eleider / als wor
heit gericht und gerechtifeit/vin alles was in Christo ist/dan
alle so teufft seind/haben Christum anzogen Gal.3.

Doch ifts auch ein groffer onderscheit / bey den jude/hat man priefter cleidig gehabt/ wie auch priefter ober mer opfe rer/onnd aber das auß dem befelch gottes / da gu in gangem volct nur Aaron mit feinen fünen/ond folgents ire nachfos menden/ fo haben fich bey ons fo vil onbillicher lent / für far cerdotes das ift opfferer auf geben/jnen felb felhame cleidug erdacht/ba von allem gott nichs weiß. Wber das lernet vns die schrifft allenthalb/das ben vns fol geiftlich und ewig fein was die Juden haben leiplich ond zeitlich gehabt. Darumb wie fre haben Zaron gehebt ein leipliche zeitlichen opfferer/ der mitleiplichem gefchmuck auch lepplich geopffert hat/in die leipliche beilge gangen ze. Alfo haben wir nun ein geift lichen ewigen hohen opfferer / gefchmuckt mit den cleidern/ des heils/ter gerechtigfeit vi herlichfeit/ der hat fich felb ein mal geopffert/vnd das gilt ewigflich/alle geheiligten zu vol enden/mitdenun fo wir im glaube/feind wir auch opfferer/ dan wir mit im onnb durch einander eine feind. In Chufto Jefuift weder jud noch friech/ weder frecht noch freger/wes der man noch wepb fonder alle ju mal einer/ Gat.3. Aberd; wir / wie er fich felb ein mal geopffert hat / auch wir vnfere lenb zum opffer begeben / mit den opfferen des lobs wnnd der Danckfagung. Die gu darff man feine leipliche gefchmucks.

Don folden opfferern/daift von allen woren Ehriften!

fo heilig gemachthat/ds wer nit für im fich geneigt/vauff die fnewe gefallen were/hette fein Ehrift muffen fein.

Difalles feind je fchewlich und grewlich aberglauben fein heiligfeit mag je fein/in dinge/fo doch durch den braud under henden verschleiffen / über welchen auch niemant foll ein gewiffen machen/Colofs.2. Go verwürfft der berz offen lich reinigfeit und zierd / des hernen glaub gilt allein vor im/ Matt.23. Das man aber fürgebe hat die Defling opffem Ehnftum in irer Deg/ift allein alfo ein verterblicher irth umb/wie anzeige ift/dz ein Ehrift/ frylich ein grewel haben fol/ab allem das da zu dient hat / oder in einigen weg darzi gebraucht ift. Dan wer Chriftum recht liebet/ond luft gu ft nem gefas hat/mag nit leiden noch dulden / was fund feind des widerchrifts/gebraucht zu zerstorung des glaubens/wey ter daff in die lieb vnnd bedencken der schwachen zwinget. Darum wo dere ding etwas on nachtenligem onwille / der felbigen/mag abgeftelt werden/ift foliche abzuftellen einest den Ehriften bochfte begird/wie dan feiner/ der feinem ber ren trew vnnd hold ift / dulden oder leiden mag/ wes feinem herren zu verdries von feim feind angericht und braucht ift was es joch in im felber fep. Darum ift ein jeder wozer chiff wie Dauid gefonnet/ der do fpricht lugen bin ich gram/ond habe grewel dran/aber dein gefestieb ich/luge aber vn eitelt fürnemen feind / alles was vom wort gottes nit her fleufett dan fo alle menschen lugner vit eitel feind/ das die schrifft an allen orten zeuget / was mocht dan von inen anders/dan lw gen und eptelfeit erdacht werden?

De die Meß cleiderauch wid die lie= be seund.

T Nun weiter aber / seind die Meßeleider / nit allein lw genthaffie / eitele / betrügliche fündlin / zu vil aberglauben bud irthumb gebrauchet / vn also der lauterkeit des glaubens hoch scholich vund nachteylig gewesen / sonder haben auch brüderliche

bruderliche lieb und handereichung der armen trefflich ver bindert/ba neben bracht und hochfart gefürdert. Dan nach bem die lett beredt gewesen seind/ ein boben gots dienst fein folde Def sierd under halte vit meren / hat ein jeder foldes Dienfts auch etwas wolle habe/ wie wir dan von natur/vom acfas des berzen/auff lugen/das ift/menfchen/ von anbegin ber weldt abzuweichen geneigt feind. Die mit ift gefcheben/ bas von vilen wenig gedacht murt/ ba ber bert an jenem tag gu den boeten auff der linche fepten fage wurt . Geet bin von mirir vermaledenten/in dasewig fewer / das bereit ift dem teuffel und feinenenglen. Ich bin bungerig gemefen/und ir habt mich nit gefpenfet / ich bin durftig gewesen und ir habt mich nit gedeencetiich bin ein gaft gewefen / vn ir habt mich nitbeberberat/ich biffnactet gewesen vi ir habt mich nit be fleidet/ich bin franct vn gefange gemefen/ ond ir habt mich nit befücht / Wind fo fie fagen werden / fue haben den ber ten nit gefehen beren bing etwas leiden/ wurt er in antwut ten/warfichich fag euch was ir nit than habet/einem under difen gerinaften / das habt ir mir auch nit than / Ja dife er fchroctlich veteil Ehrifti/wart wenig bedacht/was man den geringfte geben fol/wurt gencht als ob es verloie wer/welchs boch allein dem herren / geben wind angenem were wind die weyl/gibt man gulone fluct / famat/damaft/ond andre feys den/mit allerlen foftbarlichem tuch bas fich die Megling/ da mit vermumen/auff de man buben für heilgen halt/ond des antidrifts aberglaub/geps/onnd mutwill/onderhalten und gestercht werde.

Ja da hin ists komen/so etwan groß hochfart/bracht vit buberen mit kostlichen cleidern/ von herren und weltkindern triben ist/ so man auf solchem werckzesig des teuffels / meß gewand machet/das ist/schaffe dz spe nun auch zu geistlicher nerzischer ist/auch der leuiten/als so soe nennen/ond anders der gleichen/nit melden wöllen/ da mit der leser durch solche thorbent/von besserem nit werde auff gehalten.

ATun gemelte ristung/habe wir zu dem nachtmal Chrisstiauch bißher gebrauchet/auß gemelter vrsach/ das wir die leitt gütwillig behielten/biß spe dz wort gefasseten / vnd dan solche mit andern Bapstichen cerimonie mit nuk vn besser ung möchte hingelegt werden. Dan ee dz wort gottes gehört vn glaubt ist/mag je solichs dings abthün kein nuk bringen. Den vngläubige seind alle ding vnrein / wie herwiderumb alle ding rein den gläubigen. Also hoffen wir/sytenmal wir solche kleidung/von dem als der herr sein wort vns hat kundt gethan/nic als nötig geachtet / noch da mit gott ein gefallen zü bewensen vermeint haben/ sonder allein vm der vnerfar nen willen/auff dz wir spe nit vom wort abschreckten / durch inen vngemeinte newerung getragen/ vnnd also in solchem ausserlichem/vn für sich selb mitlem gedient / wir sollen bey den gotseligen des entschuldigt sein.

To wir aber allein / vmb der vnerfarnen willen/biß spe durchs wort götlichs willens erfaren vn fundig wurden / ger dachte elendung geduldet haben / vnd nun/ nach so vil predigen/alle schässin Ehristi ires hirtens stim vernumen vnd er kandt haben/musten wir inen/der selbigen zu folgen vnd ab lein nach zu kumen / auch mit der that / erempel geben. Der vrsach haben wir alle ob erzalte eleidung hin gelegt/vn brau chen zum nachtmal des herren kein besondereleid / dan nur ein Chorrock/wie auch zur predig des worts / mit welchem/ die wenl nie besonders drauff gehalten ist/wie auch nit gewi het worden/wöllen wir den außtendigen/ vnd auch denen so ben vns je achten / es stand etwas ordenlich / also dienen/der hossnung / es werde ben so heller vn embsiger verkündigung

Ein Chorole braucht mä noch.

200 arumb

Bapstliche cleider biß=

her gedul =

det.

gotliche worts/niemant nachteplig fein.

Taber jene mumery / die fye gur Degalf boch notig ge acht/haben wir/nach fo embfiger/ vit jet lang getribner ver fundigung des beyligen Euangeli/lenger nit wiffen gu dub den/wie wir auch niemant gewift habe/mer nusliche dienft da mit gu beweifen. Septen mal wir nit zwenflen mogen dz von hendnischem abgotischem brauch/vn menschlicher fans tafen/folich cleydung ber fomen ift/dafi fpe je gotlich fchrifft nitleret. Go dan wir im gote bienft nichts brauchen follen/ da mit den abgotern gedient/ oder vo one felb erdacht ift.rif. im.v.buch Dofe/folget das wir mit folicher cleidung nichts follen gut thun haben. Depter wie fre feinen guten vifprung Meß chidgehabt hat/alfo ift fpe zu vilfeltigem schade non Defmach ung ift wid ern gebraucht worden. Spe habe fich durch folche gewyhete den glaube clendung/für heilger und beffer geachtet dan andere / dan fo einer zur Des / etwan ein ftictlin vergeffen bette/ift es ein fund geachtet worden /darumb es etwas groß gegen gott hat fein muffen/welcher mit geweschen henden / feine ordlichen gebetten/mit abthun feiner gewer / femung des hars/fampt anderer geiftlicher achtfamfeit vnnd eer erbietung / fich mit folcher cleidug gefchmuckt hat. Defhalb auch/fo ein Chrift hatmögen von eim gemeinen priefter getäufft und gewyhet werden/hat nur ein Bifchoff moge die Megcleider fegnen/ ale hoch feind fre gehalten worden von das dem glauben am abrüchlichften gewefen/hat folche cleidung anzeigt / das der Megmacher Christum auffopffere gott handele vnd mans del/den doch alle fchrifft onwandelbar prepfet. Darumb fve dafife fostlich und ein fonder gut werck hat fein muffen ber folde gemacht oder etwas gu machen dran geben bat/do ber fhe auch den Megling ob er fchon ein offenlicher hurer/gen Biger/goteleftrer/vn ein grundt fupp aller lafter gewesentft/

herr in seinem nachtmal/nichts lepplich dan das einig essen bud trincken eingesetzet hat/vnd das vmb des geistlichen wis len/nemlich seiner gedechtnuß/ vnd wir noch als gesehen/dz vil/weder des lepplichen empfahens/ noch des genstlichen ge denckens/haben achte wöllen/sonder wie vor/ sich am sehen vnd lepplichen anbetten/ersettigen lassen/welche zwen stuck bisher auch vil mer/ dan dz wort gots geacht gewesen seind. Haben wir zügüt solchen schwachen vnd tregen Christen/denen alweg zun worten/auch erempel der werck vn thaten/wölle von noten sein/dz lepplich/so von gott nit auff komen/vnd darumb bisher so schedlich gebraucht worde ist/auß den augen thun/spe da mit zum geistlichen füren. Wie wir dan auch mit den gößen vnd bildern gesehen haben/das viler gemüter aller erst/da man spe thatlich hynweg than het / gar von inen abgefallen seind.

Alfo sen nun auch gegeben der grundt vnd visach vnsers glaubens/ auß dem wir / die auff hebung / des biots vnd des kelchs im nachtmal des herin/ hingelent vñ abgestelt haben. Wer got last den herin sein / vnd sein wort das best/würt im solichs herslich gefallen lassen/welcher aber überein mensch en fünd/vñ abergläubische mißbräuch im mer will gefallen lassen/dañ die wort vnd sakung gottes / den mussen wir/als ein blinde faren lassen. Man muß je gott mer/ dañ den men schen gehorchen/ja vmb gots wille auch vatter/muter/weyb

find und alles übergeben/verleucken und haffen.

Wisach:darumb die Bepst

liche fleider abgethan feind.

TBu der Meßbißher hat ben einer todifund/der Meßling muffen an haben / ein selkame elendung/Erstlich ein leinen tuch auff dem haupt/das etwan von eim kostlichen gewant/ bat ein lepften muffen haben/batwen langer bendel/da mit eres bmb fich gitrtet/ein humeral haben fpe es genant. Dat nach ein west leinen fleid/das hat muffen dem Megling vil gå lang fein/das er es mochte dan auff fchurgen/auch mit eis nem leinen gartel/ond bat das felb cleid/am end onden/bin den unnd vornen / aber von fostlichem gewandt/seyden oder fuft gutem tuch / zwen vierecteter fcbilt muffen baben/auch des gleichen an ermlen/auff den henden / von gleichem tuch einbelegung/ond dig cleid/hat man die alb geheiffen. 2ber das alles dan /ein langen schmale riemen / aber von fostlich em gewand/den hat der Degmacher muffen an hals legen/ vnnd vornber über die bruft die end über einander schlagen/ und zu jeder fenten under den gürtel/da mit die alb zugegur tetift/hefften/dz es an der bruft ftande wie ein Burgundisch creus fonnd die beiffen fye die fol. Ein gleichen riemen aber fürger/des end haben follen gufamen gehefft fein/ hat er an den lincten arm muffen bencten/ ond hat geheiffen der mas nipel oder das handt fan . Wer difalles dan/hat er muffen bon fostlichem tuch ein über cleid an hale hencken / das hat on ermel/oben mit eim hauptloch/ond jun feiten offen/hins den und fornen breit/ unden eins teils fris/eins teils rund gu gefchnitten/vnd etwas fürger muffen fein / dan die alb/vnd in mitten am hindern tepl ein creut haben / vornen ber ein leuften / beide gemeinflich von foftlicher geftückter arbeut/ und bildern.

TDiß ist die herlich ristung der meßling / wölche ich dars umb also beschriben hab/das ich kein zweisel hab/ es sol noch inkurken jaren/durch das wort gottes dahin bracht werden/das ein verstendiger Christ / sich nit sol bald bereden lassen/das vndern Christen je/ein solche mumern gewesen sep/soer es horen würt. Ich hab aber / der Dischöff ristung / die mer

3 iii



gefehen den menfchen und gott anbettet / hetten fre hie aud wol fagen funden / ein anders ficht man / ein anders glaubt man/ein andere bettet man an/ das brot vnnd den feld ficht man/alfo nents der heplig geift/der es am beste weis gunen nen/ das der lepb vnd das blut Ehrifti / ein mal am creus ju unfer feligfeit auffgeopffertift / glaubt man / gott foll man aber allein an betten . Darumb Chriftus auch allweg jum vatter gewisen hat/wie wol er mitt dem vatter eine ift / auff das niemandtan der menfcheit hangen bleibe. Darumber fich auch ein weg genant hat vit gefagt/nieman fompt jum vater dant durch mich/do ber auch Daulus in ein mitler nen net zwischen got va den menschen/doch der menschent nach! dant er fpricht. Es ift ein gott / ond ein mittler zwischen gott und den menfchen/der menfch Chriftus Jefus.1. Zimoth.2. Alfo fo foe rechte diener Chrifti gewesen weren wurden fpe auch von den fleischlichen aufferlichen dingen zum geift vit auff gott gewisen haben.

Der herr hat diß brot heissen essen / vn den kelch drincke/
vnd von dem lepplichen als bald zum geist gefürt/ vnd befol
hen sein zu gedencken/so haben spe die bapftler/ durch ir auff
haben von dem bedencke/des tods Ehriste/ darumb doch dis
nachtmal allein eingesest ist / vnd solle gehalten werden / ja
auch vom niessen/ anst das lepplich sehen vn anbetten gezor
gen/dardurch die leüt verwent worden seind / wo spe zu tags
ein mal das brot vnd den kelch geschen vnd anbettet hetten/
spe wurden des tags glik fron hepl haben/wie spe joch lebten/
ich schweig vil aberglaubes/der sich mit eingerissen hat/ mit
etlichen gebettlin / die gesprochen / zur zept der auss hebung/
wunderliche krafft haben sollen/ wie gemeldt ist / auch seind
die gemeint haben/so spe zwischen der auss hebung des brots
vnd kelchs ein pfennig geopfferten/solichs sey an eim ort gut

für das fieber/am andern/für das fan weh/ vit noch vil mer vnglaubens vnd abgötteren ift hie her erwachsen. Wie dast von allen menschen fünden/wo die wurkel nichs sol vnd ab?

gottifch ift/was wolt dan de her guts entfpringen?

20

å

n

11

T

n

1

Defhalb / da mitich von difem artictel befchlieffe / feys tenmal in Chriftlicher gemein/alle ding follen gu befferung acscheben/vn wir wissen / das die auff bebung von ir selb nit befferlich fein fan / die wepl fpe die fchrifft gottes nit leren/ Digher aber/als fpe von bapfilichen gebraucht ift / auch vne feglichen schaden und verderbnuß der felen geporen hat/und von vns/von dem an/ das vns der herz zu verfünden fein hei liges Euangelion/erleucht vn gefandt hat/allein der vifach geduldetift/ das nitder fchwach hauff / eb er durche wort bes richt were / durch abthun der felbigen / als einer newerung/ die er noch nit als nuk vnd gotlich fünd erfennen / vom wort wurde abgeschreckt/ vnd aber nun ein jegflicher des man an ders ein gute hoffnung haben mag/ fo vil berichts durch das taglich predigen wol hat / das man in Ehriftlicher gemein mag ond folle aller menfchen fund abstellen/befonder fo fole che erfunden werden/das die widerchziften / fpe gu fo groffer ond mercflicher ergernuß gebraucht haben/ wie dan mit dis fer auff hebung befcheben/fo haben wir mit gott / bnnd auß glauben/bife auff bebung lenger nit wiffen zu tulben/bamit wir nit geacht wurde/als wolte wir des Untichtifts gemeins fchafft haben/ond zu gleich trincten des herren felch/ ond zu gleich teylhafftig fein des berzen tifch / vnd des widerchrifts/ das dan nit müglich fein fan.1. Eorinth.10.

To ftot one auch ju / die wir diener feind des geifts/ond follen ftetige leren/das der geift lebendig mach/ on de fleifch fein nus fen / das wir die leut von allen lepplichen dingen zu rechtem glauben/onnd lieb des geifts füren/Darumb fo der



geuget. Niemant hat gott je gefehen/ber eingeboren funder in des vatters fchof ift/8 hat ons verfündigt. Don gott muß man horen/gott mag ond fol man glauben/aber feben ift je ner welt vor behalten. Darumb fprach gott jum Dofe fein menfch wart leben / ber mich ficht/ im.ij.buch Dofe cap.33. Warumb nent in fust Paulus den vnsichtbarlichen gotte Dette man gefagt de brot/ben felch des heren/wie es dergeift gottes im Paulo nennet/ do er fagt / fo offtir bon difem brot effet/vnd von difem felch trinctet : 2.1. Loz.11. vn cs auch we der an difem noch am.io. cap. do er auch da von meldet/an bers nennet / wie es dan in gefchichten der Apostel/ond Jo. 13. do man meinet / der eindunctet biffen brots / den Judas vom berzen nam/fen von difem brot gemefen / auch nur brot geheiffen wurt/vit hette man dan folche wie der herz beiffet! entofangen ond geffen zu feiner gedechtnuß/ond das auff be ben und anbetten underlaffen/ fo were gar vil irithumb und aberglaub vermitten bliben / da mitt nun manche arme feel verterblich gefangen ift/ wie mochten dan Ehriften fein/vit folche auff hebung tulben/wo fye anders on groffen nachteil mag abgeftelt werden:

Tom Thoma Apostolo/alser sein handt dem heren in sein septen gelegt hat/vnd saget/mein herze vnd gott/schzev ben die alten /den menschen sah er/vnd gott glaubet er/vnd hie schzeiben die schüll vn bapst lerer selb/man sehe nur die ge stalt vnd die farb/vnd haben aber dulden mögen/das menig klich/wider alle schzifft/wider alle alten lerer/ja wider ire eingene lerer gesagt hat/man hebt unsern herze gott aust sich wil unsern herze gott sehe vn der gleichen. Do her auch solch üppige thedig vn wort/von inen selb den meßlingen/sampt andern ires gleichen loßen leuten getriben worden seind/das wol pfaffen gewesen sein/die das brot genomen haben unnd

gefagt

gesagt/wol auff bub du must jum herren werden/vn der glei chen gots lesterung nit wenig. Aber der irthumb ist inen ges winlich gewest/spe haben sich dan für hergot macher außges ben/vnd went über die heilig junckfram Maria gesenet/das die selbig gott nur ein malgeboren hab / spe machen in aber täglich/ ja lestern vn schmehe in / mer dan jemants vff erde.

ùf

10

in

31

t:

ft

of

96

19

9.

5

e

Depter fo man dis biot und den felch auffgehaben bat/ baben es die leut angebettet/als iren gott vnnd Ehriftum da leiplich zu gegen/mit etlichen felhamen gebettlin/ die haben dan vil frefftiger muffen fein / dan zu andern zeiten/fo doch Die rechte beilfame gegenwertigfeit gottes vf Ehrifti/durch ben waren glauben ift / vn fichtbarlicher weng. Suft ift gott vmendumb und erfüllet hymel und erd. So haben die phari feier/fo Jefum creikigt haben/inleiplich auch gefeben ond antaftet/hat fve aber wenig geholffen/deßhalb dan Daulus fchreibt / ob wir auch Chriftum fant habe nach dem flepfch/ fo fenne wir in doch jennit mer. 2. Loz. 6. Dan warlich wie Ehriftus felb fagt Jo.6. Der geift ifts ber do lebendig macht das fleifch ift fein nus/die wort die ich red/ die feind geift ond leben Jo.6. Alfo folt manim nachtmal des berien/ der wort recht acht genomen haben/vnd glaubet / das der leyb vn das blut Ehrifti / für onfer fund am creus ein mal auffgeopffert ift/das ewigflich gilt/ ond volendet alle gehenligten / ond zu befantnuß foliche glaubene das brot geffen/ ond den felch ge truncten/ ju gedechtnug ond banckfagung folicher erlöfung wie das Chriffus geheiffen hat / vnd das auff heben vnd zeis gen/wolche er nit gebeiffen hat/vnderlaffen haben.

Dette das volct/die Meßling/der armen seelen/vnd der lauterfeit des glaubens / so vil soig gehebt / als ires bauchs/ wie spe ben iren vättern gelesen habe vom Thoma / der ein anders gesehen/vnd ein anders geglaubt vnd anbettet habe/

willen duldet haben /auff das fpe ab newerung / die fpe noch nitfundten billichen/vom wort nit abgefchrecht wurde / bat je muffen folgen/baswir nun/nach dem inen by wort gnug fam gepredigt ift/auch mit der that bewenfen/ das man gon im geift/mit worem glauben allein dienen foll/ ond mit for nen vfferliche cerimonien/fonder was unfere thuns ift/dem nechften gu dienft off frumen üben/ auch wes wir im bersen glauben / aufferlich mit der that bezeugen. Der onsnit ab fein von argem / fonder auch vor allem argen fchein baten. So dan das auff beben / als ein cerimony jum dienft gottes notig / vnnd dargu ein angeig / das mando Ehriftum auff opffere des aller verdeblichfte irthumbs / ift gehalte worden muß es allen gotfeligen/ wie wol es in im felbein aufferlich bing/vñ für fich felb weder bog noch gut ift / ein abschewlich bing fein/das fpe alweg vil lieber mende/den tulden wolten. Wie fire es dan etwan ein jent tulden / bif die leut des worts bericht werden wind ab folichen dingen auch ein abschem ge winnen / alfo fo bald die felbigen des worts bericht werden/ auff das fye den glauben der wort/ mitt dem crempel/etwas frefftigen / vn die abschemung aller vngotliche ding/in inen meren/ftellen fie als bald ab/was foliche bings ift.

g. Ind wie künde ein Ehrift/nit ein wnlust wit grewel haben/ab dem das gewißlich vom teuffel auff komen/vnd zu sogroffem schaden der arme scelen gereicht hat/was es joch in in selber sen: Ein och sen der ein menschen tödtet/gepott gott zu versteinigen / vnnd sein aß nit zu effen / im andern buch Wose cap.rrj. wie wol ein och swie on vernunfft also in sob chem on schuld geachtet würt / also wie wol dz auff heben in im selb/ein ausserlich ding vin nit böß ist/ noch so also groffer selen mordt da durch zugericht ist/das man gemeint hat/der priester auffopsfere da Ehristum / vit darumb septein bester

werch / das die fund mer bin neme va ons felig mache/gleich als ob Ehriftus mitt feim einigen opffer am creuk nitgnug gethan bette/foift es je billich und recht/das man folich auff heben / das fo schedlich gewesenist / ob es gleich fein schaden mer thette/abthu ond verwerffe/wo das on abschrecken vom wort mag erduldet werden. Wir follen die gotflefterer fo fpe ein mal vnd aber ein mal verwarnet feind menden /vn nichs mit in gemein haben / warumb wolten wir den gleiche ceris monien mit inen gebrauchen / die wir doch erfunden baben in fo vil weg ergerlich gewesen fein: Alfo/wie wol Paulus/ befent das/das goken opffer wie der gots nichs war/ond das er als ein Christ aller ding macht hate I noch da mit wir nit der teufflen gemeiner/welche die benden opfferten / mochten geacht werde/oder auch werden / zeucht er fpe garfreuntlich ab vom gogen opffer. Ich wil nit/fpricht er/das ir in der teus fel gemeinschafft fein folt. Ir funt nit gu gleich trincken des herren felch/va der teuffel felch. Ir fint nit gleich teulhafftig des herzen tifch va der teuffel tifch/ Dder wollen wir den her ren trupen-feind wir ftercter dan er. Ich hab es alles macht/ aber es ift nit alles nuslich. Ich hab es alles macht / aber es beffert nit alles. Niemant füche was fein ift/fonder ein jegf? licher was eins andernift.i. Loz.10. Sechter frichtich hab es alles macht/wie er in auch bernaher jum goken opffer it gon erlaubet. Doch fo es mochte schaden bringen / wolte et vil lieber das fpe fich folichs entschliegen mie folten nun wir bns von der auff hebung / die nie beffer dan ein goken opffer gewesen ift/nit auch ensiehen und frembd machen:

odi

hat

igs

ott

OU

th

en

de

ne

CB

f

W

dį

dį

ts

ts

ce.

8

112

TWer hat nit gefagt/fo man das brot vit den kelch des her ren auff gehabe hat/man hebt vnfern herze gott auff/ich hab vnfern herze gott gefehen/zu vnermeßlichem anftos der jude vit thürcken: So die gefchzifft doch klarlich hat/vit Joannes

finde vil gu aber glaubig waren . Dan man auch mußacht haben aller gebott ombstend / die zeitlichen von den ewigen underscheide. Jenes volck war in die hend der Ifracliter go ben fye auß gureute/ den Aposteln aber war befolhe/die hem den gå Ehrifto gå beferen / darumb wie jene mit der hand alfo folte dife durche wort handlen. Alfo auch wir wo aber glauben ift/der nam fen wie er woll/man beiffe juden/heidt oder Ehriften/ce leit nit dran das wir Ehriften beiffen/fon der das wire feien/muß man vor mit dem wort anfahen/bi das treiben bis man Chriftum alfo erlerne / das das abthun menfchlicher fünd/das vertramen in Ehriftum fürderc/vnd nit vom wort abschrecke/den allein die hinwürffling/ond ge

fchiri gotliche zoins/die nimer mer ber ben fomen.

In difem wie wol die recht maß fumerlich troffen wurt! doch der gott vertramet/übet und treibt das wort/mitt allem ernft/hat acht auff die berd Ehrifti/den felbige wurt der ben wol wenfen / das er auch von derrechten maß/ nit ju went ab weiche. Dan durch den geift werden gefüret / welche finder gottes feind No.8. und der würt fpe leren/ das fve almeg this en mit den werden / was foe leren mit den worten. Erftlich werden fpe aber leren das man fol auff den einige Ehriftum vertramen /da werden fpe mit den werche alfo bald erftatten/ vnnd ir vertramen aufffein ander ding fegen. Bum andern werden fpe leren / das man gott zu dienen nichts folle fürne men/da er felb nit gelert habe / das werde fpe dan auch thun! aller ceremonie werde fpe eine nit üben/ da durch gott etwas gefallens jubewenfen. Aber die went fpe auch leren/das der Ehrift ein herr des fabbaths und aller aufferlicher ding ift! werden fie folche auch mit den wercken beweifen/ vnnd fich nimer an binde laffen/fonder tathlich erzeigen / de alle ding rein feind den reinen. Ind mer/fo fpe auch lere/man fot alle

ding ju lieb vnd dinft dem nechften thun / auff das man im gefalle jum giten/folche muß dan auch mit den werchen er fattet fein/das man/was aufferlich ift/vit in jm felb nit one glaub/noch ergernuß des nechften/dem nechfte ein zeut lana su gefallen und auff bawen gu thun/fein beschwerd habe.

de

cn

ges cp/

101

179

50

n

n in

10

ge

ti

11

n

1

Bolte gott aber/das alle die/fo vns als an folden werch en/cerimonie abzuthun/feumig schelten/vn alle ding gleich mit der that wolle angriffen haben /de fpe irem alten Abam erftlich dapffer auff die hauben griffen/erzeigten das creus kigen tres flepfchs/ond übung bruderlicher lieb/mit der that ond etwas embfigern gutten wereten / fo folt ob gotwill mer frid/ond einigkeit fein/ ond das wort weniger verleftert wer den. Dher wie fum fomen wir da hin / das wir vns felb nit wol gefallen/fonder wie Ehriftus/begerten allein den anon ju gutem ju gefallen. Alfo fen geantwurt denen/die achten wir haben zu lang gebarzet/mit abthun/der auff hebung vit anderer bapftlicher cerimonien / den grunde onfere glauben in disem / hab ich anzeigt / der hoffnung die gotiseligen/ werden fich des an vns vernugen laffen. Sab es auch defter wentleuffiger gethan / darumb das nit wenig feind / die nit wollen verfton/das die liebe des gefates erfillung ift No.13. und das alle ding rein feind den reinen/tringen fast auff die wort des gefat wo es ander leut/onnd aufferlich cerimonien antrifft/dene ein jud vn thurch/eben als wolfan feindt fein/ aber wo es iren alten Adam belanget/ den fpe taglich creusi gen folten / do feind fre etwas miltere außleger des gefates. Der bert lere fpe va vne/in allem die rechte maß zu halten.

Tolun wilich grund vit vefach onfere glaubene darthun/ Aug warm Di wir die auff hebung des brots vnd felche Chrifti abgeftelt fach die pff haben. Bum erften/die wepl wir/nach dem wir Ehriftum er hebug nun fant / big ber folche auff bebung / allein omb der schwachen abgesteltift

A mi

Bept fol von mir fein/dich folich bing fürneme wolter Dich fre jur feligfeit in inen felb dienftlich achtete / aber die wepl fpe mir fren feind worden durch den todt Ehrifti/weif ich mich schuldig/dasich spe brauche woich verhoffen magi Das es befferlich fein werd. Weiß da ben wol/ Da der her: fein fchaffin fennet/ond fpe in/ond fein ftim / herwider/ond das er auch inen fein wort felb predige muß/ der danthun wurt wie ich mich joch halte / noch fo ich hierin fein diener folle fein/ond ein trewer cluger fnecht/ den er über fein gefind ge fetet hat/das ich in frenß geb zu rechter zent/fo muß ich mich auch als ein mit arbeiter/diener / tremer cluger fnecht/vnnb fchaffner der gotlichen geheimnuß halten / vi wie mein met fter Ehriftus/das zerbrochen rornit gar zerfnifchen/noch ba glunfend tocht außleschen/ fonder den schwache im glauben freuntlich auff nemen und tragen/jm gu lieb un dienft/thun und laffen/was in im felb nit wider gottes gefaß ift/ was nit wider glauben noch lieb ift / wie das beschneiden und besches ren/ond was des gleichen ift.

Mein meister und herr Christus / mochte auch on mein predig bekere wen er wolt/noch wil er mein t ienst da zu auch brauchen/als wol mit wercken/als mit worten/Darumb so handle ich nit on wort / das wort macht mir die ausserlichen ding frey/väheist mich spegebrauche zu besserung der necht sten/und darumb wie wol ich frey bin von jederman/hab ich doch mich selb jederman zum knecht gemacht auff das ich ir vil gewinne/Den jude bin ich worde als ein jud/den schwachen/ein schwacher/vä jederman allerley/das ich doch etlich

gewinne und felig machte.1. Eor.o.

Mer wolte Paulum nun nach folcher antwurt verdam men. Alfo ist unser hoffnung/haben auch wir nit unfug/ob. wir schon in etlichen stucken/ bapfilich seind worden mit den

bapftliche / bit die auff hebung fampt etlicher anbern bingen Die wol von bofen/boblich braucht / vn aber in ine felber fren feind/zu dienft ond gefallen folder/ein zeit lang mer gedule bet/wie gefagtift/ dafi gebraucht haben / big wir men Ebris ftum beffer fundtlich machten/ vn fpe alfo gewinnen. Dan muß je vor mit dem wort handlen bey denen/die man gewin nen will/es fodt nit / der glaub tompt auf der that/ fonder/ auf der predig des worts / No.10. Jofias war ein fonig und hat vollen gewalt/ noch theter die grewel ond abgotteren nit ec ab/daff er jû vor hatte das buch vom bund laffen lefen/für ben oren bes gangen volcts / vnnd den bundt mit dem berren wider auffgericht / bnd das alles volct in den bundt getrette war. Lif im andern buch der Ronig am. rriii. Soll man bann mitt bem wort anfaben / muß man für war fich fo vil mit gott müglich halten /de man gu borer müge haben. Die wol fre gott alle ber ben ziehe muß / noch muffen wir in dem fm dienen/er muß fye auch alle leren/ noch muffen wir predi gen/ond cling fein/ das wir das wort der warheit recht fchnei den/ond außteilen/den milchlingen milch geben/den ftarcts en ftarct freng.

Tan was man in Mose liset/ sol man freylich dem nach berston und lencken/das Ehristus sagt / ich gib euch ein new gebot/wie ich eiich hab lieb gehabt/dz ir euch undereinander auch also liebet / in dem wörtlin hab dein nechste als lieb als dich selb / würt alles gesat crfüllet Gal.v. Im gesat Most war gepoten/ das spe solten der hepden altar umb reissen/ire seülen stüt sen / ire gösen mit sewer verbrennen. Lis im.v. buch Mose cap. z. noch Paulus alber gon Athen sam/und sach das die stadt so gar abgötisch war / ergrimmet wol sein geist in im/er risse aber noch nie kein altar um/perbrant auch kein gösen/er predigtinen aber und zeigt an/das spe in allen.

F ij

Im goken hauf vnd vom goken opffer effen / war vom teuffel auff fomen ond zur zerstorung alles guts gebraucht noch befent Paulus vnangefehen das foliche im gefat Do fe thewer und hoch verbotten war / das es den Ehriften fren fen/onnd fein macht haben / dan der gon fen nrche/fo fen das gosen opffer auch nichs / allein de foliche gefchehe on willen mit den abgotifchen im bofen / gemeinschafft gu haben /vnd fich ein jeder fürsch/dger da durch nit falle/fürnemlich aber feret der Apostel / das es geschehe on anstoß der schwachen das ift/deren die folche frenheit noch nit erfennen / und effen aber doch/mit/wider ir gewiffen / dadurch fre fich verfundi gen/das fre mit effen/ alfo mit verfertem gewiffen vnd feim glauben. Darauf on zwenfel folget/ wo er verhofft hette/di fo er in eim goben hauß vom goben opffer geffen hette/de ct Da durch hette defter beffern plat mogen haben / den henden Ebriftum zu verfünden/freylich würter hingange fein/wie er dann andern vergunt bin gugon/ fo ferz es den schwachen fein vefach fen/wider ir gewiffen mit gu effen/vit alfo gu fün digen und auch Timotheum hat beschnenden laffen / da mit er defter mer ftat ben den jude hette zu predige. Alfo ob fchon der Antichzist die auff hebung erdicht hat/ vnd spe zu verder bnuß der gotfeligfeit gebrauchet/? as er da mit beftetiget bat feinen gothlesterlichen irthumb/von der auffovfferung/des lenbe und blute Ehrifti / noch die weyl wir wiffen/das folche auffopfferung nichts ift / wie die goben und ire ouffer nichts waren/ bund wir Ehriffen alles macht haben / wie dif gat fchon.i. Lor. 8. bnnd. 10. von Daulo gelernt würt/ würt vns niemant mogen verdammen/bas wir fcon folche/ gu gefal len der schwachen/bey in den weg zu machen/das wort gotes gu predigen ein zeptlang / fampt andern gleiche cerimonien geduldet/mer daft braucht haben.

Sie horich fagen. Die-forchftu/das das wort gottes fin felb hindernuß bringe / das wort vermag/bas ben den Ehris ften alle ding nach dem wort gotes follen gehandelt werben/ fo du das thuft/ond ftelleft ab / was on das wort ift fürgenos men / forchftu das du ba durch dem wort ein hindernuß mas cheft : die schäffin werden ires birten fim wol fennen. Unt wurt. Dife einred / bette man Vaulo auch mogen machen/ do er omb der juden willen Zimotheum lieffe befchneiden/ oder do er ein züchtgelübd ihet vnnd fich demnach beschar zu Lenchreen. Sette man nit mogen fagen : Wie Paule / du haft fein wort/de du ein Ehriften / va fo berumbten bruder/ folt aller erft befchneiden laffen / fonder das wort weifet dich menigflich von den schwachen durfftigen fagungeabzüzies ben/dem fum nach/nit acht mas die juden fage/der berz fens net die feinen wol/es fan dem wort fein hindernuß bringen/ dem wort nach bandlen.

TDaulus aber wurde geantwurt haben. Lieben bzüder/es ist war/ dem wort nach handlen/mag dem wort fein hinder nuß bringen/schen aber auch zu/was dem wort nach gehandet sein som wisten blaset auff/ond die lieb bestert. War iste/es sol nieman nichts für neme! des er vom wort nit gelert ist. Darumb so die sach nur mich und mein liben sün Timothe on/der Lhristlich frenheitverstot/antresse / wolt ich in noch lang nit lassen beschnenden/noch mich auch bescheren/ Das wort leret mich aber auch / das ich mein nechsten lieben soll/wie mich Ehristus geliebet hat / vonid im zülieb und dienst/bereit sein alle ding zü thün und lassen/mer hab ich ein wort das die erd des herren ist / von was darinnen ist/ darumb uns Ehristen/auch alle offerliche ding underworssen seind/und nit wir snen/den reinen seind alle ding rein / deshalb ist mir die beschneidung/gelübd thün/von hor abscheren auch frey.

meinen es sey wider gott/wañ man solche cerimonien abthe te/als jene/wo spe ire leppliche sakungen nit gehalten hetten sphe ich nit/warumb wir vnsern schwachen / so an mensch lichen sakungen hangen / die spe doch wenen/vom geist gow tes hergestossen sein/nit eben de nachgebe mügen/vn sollen/

bas Daulus den feinen.

Deiter ift auch offenbar / bas nach angang bes reiche Ehrifti / das ift / nach der offentlichen predig des Euangelif eben als aber glaubig was / die lepplichen fakungen Dlofe/ für notig halten/als/ fo folde durch ein menfche weren auff fomen. Darumb Paulus.2. Eolofs. was von der befdinep bung/fpenf vnnd der gleichen aufferlichen dingen/im gefat Mofe gebotten was/ fchiltet gebot vnd ler der menfchen/dar umb das fpenun /die weyl wir von folchem mit Ehrifto abs acftorben feind/gott nit mer/fonder allein die menfchen wol ten gehalte haben. Danie in bedem / die frenheit ons /durch das blut Ebrifti guaeftelt/verleucknet murt ond verduncklet das nur eins von noten ift / nemlich das Euangelion Ebris fti boren und annemen. Der unfern und jener gebrechen ift einer / nemlich / das fre Christum noch nitvolfume verston bañ fo fpe wuften / bas ers allein alles thut / wurden fpe alle andere ding gleich halten/es hette fve auch Bauft oder Mo fes geboten. Auch zur zeit Pauli maren die gebot Mofi an in felb alf wenig gots gebot/als die ber Bapft geben bat.

Darumb es nit weniger Christum verleiteten war/wel cher die selbige hette wollen/als zur seligkeit nottürfftig hals ten/als so jek einer des Bapst sakung da für haltet / wie wol jene von got kome waren/so dise vom entichrist entsprungen seind / deshalb sve auch Paulus Gal.4. schwache dürfftige sakung schiltet. Im visprung / ist wol grosser underschept/ der cerimonien Mose/vii des Bapst/ noch so ist die schwach

hent des glaubens gleich/dan die schwachen zun zeiten Wau li/spe für nötig zum heil hielten / das nit war/ nit anders ist jen manig guthernig mensch/gegen den Bapstlichen sas

ungen gefonnet.

Mie dan nun Paulus wol wufte das die beschnendung bnd andere ceremonien des gefates in in felber nit nut war? en/fonder mer fchedlich/deßhalb da man als bald au vil bars auff vertramet/vn die Chriftliche frenheit / deft lanckfamer angenomen wart | ond noch deneft Zimotheum lieffebefch? nenden/ein junger im glaube boch berumpt/vn er felb auch/ der frenlich nuo me im glauben weit fomen war/etlich ceri? monien gun zeiten hielte/da mit er die schwachen nit von im abschewete/biger in Ehriftum volfomelich befant machte/ glauben wir genslich/wir habe onfers wartens/mit haltug etlicher cerimonien / das wir den schwachen zu gut thon has ben/auch vifach gehebt / vnd nit fondere dian gefündet/wie wol wir ons auch nit gar wollen entschuldigt haben. Dann ob wir one felb fchon nichte bewift feind/fo feind wir doch in difem nit gerechtfertigt. Die maßift auch in foldem fchwer gu treffen/darub bitte wir mit Dauid Pfal.19. Mer mercht auff die falemach mich rein von den heymlichen. Doch hof fen wir/wir haben noch nit vifach geben / d; man one dupct papiften schelte. Wir wolten je gern auch die eer Ehrifti al lein fordern/das fünnen wir nun nit anders / dan durch das wort zu wegen bringen/auff das wir dand felbig angenem lich predigen möchten / haben wir ju gut den schwachen et lich cerimonien geduldet/ welche ob fre fcon von Bapftlich en / erafter meinung aufffomen/vn ju groffem nachtepl vit schaden des glaubens gereicht haben / noch feind spe auffer liche ding / vnd deßhalb in in felber frey / wo fpe außfeinem onglauben/noch mit ergernuß gebraucht werden.

så mal felten/df speirthun auß der schrifft genomen haben/
fonder wider das helle verbot gottes.rij. im.v. buch Dofe/
was spe zå iren gögen und abgöttern thon haben/das haben
spe hernaher zum dienst gottes gewendet / doch das es snen
alweg gewinlich gewesen ist. Also/wiewolich drob mit nies
man zancke wil/ist mir kein zweifel/sey auch mit diser auss

hebung geschehen.

Toch die weyl mit henl va befferung/niche foliche mag abthon werden/es gefchehe bañ auß dem glauben/ das man wiffe und erkenne / das es alfo recht und gott gefellig fen/ha ben wir vor vit ec wir foliche auff hebung fampt andern din gen/die auch on das wort gottes für genomen/ond aber auf ferliche ding feind abstelten / das wort vit die schrifft/fleiffig gepredigt/durch die / dan folich wiffen und erfantnuß allein fummen muß. Saben da zwischen auch das brotonnd felch auffgehebt/fleider ond andere etliche bapftliche fruct gebrau thet/doch alweg gefagt vnd bezeigt / das wir die ding allein den schwachen zu gefallen / nach der zeut bleiben lieffen und brauchten/bis fre durchs wort wol bericht wurden/ 03 vil bef fer wer/folche ding underlaffen un abstellen/ und alweg mit hochftem fleiß / meniflich ermant / fo wir auff huben da brot vn kelch Christild; fre dan gedechten/ wie Christus fur vns am creuk auffgehaben / vn dem vater ein mal auffgeopffert ift/ond feins wegs meinten/ dz wir mit folchem auff heben/ erft den lepb vi blut des herzen wolten wider auffopffern.

TSolich unser warten/haben uns etlich hoch verkert/und deshalb / dupel papisten außgeschriben / welche doch zu vor/ das uns fürkomen were / nie bessers vermanet haben. Wir wissen das wir von den dürfftigen elementen der welt/das ist/sahungen/von ausserlichen dingen/ durch den todt Christiftigen von ledig gemacht seind/ wie das Paulus überstüssig

tweß sich ein Christ in offerlichen eremonien balten sol.

beweret zun Galatern bnnd auch Coloffern / darumb feind ben reine auch alle ding rein/wie er ad Eit. fchecibt / mogen also und sollen / fren dem nechsten mit allen dingen dienen/ etlich laffen die andern üben/wie wir erfennen mogen/dzes inen mag gu befferung erfchieffen'. Paulus mochte für fich felb auß feinem glauben Zimotheum befchneiden / dann er wüste das man frey were von aller folden aufferlichen fass ungen/ond das fpe jur feligfeit nit nusten / er viedigte auch foliche frenheit und mufte/da man foliche auch mit den wers chen muften angreiffen / bund den fchwechern gute erempel fürtragen/noch die went ben ben juden zu Enstran und Ico? nion / dife frenheit noch unbefant mar / ließer Eimotheum vinb der felbigen juden willen befchneiden on zwenfel/auff der fpe gutwillig behielte/bis er fpe durchs wort/aller ding underwise va berichtet / und spe also gewinne / wie er von im felber fchreibt.i. Loz.9. Ich bin jederman allerlen worden/ auff dasich aller ding / ja ctlich felig machte. Eben auß der bifach/hater auch ein zucht gelübd gethan/ vnd demnach be Schoren gu Canchreen/Act. 18. wand nam die judisch reinig? ungan/Act.21.

Tond ob unser gegen tenl wolte sage / Paulus hette wol in gemelten stucken den schwachen etwas nach geben / es we ren aber stuck gewesen / so gott zu vor gebotten hat/ deßhalb die juden doch ein vrsach gehabt hetten/also dran zu hangen die ding aber/so wir uns außgeben/umb der schwachen willen zu dulden / sein vom antichrist erdocht un auff bracht/an denen niemant doch einig vrsach habe zu hangen. Antwort. Dise red wer wol etwas / so die schwachen auch wüsten/das solche ding vom antichrist weren auff somen. Dun aber so spe sich des als wenig berichten kunden/als jene juden/dz ire leiplichen sasungen solten auffgehabe sein / un nit weniger.

E iii

folle an allen orten ein rein opffer auffgeopffert werden/ift vom opffer des lends weißgesagt/welchs der glaub vir erfant nuß götlichs namen an allen orten/vir ben allen leuten auffbringt/das bewensen nit allein die wort des propheten/ do sel bet welche von der hinwerffung des jüdischen volcks/vir aw nemung der henden weißagen/sonder dz würt auch mit vil andern schrifften bewert/deren vil anzeucht Tertulianus in

6

1

6

a

6

a

t

bro primo aduerfus judeos.

Malfoifts nun clar ond offentlich durch helle fchrifft got tes bewert vit erhalten/das do weder feinem menfchen/nod engel/etwas auff gu bringen mag moglich fein/ das die men nung ond ler im nachtmal Ehrifti/fein leyb ond blut wider auffguopffern/ein grewlicher und aller fchedlichfter fund fa tane ift / vnd des woren Antichrifts / den glauben / vnd alles guts/auff das grewlichft omb zubringen/on zu gerftoren er docht und auff bracht / da durch auch das aller schedlichst ge find/zu verderbnüßaller erbarfeit / vnd verfolgung der fin der gottee/erhalten ond gefterctt würt. Darumb nach bem wir mit difer erkantnuß von gott gnedigklich begabet feind! haben wir folden grewel feine wege mogen dulden / da wi der muffen predigen/ vnd in mit dem frefftigen wort gottes/ auß den hergen onfer guhorer reiffen/darunder niemant an gefehen/dan man gott allein in folchem bozen und forchten fol. Haben alfo fein zweiffel / foliche werde allen von gott nit verworffenen / herplich an vns wolgefallen / folche auch hinfüt / fo fie onfern grund werden vernumen haben/fein newerung/fonder ein nötige beilfame reformation/ond wie derbringung/auff das alt und ewig/heiffe/gott dem vatter! mit vns folder gnaden vnd erfantnug lob vnd danct fagen! auch menigflich ju folcher weifen onnd ermanen. Das geb der herr Amen.

Grund vonnd vesach: warumb

bie auff bebung abgeftelt ift.

Mach dem wir fo gewiß und genugfam/ durch das helle wort gottes/bem alle ding weichen follen/ vit entlich muffen bericht fein/da alfo ein grewlicher grewel ift/vermeinen den lepb ond das blut Christi im Nachtmal auff zu opfern / has ben wir von not wege/ auch ein abschewe muffen gewinnen ab allem/das zu folchem grewel vnnd irthumb gedient/vnd In gestercht hat. Inder welche flucten/ die auff hebung/bes brots vnnd felche Chrifti/nit das geringft ift. Dan mit bem auff heben ift als vil/ als bezeugt und anzeigt worden /dz der priefter/den lepb bnnd das blut Chrifti/gott dem vatter auff opffere/ wie auch folche die wort / fo bigher vor und nach der off hebung die mefling in irem Canone brauche/ bewyfen.

Ettlich meinen / folich auff heben/fen bom gefat Dofe Dauffhe herfumen/in welchem gebotte war/ctwas vom freng opffer bug kompt bund das fett im fundopffer gu heben/ welche dan Ehruma bich/wie im dritten buch Mofe gelefen würt/am andern of 4.cap. Jch befind aber/das die Nomifchen in allen iren Les rimonien / beren fpe doch fo vnzelich vil erdacht haben/mer den hendnische breitchen / dan deren so den juden von gott ge fenet gewefen/ feind nach geomet vnnd gefolget haben / wie dann gottliche schrifft ben inen nie in bober acht gewesen ift. Don welchen abgotterifchen gebrefichen fpe auch genomen haben/bas ferken brennen/liechtmeß/fo vil proceffiones/vi mancherlen fest/ber pfaffen blatte / felgam fleidung/ todten gebreng/vfi der ding on sal / die nit allein nit auf dem gefas Mofe jogen feind/fonder im gar ju wider fürgenome. Die fem volct ift vorbehalten gewesen / gottlich fagung für aller welt/ju verduncklen ond omb juferen/darumb finde es fich

von heyde

Ehriften zu Hierusalem/irrete sich doch so groblich/nach be spe den gepst gottes empfangen/vn jest vil jar gepredigt het ten/vermeinen/ die von der jüdenschafft Christo glaubt het ten/musten auch das gesat Mose halten/wie man das liset Act. rv. vnd Act. rj. zanckten sich die gläubigen von der bes schneidung mit Petro/ dz er den hepden hette Christum pres diget / so spe doch Christus hatte heissen / in die gante welt

D

6

u

a

g

t

11

d

D

1

gon/das Euangelion zu predigen.

Doch werden die Megling auch nievil heiligen finden die vermeint haben in dem nachtmal des herzen etwas auff ju opffern ond aber gar feinen der ir gotlofe baken meffen! die fpe allein/den bauch vitir fång leben gu erhalten/fingen und lefen nit verwerffe unnd verdamme. Auch ob fcon ben den alten offt gefunden würt/d; wortlin facrificium/opffer ond facrificare vel offerie/dasift opffern/ seucht es fich doch gemeinetlich druff/dz do/des einigen opffers Chrifti gedecht nuggehalten würt / welche fo fpeim glauben gefchicht / die frucht des opffers Christi bringet / nemlich verzeihung ber fund/ond alle genad. Den worlich/dan der lepb Ehrifti für ons geben wurt/ das ift/ dan werden wir fein teplhafftig/of entpfaben die frucht bar von/fo wir mit warem glauben er fennen und bedencten/ das Chriftus fein leph unnd blut für onfer fund ein mal / am crette auffgeopffert hatt. Am web nachttag fingt man / heut ift Ehrift geporen/ fo man feiner goburt nur gedenctet/deßhalb es den vetter lefern nit fo fels fam fein folt/ob fve fchon lefen das ir vetter fchreiben/ Ehri fius werde im Nachtmal auffgeopffert/fentenmal denacht mal nichts dan ein gedechenußift foldes opffers durch weld the auch / fo fpe auf rechtem glauben gefchicht/ des opffers früchterlangewürt.

Toch findt fichs auch/ das die alten latinische fchreiber/

ben Ehriftlichen bingen/ fo in irer frach fein name betten? die namen geben haben/ fo bey den heyden etwas bedefit hat ben/das folden Ehriftlichen binge jum tepl geglichen hatt Alfo haben for ber veriebung des glauben vnnd annemung des tauffe namen gugeeiget/die ben den Romern/in annem ung der ritterschafft im brauch gewesen seind / ja spe haben auch etlich wenfen und geperden zu den Chriftlichen zeichen gezogen . Gleicher maffen die went etwas gleichnuß fich gu trug/zwischen den hendischen opffern und des herren nacht mal/haben fre es facrificium/ein opffer gebeiffen. Danwie die hende/in iren opffern ire gotter erten/ mit einander affen bnd ire freundschafft mit freuden erfrischeten / alfo fo man das Nachtmal Ehriffirecht haltet/ gedenctet man fein mit lob und danckfagung / unnd erneweren gleich die Ehriften/ mit der hepligen frenk unnd dranct/iren genftlichen ewigen bundt vn testament/im berzen/das fve betten mogen fagen/ bie beiden haben ire facrificia ond opffer/ben den foe gu eren irer gotter gufamen fomen / vnfere facrificia follen fein bas nachtmal Ehrifti / in dem wie wolgott niche auffopfferen/ dan one felb/wir bedencten aber do das opffer / das ein mal für ons ift auffgeopffert vn giltet ewigflich / da ben folle wir den tode des herren verfünden/im lob vnnd prepf fagen/vnd einander gu aller lieb vnd gutem ermanen / das wir ein biot und ein lepb feven in Ehrifto.

Der nit zenckisch wil sein/vnnd hat mitt ongefelschtem herze auch leset die alten/Zertulianum Eppilanum sampt andern / würt bekennen das es dise meinung hat / wer aber zancken wil/dem sage wir/die er herfür bringt send mensche deren red je nichs gelten sol/wo gottes wort ein anders hat.

Das aber etlich herfürbringe auß dem Propheten Ma lachia.i.d. fo der nam des herren ben den henden groß wurt!

der herr hat auff in all vnser vngerechtikeit gelegt. Erift bin zügangen/selbwillig/vnd hat sein mund auff gethan. Wie ein schaff / würt man in zum todtopffer füren/ze. vnnd her naher im selbigen capitel. So er sein sele für die sünd sein würt/würt er ein langwürigen samen sehe/ vn das gefallen des herzen würt in seiner handt gelingen. Darumb das sein seel muh gehabt hat/würt er sehe/ vnnd genüg haben/durch sein erkantnuß/würt er gerecht/ vil meiner knecht rechtsertiv

gen/vnd ire ungerechtigfeit würt er tragen.

In difen worten feben wir flerlich/ de Ehriffus die fund der erwelten hate durch fein todt hingenomen / do er wie ein schaff auffgeopffert worde ift/disift aber nur ein mal gesches ben/vn fagt fein schrifft/de er offt folte bernaher wider auff geopffert werden/fonder der prophet fpricht / das de gefallen des herren in feiner hand/das ift/durch fein frafft onnd geift folle/omb des willen/das er ein mal fein feel für die fünd ge? fest hat/gelingen und glacklich naber gon / und in feiner er fantnuß / die er den erwolten fnechten gottes gibt / durch die fpe erfennen und glauben / das er alfo ein mal für fpe geftor ben ift/badurch mache er fre gerecht. Welches nut anders ift dan fo er vns gibt/fein todt ju gedencken va glauben für vns erlitten /durch den wir zu findern gottes sein angenomen /fo werden wir vor gott gerecht und felig / vimit nichten /durch ein wider opffer. Des daft in aller fchrifft mit eim wort/nit gedacht würt/das je/wie obgemelt/ wo fuft fein anzeig wer/ über aufgnüg fein folte / den grewel vom wider opffern/als den eraften fund des teuffels zu flieben. Dan die schrifft als les guts hat/ darumb gewißlich vom teuffel fomen muß/vit entel gifft des glaubens sein / was da neben einbracht würt. Wolchs auch ben den früchte difes grewels/ die oben ein wes nig angeregt feind / nemlich das da durch / das befchozen ges

find/ju wider fechten den glauben vnnd alle erbarfeit groß!

vil ond mechtig worden ift/wol ift abganemen.

as im nachtmal des herzen / seins tods vnd des opffers/das er sich selb ein mal für die sünd aller erwelte / dem vatter am creits auffgeopffert hat/mit glauben / vnd dancksagung gedacht werden soll/da von soll man predigen/ vnd gott loben/ vnd mag sich niemant do etwas zu opffern vnderston/dann nur die kinder der verdamnuß. Da gegen haben auch alle Westing nichts das gelten mug. Dan ob sve schon vil mens schen/ja ir eigen gedicht herfür bringen / was soll das gegen dem wort gottes/darauff vnserler vnd handel bestot/ vermit gen: Der mensch ist eitel / vnnd ein lügner/gott allein wars hafft vnd gerecht.

Tes hat alle schrifft von disen letsten zeiten / die nach abs scheit der Apostel/eingetretten seind/wenßgesagt/das grewslich irthumb haben sollen einreissen / das auch die erwölten/wocs müglich were / in irthumb gefürt wurden. Auch sicht man/dz dem genante hauffen nichts zu vil ist/wie wol all ir thun gegen dem thun Ehristi sicht/wie wasser gegen sewert noch wellen se an der stadt Ehristi sien/allen seine gewalt vnd eer/sn zueige / da her einem seden verdacht sein sol/was sve fürnemen/oder schüßen. Spe seind bose / faule/gifftige

bewm/wie mocht etwas guts von in fumen:

Db dan schon etlich frum/heplig vatter in solchem irthe umb auch gewesen seind/ift fein wunder/nentlich in der gesferlichen zent/do man greifft/wie aller betrug/ond onbillig feit / hat überhandt genomen / als der hert selb erschrocklich wenßgesagt hat Matth.24. die heiligen seind je onnd se mit sunden ond irthumb ombgeben/auff dz der prenß allein gottes barmherkiseit bleibe. Jacobus der hohe Apostel mit den

hat er dan mit seinem einigen opffer/die sünd viler/nemlich aller erwölten/ auffgehaben/vnd hingenomen / was macht ir dan/vnnd betriegt so vil armer seelen/ mit so vil verzwept selten/gots lesterliche Messen: Hört ir nicht/ir sünde säger/ nit auff heber / wie dem menschen ein mal geseset ist zu sterv ben/ vnnd darnach das gericht/also ist Ehristus ein mal gesopffert/hin weg zu nemen viler sünd : Was meint ir das ir schaffet mit ewerm opffern: Ehristus hat mit seim einigen/ ein mal geopfferten opffer/dz er selb ist die sünd hin weg gesnome/ was wölt ir dan mit ewerm opffern anders dan sünd sägen vnd pstanken/vnd mit misglauben/vnd allen lastern

die welt überschütten/wie ir than habet.

Die leuthabtir vom glauben an das einig opffer Ehri fti/auff ewer opffern abgewendt / elich felb/ allein für da zu gewenhete opfferer/außgeben/ da mit ir schier aller welt gut an cuch zogen habe/ond das folche nit wider zu denen feme! Die es mitirem schweißgewinnen muffen/habt ir euch der ce entschlagen/lebt da neben doch in aller vnlauterfeit/da ewer gleich/die welt nit hat. Dagu verdampt vnd verfolget ir/da wort gottes/do mit durch folche/ewer aller grewlichfte i vers furuna / betrug / ond schandtliche leben/nit an tag fomme. Das muß nun ewer Megopffer/alles erhalten und vertedis gen. Darum onleugbarift/das ir mit ewerm Degopffern/ die welt mit fünde überfchuttet haben. Belche / fo five allein nit were / als ir in fo vnuerschampter buberen lebet / wurde euch die gemein erbarfeit / lengeft nit geduldet haben / ich schweig de man euch zu folchem gut vnd gewalt hette fomen laffen/da durch ir cuch/ allem / das gotlich und erbarift/ent gegen fetet.

Darumb wer hert vnd gemut hat / vnnd nit an feinem beyl vn allem guten verzweifelt ift/der fliehe vor difem aller

gotelefterlichftem verderblichftem irthumb/wie vor der bele len vi aller fchedlichftem gifft ba durch aller glaub vi frum feit omb fompt/halt fich an die hepligen Apostolischen wort Ein mal hat fich Ehriftus felb auffgeopffert für die fund/03 giltewigflich / vnd da mit wie auch.io. Deb.ftot/ hat er in ewigfeit vollendet die geheiligten / dasift / die erwolten/die im gott von der welt erlefen bat.

& 23nd ob jemant wolte fagen / die Epiftel zun Sebreern fey von alten/nit den gewiffern fchriffte/ale den vier Euans gelien/vnd andern Eviftlen Vauligleich gehalten/wie daft das Eufebius vnnd Drigenes melden. Sagich/das wie fve bende sampt Elemente Alerandino / der nit lang von zepte der Apostlen gelebt hat/zeitigen wol/ das ben den latinischen die gotlicher ding nie hochbericht gewefen feind/dife Epiftel den andern Epiftlen Pauli nit fen sågezelt worden /vinnoch eins fchreibers gedencte Eufebius / des nam Gaius gemes fen/der auch nur.riij. Epiftel Pauli meldet / aber die alten bon der Apostel zeitten ber/haben fpe alweg/vingezwenfelt/ für ein Epiftel Dauli gehalten. Allein befenne fpe einmung big/das fie erftlich von Paulo in Debreifcher fprach gefchri ben fen/vnd darnach/als etlich meine/ durch Lucam Euans bicern. geliftam/als andere durch Elementem/in friechifche jung/ berdolmetfchet. Da von liftim dritten buch Eufebij cap.3. ond im.vj.buch cap.rj.ond.rviij.

Vő der Epi ftel sun He

g Aber dem allen fep wie im woll / das die Epiftel jun Se breern fest/ift andere niche/ dan der inhalt ganger gotlicher fchrifft. Die dan zeugt / das durch den einigen todt Ehrifti/ als er fich felb ein mal für ons auffgeopffert bat/feien gereisnigt und felig gemacht alle erwolten. Jfa.53.wir alle haben wie schaff geirret / ein jeder ift auff fein weg abgewichen/vit

den. Dan genklich zu vermuten/das fre fich in folchem brot brechen / der ein fakung Christi vollomelich gehalte haben/ vn alfo gemeinschafft des kelche keine wege nach gelaffen.

Mie aber dem sey/so ifts vnuerneinlich de Paulus vom Nachtmal des herin geredt hat.1. Loz.10. do er spricht. Der kelch der benedenung / den wir benedenen / ist der nit die ges meinschafft des bluts Christi: Das brot das wir brechen/ist de nit die gemeinschafft des lends Christi: Er spricht nit den kelch den wir auff opffern / sonder den wir benedenen/das ist über dem wir got preusen und loben / Sagt nit das brot/das wir auff opffern/sonder das wir brechen/ das ist/tenlen zu ef sen/wie dan des lands sitt ist/ das brot zu brechen/wan man es nyessen will.

Mun fo wir von foldem einfat Ehrifti nichts funden wiffen / dan ons fein genft offenbaret in der fchrifft / folt ons übrig gnåg fein/die meinung von dem opffern/als ein vnge zweiffelten fund/des teuffels zu verwerffen und auff das ab schewlichst schewen / das Christus unser herr / ein wort vom opffern nit gedacht hat/fonder heiffen nemen allein/ba fein Daben gedencten | und alfo folgen dem erempel Dauidis de er fpricht. Ich lieb dein gebot über goldt und feingoldt. Dars umb haltich ftracks / alles was du je befolhen haft. Ich haß allen falfchen pfadt Pfalaig.noch zu eim überfluß/wer fich an gemeltem nit wolte erfetigen laffen/ der lefe die gant ges fchrifft aug/würt er finden / das alle fchrifften/ auff da einia opffer Chrifti / als er fein leyb am creut auffgeopffert bat/ deuten/durch welches/für alle erwelten/gnug gethan ift/vit fein wortlin/das folchen lepb erft/fo manigtaufent mal tag lich die priefter auffopffern folten. Das wir aber onfere eige ne lepb/ein zerbrochnen geift/vnd zerfchlagen berk/ vnd das

opffer des lobs / gott täglich auffopfferen follen / da von leret vns die fchrifft allenthalben.

gen in das heplige mit henden gemacht/welche ist ein gegen bild der worhaffeigen / sonder in den himel selbe / nun zu ersscheinen/vor dem angesicht gottes. Auch nit das er sich offts mals opffere/gleich wie der hoch priester geet alle jar / in das heplige mitt frembdem blut / sust hette er offt mussen leiden von ansang der welt her/nun aber am end der welt/ist er ein mal erschinen/durch sein eige opffer/ die sünd auff zu heben. Unnd wie den menschen ist gesetzt ein mal sterben/darnach aber das gericht/also ist Ehristus ein mal geopffert/hinweg zu nemen viler sünd/zum andern mal aber/wurt er on sünd erschepnen/denen die auff in warten zur seligseit.

gesagt werden : Wo seind do die meßling / das arm bauch volck/das Ehristum täglich noch opffern will: Hörent doch. Ehristus opffert sich nit oftmals/das sunst mußt er oftmals lepden/darauß je folget/wo ir in wölt täglich opffern/das er auch täglich lepden muß / vnd ir in täglich creüßigen/wie ir auch so vil an eüch täglich thun / ir armen Ehristmörder. Darnach hört ir dz er am end der welt/ein malerschinen ist/ durch sein eigen opffer/die sünd auff züheben/warumb sagt ir dast/dz er täglich in ewern blütigen / mördrischen henden/ soviltausent mal / wider ein opffer erscheine: Wer sagt der Apostel/er sep erschinen durch sein eigen opffer/wie dörsteit dest sagen er sep ewer opffer: Ewer eigner/fenger/mütwilliger/schätlicher lepb/das/das sol ewer opffer sein ir Daalitis schen opfferer.

Baletft bott ir/bas er erfchinen ift/die fund auff su hebel

री मं

Meß in solcher deittüg/wie in die Meßling in brauch bracht haben / etwar zügüt were / wurde er in götlicher schrifft/in kein weg ongemeldet bliben sein / den spe alles / das nut ond güt sein mag/über rephlich leret. Also leren wir / das Nacht mal des herren / also / wie es der geist gottes nennet / vnnd nit Meß heisten/da mit wie onser thün / also auch ousere wort/ mit götlicher schrifft stimmen / doch ermanen wir / das über dem namen niemant ein zanck anfahe/ oder die andern ver dammen / wo allein mit dem namen / nit auch der irthumb/ als ob man do gott etwas gebe vn opsterte/angenome würt. Dis ist onser lere/ond deren grundt / des namen halb Meß/ wölchen wir wolten schon abthan vnnd verspulget sein/ond dz menislich disen namen / dz Nachtmal des herren braucht te/wie es dan.i. Lozinth.ii.geheissen würt.

Das das Pachtmal des herem

ju gedechtnuß des tods vnfers herren / vnd feins wegs für ein auffopfferung fol gehalten werden.

Mas der verterblichst/vn abschewlichst irthumb ist/verd meinen im Nachtmal des herren/den lepb vnd de blut Christi auff zu opffern / ist nun von so vilen schriftlich erwisen/vnnd würt allenthalb/do gottes wort bekant ist/on vnderlaß gepredigt/das nit von noten ist hie von vil schriftten anzüste hen. Die wort Christi seind clar. Als der das brot genomen/danckgesagt/vnnd das gebrochen hat/sagt er/Nemet/esset/das ist mein lepb/der für euch brochen würt/ solchs thut mit zu dechtnuß. Des selben gleichen auch den kelch / nach dem abent mal/vnnd sprach. Diser kelch ist ein new Testament/in meine blut/solchs thut so offt ir trinckt/zu meiner gedecht nuß. Dis seind die wort des herren wie spe Paulus vom her ren entpfangen hat. i. Lorar in welchen ein seder sicht/de der

herr

Berralleiu swen ding befilcht/nemlich de broteffen/ben felch trinche/für de ein/das ander/folche im zügedechenuß thun! welche gedechenuß/ fo rechtschaffen oft im glauben geschicht bringt alfo bald von ir felb/die verfundigung des todts Ehri fti. Daff welcher funde folden / als fein ewige erlofung bes bencken/ond glauben/vñ nit als bald begirig fein/jederman Da von ju fingen vnnd fagen : Darumb fagt Daulus gleich auff vorgefente wort des herin. Den fo offt ir von difem brot effet/vnnd von difem felch trinctet/foltir des herren tod vers funden/bis das er fompt. Die weyl wir dan/den worten des heren niche ganoch von thun follen / wie wir auch in folden dinge von vne felb niche weiter dan er vne offenbart/ wiffen mogen/ fo gepurt fichs / das wir ftracts / ben dem befelch des herren bleiben / nemlich fo wir des herren nachtmal halten/ das wir de brot vit felch des herrn entpfahe/vit feine todte da ben gedencken/va den verfündigen/va nichts zu opffern vns vermeffen/des der her: doch/ mit eim wort nit gedacht hat.

Auch Lucas in geschichten der Apostel/do er meldet/wie die gläubige sich hielten/vir auch dises Nachtmals gedenck et als genslich geacht würt / vir es die wortgeben/schreibter. Spe bliben aber bestendig in der Aposteln lere/vir in der gesmeinschafft/vir im brot brechen vir gebett. Sphe er nennets schlecht de brot breche spricht nit im brot opsfern / oder etwas des gleichen. Acht auch/wer nit zenchisch will sein/die wepl die brot brechen/dem anhangen der Apostellere/der gemein schafft/vir gebett mit zelt würt/werde er es lassen vom nacht mal des herren geredt sein/dan von gemeiner speps nemen/vnder solchen hohen geistliche dingen/melden/wer se ein vn gereimets/vnd dem Apostolischen geist nit gebreüchlich. Es würt auch die gemeinschafft des felche darum der des brots allein gedencht nit ausgeschlossen / sonder mer mit verstans

blendethat/wöllen wir vnsers thuns/solchen grundt/vnd di auß göttlicher schrifft anzeigen vnnd darthun / das sve vns alsir Christliche brüder vn gemeine glider erkennen/lieben/ vnd auch vertedigen sollen/gegen meniklich/denen zu dienst vnd gefallen ist auch dis schreiben fürgenomen.

Wondemnamen des nacht

mals Ehrifti.

Erftlich haben unfere bruder / ein abfchem / ab dem nas men meß / vnd pflegen nachtmal des herren zu nennen/das wirauff Nomifch wenß jeglang meßgenent habe. Die wol wir/über den worten/ mitt niemant ons wiffen gu gancfen/ mit dem wir ons der fach in ir felb mogen vergleichen/baff folche wort zenet/haß/ hader / und anders bringen/da durch Chriftlicher glaub vnnd lieb zerftort wart.1. Zimoth. 6. noch muffen wir bekennen das Ehriftlicher onnd gewiffer ift/wir nennen/das ons Ehriffus onfer berr eingefest bat/mit dem name/den im die schrifft gibt/dan mit folche/ des wir überal fein eigenschaffe funnen wiffen. Etlich meinen/Miffa/das wir meß auff teutsch fagen / fep ein Debreifch wortlin/gego? gen von dem wortlin Dlas/bas ein verpflichte gab heift/als tribut ift/va beiffe ein opffer/wie dan foldeim.v.buch Do fe.rbj. ca. da fürgelefen würt/vit deßhalb/die went der grew lichft grewelift/b; Dachtmal des herzen/für ein opffer hals ten/fonnen dife/folchen namen/nit anug verwerffen vit ver dammen. Aber feptenmal folder nam/bey den friechifchen nitift/die dant des heren Nachtmal Liturgian / dzift/Umpe oder dienft heiffen fon auch ben den alten latinifchen als Ep priano/ hieronymo/ond andern nit gefunden würt/will es swenfelhafftig fein/das folcher nam von bebreifchen fume! dan in die frieche/die ersten junger der hebreische/des alciche bie alten latinifchen fuft auch in brauch gehebt hetten.

Doch er fen fume wo ber er / oder beiffe auch gleich was er wolle/des fich noch feiner eigentlich bat entschlieffen fund nen/fo hat in die gotlich fchriffe nit/vnnd die iftubug gnug! das er von Ehriften verworffen bund verfpulat werden fol. Es ficht fich auch an/ als ob auf fonderm gefchick gottes ges schehen fpe/die weyl durch die falfch wand aller verfürifige meinung/das im Dachtmal des berren fein lepb vnnd blut durch den priefter auffgeopffert werden/ die welt alfo geblen det gewesen ift /das spe gar nit me gewust hat/was des berin Nachtmal/oder wo gu es gut fen / das man im auch ein nas men geben habe / den niemant fenne / noch wiffe / wo ber er fome/oder was er dente . Septemal dan fein gemeinschafft ift/des liechts und der finfternüß. 2. Loz. 6. fo follen wir uns/ die wir finder des liechts feind / wie der finfternuß onnd irer werct / alfo auch der namen genslich entschlagen. Dauid Dfal.id.fpricht. Ich will beren bom blut feind/ tranchopffer nicht opffern / noch iren name in meinen mund füren. Alfo auch wir/wie wir ein grewel haben / den lepb vnd blue Ehil fti wider underfton auff ju opffern / alfo follen uns auch ein gremel fein/folche opfferer / opffer / werct/namen/bund wo mit fve vmb gon.

Mir wiffen/das allein der geift gottes verstan kan/ was götlich ift.1. Eoz.2. darum würt solche ding auch anders nies man nenen künnen. Darumb so ers das Nachtmal des her rennennet / sollen wir auch kein andern namen brauchen/ vnd den henligen geist nit wöllen erst zur schülen füren/vnd seinen dingen frembde namen geben. Welche wir doch nit mögen wissen/wo her she komen/den allein vom geist des irsthumbs vnnd der lugen/dan wo anders/vnnd wo difer name

das du befolhen haft/darumb lafich alle falfche wege, Des halb fo die fchaffin ires hirten begerte ond gelichte ftom bos ren werden/werden fo fpe alfbald fennen / ond mit aller be girden folgen/luft und fretid werde fpe haben/da uns folcher nach ju fumen gebenift. Rein menfchlich gewalt / lere noch gewonheit/würt da mer angefehen werden/ wir feind theu rer erfaufft / dand wir folten menfche fnecht fein.1. Eor. 7. mit lenb eer ond gut wollen wir aller menfchlichen ordnung ond gewalt underthenig fein onnd gehorchen/der genft aber fol gott ergeben fein/vnd wie fein menfch/den rath vnd wib len gottes wiffen mag/alfo wurt ons niemant mogen lerent wie vnnd wo mit wir jm gefallen mogen / den er felb allein. Darumb fpricht Dauidim. 119.pfalm. Wen dein wort herr außgeet/fo erlenchtet es/ vnd gibt den einfeltigen verstandt/ ond bald hernaber. Nichte meine geng durch deine red. Def halb gottim. v.buch Mofe.rif.gar ernftlich verboten hat im zû thûn/d; eim jeden gefalt / Allce was ich euch gebiete/das folt ir halten / das ir darnach thut / ir folt nit darzu noch dar pon thun.

Also seinig und lauter wort gottes/ aller ding/zum gots dienst

gehörig/ermanen ond bringen.

Den bofwilligen auch / wiffen wir feins andern weget

frefftiger abguffricten/befach /bas wort bes beren oft unfer ampt gu leftern. Dan wo fpe baran/bg wir in bell angeigen/ von gott/der je der obreft ift / vne geboten und befolhen fein! wes wir newerung oder mer reformation fürgenomen bas ben/fein vernuge habe wollen/ wie folle wir in anders thun/ dan Ehriftus fagt Mat.15.fve faren laffen/die blinden blin denlepter:wir fünden in je hoher gebot und recht nit anzeige dan gottes/wer ons da ben nit wilbleiben laffen/des muffen wir nit hoch achten. Gott muß man mer gehorfam fein/daft den menfchen. Septemal foldem gottes geheiß nit gefallen fan/ftunde es ubel om b vns/ wo fnen vnfer thun gefellig me re ond onftrafflich. Wir funden nit mer/dan dy wir vibutig feind/få verantwurte jederman/der grundt fordert der hoff? nung/die in vns ift/vnd das mit fanffimutigfeit vnd forcht/ wie Detrus leret/wer foliche nit wil auffnemen / va fchlecht das wort gottes in wind / achtet groffer der menfchen breuch und fagung/dan geheiß und befelch gottes / den muffen wir dem gericht gottes befelhen/ond ob ons folde/feger ond fres ueler auffchreien / das ons nit laffen anfechten / den das ges find auch Chriftum den hauß vater beelzebub gefcholte hat.

Alfo beschleußich/wer nur natürlicher erbarfeit und bil ligkeit nit entsaget hat / würt uns unuerhört/ und ee er unser verantwortung vernomen hat/nit verdammen/ oer dan die selbig vernemen würt/ das spe auff das helle wort/ unnd außgedruckten befelch gotes gegründet ist/würt er uns je nit wolkunne weiter treiben. Wer sich aber an solchem nit wolk setigen lassen/oder als vil unsinnig leut thun/unser antwort nit wöllen vernemen/und unerkants handels/verdammen/ solcher wissen wir nit zu achten noch spe zu forchten / dan spe auch gott nit achte/ noch forchte/ja auch wid alle natürliche billikeit handlen. Denen/die gott nit verstossen von gar vers

E iij

wigläubigen kein tepl hat.2. Lozint. S. haben wir alles/fo on grundt der schrifft / zü befestigen vnnd schmucken / gemelte schmach vnd lesterung Christi vnnd götlicher gnaden / zum nachtmal des herren/hin zü thon gewesen ist / genklich in vn ser gemein hingelegt vnd abgestelt / also das wir nit me den namen meß/sonder (nachtmal des herren) braucht / Welchs wir zü gedechtnuß des tods vnsers herren/vnd keins weg für ein auffopsferung seins leibs vn blüts halte / on auff hebung des brots vnd kelchs/vnd auch nit/es seven den etlich die mit/das brot vn den kelch des herren empfahen / dazü braucht der priester vnd diener der gemein/kein sonderlich kleid/den das man ein chorrock heist/vnd nichs der opfferlichen kleider/als alb/stol/caselre/noch auch ander geperden/von mensche on

das mort gottes erdichtet.

Die went nu aber nit gnug ift/ thun/das in jm felb recht ond billich ift / fonder eim Chriften gepurt / fo ferz im muge lich gå verfehen / das fein thun auch den erwelten befferlich fen/den verworffne/ muß ein geruch des todte fein mas man guts anfabet. Dan die rechte Ehriftliche lieb erheischet/das wir gu hent unferer nechften/auch gu fterben bereit feien/wie dan one der herr thon hat / ich fchweig/ das wir in anderm/ ine befferlich gu fein one befleiffen . Daguermanet Vaulus die Romer.14. Es ftelle fich / fprichter / ein jegelicher onder ons alfo/das er feinem nechfien gefalle / jum guten/jur bef ferung. Den auch Ehriffus nit an im felber gefallen bette/ fonder wie gefchribe fect/Die fchmach deren die dich fchmes hen/feind über mich gefallen. Dit den Corinthiern fchreibe er alfo gu. Jr effet nun oder drinctt/oder was ir thut/ feit vra anftoffig/beide den friechen va juden/ va der gemein gotes/ gleich wie ich auch jedman/in allerlen mich gefellig machet vi füchenit was mir / fonder was vilen zütreglich ift/de fie

3.Cor.10.

felig werden. Sept mein nach folger/gleich wie ich Ehrifti.

Darumb wolte wir / fo ferr nur möglich /gar gern alles fo wir in difem ond anderm/auff on durche gots wort geen bert ond beffert haben/ jederman gefellig vi befferlich mach en. Da mit/wie es in im felb/alles recht und gotlich ift/auch bon menigflich da für gehalten vnd angenomen wurde/git der ere gottes/des wort wir in difem gefolget haben/vn auch frummen of auff bawen / aller die fich Ehrifto verfprochen haben / das auch fpe underftanden der ftim ires hirten / und lere/des einigen meifters und lerers/ ben uns der vatter gebe hat/allein gu folgen/bin dan gefetet was von ben menfchen in folden dingen/den glauben und gots dienft belangen/ers Dichtet ift. Weiter fot ons gu mögliche fleiß auch lugen ond Schaffen/das onfer Schak / das heylig Euangelion ond ewig wort/ja auch onfer ampt / nit verleftert werde / Nom.14. ond 2. Eo. 6. das alfo unfer thun nit allein den gutwilligen / gc fellig vnud befferlich/ fonder auch den bogwilligen/als weit wir vermugen/vnuerachtlich vn vnftrefflich fev.

Die bende wissen wir nit bas und ee zu erlangen/den so wir menigklich/die schrifft und wort gottes anzeigen/welchen wir in unserm thun gefolgt haben/ un nachkomen seind. So solche die erwölten gottes verneme werden/wie spe gott den herren für den obristen erkennen und lieben/also werden spe auch ab solchem genulichs gefallen tragen/das spe dan sein geheis un beseich besinden. Mit Dauid singt der gant gläubig hauff Psal.19. Die recht des herrn seind rechtschaf fen/alle sampt gerecht. Spe seind köstlicher dan goldt/unnd vit seins goldes/spe seind süsser den honig / und hönig seint. Und im.119. Psal. Wie süsse seind deine red meiner kelen/mer dan hönig meinem mund. Ich werd verstedig von dem

E ij

ben iren früchten nun wol erlernet bat / als einiger fürft des reichs/fagen onnd flagen / fich nit fo boch anfechten laffen/ vi dran fein das nichts/vnuerhotter fach/ verdammet/noch die perfonen angefehen werden/ Ehriftus fagt/was boch on der den menfchen ift / ift ein grewel vor gott. Er hat ju ver fünden fein wort/ie welt/die verachten vit geringe erwolet/ man lef.1. Loz.1. vñ.2. Alfo fend wir aber vnfer fache gewiß de wir uns des todts begebe/wo jemant bepbringe mag/ das bufer predig/vit was wir darauff handle nit mit dem gewiß fen wort gottes/in feiner beiligen fchrifft verfaffet/gleich vit gemeß fen. Ift auch onfer grofte clag / das onfer widerpart bigber allenthalb verbindert hat/d3 wir vnfer leer vn thun! nit baben mogen offentlich voz aller welt / grundt vi vifach geben und darthun/wie wir des gu thun wiffent. Wir fuchen und schement das liecht nit / wie unfere widersecher. Der almechtig wolle durch Chriftum onfern berren E. f. B.verlyben/fein wortrecht zu faffen/onnd da ben/ zu gewiffer wolfart ond feligfeit/irer oft irer ons Derthan/feft gu bleiben vi verharzen/Umen. Geben zu Strafburg.rrvi. Decembris.

> E.f.G. undertheniger diener Martin Buger

Lbzistlicher leser: da mit ich nie

mandt ein anstoß geb/ will ich mich befleissen / nit allein die meinung götlicher schrifft zu seinen sonder auch irer wort zu gebrauchen. Darumb wöll sich niemant entsess ob er etwa andere / dan des gemeinen brauchs wort hie lesen wurd. Er besehe die schrifft/so würt er sinden/das solche wort vom hep ligen geist/vnd nit nur auff bracht vnd gesetzet seind.

Wonneuwerung amnacht

maldes herren.

Das nachtmal der herren / wie es der heplig geist durch den mundt Pauli nennet/hat man jest ein lange zent West geheissen/nemlich ben den onderthonen Kömischer kirchen. Und meniklich beredt/das so der priester meß haltet/opffere er den lend und das blut Christi / für lebendig un todten/das kein nuslicher unnd heplsamer gut weret geacht worden ist/ und dise auffopfferung zu bedeuten/hat man das brot unnd kelch des herren pflegt auff zu heben/auch deßhalb nit geacht ob schon nieman mit/das nachtmal des herren genossen hat/ mer solche kleider gebraucht/ wie ben den juden unnd hepden die opfferer/zu latein sacerdotes genent/zum tepl im brauch gewesen/ausf dz die meß/aller ding/ein auffopfferüggleich were/und da für gehalten wurde.

Mir aber/von den gnaden gottes / seins hepligen worts berichtet (im sep des/ewigs lob) wissen/ das die greülichste/ vergifftigste/ vand allerschedlichste / schmach und lesterung. Christi Jesu unsers herren und hepland ist / meinen und saz gen/ das der priester in der meß / in auffopsfere / darum die wenl das liecht mitt der finsternuß kein gemeinschafft hat/ Christus mit Belial nit stimmet/ und der gläubig mit dem

gen mit allein das aller andern ordenlicher oberfent / fonder auch das jnen/welche nit folten weltlich herschen / fo fpe and ders der apostlen nachkomen sein wöllen / noch weil es gott also geschickt hat / das spe je weltlich herren seind / folle von allen/die under irem gwalt feind / gehorfambt werde fo ferz foe nur nichts gepieten/das wider gott ift/ ond die feelbelan get/ja auf dem wort gottes ermanen / was nur das zentlich antrifft/als lepb/er vagut/ auch gewalt von inen gu leiben. Aber fo alle ir fach/auff teufcheren und verfarung des arme einfeltigen leven fot vnnd fre mitiren werden/ die fre alfo vnuerfchampt treiben / das fpe vor lengeft ein grewel feind worden aller erberfeit/ond niemant der zucht ond scham lie bet/gern vil mit inen zu thun bat / erwenfen das fie nit auß gott / fonder auß dem teuffel geporen feind (den Johannes fpricht wer fund thut/ift von dem teuffel) fo ifts fein wunder faes mag anders nit fein / dan das als ir fechten und fagen entel lugen fen. Der teuffel ift ein lugner und der lugen vat ter Jo.8. was wolt er den feine fine anders leren?

The erzeigen auch solche art überflüssig hie vond allente halb / spe haben allein auff mich armen vortüchtigen diener des worts so vil vongeschickten vongereimpten lugen/erdocht außgesagt vond außgeschriben/das sichs hochlich zu verwundern ist / do hab ich mussen vor Masper ein voordlich leben gesürt haben/soich zu der selbigezeit / an E.J.G. hoff war/ do hab ich mussen/mit großen schande von E.J.G. hoff envlossen sein / so spe mich doch mit sonder gaben vond sehencken gnädigklich abgesertigt hat / do ist mir mein haußfraw ent: lossen/do hab ich kinderbeschnitten / do diß / do ihenes thon. Do haben spe etlichen fürsten dörssen zusage etliche meiner mit arbeiter im wort/habe predigt/onser liebe fraw/die muster Ehristi / sep ein hundt / do von eim andern außgeben/er



hab predigt/so ein man etwan ein zept von seiner frame seu/ moge spe den nechste neme/zudem spe lust habe/ so wir doch der maß von haltung der Ee predigen/ auß dem gesaß gotes solt man im täthlich nachkome/iren der genanten geistliche hetten etlich langest mussen landtreumig werden/ dan man wol von hochgelerten geistliche findt / die eim an irem geist lichen gericht/sein Ee fram abgesprochen haben/ vnd gleich

gu inen genomen.

2 2nd darumb G. S. dieweil auch von meinen mitarbei tern und predigern des Euangeli bie gu Strafburg auff uft durch das gewisse wige wort gottes etliche fachen im gots dienst/geendert und bessert worden feind/von welchen/unfes re gedachte widerfecher wept und breut / vor fürften und here ren/grewlich liegen/wie five ons auch vor thon habe/hab ich folche E. J. G. mit anzeigung gotlicher schriffe auff welche alles fürgenome ift auff de fürgeft wollen beschreiben auff das fpe der worheit berichtet/wuffe fich defter weniger/ an et licher heiffe meren zu laffen/ob fchon groffe bifchoff und pres laten fotche fürbrechten/dan fpe in folche dingen/zu vil glau big/auch noch/vnno für war gu fagen/etwan offtgu fchnell erfunden feind. Sab auch bie mit E.F. G. anzeigen wollen wo etwas in meinem vermigen wer/das ich ir dienft vn ges fallens zu thun vermöchte/das ich des gans willig vn bereit were/danich ire gnadig guthaten/mir irem ontüchtigen die ner überzenhlich bewifen / noch in frifcher gedechtnuß hab! und alweg haben wurd.

TIft also an spe mein vnderthenige demutige vnd gank fleisfige bitt/spe wölle solch mein schreiben auß Christlicher meinung beschehen/gnädigklich auffnemen/vnnd sich/von dem ewigen gewissen heilsamen wort gottes / niemandt abwende lassen/der gesalbten/die spe doch hoch vn nider stands

leret erfenne/mag nit fein/das feiner ordnung/der allen ger walt und oberfeit einfenet/jemandt widerftrebe . Sye aber/ die genanten geiftlichen / fo fpe geiftlich vit Apostolisch fein wolten/folten wie Ehriffus unfer herr/dienen va nit herfch en / wie er dan im nit hat dienen laffen / fonder one gedient ond fein feel zu einer erlofung geben für vil vond zu fein juns gern gefagt/die weltlichen fürften berfchen/ ond die oberher ren/faren mit gewalt/alfo foles nit fein under euch / fonder fo jeman wil onder euch gewaltig fein geachtet/der fen ewer diener/va were do wil der fürnemest sein/der fen ewer fnecht Math.20. Nun aber/fo laffen fpe/den dienft gotliche worts faren onnd faren mit gewalt/ über alle von gott eingefeste oberfeite vn gewalthaber/ja wie Detrus von inen geweiffa get hat / wandlen nach dem fleisch lin der luft der onfauber? feit/verachten die herschafften / feind türftig halte boch von in felb/onnd gittern nit / bie maiefteten gu leftern. Darumb feind fre die felbigen/ die gotlich ordnung vn gehorfam auff lofen bnd alle oberfeiten zerftozen nach allem irem mutwil len/fo das wortgottes/meniflich/befchoren vn vnbefchoren/ leret den fürstenthumben vnnd gewaltigen underthan fein/ ond der oberfeit gehorchen.

gekund allhie zu Straßburg/so vmb fridlicher benwos nung vnd Christlicher einigkeit willen/ein Ersamer Nath meine gnedigen heren/an den genanten geistlichen hauffen gesunnen hat/in burgerliche einigkeit vn pflicht / wie ander einwoner/edel vnd vnedel sich zu begeben / sindt man vnder sinen/die auß dörffen geben/ solche wer inen an iren end vnd eren abbrüchlich/gleich als ob speire end verbinden/patir eer wer / denen ben welchen spe wonen / ja von welchen spe hie seind/ire narung haben/vnnd zum teil/dem geblut nach/ire verwanten seind / weder trew noch hold zu sein / noch auch Ehriftlichen/vnd zur erbarkeit dienstlichen vnd nötigen ges
botten vn verbotte/zugehorsamen. Dan burgerliche pflicht
vnnd verbündtnuß/so inen angemutet/ weitters nit fordert.
Dochen vil auff ire freyheiten/inen von künigen vn keisern
geben / so doch kundtlich / das solche nur geistlichen heiligen
vättern geben seind / auff das spe / dem dienst götliche worts
dester freyer möchten nachkummen/vn keins wegs/eim solchen losen seinen gesind/ das einer eberkeit / vnnd nur einer
scharffen/notürfftiger were/ dan nit bald ein volck off erden
wie man augenschennlich sicht. Man besehe ire freyheits
briefe/ja alle ire alten donationes / so würt man sinden/das
vil andern leiten/solche geben seind/ welche vnser genanter
geistlicher hauff/als gleich ist/als dem Abraham die pharis

feer gleich waren/die Jefum crengigten.

Aber wie daoben angezeigt ift / das fpe vil fürwenden/ dadurch fpe vermeinen darzuthun / nit gepuren / in facheu des glaubens jemant ein offentlich verbor / vn befragens zu vergunnen/vnnd doch die grundtlich visach ift / darumb five fich also feer vor offentlicher verbore schemen/das fue miffen ir fach/im grund faul vi fein nut fein/alfo werffen fpe auch in difem fal/dif und jenes für / damit fre gotlich und billich geborfam von fich fchutten / vñift aber die einigrecht vifach das ir leben alfo gestaltist/ da spefein Ehriftlich oberfeit let den mogen/die dan zur rach der übelthater/ vnd lob der wole thater vor gott eingesettet.1. De.2. Darumb auch Daulus fpricht No.13. Die gewaltigen feind nit den guten wereten/ fonder den bofen gu forchten. Alfo findt fichs / das eben fve/ die genanten geistlichen folche seind/die alle gotliche oberfeit verachten vn abthun/wie fpe dan/von wegen ires onbilliche en lebens halb/feine erleiden mogen / vn das/ den predigern gotliche worte felfchlich zumeffen / die doch leren ond predis

B iii

doch/ so spe Ehristen sein wolten schuldig seind / einen jeden irrigen zu weisen und berichten / mit aller senssemutikeit/ist diß nit ein verkert/vnuerschampte wuteren/die den thurcken

an vil were:

Budem allem weißman wol/wie es gu Coften im Cons cilio jugangen ift alle fürften und ftend des reichs / die das Bapfflich gefind/ weltlich nenne / waren des beredt/d; inen in fachen des glaubens / nichts gepurte gurichten. Defhalb fpe/denbefchozen/va befutteten prelaten/die fach befalben/ folten den die felbige etwas irem prachtigen/gemachfamen fåigen/mutwillige leben abbruchlich/wie dan die gank got lich schrifft ift/erkant haben/wer je wider ordnung der natur gewesen/die fich felber allweg mer dan andere liebet/vnd da Beitlich/dem ewigen fetigs fürfenet. Der frum fenfer Sigo mund/hette gern ein reformation des geiftlichen ftands für genommen/onnd bat fich im felbigen boch bearbeit/aber er war also durch die genanten geifflichen überlägen/wie noch heutige tag geschicht/so man zusamen fompt/dz die Bapft lichen dren ftimmen baben/fo frumme weltliche fürften/die ir lepb/cer ond gut zum reich fecen/niteine haben / dz ec alle ding mufte fürgan/dan fo ein notige beilfame reformation. Dan man ficht und greifft/d; von den ferschen/biß zur schei tel nichts gefunds noch ganges ift/im gangen genante geift. lichen ftandt. Darumb wurt es fein leichtfertigfeit fein/ob: man schon vnangefehen / was im Concilio gu Coffentbes schlossen / das gots wort lasset die richtschnur fein / aller leer. und predig/verhort auch ein jeden / der fich erbeut gu bewen! fen/das fein predig vn leer das wort gottes fen / fo man doch! fein leichtfertigkeit achtet/ dz in vil geringern fache/erfucht wart / was dem rechten gemeß fen oder nit/darunder nit go achtet/wasbey den alten befchloffen ift.

Die gotlich fchriffe lept fo bell am tag/ ba gu greifft man/ das der geschrifft gu wider ift/was der genant geiftlich bauff lert onnd thut/das erfennet auch fo ein groffer teil der erbard feit / wo nur frenheitift das wort gottes gu predigen / das es freilich fein verstendiger/ und der/der worheit nit vor entfat get hat/vnnüß noch vnnotürfftig achte mag/ von fachen on fere glaubes on Ehriftliche lebene die jegund in migbellug Schweben/verhoz/red/vnd befragung zu verginnen. Ja nic mant der Ebriftum liebet/mag folche abschlagen/ vil wenis ger femant vnuerhort verdamen. Aber freplich wer der fach ein wenig nachdencti/würt bald feben dz die genanten geift lichen/gemeldter einreden feine fürten / wo fve irer fach füg betten/fre wiffen wo fpe für die gemein erbarfeit fomen/vit ir bandel gegen gotlicher schrifft gehalten wurd/ja nur gege natürlicher billifeit/das fye nit beston mochten / darumb ift all ir arbeit onnd mube / fept dem letften reiche tag zu Hugs fourg gehalten/allein darauff gericht/das niemant fein ver bor gegunt/fonder menigklich der inen nit wil gewonne ges be/ vnuerhort vn vnuerantwurt verdampt werde. Da mag nu E. A. G. wol erfennen / wie nit allein onchriftlich / fons der wie onnatürlich foliche fen / wie fre das auch erfent bat/ und lengeft vermercht / das fre die vermeinten geiftlichen ir fach mit gewalt begeren / hynauß zubringen/darumb würt ir feel in deren rath nimer verwilligen.

Man wölle alle oberkeit abthun / vnd so man ein reformatis on mit inen erlange/werde man denn an alle oberkeit geras ten vnd all gehorsame aufflösen. Dan so man das wort got tes predigt/leret man das ein jede seel sol der gewalt vn aller oberkeit underthon sein vn gehorchen/wie das No.13. Zit.3. vnd.1. Det.2. außgedruckt ist. Dan freylich so man gotrecht predigen / vnuerhort verdampt werden. Chriffus mag aber nieliegen/der do fpricht/wer args thut/ der haffet das liecht/ und fumpt nit an de liecht / auff de feine werch nit geftraffet werden. Wer aber die warheit that / der fompt an das liecht das fein werch offenbar werden / den fye feind in gott gethan Jo.3. Sye haben doch fouil hochgelerter doctores / in famat und scharlach befleidet/die gangen hoben schulen feind doch mit inen dran/iftir ding fo gerecht/ vnd das wir predigen fo ungerecht/warumb fummen fve nit ans liecht/die gefchzifft gottes ift allen glaubigen gefchriben/ fo haben alle glaubige dengeift Chriftt/durch den man die schrifft verftebet / fo nes me man die fchrifft für die handt/zeig nedes theil an/fein ler und thun/fo werde alle Chriften wol feben/wie gemeß/oder ungemeß der schriffe /jeder theil handle. Won folcher verhot und viteil doiffen fre E. J. G. sampt andern fürste vit obern die fre weltlich heiffen/feins wege/ als ontoglich/vn die fich des handels nit verstande/verwerffen/dan warlich nieman gotlicher fachen weniger verftands hat dan eben fve/da doch offenbarift ond niemant leucken mag/ound alle glaubigen funden und follen / alle ding fo den glauben und gots dienft belangen/erfennen/ortern und wreilen. Dann gott feinen glaubigen allein fein fchrifft geben hat wind fo richtet auch ber geiftlich alle ding.1. Lor.2. wer dan den geift Ehriftinit hat/der ift auch nit fein No. 8. Mer foll menigflich goigtells big fein/fo muß auch meniflich wiffen was das wort gottes fen/dem dan allein zu glauben ift. Defhalb fo wider die nas tur auch ift/ctwas vnuerhorts verdammen / vnnd Ehriftus felbe fagt das alle feine fchefflin fein ftym fennen / auch die alten aller besten Loncilien / von fenfern beschriben/vnd in irem ond irer gewalt haber benfein/gehalten feind/fol E. J. B.dahin fich nimer berede laffen/beygufton dene/ die onuer bott

6

fi

p

hort über so überstässigs recht erbieten/ verdammen vn verstilcken wollen / alle so/nit nach gefallen der genanten geist lichen predigen/vnd inen kein richter / dan sich selb zuloßen. Dann wider alle natürlich billikeit iste/Ehristum nit ands predigen lassen/vn alle so in anders predigen vnuerhört verstammen/den eben die wöllen/die sich mitt allem irem thun

beweisen/abgefagte feind Ehrifti.

TEs mag fre auch nit belffen das fre alzeit für werffen/on fere predia bund leer/fen gu Coftens in gemeinem Concili/ von allen ftenden des Reichs verdammet/ man funde nit ei nem feden ein eigen Concili halten/fo werc es ein leichtferti feit / wider in disputation lassen fomen / das so ernstlich ein mal vom Concili befchloffen ift. Dan Concilium bin/con cilium ber/das wortgottes foll man predigen/predigt das jes manenit/vñ wil da von nitablassen/ fol man in todte/man fol aber vor besehen/va in drob verhoren/ ob er folchs predigt hab foder darwider. Dargu darff man fein Concilium fein jede Christliche oberfeit / wurt wol erfennen mogen / fo five die schrifft gottes bat / ob irein meinung gemeß oder nit fev. Der janck ift nit drob/was das recht fen/was man wedigen fol/odernit. Bott hat befchloffen/daman fein wort leren fol/ und das recht ift fein gefas/der ganct ift/ob die Bapftlichen/ oderire widerfricher/das wort gottes/oder das im wider ift predigen/vn welchegottes gefak/gemeß oder ungemeß hans blen. Alfo das man ein todtschleger todten fol / ift das recht/ das bleibt/ond ift darumb fein frag/noch fo einer todt gefche lagen bat / ftellet man in vor recht / vernimpt fein antwurt/ bnd erfündigt fich / ob er wider de gefat gehandelt hab oder nit/bnd einem der das helle wort gottes predigt/bnd fich das zu bewepfen erbeut/ folle gu feiner verhot fomen mugen/vit das follen die aller bepligften und geiftlichften weren : Die

23

genanten geiftlichen prelaten / alle fürften bud herren gu bes wegen underfton. Do foll man wider handlen/ mitt epfen/ waffer und fewer/me dan wider die Ehurcken und die erafte fennd gottes/foje auff erden fomen feind. Aber folche vnfin nigfeit ift fein newco/ Ehrifto unferm herre/ der chen foliche prediget/ond dagu das aller hepligeft leben füret/mer/mit fo groffen und vil wunderzeichen/fein thun und leer beftetiget/ haben ire vorfaren / die pharifeer und fchrifftgelerten / auch alfo thon/wie dan junor auch allen propheten/on hernaher/ allen aposteln/ond so von anfang der welt die worheit je ges lert baben von deren gleichen beschehen ift. Die welt kan an dere nit/fpe haffet und verfolget Chriftum/und wer mit im wil zu thun haben. g. E. J. G. hat ben fo vilen genanten geift lichen vielaten/ Eardinalen/Dischoffen/ Epten/vil andern gewonet/ond ir fundt gehabt/ das weis ich aber/das fpe gott bittet/das er fre behåtte / vor der geiftlichent/fo fre / bey dem groffern teil/der felbigen geiftliche vatter/gefeben bat. Dan mer prachts vn uppifeit/bei den aller weltlichften fürften nie gefunden murt/ale ben denen/die der bochfte beiligkeit/dere man auch die füßfüffen muß/am nechften gehalten werden Nunbat Ehiffus ein mal geredt/bn würt nit anders fund den fein/wer nit mitt mir ift / fpricht er / ift wider mich/wer nit mit mir famlet der gerftrewet. So feind nun/ vnfere ae? nanten geiftlichen junckern/mit Ebrifto dran/wie die wolff mit den schaffen/vnd famlen mit jm/ wie der wind die fpreu wern/ja fpe gleichen fich im in allen dingen/wie waffer vnd fewer/nacht und tag / hell und himet. In Ebrifto ficht man nichts den demut vnnd zeitlich verachtung ben men ift eytel bracht und folge/in Ehrifto armut / und aber ein gemut/da jederman gu helffen alzeit bereit ift/bei inen reichtumb vnd gents/dem die erd gu eng ift/by Ehnfto finde man eitel fanffe

mut va miltifeit/ben inen frieg/moidt/kerdammen onue? horter fach / vertreibe/biennen und tilchen/ben Ebrifto ficte lere ond predig/ben inen fluffen vil jagen. In fumma Ebris flus tregt allenthalb das creuk / auff das er andern helffe/fo laffen fpe fich in fenffeen füren/valegen bas creit auff alle/ die fre nit wellen anbetten. Chrifius nimpeniches / vndaibt jederman vergebens/fo nemen fye von jederman und geben nyemant nichts vergebens / es weren dan bubiche fremlin? vn furpweilige fpileut. Darum G. D. fo Ebriftus fo ernft lich fricht febet entweder eine aute baum/ fo würt die frucht gut/ oder fest einen faule baum/ fo würt die frucht faul/deil ander frucht fent man ben baum . Ir natern gegicht / wie fündtir guts reden/die wenlirbog fent/wes das berg volift/ gebet der mund über. Ein gut menfch bringt guts berfür vo feinem guten fchat / vi cin bofer menfch bringt bofce berfür auß feinem bofen fchat. Math.u. bn menigflich ficht/folche frücht an vnfern genangen geißlichen bnnd auch allen iren fürfechtern/die fich Chriftlichen geiftliche vattern eben gim men/wie danzapffen an fengenbaum/ fo mil man doch fes hen und befennen / das es faul beum feind / darumb mogen ire rath/ler vn fagung/ auch nit Chriftlich fein/ wes de berg volift/get der mund über. Darum wo fve follen rathen/wie man die Ebriften Ebrifflich leren vir regiere fol/ift cs cben/ als fo man den schaffen wolte trewe birten fesen / vnd neme des die wolff gurath. Es leit am tag und mag nit geleitenet werden/das fpe got nit fuchen/ den fbe wurden funft anderft leben/iren pracht und woluft füchen fpe/was wolten fpe dan für gute rathen oder fürnemen : Golichsift auch wolben dem abzunemen/das fre fich fo enafflich bearbeiten/ das die fachen onfers glaubens ond Chriftlicher fere gå feiner offent lichen verhoz fummen / fonder das alle fo irs gefallens nit

wir onfere thune/ all gu mal funder ond verdampt feind/fo boch überalfein menfch auff erden gefunden wart/ ber/gote pon gangem bergen vnnd fein nechften als fich felb liebe/an welchen zweien flucten doch das gang gefag/ vn alle prophes ten hangen / alfo das wer hieran felet / alle gots gebot übers tretten hat: Septenmal wir den alle übertretter fein gotlich er gebott/vnd deßhalb verdampt ond vermaledenet / fo wers den wir one felb/noch auch andere menfche/von folcher vers damnuß und vermaledenung/je nit helffen mogen/wie wir in ongnaden feind/ alfo wurt auch alles onfer thun ben gott vnangenem fein. Der baum fol nichte/wie wolten denn die frücht etwas taugen: So den alle gottes fchrifft/ons gu dem einigen gebenedenten fame Abrahe/ in dem alle volcter/ges benedenet werden follen / onfern herren Jefum Chriftum/ der allein fein volct/von funden erlofet/weifet vn furet/vonjm durch ein woren glauben verzihung der fund/ vn ewigen fegen zu erlangen/wer wolt dan fo vnfinnig fein/der folichs zu erlangen underfton wolte/durch fich felb/ oder ander crea turen/fein oder andere werch/es fen benchten/auffgefeste ge nugthung/ablof/der münch verdienst / oder wes man des dings mer erdacht hat/zu troft etlicher faulen beuchen/bnnd aber groffem schaden und nachtent der armen unwiffenden felen : g Chriftus fpricht fompt ber gu mir alle die ir mufe lig/ond beladen feind/ich will ench erquicken Matth. 11. ond 16.niemandt fompt zum vatter/ dan durch mich/vnd.15.on mich fündt ir nichts thun/wer wolt denn nit alles verlaffen/ ond mit gutem vertrawen ond glauben im fich gar vin gant ergeben: Warlich wer foliche onferem berren Ehrifto Jefu vertramet/ond im sich also ergebe mitt worem glauben/wie eins folichen hers fallein in onfern heyland meinen ond lies ben wurde/alfo mufte es wol auch den funden onnd feinent

t

Ý

6

6

p

F

f

ganken borigen leben find fein i bnnd grundeliche reme ond miffalle drüber trage allweg würt er fich auch feiner fund! bor gott/bnd allen menfchen/wo es befferung bringen moch te /ond vifach geben gu gottes gute fich guferen / befennen vit fpe von bergen beichten. Der würt die bug nit in dem fton/ das man jum tag ein vater vnfer oder obettete / jur wochen ein almufen oder zwei gebe/zum jar ein tag oder fechfe fafte te/fonder im geift vn der worheit/würt ein folcher on vnders. log alzeit betten/ond gott omb gnad für fich vn alle menfche en/im berke anruffen / auch alles fein leben nuchter/on mit abruch alles lepplichen überfluß/ fein fleifch zu demmen/vft dem geift gehorfam gu machen/gubringen/ ond fein ganges leben mas er ift vnnd vermag/feinem nechften/einem jeden der fein bedarff/gu dienft ergeben / ond bereit fein jederman gu thûn/wie im Chriffus Jefus than hat / der fein lepb ond leben/für feine fennd auch bingeben bat / vit diß ift/warlich ond Ehriftlich betten/faften/ vnnd almufen geben/ja es ift/ Die einige rechte buß / die ein jeder Chuft fein lebe lang üben fol/berept alles zu lenden ond dulden fo im gott zu leiden zus füget. Alfo flirbter den funden ab und wurt in im der tauff Ehrifti volendet/alfo bedenetter vn beweyft an im felb/den tod Ehrifti/welcher gedechenuß gu fürdern vnnd ftercken/er auch das nachtmal des herren baltet / vnnd weiß / das durch bloffes benfein/ber Mefs/oder fo er die verdinget/nichts wie der die fund auffgericht oder verdient werde mag. Der maf fen haltes fich omb ein woren Ehriften/onnd folche frucht bringt der glaub/wo er ift/difleret alle gotliche gichrifft/ dif predigen/welche das gots wort onnd Euangelion predigen/ ja G. D. dif ift/die ungehörte/aller schedlichste vergifftigfte fegerey/die alle gute fagung ond ordnung abthut/geborfam. frid und einiafeit zertrennet und zerftozet / wider die unfere

A iii

Dem durchleüchtigen bochge boren Fürsten und herren/herr Fridreich Pfalkgraue

go Si

11

n

0

a

f

boren Fürsten und herren/herr Fridreich Wfalkgraue ben Ahenn/herkog in Bevern/meinem gnädigsten herren.

Brefleuchtiger hochgeborner fürst / gnabiger herr Gnad und frid von gott dem vatter / und unferem herren Jefu Chrifto/winfch ich E. J. B. mit erbictung meis nes onderthanigen gang willige dienfts/alzeit bereit guuor. Ich fag lobond preiß/ gott onferm barmbertige aller gittig ften vater/der E.J.G. fo gnadigflich bigher bewaret hat/da fpe fich zu verfolgen / das Euangelion onfers heylands Jes fu Chrifti /feins wege hat bewegen laffen / wie hefftig jach / etliche vom genante geiftlichen hauffen / fich bes/ben allem gewalt bearbeiten/fonder hat ir auch / gu feine heplige wort/ ein geneigt gutwillig herk/verliben / ba fich in worenchrifts lichen thaten täglich je mer ond mer enget. Dann ein befons der groffe gnad und fegen gottes ifte/ fo er uns gotfelige fur? ften fürfeget/ wie es fein groffer zoen ond fchwere plagift/fo er gotlofe finder und thoren laft herfichen/ wie das neben ans dern vil orten der schrifft / Ifa.3. und 32. gelesen wurt. Und der wenß fürft Salomon fpricht . So die rechten bluen/gat es dem volct wol / fo aber die gotlofen herfchen / trauret das volct. Darumb wie allen gotfeligen / alfo ift co mir cin bes fonder groffefreud im berzen /dasich rumen bore/wie E.f. 6. sampt etlichen andern fürften zu fürderung/des hepligen Euangelij/alfo ein geneigten willen tregt/di dan ein merct lither heilfamer glang ift feiner erbarmbde und groffer gnas den. Der ich mich auch/ E. J. G. halb in fonderheit gu freis wenhab. Dann fre mich / als ich von dem münch ftand/in welchem fürwar/wenig fend die gott fennen erlofet/fo gnes

egiste des Groven ift en 1806 man des Groven As were dom Golgen Body am XXXIII raf:

digflich sum diener angenomen/gehaften/banach dem mir gott ein andere beruffung bette gugefügt / wider geurlaubt und abgefertigt hat/das ich billich E.J.G. wolfart vit heil! für andern begeren / ond mit bochftem fleiß darumb den als mechtigen bitten fol/auch mit groffer danckfagung vi mun ne des beret/vernemen/da er folche fo rephlich mittir schaffe und würcket. Er unfer got und her:/der das herk aller fünig. ond fürften/in feiner band bat Drou.rri. ond felb/ allein in allen/wircfet bede/das wellen onnd das thun Phil.2. wolle/ fein werch in eich angefangen/volfüren vn volenden/nems lich die erfantnuß/feinsallerliebsten funs onfere herren Je fu Ehrifti/den er von den todten aufferwecket hat/vnd gefet et ju feiner gerechten / im bymelifchen wefen / über alle fur stenthumb/gewalt/macht/berschafft/ und alles was genent mag werden / nit allein in difer welt / fonder auch in der gus fünfftige/vn hat alle ding under seine füß gethan/vn hat in gefeket vor alle dinge/jum haupt dergemeine/welche do ift/ fein lepb/ vnd die fulle/des der alles in allen erfüllet Ephe.1. TE6 mag nit falen/wie & berr auch felb wenß gefagt hat/cs muffen vil widerchriften fein/die onder feinem name fome! vã menigelich / aber beuorab fürste và herre/ als an dene vil andere hange /vondisem onserm einige heyland / auff sache bit fund/fo men gewonlich/abzuwende/fein mügliche fleiß fpare. Aber es würt vergebe fein / fo man den vogle de garn für die auge stelt/wie Salomon fagtes würt E.f. G. die ge wiffe jeugnuß des herren/fo auch die unfluge wenß machet/ di ungergeneklich helle wortgottes/ also weisen valeiten/di ben ir folche teufcher irer triegeren und falfcher gleußneren! fleinen fürgang erlangen follen. Dan wer mochte boch fein den gott anders nit gar hingeworffen und verblendet hette! der nit auf dem hellen gefaß gottes als bald feben folte/ das



Grund vñ vesach

aus gotlicher schrifft & neu-

werungen/an dem nachtmal des herren/ so man die Mesenennet/Zauff/Feyrtagen/bildern bft gesang/in der gemein Ehristi/was die susamen kompt/ durch wand auff das wort gottes/zû Strafburg fürgenomen.

Einsendtbrieff an den durch

leuchtigen hochgeboren fürsten und herrn / Fride reich Pfalkgrauc/ auch in dem ein jede christlich oberkeit ermanet würt/ den genanten geistlichen keins wegs gehelle/einig leer oder predig/fo man sich off die schrifft berüfft/ unuerhört/zu verdam men/mittablenung irer losen nichtige einreden.

Martinus Butzer.

in the state of the state of the state of the

bas ein veber babey tern/bas man nicht foll glewben bes nen bie fich rumen gotlicher offenbarung/fo fie et was fur haben wider die sehrifft dann Got left nicht ungerochen wie geschriben stet ym andern gebot/Won habebit Deus

infontem to

Auch follen wir lernen/wie hart Got straffe ungehots fam und auffrur wider die Dberteit/dann Got bat gebo cen die Oberfeit zu eeren/vnd der felben geborfam zufein Darumb wer dawider handelt /ben left Got nicht vinges straffe/wie Paulus spriche zun Komern am zij. capitel/ Mer der oberteit widerstrebt/der wirt gestrafft merden.

Alfo ift dif iar an andern orten allen wie yny Thurin gen auffrur gestraffe worden/ vnnd die Dberteye durch Gott wunderlich wider groffe macht der auffrurigen ers halten worden/Gollich erempel alle funberliche ges schicht von Got/billich sollen ynn gedechenus ber nachtommen bleyben/vund mit bo; bem fleye off gescheiben merben.

Gerndezu Dagenaw burch Jo bannem Secerium.

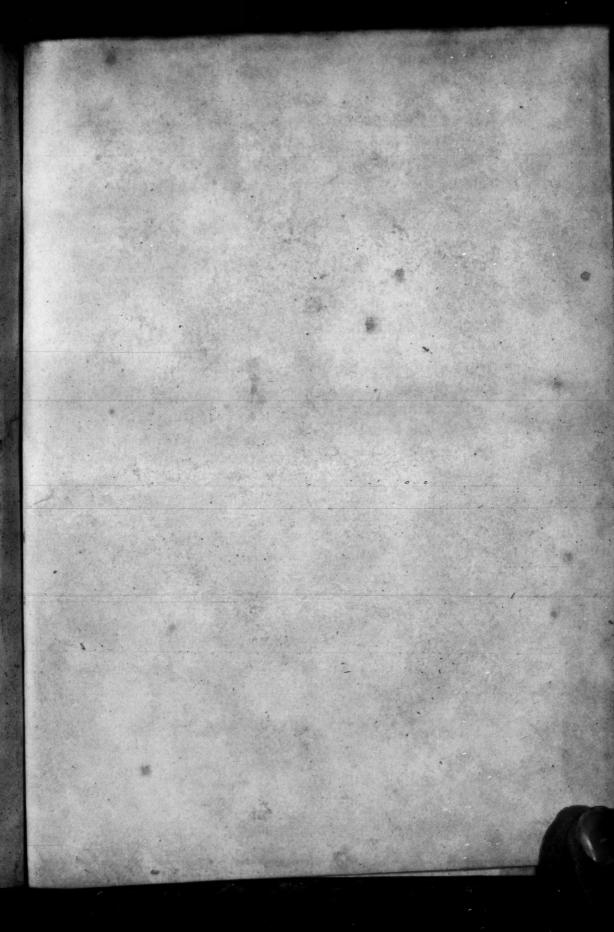
pegration of the foundation of the first production of the first period of the first p contraction of the contract production of the contract Matrix Calabara Inches gradurate della y and della Final to a secure of the realities of the contract of the cont to the state of th After the bridge continue of the chart

A service of the serv

are tracted in tour. The last Court Direct

The marine of the contract actions

traffic and Guard Street a Committee of the



erstlich/wolt der mannicht sein/doch bekant er zu letst do der reuter yhm trewet/also nam yhn der reuter gefangen solches ließ man die Lursten wissen/do schietten Dernog

Georg vind der Landtgraff nach Thoma.

Do er fur die Fursten tam/fragtensie was er die ars men leut gezigen het/das er sie also versuret het/antwort er noch truslich/er het recht gethon/das er surgehabt het die Fursten zustraffen/die weil sie dem Luaugelio wider weren/Der Landtgraff aber sett an yhn/vnnd beweret yhm aus der schrifft/das man die oberteit eeren solt/das Got auffrur verbotten hett/das sunderlich den Christen nicht geburt sich zu rechnen/ob schon yhn vnrecht gesche he/darauff der elendt Wunger nichts wist zureden.

Le begab sich auch da/das man ym die thaumen stock enger zuschraubet/da sehrey er/Dertsog Georg sagt aber drauss. Thoma dis thut dir wee/aber es hat den armen leuten weer gethon hewte das man sie erstoche hat/die du ynn solch elend bracht hust/Antwort Thomas als ein be sessier mensch/lachent/Sie habens nit anders wollen haben/Aus solchen freueln worten yederman spuren moche das der Teussel den menschen gar vnsinig gemacht hette das er so gar tein erbarmen vber das elendt der erschlagenen leut bet.

Darauff wardt er gen Deldrungen gefurt ynnthurn vnd da eraminirt/Esgeschach aber darumb/das man yhn gen Deldrungen schictt/dann er het Graff Ernsten von Wanffelt gen Delderung ein trewbrieff geschriben/ daryn geschriben stunden dise wort/Jch far daher/Das aber Thomas seynes freueln trewen ynnen wurd/ward er auff ein wagen gebunden/vnd fur also dahin.

Mach etlichen tagen wart Thomas vbel gemartert 312 Delberung/ynn der frag/darynn er bekant/ bas er voz

seyten ein schuler zu Dall gewesen/vnd angefangen dazus mal ein bundt zumachen/die Christenheit zu resormiren/darnach aber hab er solche bundt zu Alstet aber angefan gen/vnd zu letst zu Wulhausen/hab gehofft/da die Bauren ynn Schwaben sich enport haben/er wolt raum has ben ein lermen anzurichten/Er ist auch ynn Schwaben gezogen yhr surnemen zuer farn/aber er sagt/es het yhm yhr surnemen nicht gefallen/sie hetten yhn auch nicht ho ren wollen/Auch zeigt er an die namen seiner Bundsges nossen zu Alstet vnd Wulhausen.

Weyter ist er nicht gefragt worden/von seinen Keues lationibus/oder was yhn bewegt hette solchen lermen an sufahen/Le ist auch ynweißlich gehandelt/dweyl er sich gotlicher offenbarung gerumpt hat/das man nicht hatt gefragt/ober solches erdicht hab/oder ob der Teuffel yn mit gesichten versurt hab/solches wer nuglich zuwissen.

Mach etlichen tagen synd die Fursten für Wulbusen zogen/welche stat sich pho ergeben bat oahaben die Suz stene ohauffen auffrurischer Eopfft/vond under denen auch den Pfeyffer/da byn hat man Thomam auch yns

leger gefurt / vnd yhn da topfft.

Erist aber seer tleinmutig gewest ynn der selben letsten not/vnd also mit sich selbst verivret/das er den glawben nicht allein hat kunden betten/sundern hat yhm Dertog Denrich von Brunschwyg vor gebet/Er hat auch offen lich bekant/er hab vnrecht getbon/vnd doch ym ring die Fursten vermant/sie wolten den armen leuten nicht also hart sein/so durften sie solcher far nicht surter warten/vnd sagt/sie solten Libros Regum lesen/Vach sollicher red ist er gekopst worden/der topst darnach aust ein spie gesteckt yns feldt/zu einer gedechtnus.

Dis ende Thome Wungers ist wol zubedencken/vff

den trevologen bofwichten vind mordern weret. Es hate der Teuffel die leut fo geblendet/das fie yhn nicht wollen radten oder helffen laffen/Denn wie wolfie groffe tlage pber die Surften furen/bennoch ift tein prfach vff erden gnugfam/auffrur zuerregen/vind gewalt wider Dber; teit furnemen/Denn es ift ein feer ernft gebot Gottes die oberteit eern und furchten/darob Got also gehalten hat das offrur nie vngestrafft bliben ift/Denn Paulus sagt Mer der oberteit widerstrebt/wirt gestrafft/denn obers teit ist geordnet von Got/darumb helt got also drob/das fie tein creatur tan zerreyffen/Wie Gote ordnung ift/dz tag vird nacht wirt/vnd mag tein mensch die sonnen vo himel reiffen/tag vnd nacht weg nemen/Alfo wirt weder teuffel/noch des teuffels Apostel die Wungerischen ban ren/wider geordnete oberteit gluct habe. Jehrede folchs nicht darumb das ich mich/als ein Surft/schmucte/vnd der Bauren fache arg mache/funder es ift die gang war heit/Ich weys wol/das wir offt strefflich synd/benn wir menschen synd/vnnd vns offe vergreyffen/ bennoch foll man darumb nicht auffrur anrichten/ Le gebeut Gott oberteit zu eren/dann aber foll man fie furnemlich eren/ wan fie eer furnemlich bedarff/nun bedarff oberteit dan am meiften ere/wan fie geschmecht wirt/villeicht auch ge felt hat/fo follen vnderthon follich febmach der Dberteyt belffen tragen/zu eren beingen vnd decten/wie Gemben bloffen Moe dectet/das man ynn friden und eyniteit bey einander bleiben und leben muge. Was thun aber dife trewlosen Bofwichte sie decken nicht unsere fele/sonder machen fiemer ruchtig/ia liegen auch vil bingu/ Dennes iffie erdicht und erlogen/das wir nit gemeinen landsfris den halten/das wir nicht die gericht bestellen/ mord und ranberey yn lendern weren/Denn wir nach unferm vers

ein weil gegen wenig ventern/bann auch ber reyfig zeng bo er sahe das tein far/vnd gegenwer war/tein ochnung hielt/vnd sich also von einander gestreuet hetten/an dem out machten sie ettlich wund/vnnd felten zwen oder drey reysigen.

Do wurden die reysigen mer erzurnet/ vnd erstachen nit allein die heufflin/sunder was sie ynn der slucht ereys len mochten/ vnd synd todt bliben bey sunst tusent man.

Mach der schlacht ruckt man ynn Flecken/nam yhn eyn/vnnd sieng bey den drey hundert man/die man da kopfft/Le was aber Thomas entrunnen ynn den Fleck en Franckenhausen/ynn ein haus bey dem thoz/nun het er wol mogen mitler zeit daruon kome/oder sich bas ver bergen/wen Got nicht sunderlich gewolt het/das er solt gefangen sein worden/es hette auch niemandt sunderlich

achtung auff yhn/niemant fucht yhn auch.

Le war aber ein Lunenburgischer Lbelman yn bas felbig haus beym ther epngesogen oes trecht geet onges fer hynauff vff die bune ym baus/ will seben was sie fur berberg haben/so findet er ein am bet ligen/gleich als ob er tranct were/fpichtybn an/vnd fraget wer er fey/ob er auch ein auffruriger fey/ Tun bet fich Thomas yns bet gelegt/gleich als wer er schwach/meynt er wolt sich alfo verbergen/vnd entrinnen/vnnd antwor Thomas dem renter/er fey ein francter man/lig da vnd hab febres und fey feer fchwach/er fey gu der offrur nie tomen/ Der reuter fand ein beschen bey dem bet ligen/nympt sie/ vnd meynet villeicht ein bent alfo zutriegen/da findet er brieff darynn/die Graff Albrecht von Wanffelt Thome ge: schriben hat/zu vermanen das er abstunde von seym mut willen. Do fragt ber reuter/wo ber ym die brieff temen ob er der Thomas fey/Thomas erschract/vnnd lengnet CC fi

oberteit/Dann was hilffs/ob wir schon friden machten mit yhnen/denn fie wellen doch furt faven/vne nicht frey laffen/treiben vins zu Abgotterey/nun fynd wir schuldig lieber zusterben /denn ynn yhre Abgotterey zunerwillige Les were yhe beffer das wir Werterer wurden/denn das wir leiden/das vns das Enangelion enzogen werd/vnd wir ju der Pfaffen mißbreuche getrungen werden. Dar uber weyf ich gewißlich/das Got vns helffen wirt/ vnd ons fig geben/denn er hat mir mundtlich folche zugefagt pund benolhen/das ich alle ftend foll reformiren/ L'sift nicht wunder das Got wenigen und vingeruften leute fig gebe/wider vil tufent/denn Gedeo mit wenig leuten/ Jo nathas mit feym einigen bnaben/ vil taufent gefchlagen haben/Dauid vngeruft/den groffen Goliath vmbracht/ Alfo hab ich nicht zweyffel/es werd yegund der gleychen geschehen/das wir wie wol ungeruft werden obligen/es mußt fich ehe himel und erden endern dann wir verlaffen folten werden/wie fich bas mehre natur endert auff bas hilff den Ifraelischen geschach/do yhn Dharao nachey: let/Laft euch nicht erschrecken das schwach fleisch/vnd greyfft die feynd tunlich an/dorfft das geschutz nicht fot chten/dannybr folt feben/das ich alle buchfenffein yn er: mel faffen will/die fie gegen vns schieffen/ Jaybe febent das Got off onfer feytten ift/benn er gibt ons verundein zeichen/febet yhr nicht den Regenbogen am himel/der be beut das Got vis die wir den Regenbogen ym panir fus ren/belffen will/vnd trewt den mordrifchen Surften ge: richt und straffe/ Darumb feyt vnerschrocken/vnnd tro fet euch gotlicher hilff/vnd felt euch zur were/es wil got nicht das yhr frid mit den gotlofen Surften machet.

Do Thomas außgeredt het/war der merer teil ent; senet/wer gern dauon gewesen/vnd sahen wol/das bas

masser vber die Ford geen wolt/es was aber fein ordnüg und feinvegiment/das man bette rat gehalte/ was man thon solt/Auch waren ettliche mutwillig buben/die lust hetten infechten/ vnd yhn selbs vngluck anzurichten/ die dweyl sie gleichen geist hetten/fielen sie Thome zu/ vnnd nicht allein von der rede Thome wutend winden/sunder es bewegt sie vil mer der Regenbog der erschyn da Thos mas redet/denn dweyl sie ein Regenbogen ynn yhren sen lyn surten/meynten sie Got het yhn ein zeichen geben des sigs/Auch was der hauff zimlich gros/vnd lag wol/das sie meynten sie wolten den Fursten starck gnug sein/dan es was der Bauren vmb die acht tausent/vnd schryen al so etlich buben/man solt sich zur were stellen/vnnd huben an zusungen das gesang/ Deni sancte spiritus.

Also wart den Fursten tein antwort off yhr antegen Le hette auch Thomas ein inngen edelman/ein einigen sum eines alten mans gesant mit andern yns leger/etwas zuwerben/erstechen lassen/wider aller welt triegsweys/ Solches erzunnet die Fursten omd den adel seer/das sie hinig auff die Baurn wurden/darumbblies man auff/ und ordnet den zeug/und der Lanndtgraff von Dessen/ der under den Fursten da selbst der iungst was/ritt umb den zeug/und vermanet sie zuretten gemeynen friden/

und redt alfo.

Lieben Freundt/Ir schet die armen leut vor ench/wi der die yhr gesiurt seyt/yhrem ungehorsam und freuel zu weren/Tunhat die Fursten erbarmet yres elends/ und haben wir mit ynen lassen handeln/das sie abzogen/sich ergeben/ und die hauptleut uberantworten/Auss solches geben sie tein antwort/und rusten sichzuschlagen/ so sor dert es die gros not da gegen/ das wir uns weren/Dar umb verman ich euch/das yr sie ritterlich angreisst/und techten elenden leut/vnnd namen handlung für/sie abzust manen/vnd schickten zu yhn/das sie abzogen/vnd vber santworten die Dawptleut vnnd anfenger des lermens/Die armen leut warn erschrocken/vnd weren wol zuwei sen gewesen/aber der Tenffel wolt sein mutwillen außei chten durch thoma/der trib den Thomam das er sie ver smanet zubleiben/vnd sich zu weren/darumb trac er auff

und vedet alfo.

Lieben Buider / Jr febent das die Tyrannen vnfere feynd da feynd/vnnd underfteben fich vns zuerwurgen/ und find doch fo forchtfam/das fie uns nicht durffen and greiffen/vnd fordern das yhr folt abziehen/folt die anfen ger difer fach vberantworten/ Mun lieben Bruber/ phr wift das ich folch fach aus Gottes benelh hab angefange und nicht aus eygnem finnemen oder funbeit/benn ich tein trieger mein tag nie gewesen bin/ dweyl aber Gott mir muntlich gebotten bat aus zuziehen/binich schuldig und ybe alle/dazubleiben unnd des ends zu warten/Le gebote Got Abraham seinen son zu opffern/nun wist A: braham nicht wie es geen folt/bennoch volgt er Got/vnb fure furt/wolt das frum tind opffern und cobten/Daers rettet Got Isaac/vnd behielt yhn beym leben. Also auch wir/dweyl wir benelh von Gothaben/folle wir des ends warten/vnd Gotlassen fur vns sorgen. Daruber aber hab ich nicht zweyffel/es werde wol geratten / vnnd wir werden difen hewtigen tag Gottes hilff feben/vnd vnfere feynd alle vertilgen/denn Got fpricht offe ynn der schrifft er wolle den armen/den fromen belffen/vndbie gotlofett aufrotten/Munfynd wir yhe die armen/vnnd die Gott fein wort begern zuerhalten/darumb follen wir nit zwey fein/es wirt gluck auff vnser seytten sein/Was synd aber

die Surftent fie fyndnichts den Tyrannen/schinden die teut/vnfer blut vnd fchweye verthun fie mit hoffirn/mit vnnugen bracht/mit burn vnd buben/Es hat Got gebo ten ynn Deuteronomio/cs foll ber funig nicht vilpferdt bey fich haben /vnd ein groffen bracht furen / auch follein funig das gesan buch ynn henden teglich haben/ Was thun aber onfere Surftent fie nemen fich des regiments nicht an/hozen die armen leut nicht/frechen nicht recht/ halten die straffen nicht reyn/weren nicht mord und raub straffentein freuel und mutwill/verteydingen nicht wit wen und weyfen/helffen nit den armen zu recht/schaffen nicht das die ingent recht erzogen wurde zu guten fitten/ fordern nicht Gots dienst/fo doch vmb folcher vefach wit len Got oberteit eyngefent bat/ funder verderben allein die armen ye mer vnd mer mit newen beschwerden/braus chen yhre mache niche zu erhaltung fridens/fonder zu eys genem trung/bas yhe einer feym nachpuren farct genug fey/verderbe land und leut mit unnotigem friegen/rau ben/beennen/morden/das fynd die fürstlichen tugent da mit sie ynund vmbgeen/ Ir folt nicht gedencken/das got lenger folche leiden wolle/denn wie er die Canancos vers tilgethat fo wirt er auch diefe furften vertilgen. Ond ob schon solche zuleiden were/so tan doch Got das nicht lei & ben/ bas fie den falschen Gots dienst der Pfaffen vnnd Dunch verteydingen wollen/wer weyf nicht mas greut licher abgotterey geschicht mit bem tauffen vnd vertauf fen ynn ber Weffe/wie Chriffus die tremer aus dem tems pel stieffe/so wirter dise Pfaffen und was an yhn hanget verderben/vnd wie Got Phinces gelobet hat/ das er die hurerey mit Cosbistrafft/so wirt vns Got gluck geben/ der Pfaffen hurerey guftraffen. Darumb feyt getroft/ vnndthut Got den dienst/vnd vertilget diese vneucheige **33** iii

der auflendische Baurschafft/denn von Francken mer dann pl. tausent man zu feld lagen von dreven hauffent hetten die Beleut verlagt/schier alle Schlosser verbient

pnd geblundert.

Do meynt Thomas er wolt das stundlyn treffen/die Sursten weren erschrocken/der Adel veriagt/die Baurn wurden das feld behalte/vnd wolt auch ym spil sein/vnd sein reformation anfahen/vnd ließ sich hozen ynn predige, die zeit wer komen/er wolt schier zu feld ziehen/goß buche sen ym Parsusser kor /es louffen auch das lanndt volck mit hauffen gen Wulhausen/wolten all reich werden.

gelauffner Wunch/ seer gut zum spil/ freuel vnd mutwil lig/der wolt ye den ersten angriff thon/ vnd gab fin/er bet ein gesicht gehabt/daraus er merctet das Got yhn for dert fint zu faren/er het ein traum gehabt/wie er wer yn einem stal gewesen/vnnd vil meuß gesehen/die het er alle versagt/darmit meynet er/het yhn Got angezeigt er solt

aufziehen und allen Adel veriagen.

Ond do Thomas vß forcht nit wolt vergunnen noch zu ziehen/ward er seer mit Thomazweytrechtig/trewet yhm hefftig/er wolt yhn vertreiben/wo er yhn nit ziehen ließ vnd ym das volck abschreckt/dañ thoma wolt den an gryff nit thon/er wer dann starck gnug/ vnd nit vß der stat komen/es hetten sich dan vorhin die baure allenthalb ynn der nachbaurschafft erreget. Darauffschryber dem Berckvolck zu Wansfeld ein seer teuffelischen brieff/das sie solten vff die sursten schlagen wie vff den andos Nem roth Bynck Banck/er hoffte auch es solten die Frenckie schen Baurnneher gegen Duringen rucken.

Pfeyfferzog vinns Eyffelt/plundert Schlosser und Birchen/verlagt und fieng die Edeln/tam beym/bracht.

vil raubs/da ward ber gemeyn Boffel beyfig/die weyls gluckt het/In dem erregten fich die Baurn zu Francken husen/nit weyt von Wulhusen gelegen/sie fielen auch yn die Graffschafften Wanfsfeld vand Stolberg/brachen

vnd plunderten die Schloffer.

Do sog Thomas auff/denner meynt es wer nun das gang land der furste abgefalle/ vnd zog gen Franckehu sen mit drey hundert Buben von Wulhausen/vnd ward der Bofel yn allen stetten wegig/ Ind wie wol die Sech schischen Fursten sich rusten den Bauren zuweren/ vnd der Lantgraff von Dessen/vnd die Derzogen vo Brun swyg vff waren den lermen zustillen/doch hetten sie schier das spil versaumt/wo nit bald die baurn erschrecke wern worden/das sie sich auch seumten/ vnnd nicht furt zogen/ die stet eynzunemen.

Le fiel aber ein schreck yn die Baurn vi der vrsach/do sich die Graffschafft Wanffelt emport het/ vnd darumb alle Graffschaffsen die dranstoffen/macht sich Graff Al brecht viff mit sechtzig pferden/vnd erstach zwey hundert do erschracken die baurn/vnd zogen nit furt/sunder louf fen all gen Franckenhusen/ da zuwarten bis der hauffe grosser wurde/ vnnd verzogen do/ bis das die Fursten

auch zusamentamen.

Alfo zogen die Fursten Bernog Johans zu Sachsen geschickten/ Bernog Georg zu Sachsen/ Lanndtgraff Philips zu Dessen/ vnd bernog Denrich von Brunswyg wider die baurn mit sunstsehenhundert pferden/ vnd nit vil sussendet/ Eshetten aber die Baurn yhr wagenburg geschlagen vff einen berg bey Franckenhusen/ das man nicht wol zu yhn mocht mit den reysigen/ doch betten sie nicht vil geschun/ vnd harnisch/ vnd waren gann vngesschickt vnnd vngerust.

Dieweyler aber nicht auffrur leret/fahe yhm Dernog. Fridrich Churfurft zu Gachfien zu/verlaget yhn nicht/ es schreyb auch an Dernog Fridrichen der Luther/man

folt vbn nicht verlagen.

Aber da er nun ansieng/vndmeynet er het hilff gnug ein lermen anzurichten/hub er an vnd leret auffrur/das man weltlicher oberteit nicht solt gehotsam sein/ vnd solt sie auß dem regiment stossen/zu solchem (sagt er) het yhn Got gewelt durch den ganger welt geholssen wurd/Also hat Thomas ynn summa zwen yrthumb gelert/Denein von geistlichen sachen/das man zeichen fordern solte von Got/sich nicht trosten der schrift/auch das trewm ein ge wis zeichen wer/das man den heiligen Geist empfangen hat/ Der ander yrthumb ist gewesen/von weltlichem re giment/das man dem selben nicht gehotsam sein solte/so

Darauff hat yhn Dernog Fridrich aus dem lande ge ftossen/Thomas hat da seines groffen geyste vergessen/ vnd macht sich dauon/vnnd verbarg sich ein halb iar/ darnach thet er sich herfur/denn der Teuffelließ yhn nit

rwen/vnd zog gen Murenberg.

Aber Got behuetet die selbige stat sonderlich/das Tho mas nicht da eynsas/dann wo es Thome da gluckt hett/ ist zubesorgen/das vil ein grewlicher lerm sich hette erha:

ben dann ynn Dozingen.

Der radt zu Murenberg iagt yhn zeitlich aus der stat/ da went er sich/vnd zog wider ynn Dozingen gen Wuls hausen/denn dieweyl er zu Alstedt gewesen war/het er et lich freuelich buben von Wulhausen an sich gezogen/die selbige machten yhm raum ynn der stat/vnd tuntschafft also das yhn die gemeyn zu eym prediger annam

Da wider aber legt fich der radt/da bub Thomas fein

an/vnd treyb den Bofel furderlich darzu/den rat als vn christlich abzusenen/ein newen christenlichen rat zuwelen die phm seyns predigen gestatten/Solches geschahe und wurden die erbern leut des radts entsetzt/eelich auch aus der stat verlagt.

Dis war der anfang des neuenchisselichen regiments darnach stiessen sie de Dunch vis/namen der closter und stifft gutter eyn/Dahaben die Johanniter ein hoff ges habe und grosse rendt/den selben hoff nam Thomas eyn

Ond das er ynn allen spilen wer/gieng er auch mit zu rat/vnnd gab fur/recht zusprechen muß durch offenbas rung von Got/vnd durch die Bibel geschehen/also was yhm gesiel/sprach man zu recht/vnd hielt mans als suns

derlich Gots befelh.

Er leret nich das alle guter gemeyn solten sein/wie in Actis Apostolozum geschziben steet/dassie die guter zusa men gethon haben/Da mit macht er den Boffel so mut : willig/das sie nicht mer arbeiten wolten/sunder wo eym kornoder tuch von notten war/gieng er zu eym reichen/wo er wolt/sorderts aus christlichem rechten/dann Christus wolt/man sollte teylenmit den dursfrigen/Wo dan ein reicher nicht willig gab was man sordert/name man es yhm mit gewalt/dis geschahe von vielen/auch theten es die so bey Thoma woneten ym Johanniter hoff/solch en mutwillen treyb Thomas/vnnd meret teglich/vnnd trewet allen sursten yn der nachpurschaffe das er sie wolt demuttigen.

Distriber fast ein iar lang/bis ynn das A. D. prv. iar/da die Baurschafft ynn Schwaben und Francten sich erregt/dann Chomas so tune nicht war/das er ein lermen bet angefangen/wie woler sagt/Got hets yhm be wolhen/bis das er verhofft er wurd ein ructen haben an

23

Darauff deungen alle seyn predig erfelich/ weytter so man sich mun also geschmucket bet vnnogeserbet/ leret er das man solt an heymliche out geen/ vno offt gedencten von Got/was er sey/vnd ober sich auch vnser annem/so wurd das berg sinden das es dauon zweyselt/weys nicht ob Got gros nach vns frag/auch obes war sey/das Cri sins vmb vnsert wille gelitte/vns erlast hab/so wir doch ynn so grosser not vnd elend noch sexu/es wurd auch wol len wissen ob vnser glawb oder der Turcten recht wer/ Bisher were solche predig zuleyden gewesen/aber furter ۲

Œ

fo

tt

d

1

fe

F

U

Fi

V

y

6

t

Y

5 f

hater groffe gotolefterung gelert.

Daraufffolce einer ein zeychen fordern von Got/bas Botbesengt/wieer fich vufer annehm/ vund das vufer glanbrecht und mar fey/ Do auch Got folebe zeichen nit bald geben reunde folt man nicht allein ablaffen/fonder furt faren/funlich mit groffem ernft folliche fozdern/fich auch ober Goernauenen/yhm fluchen/pnd yhm fein ge: rechtiteyt furmerffen/das/fo. pon ybm. gefcbriben ftett/ er wol xderman felig machen/vud die morbeit leren rnd geben warumb man on bit/ Thue er pnrecht/man ernit epm folden bergen des von yhm begert ware ettantimes Gottes/tin seichen erseygt/An follichent som fagt Thos mas bette Got groffen wolgefallen/denn baraus fouret er/wie fer man fein beger/ pnd wurt thon wie ein vattet vnd zeychen geben/vnnd diefen durft der feelelefchen/bie weyl von yhm geschubenist/baser die burftigen trenct/ ond faget 311/Got wird dan tomen/wind mundelich mit ybn reden/wie mit Abraham/Jacoby vnnd andern/ Ta er fagt offenlich/das erschrecklich zuhozen ift/er wolt yn Got scheyffen/wener nit mit yhmredet wie mit Abras ham/pndandern Patriarche/Dashieferden gewiffen weg gen hymel/vnd zog off die fabel villeheiffe gefelichet schrye vind schalbt grewlich/wer bawider redet/hießer

Phariseer/die Got micht recht und wittliehtendten/son:
der sehen und die sehrifft wie blinden/wand finden doch
Got nicht da/Golches alles gesiel dem Posel woll das sie
solten mit Got reden/zeichen sehen/dem menschliche das
mrist surwigig und hat inst große und heimliche ding
zuerfaren/Auch ihet der thinkident groben vollt woll/das sie wenetenste wirrden heilig und gesetzer dan all die
stidierten/Le ist aber nutzlich zusagen/mit was zerchen
Thomas und sey gangen/er sagt das Got durch trewm
seinen willen offenbart/und seizet den gangen daw auff
treume/wem nun erwas von Gat getreumerhet/der bielt
sich sint from/oder welcher ein trawm het den man deut
ten und vos sint geschicht/solche hielt er sur Christen und
Propheten/lobet sie an offenen predigen/oss das er sie an
sich zoge/und auch mit solchem lob entzunderhn herter
zunerterdingen.

Damit macht et yhm ein zufal bey dem bollen Pofel/ vimd bem zu liebendert et auch der Eirchen Geremonien/s das gefang/Eleidung/ond det gleichen denn solche newi

teit dem leycheferrigen Pofel wol geliebe

Daer nun meynt erbet ansehens genug/vnd das yhmo der gemeyn man wurd volgen/bracher weyter heraus/vnnd nam fir ein lermen anzurichten/vnder dem scheins des Luangelij/dadurch er die herrschaffe verstiesse/vnd er yns nest selfe/mechtig vnd reich wurd/hub anzu Alster vnd macht ein register/schreyb darein alle so sich zu yhm verbunden vnd verpflichten/die vnehristenlichen fursten zustraffen/vnd christisch regiment eynzusenzischden.

Bisher het er noch mit offenlich wider oberteit gerede/ sonder allein den traum den wir erzelt haben/wie die leur solten from werden/vnd Got ertennen ynn das volct ges triben/vnd wider Luther vnd Bapst zugleich prediger. geheissen/Leist nicht zuermeisen wie hart der teuffelden menschen hab besessen/das er sich hat rhumen durffen/ himlischer offenbarung/vnd mit lugen Gottes namen so vnuerschampt anziehen/Jaes wirt auch bey den nach: komen nicht glewblich seyn/das ein mensch ynn solliche vermessenheit sal/das er sich sollicher großer ding darff rhumen wo nicht dran ist.

Le hat sich aber der gleichen mer vorhin begeben/dan es ist einer gewesen der hat Wanes geheissen/der gab sich auß/er wer der recht Christus vnnd Gottes son/macht yhm auch iungern/vnd hencket vil voleks an sich/die der Teuffel also treyb ynn yrthumb/das er sie vmb leyb vnd

feel brecht.

Also ist yenund auch geschehen/vand hat der Tenffel solchen list gebraucht/der nicht mit vernunfft begriffen und von vnerfarnen leuten nit wol geglaubt mag werde

Aber man hatt also mit diesem Thoma gefaren/ das man yhn wol ertant hat/ Ich will auch die histozien reci tirn auffe fleysfigst/vnd sagen wie er sich gehalten hat.

Le ligt ein flect Alftedt am ozt yn Duringe/am Darn gegen Sachken/gehozt dem Churfursten zu Sachken/ dahin hat sich Thomas begebe/dann wie wol er sich rhu met/er het den beiligen geist/vnd furcht sich nicht/vnnd het ein gotlichen befelh zupzedigen ynn aller welt/sucht er doch da ein nest das er sicher wer vnder des fromen furste Dernog Fridrichs des Churfursten zu Sachken schun/ vnder dem die Priester/so wider alte vntuchtige brench predigeten/sicherer waren dann simst.

Do er nim zu Alstedt eyngesessen war/prediget er erste lich/das er ym ein gros gerucht mecht/wider Bapft und Litther gleich/wie die Bepstische unnd Littherische lere untuchtig wer/der Bapst het die gewissen zuhart gebum ben mit vnbillichen burden vnnd Ceremonien/Der Lusther aber mecht die gewissen wol frey von Bepstlichen les sten/aber ließ sie ynn fleyschlicher freyheit bleyben/ sueret sie nicht weytter ynn geist und zu Got/mit solchem gesch wer sperret er dem eynfeltigen Posel das maul auff/da liest man zu/und wolt yederman etwas news horen/wie Domerus spricht/das dem posel das new lied das best ser

Mas minder Bapst und Luther leren/ist zu lang hie zuerzelen/was aber Wunger gelert hat/ und wie er auß eym yrthumb ynn den andern gefallen ist/ist nuglich zu wissen und zu gedencten/auff das wir von solcher histori ein erempel nemen/und wachen/und Got bitten/das er uns behuet/das wir nicht ynn yrthumb fallen/und verz blendet werden/das wir so gar auß der christliche strassen komen/Dann als wan einer wandelt so er des wegs ein mal fele/geschicht offt/das er ye weytter von dem rechte weg komet/Also gets auch ynn disen sache/so bald man der warbeit selt ein mal/und man sich den tensfel hat ner ren lassen/yrret man dann yhe lenger ye weytter/und sue ret der Teuffel die elenden leut bey der nasen/wie man ein Buffel sueret.

Fun wollen wir kurglich fassen was Thomas surge ben hat/Er leret/es wer war/das fromkeit nicht stunde ynn Bepstlichen ordnung/darumb mocht man sie lassen Ond leret das man also zu rechter und christlicher from: keit komen nusste/ansengklich must man ablassen von off enlichen lastern/als eebruch/todeschlag/gotslesterung/ und der gleichen/dabey must man den leib casteyen und martern/mit fasten/mit schlechter kleydung/wenig rede sawr sehen/den bart nicht abschneiden/Der gleichen kin dische zucht nennet er todtung des fleische und creuz/das

non ym Buangelio geschriben ift.

22 14

The words the second of the second of THE PERSON OF THE PROPERTY. A POST OFFICE AND A in the course A SHARLE Vica mar J. Casa J. J. J. distribute of the purpose of the contraction turneday mer 6 dealers ragns with this of feet the land 1977 mined a serie dum their Court of the Court The state of the s was a server of the server of County Transfer of the state of CHEN The Man Constant 13637



Ach dem vnd der Luther etlich iar ges prediget hette/vnnd das Enangelium reyn vnd clar gelert/hat daneben der Teuffel sein samen geseet/vnnd vil fal scher vnd schedlicher prediger erweckt/ da durch das Enangelium widerum verblendet wurd/vnnd vndertruckt/ dazu auch groß bluttnergiessen anges

richt wurd/Denn es hat Christus dem Teuffel den tittel geben/vnd yhn controfeyt/also/das er sey von anfange ein Todtschleger gewesen/vnd bis zu ende der welt richt

er mott an.

Darum hat er einen befeffen /bet bief Thomas Quns Ber/der was ynn der beyligen schriffe woll gelert/blyb aber nicht auff der ban bey der heyligen schufft/ sondern der Teuffel nerret yhn/vnnd treybyhn von der schrifft/ das er anfieng nicht mber vom Enangelio zupredigen/ und wie die leut solten frum werden/sonder erdicht yhm auf falschem verstandt der beiligen schrifft/falsche vnnd vffrurige leve/das man alle Dberteit folt todten/vnd fol ten furterbyn alle gutter gemeyn feyn/teyn Surft/teyn Runig mer fein/Dis triber ynn den touchten Pofel feer befftig/schmecht und schalde die firsten vbel/wie sie den armen man undertructen/beschwerten/schyndten und schabten/auff das sie mochten iren vnnugen bracht/vnd toften erhalten/fie braften/bem armen man zu fchaden/ fo doch chriftenlich lieb fordert das fich teiner vber den an bern fene/das yederman frey fey/vnd fey gemeynfchafft aller gutter.

Dabey auch macht er sollicher Teuffelischer lere ein schein/Er gab fur/er het von himel offenbarung/vnd le ret nicht anders/gebot auch nichts/Got het es yhn dann

4A 4

In the tage the street not be the state of the state o Microso har day V a contains transled state of a good tage about the east of the participation of the first assertion mass of the participation of desiral and another factors and the price of Andrew Trends and the contract that Trends AND THE PARTY OF THE LEGISLATION OF THE PROPERTY. Charles for the first of the fi Charles the Spirit was a resident and the state of the st Cold the fair chartened circumstation of pro-COLUMN TO THE COLUMN TO THE CO A Marie Victoria de Antonio debata mark 100

Die Nistori Tho

me Mungers/des anfengers der Dörin gischen offrur/seer nuglich zulesen.

Ermanung des Durchleuchtigen Fursten vnnb Derrn/Derrn Philippsen Landegraue zu Dessen zc. an die Kitterschafft/ die Bauren (vnder dem scheyn des Luangelions sich wider alle oberkeit/durch falsch Predicanten verfurt/segende) trostlich anzugreysfen.

Dagenaw/durch Johannem Secerium Gerruckt.

A netor Hil. Melanchth.

CYLLA Destida route to testing The Control of the Co CONTRACTOR OF STATE O And the constitution of th tag and the new three and third seeing nestern and . Ir getally residen manical treat scarland tentral per since can be an entitle medically Anthon to the confidence of th Chara I also and in the parties of the contract the last Christian descriptions and a model and area of the other. by The fall hust and show problem to prove and at all of the story bally isnow. hand male ye

13 Hale

Die Nistori Tho

me Wungers/des anfengers der Dörin gischen offrur/seer nuglich zulesen.

Ermanung des Durchleuchtigen Fursten vnnd Derrn/Derrn Philippsen Landegraue zu Dessen zu an die Kitterschafft/ die Bauren (vnder dem scheyn des Euangelions sich wider alle oberkeit/durch falsch Predicanten versurt/segende) trostlich anzugreysfen.

Dagenaw/durch Johannem Secerium Gerrickt.

A netor Hil. Melanchth.

geantwort / Er sey droben in seinem gemach/Dahin sind Alphonsus und der Knecht zu im gangen/und hat Alphonsus als bald seinem bruder ein brieff vberantwort/vn sich gestellet/als sey er von wegen/dises brieffs widerumb zu im geritten.

wit

follo

for

wil

hat

ber 61

Dieweil nun Johannes den brieff lieset / so gehet der Knecht hinter in / vnd spalt im den Kopsf mit einem grossen Beyhel / in einem hawe/Das Johan-

nes also toot für inen moer felt.

Die zween Teoter eilen bald wider zu jren Pfer-

ben/vnd reyten Post weiß/auff Insprud.

Bald aber ist ein geschzey/von diser grausamen that/in der Stadt worden/Darumb etlichen vom Amptman befolhen worden/eilend inen nachzureitten/Die auch trewlich solchs gethan/vnd haben bede Mörder/den Alphonsum vnd seinen Kuffian zu Inspruck antrossen/vnnd da lassen gesencklich einziehen.

Wie sich nun die Oberteit am selben ort/bierin er-

zeigen wird/das wird man hernach horen.

Aber auf diser that ist abzunemen / wie die seind Göttlicher warheyt / gegen allen frommen glidmassen Christi gesiñet sein / nemlich/wie Cain gege Abel. Darumb ist nicht zweissel/das allein/durch gnedigen Gottes schuz / dise Fürsten / Kirchen / Predicanten vnd zuhörer/ die reine Götliche sehr lieben und ehren/wider

wider so grimmigen haß/so lang erhalten sind/Ond sollen alle Gotsörchtige hergen bitten/das Gott vns sorthin/schügen vnnd regieren wölle/vmb seiner ehr willen/wie er gesprochen hat / Æsaie 51. Weine wort habe ich inn deinen mund gotzet / vnd wil dich mit dem schatten meiner hand bewären/ das du mir den Symel/wie einen schönen garten pflangest.

Schriben Unno 1546, am roß, tag Upilis/
Daran vot 3852. Jar Nobe in die Urca getretten ist/Durch welchs erempel Gott bewisen / vnnb
vns wil erinnert haben / das wir glauben vnd
wissen sollen/vnd darumb bitten/Das
Gott selbs die Kirch wunberbarlich erhalten wöl/
wenn gleich die
welt in hauf
sen felt.

welche freundschafft er der lehrhalden sonderlichge. habt/in der Buchtruckerey/trewlich hat helfen sondern / vnd dabey in rechter Christlicher lehr sleistig studiet / Ist auch offt in vorgangenem Colloquio zu Regenspurg/bey den Geren Colloquienten/sorei ne Christliche lehr da verantwort haben / gewesen/sich zu sinen freundlich gehalten / vnd durch streede sich in rechter lehr gesterckt.

Ju disem ist auß Italia sein leyblicher Bruder/ Alphonsus Diasius/der zu Komin Judicio Kotæ gesessen/ankomen/ und inen freundlich gebeten/Er wölle doch von der Lintherischen lehr abstehen/die von dem Bapst sür ein Kezerey lengst verdampt

sey.

Arch dem aber genanter Johannes sein Bruder dem Doctor dises abgeschlagen / vnd vil mit im/als ein Bruder disputirt/ das/sojemand nicht ein Zeyd vnd ein Epicureus sein wölle / So sol er beyderley lehr betrachten vnd die warheyt suchen/Dazu er seinen Bruder freundlich vermanet / vnd im gesagt/ Er hab nun disen sachen lang nachgedacht/ vnd bessinde/das dises die Eynige/Ewige Götliche lehr sey/ durch welche allein gewislich Gott ewige seligkeyt wirde vnd gebe / Ond sey der recht verstand Götzslicher Schrist/darin sich Gott geoffenbaret/Ond sey allezeyt für vnd sier bey etlichen rechten Christen die ser

ser verstand bliben. Darumb gedenck er/durch Gottes gnad/dabey zu bleiben/ und also in rechtem glauben Gott an zurüffen / für sich / seinen Bruder und für die ganze Chustenheit / und dauon zeugnus zu geben / wo er gefragt / oder andre zu leren berüffen werde.

Alls aber Alphonfus seines Bruder gemüt also gemerckt/das er in nit von diser leht abwende kond/hat er sich hestellet / als sey er etlicher maß zusriden/Dnd hat in vermanet/in Italien zu ziehen/da er ansteren zu disem verstand dienen kond. Johannes hat aber villeicht gedacht / sein Bruder mein es nit trewslich/Ond hat im dises auch abgeschlagen.

Dazu ist er die zeyt an andre meht geringe ort durch fromme gelette leut / vocirt vnd beruffen ge-

wefen.

Also ist nach etlichen tagen Alphonsus widerumb von seinem Bruder abgescheiden/vnd gen Augspurg

geritten.

Gernach aber ist er widerumb zu seinem Bruder geritten / vnd als er an Newburg kommen / sind er vnd sein Knecht / Ein Italianischer Russian / vnd Sicarius von Pserden abgestigen / haben sie an eiseinen Zaum gebunden/vnd sind morgens früe in des Bruders Gerberg gangen / haben gefragt/wo Joshannes Diasiussey/Also hat sine die Utago im hauf 21 in geants

Altonia This supply in analytical tanapan liungas Produkting the mixed and production of the control of the cont to the as soften freeze and their dala. Os jessiben kan steeding of the period of the second of the

Wie newlich zu New-

burg in Beyern/einer genanc Alphonsus Diasius/seinem Bruder
Fohannem / da grausamlich er=
mördet hac/allein auß haß/Wider
die Binige / Ewige Christ=
liche lehr/Wie Cain
den Abel er=
mördet.

Æs hat sich yegt newlich ein sehr schröd licher und in vielen jaren unerhörter fal zu getragen.



Coist ein Sispanus
Johannes Diasius genant/
ber wolgelert und Gottschtig gewesen / und reine Christliche lehr angenommen / unnd
die selbige bestendigklich gelert/

vnd bekant / Zu Mewburg inn der Pfalz gewesen/ Daselbst er/des Erwitdigen Herrn Bucerischuffte/ 21 g welche Geometre in der schuschen nebendare acompens ourch Heleph Elling.

Ware Historia

Bie newlich zu New = burgan der Tonaw ein Spanier/genant Alphösus Siasius/oder Secius/seinen leibslichen bruder Foßannem/allein auß haß wider die einige/ewige Christ= liche lehr/wie Cain den Alsbel/grausamlich ermördet habe. Geschriben von Gerrn Philippo Welanchon.

gar teiner barmbertzikeit sich versehen bargfab as sie tag und nacht allein da mit umb gesten / das durch sie irgendein mörderisch krieg erregt/gantz deutsch land verwist und verhert/frumme arme Weiber und unschul dige kinder erstochen/alle rechte Christliche Keligion / sambt allen guten Regimenten/Policeyen und ordnungen/mochten verstort und zuewigen zeiten verwist werden. Da mit gehen sie umb/ das wolten sie gerne se hen und anrichten.

Bleich aber wie dieser unser Apostel/ ber beterte Schecher/fein gefellen von wes gen seiner schmech vnd lester wort straffet/ also anch sind alle Gottfürchtige mensche/ ond funderlichen die gelerten schuldig/ zu al ten pnb italichen zeiten/wider folche Dorde rische lester Schecher/zu schreiben/schreien/ leren vnd predigen/vnd sie von wegen ires schenden/lestern/Wuten und toben zustras ffen/auff das wir vns nicht/mit vnserem stilschweigen / jrer sunden teilhafftig mas chen / vnd von andern lenten /als die jenige fo barein verwilligten/geschatzt vnd geacht werben / Dartzu auch gebencken / bas alle Christen schuldig sind/ die ehre ires Lieben Werrn vnd seligmachers Jesu Christi zu. nortedigen. Denn wer mich ehret (fpricht Bott) benn wil ich auch ehren / Wer aber mich veracht/wirdt verschmebet sein.

Gedruckt in der Churfürsts Uchen stadt Wittemberg/ durch Joseph Klug.

es. D. XXXX.

Solche greuliche straffe / sollen alle Sottforchtige bertzen betrachten / das sie fich da für wiffen zu buten. Denn wiewol es folchen Bottes und aller Creaturen feins den eine zeitlang wol vnd glücklich gehet / wie benn die Tyrannen/ Dionyfius/Nero/ ond etliche andere wittrich/ eine zeitlang ges regiret haben / Jooch baben sie gleichwol zu letzt noch ein greulich ende genomen / Darzu find auch viel der jenigen/fo mit inen gemeinschafft gehabt / schendlich vmb je leben tomen / wie es benn biefen vnfern Bapsts und Bischoffs freunden /mit der zeit eines teils auch ergeben wird. Denn bas ift je gewis/bas alle Tyrannen/an des Bots tes lesterischen Worders Creutz schon vnd albereit bengen/wiewol sie noch nicht alle ire marter empfinden ond feben konnen.

Weiter / Dieweil kein Mensch nicht gerne mit dem zu thun odder gemeinschafft hat / welchen er eines virrechten beganges nen mords schuldig weis / wie viel mehr sollen alle Wenschen / dieser gemeinschafft siehen/welche die Abgötterey / Gottes les sterung / Grewliche vnd vnerhörte schande vnd vnzucht / die man auch eines teils nicht nennen darff / schützen vnd verteidigen / welche vol meineides / vol des Tenffelischen wider Christum vnd seine Gesalbeten / tos bens

bens vnd witens sind/ vnd nach nichts ans ders/ denn nach vnschuldig Christlich blut dürstet/ Welches/ wiewol sie sich nu billich solten vol gesoffen haben/ dieweil sie allents halben / so viel frome / vnschuldige Leute/ eines teils heimlich / etliche anch offentlich erhenctt/ ertrenctt / verbrendt / erstochen / erhungert vnd jemerlich ermordet / Idoeh tonnen sie sich solches Christlichen bluts/ nicht genug vol sauffen / sondern es werden an allen örtern / von den Bischossen / Cars dinelen / Pfassen vnd Wonchen / da sie die vberhand haben / noch teglich viel heiliger Leute jemerlich von jnen erwürget vnd ets mordet.

Man saget/bas kein grenlicher Thier auff Erden sey / denn ein Panther thier / Jooch lesen wir in Distoriss/wenn die arzme Christen von den Tyrannen / zu solchen Panther thieren gesperret sind/das sie solten von inen zerrissen werden / haben sie ir verssehonet/vnd sieh gleich vor inen gesehewset. Onsere Feinde aber / als die Fabri/Mauseae / Wezentst / etliche gottlose fürssen / der Bischoffe vnd Cardinelen diener vnd Malchus/welche durch diese sach die sind viel grewlicher vnd wütiger / denn die Panther thier/ bey welchen man auch also

Josep sol vns das in vnserm leiden/widere umb ein grossertrost sein/das wir nichts mit den verreterlichen vnd blutdürstigen ratschle gen der Bischoffen vnd Cardinalen/vnd mit des Teuffels bundnis zu thun haben/Welscher/auff das er Gott den Werrn schenden vnd lestern / trieg / mord vnd blutvorgies sing möge anrichten / vnd alles verwüssten vnd verheren / leit er den Bischoffen vnd Cardinalen tag vnd nacht inn oren/reitzt vnd treibet sie vnd auch andere Tyranspen / das sie die Abgötterey / vnd andere schande vnd laster sollen bestetigen/vnd versfechten helssen.

Diese wort S. Pauli/find also erschreck lich das auch nichts erschrecklichers kan os der mag gesagt werden / da er zun Galatern also spricht/So wir oder ein Engel vom Di mel seuch wurde Euangelion predigen / anders den das wir euch geprediget haben / der sen das wir euch geprediget haben / der sen das wir euch geprediget haben / der sen wort / das er spricht/der sey verslucht/hat er alles vngluck degriffen / so auff erden einem menschen wis der faren mag. Idoch widerholet er eben das selbige an einem andern ort / n och mit viel greulichern vnd erschreckliehern worten/ da er also spricht/So jemand den Derrn Je sim Christnicht lieb hat/der sey Anathema Waharam motha. Das ist er solle also zum

tode:

tobe verbannet fein/bas er erger werbe geacht/ben ber fein vater ober mutter ermorde hat/von welches wegen/wn er nicht getod vnd abgethan/wurd Gott ber Derre /vber alle Creaturn fich ergurnen / vnd alles vers berben / von welches wegen bas Erbs reich tein frucht geben / die Sonne iren schein verlieren/In summa welcher bas gan tze menschliche geschlecht vergifften mocht/ Wie jener in der Tragedia von im selbst spricht/ Weicht von mir/das nicht irgend/ ein fromer man/burch mein schatten vergifft werde. Alfo vermanet vns S. Danlus, das wir die feinde Christi/als den Tenffel selbst flieben/vnd vermeiden/vnd fie als von Bott dem Derrn por verbannete leute balten fole Ien.

Pas gebot/solche verbannete leute zu fliehen/ist allenthalben von den heiligen pro pheten widerholet/vnd wird vns vielmals in der heiligen schrifft vorgehalten /wer aber solches verachtet/der selbige wird selbs erfaren/so er mit solchen leute gemeinschafft haben wird/das er durch sie auch mit der zeith wird vergifftet/vnd mit dem Teuffel/der sie itzund wider Christum reitzt vn treibt/auch besessen/vnd in greuliche irthumb vn Gottlos wesen wird gefurt werden/darans er nachmals nicht leichtlich / oder villeicht sein leben lang nicht wird kommen mogen.

100

sufot for

Joen in sten Landen ausgehen lassen/genugs saman. Warumb aber thun sie das: Dars umb das sie jre Abgötterey/ jre Metneid/ jre an vielen fromen vnschuldigen Leuten bes gangene mord/jre schendliche vnd vnerhörs te schande vnd vnzucht/ damit gedencken zu erhalten/ vnd mit solcher vnrechter / Neros nischer gewalt zu verteidigen.

Das aber das alles war fey/ bas tonnen sie auch selbst nicht leugnen noch vers neinen/ Darzn fo ift ir teiner nicht/er fev fo geschickt/ gelert vnd beredt als er wolle/ber solche jre grewliche laster / auch zum schein allein/tonne ober vermoge beschonen / viel weniger entschuldigen / ablenen oder verteis digen/vnd wenn sie schon ein Dericlem bets ten/von welchem man schreibet/bas er alfo wol beredt gewesen sey / das die Leute seine rede/wie ben Plitz und Donner gefürchtet haben/ Jooch fo ift nu zu diefer zeit/ ire bus berey und die warbeit also bell und flar/das vnmiglich ist/bas frer bofen fache/bey vers Rendigen Centen/ein guter fcbein moge ges geben werben .

Derhalben wil ich hiermit alle frome bertzen treulich gewarnet und vermanet has ben/das sie sich von solchen Gottes feinden bey zeit absondern/ und bey leibe nicht irer grewlichen

periodo

grewlichen sänden/durch frzend einige ges meinschafft mit inen teilhafftig machen/ darzu das Exempel dieses beterten Schechers vleissig betrachten / auch mit leren /predigen und schreiben/ und wo mit sie tonmen/offentlich jegen jederman bezeugen und betennen / das sie irer grewlichen Abgötterey und Gottes lesterung seind seien / und juen zu irem Teusselischem wüten und toben wider die arme / unschuldige Christen/nicht helssen noch raten wöllen.

Denn solche laster / vnd vnerhörter grim/wüten vnd toben / wider die warheit Gottes / so wir an vnsern Feinden vnd Wisdersachern sehen / kompt nicht von Mensschen/sondern hat seinen vrsprung vnd herstomen vom Tensselsst.

Weiter/Wiewol dieser armer Schecher welcher des DErrn Christi ehre verteidis get/grosse schwertzen/angst und marter am Creutz leidet/ Jdoch sollen wir widers umb auch das betrachten/was für ein grosse ser da gewislich gehört und gegleubet/bas er da gewislich gehört und gegleubet/bas er da gewislich gehört und gegleubet/bas er de gewislich gehört und gegleubet/bas er de wigen leben sein würde/Also auch wir/wiewol wir viel fehrligkeit und hertzelied/von wegen des bekentnis des heiligen Euangelis

mehr grewliche vnd Teuffelische wunder, werck vnser Widersacher / des Bapsts Notzte zuerzelen / Ich wils aber auff das mal/ von wegen der kurtze / nicht thun / vnd wil wider von diesem vnserm Apostel vnd Prezdiger / dem Schecher sagen / welcher vns vom Crentz herab leret vnd prediget / vnd des DErrn Christiehre verteidiget.

Dieser Schecher / der da am Creutz benget/vnd ietzt sterben sol/dieweil er seine liebe jegen Christo burch predigen/ober ans dere Christliche werck und Gottes dienst/ nicht mehr beweisen kan / so thut er bas / welches er thun fan/ vnd im muglich/ ftras ffet den andern Schecher / welcher Chris stum / mit dem andern gottlosen bauffen / schendet und leftert. Also sollen auch wir thun/ Denn bieweil vniere Wiberfacher / das Regiment in den benben baben / vnd wir nu also ein lange zeit vnb offtmals / bie Könige/hobe Potentaten / Kürsten vno Derrn/in aller onterthenigkeit gebeten ba. ben/ bas sie boch auff mittel/ weis vnb wes ge gedencken und trachten wolten / bas in Christlicher Religion/ein eintrechtigteit ber reinen Lere Christi mochte auffgericht were ben / vnd vnsere Widersacher nicht eines. bares breite / von frem frthumb gebencken abzusteben/vnd wir auch bey den Regenten wenig

wenig erhalten tonnen/ So find wir fcbuls big/ biefem Exempel bes Schechers nach zu volgen / bas / wiewolvns bie bende ges bunben/vnb bieweil wir nicht im Regiment find/wenig zu thun vermögen / obder ausa, richten können/ bas wir boch gleichwol vn ferem lieben Gott diefe trew vnd bienft er= 0 zeigen vnd beweisen / bas wir wider solche Schender und Cefterer / die ehre unfers lies ben Derrn Chrifti Ibefu/mit prebigen/ schreiben und leren verfechten und verteibis gen/ber Wibersacher und Kefterer lere und bücher verlegen/zu nicht vnd schanden mas chen/ire Canones/ so wider Gott sind vers werffen/ ire beuchelev ond schendlich leben vnd vnzucht straffen / vnd an tag geben / auff das fich alte frome/ Gottforchtige Cen te für inen wissen zu buten / da mit fie nicht durch ire gemeinschafft und geselschafft vers fürt/befleckt vnd verunreiniget werden.

Onsere Feinde und Wibersacher / die Bischoffe und Cardinel / die wollen nu so viel sar heran / keine freundtliche und friedliche handlung noch rate nicht leiden noch annemen / sondern alle sre ratschlege / syn und gedancken / sind allein dahin gericht / das sie uns gedencken zuerwürgen und ermorden / solches zeigen sre Tyrannische und Vieronische edict und gedot / so sie allenthalben einige wunderzeichen find. Denn gleich wie Christus/ba er am Crentz bieng/ichwach/ pnb feine wunderzeichen thun / noch feine Bottliche macht erzeigen wolt / des gleichs en man auch nichts feltzames noch wunders barlichs am Schecher / den allein die rechte forcht Gottes/fabe/ von welcher wegen er von dem gottlosen hauffen verlachet ward/ Allfo ift itzt zu vnfern zeiten bie rechte Cbrift. liche Kirche schwach / vnd hat wenig sichts barliche und offentliche wunderzeichen. Bleich aber wie diese seltzame und wunders barliche beterung bes Schechers / ein gros wunderzeichen/den verstendigen und Botte forchtigen ist / also hat auch zu dieser zeit unfer Kirche/ jre der gleichen wunderwerck.

So aber vnsere Feinde vnd Widersache er/jre wunderwerck zu horen begeren / wil ich jnen auch etliche erzelen.

Erstlich rhumen sie sich/das sie die hels lige Christliche Kirche sind / So bite ich/ das doch alle frome Christliche hertzen bes dencken und betrachten wollen / ob es auch muglich sein könne/das dieser hausse / wels cher alle schendliche Durerey / und grewlis che unzucht / auch mit solcher halstarrigkeit und Teuffelischem wuten und toden verteis diget/das sie die jenige/ so Chelich werden/ und sie

Sinty

ond sie zur Che/welche Gott selbst hat eins gesetzt/vermanen/verfolgen und jemenich ermorden.

Wohat man aber jrgent zu ewigen zels
ten gehöret oder gelesen/ das so wüste/wils
de und Teuffelische Leute in der welt sein
solten/welche die jenigen/ so die grewliche
unzucht straffeten/ und den Lhestand lobes
ten und preiseten/ solten erwürgen und ers
morden/wie zu unsern zeiten/ der Bapst/
die Bischoffe/Cardinel/Pfaffen und Pon
che thun?

Sie fordern von vns zeichen vnd wuns derwerck/ Diese wunderwerck aber / nems lich die vnerhörte schande vn vnzucht so bey inen geübet vnd getrieben wird / sol allen Wenschen ein gewis zeichen vnd anzeigung sein / das die selbigen / des Bapsis Notte / welche also mit Abgötterey Botteslesterüg lügen / meineid / vnzucht vnd mord besleckt ist / gewislich nicht des WErrn Christi / wie die rechte heilige Christliche Kirche / sondern des leidigen Teuffels Braut vnd versamlung sey / welche zu solchen grewlis chen sünden / von jrem Breutigam dem Ten sfel/also gereitzt vnd getrieben wird.

Zum andern/wuste ich wol noch viel mehr

bieweil die Gelerten und alle Leute / forcht halben haben muissen stille schweigen / da bat Gott der WERR etliche Welden in Deudschen Landen erwecket / welche keisnen schein der weisheit noch heiligkeit hetsten/durch welche Gott die reine Lere wider an tag gebracht. Denn das kan man je nicht leugnen / das viel Artickel der Christischen Lere / also durch die selbige nu zur zeit verklert sind/das man daran wol sehen und spüren kan / das Gott der WERR / dieses

ond angunden wöllen.

Darumb sibet jederman / das in vnsern Kirchen/eben das von der Erlösung / vom Glauben vnd Christlichen gerechtigkeit gesteret wird/da vo dieser Schecher am Creutz prediget/ Wir wöllen vns auch nicht schesmen/den Schecher zum Prediger vnd Apossel zu haben / welches Lere vnd Glauben/ Christus durch ein offentlich zeugnis bestestiget. Wolte Gott / das wir Christum mit einem solchen starcken vnd bestendigen glauben auch anrusten wie er thut / wiewol ich kein zweissel habe/ das etzliche sein werden/ welche auch etzliche süncklin solches glaus bens haben werden.

belles liecht des Luangelif / zu solchen letze ten zeiten / seiner Kirchen wider bat geben/

Denn basift je gewis / bas in ber Ge-

mein vnb verfamlung / babte Abgotterey abgethan/ vnd bie rechte lere Chriftiff / ets liche warbaffrige Chriften fein moffen. So fibet man auch in vnfer Kirchen offentliche zeugnis vnb zeichen bes beiligen Beiftes. Denn wie viel find wol der vnfern gedultia vnd willig mit groffer freidigteit vnd beftene digteit / des Derrn Christi halben gestore ben ? Ich weis viel ehrliche Matronen / welche/ wenn fie itzt an irem letzten ende / mit dem tobe baben gerungen / Bott gebans ctet baben / bas fie zum ertentnis Ebrifti/ vnd biefer Cere tomen find / vnb mit gutem friedfamen und gerühlichem Gewiffen/bies weil fie gebet/ vnd Gott gebanctt vnd gelos bet baben/ verschieben vn entschlaffen sind/ das man an inen wol spuren und mercken Pundte/bas fich die ewige freude und leben! schon in den selbigen bette angefangen/ebe fie auch von binnen schieden. Dber das/ fo ist auch das ein groß zeichen und zengnis des heiligen Beiftes / das Gott der DENN nu fo viel jar / wider alles wuten vnd toben bes Teuffels vnb feiner schupen/biefe vnfere Kirche erhelt en wunderbarlich verteidiget.

Onsere Feinde aber verachten die reine Lere des Luangelis/vnd sprechen/sie thus kein wunderzeichen nicht/so doch sederman sihet/das bey snen/wider die rechte lere noch ehrliches vn Gottseliges leben/viel weniger einise

were gesterctt vnd getroft worden/Dieweit aber zur felbigen zeit die Junger vnb alle Leute schweigen / vnb niemand biefen Son Bottes wil obber barff loben vnd preisen / So beben nu alle Creaturn an/ben felbigen zu predigen/ vnd durch ir zeugnis ben Son Bottes zu ehren / ja diemeil die Kirche vnd Bemeine Bottes also erschrocken und vers 3agt/auff bas je nicht an einem Prediger / welcher Christum lobe und ehre / feble / fo erwecket Gott den Schecher am Creuts/ 9. Ale von diesem Christo predigen / Da gibet er por der gantzen welt / diesem Thesia ein af der mus ber gantzen welt vom Creutz berab fentlich zeugnis / bas er der Deiland fey / welchen Gott verheissen habe / bas er ber fey/welcher altein die ewige feligteit vnd ges rechtigteit gebe.

> Derhalben so mögen nu bie Bepst! Bischoffe und Cardinel/ Pfaffen und Don che/wol stille schweigen / vnd auffhoren fich zurhumen'/ das ire Notte und versams lunge / welche sie felschlich die Christliche Kirche nennen/nicht könne jrren/wie sie den stets ruffen und schreien/ Ecclesia non potest errare/ diemeil sie albie seben/in was furcht vnd jrthumb zu dieser zeit / bie Apostel vnd Gemeine Christi gewefen find.

Diemeil aber die Diftoria des leidens ond vnb sterbens Christi/ on zweissel ben samer vnb das hertzeleid / der Christlichen Kirchs en/ so sie zur letzten zeit leiden wird / bedeustet / so sehen wir / das das zancken / dieset beider Schecher am Creutz/ein vorbilde ist. des zancks/ so von wegen der Religion / zu vnsern zeiten zwischen den Papisten vnd vns ist. Denn gleich wie zur selbigen zeit zwischen den den beiden Schechern / also auch itzt zu vnsern zeiten / bedet sich zwischen vns beiden Parten der hadder auch / von des lieben Derrn Christi wegen.

Denn wiewol jetzund zu vnsern zeiten/ der Bapst/die Bischosse/Cardinel/Pfase fen und Wönche/ und der selbigen Diener/ etliche große/gewaltige Tyrannen/Chris stum und sein Wort schenden und lestern/ und ein kleine zeit irer wollust albie gebraus chen/allen mutwillen an viel fromen und Gottsorchtigen Leuten uben/jdoch hangen sie schon am Creutz des gottlosen Schechs ers/ und werden balde von wegen ires lestes rens und irer Tyranney/ ire strasse von Gott dem WENNIT empfahen.

Da aber nu Gott der DENN/mittler zeit/vor der Welt ende/die reine/rechte Les re vnd bekentnis des Glaubens/wider hat wöllen vernewen/vnd ans Liecht bringen/ Dig dieweiß seine sünde erkennet vnd berewet / was et auch von dem Weiland vnd Erlöser der welt/ welcher im an der seiten henget/helt/ vnd lesset sich diese jemmerliche vnd erbermeliche gestalt/ des gecreutzigten Christi/welscher ietzund verscheiden sol / nicht von im abwenden / sondern ruffet in in seinen nöten an / vnd begeret vergebung der sünden von im.

Das sind rechte köstliche werck / Ober das / so verteidigt er auch des WErrn Christiehre / vnd wiewol er da jemmerlich zers martert vnd zurissen am Creutz henget / vnd itzt sterben sol / jedoch leget er sich wis der seinen Gesellen / welcher Christum schendet vnd lestert / straffet den selbigen mit ernstlichen vnd harten worten / vnd wil also seinen lieben WErrn / von jm vnges schmehet haben.

Das ist nu das eble werck/ des bekents nis des glaubens / welches / wie theur und hoch es von Gott dem DEXXII geacht wird / zeiget die Schrisst klerlich an / als Watth. am r. cap. da Christus also spricht/ Wer mich bekennet für den Wenschen/ den wil ich bekennen für meinem himelischem Vater.

Also have ich nu in der kurtze anges
zeigt/

stigt/bie guten werct bes beterten Sches chers. In bitte ich / das ein jegliches fros mes bertz wolle betrachten / wie es zur fels bigen zeit/ in ber Kirchen vn Gemeine Bots tes fey gestanden. Da benget ber Son Gottes am Creuts / vnd erzeiget nu nicht mehr seine Gottliche gewalt / mit groffen vnd gewaltigen wunderzeichen / wie er zu vor gethan / Derhalben wird er von dem gottlosen hauffen verspott vnd verlacht / Seine Junger aber die Apostel / die waren von zweiffelung vnb forcht balben zerftreme et / vnb von im gelauffen / Darzu waren auch beren viel / welche im zunor zngethan waren / welche baburch beweget waren / das sie gedachten / Sibe / were das ber rechte / warhafftige Wessias / so wurde in ie Gott nicht also in solchem jamer vnd hertzleid bleiben und flecken laffen/Er wurs de im on allen zweiffel berans beiffen / Da ist nu allein die liebe Wintter Waria / welche ho allein im Glauben bestendig bleibet / Die &wartet viel auff ein ander ende vind ausgang ber fachen/benn die andern alle.

Denn es vnmüglich gewest were / bas die liebe Mutter Gottes/solche grews liche Marter / an irem lieben Son / hets te können sehen / Wenn sie nicht durch den Deiligen Geist / vnd den Glanden / Dij were Was ist aber dem Schecher das wol für ein grosser Trost und freude gewesen/das er da gehort/wenn er sampt Christo jetzund das elend leben würde verlassen / so solt er im ewigen leben / mit den lieben heiligen Propheten/und auserwelten Gottes das Neich Gottes besitzen?

So baben wir nu bis bieber auff bas turtzte vnd einfeltigest / das aus des Sches chers ond des DErrn Christi predigt ges bort / nemlich/warumb Christus/vnd war zu er tomen/geliden und gestorben / waser vns durch sein beiliges leiden erworben/ was fein Reich fey / vnd wie man die ewige gerechtigfeit vnb feligfeit erlange . Denn dieser Schecher begeret vergebung seiner funden / vnd verleffet fich nicht auff feine Werct ober verdienft / sonbern auff Gottes anade und barmbertzigkeit / Ond dieweil Christus im die vergebung ber sunden vnd die seligkeit darauff verheiffet und gusaget / zeiget er klerlich damit an / das nian folche himlische guter / durch teine andere weis noch wege/benn wie diefer Schecher/tons ne ober möge erlangen/ Ond ist vns albie in diesem Schecher ein seer schon vud trofflich Exempel ber Bus vnd vergebung ber funs den fürgestelt/ bas jederman wissen fol/ wie man die vergebung der funden und die felige Peit/

Car.

teit/nemlich/allein aus zunersicht der barm bertzigkeit sol erlangen/vnd von Gott durch den glauben entpfahen.

Das ist nu die Summa vnd der Daupt artickel der Christlichen lere/von der gerechs tigkeit des glaubens/ von der Buss/ wie vnd wo durch man das ewige leben möge

erlangen.

Tu wöllen wir auch von guten wercken sagen/vnd sehen/was für gute werck/dies ser Schecher gethan/vnd wie er Gott ges dienet habe. Denn das ist vnmüglich/das selbenet habe. Denn das ist vnmüglich/das selbenet bat Christliche Kirche/solte on gute werck/vnd on Gottes dienst sein/ Denn darumb hat Gott das Menschliche geschleche erlös set/das man inen von wegen solcher wols that loben/preisen vnd ehren/vnd im dies nen solt/Darumb erfordert er auch von vns sonderliche werck vnd Gottes dienst.

Wer darff aber sagen/das dieser bekars ter Schecher solche gute werck und dienste/ Gott nicht habe gethan? denn daran ist er dardurch nicht verhindert / das er da am Crentz henget / Denn er hat solche werck und Gottes dienst gethan/und dem Werrn Christo erzeigt/welche Gott sonderlich ers fordert und von uns haben wil.

Denn da seben wir/wie er Busse thut/

bifchen zeitlichen und vergenglichen Reiebe en Dein Reich aber / basift ein recht / ges waltig Reich rc.

Derhalben fibet nu jeberman / bas in diefen worten bes Schechers / die fumma und der inhalt aller Propheten und beiliger Schriffe begriffen ift . Denn ba feben wir/ was für ein groffen vi gewaltigen Glauben biefer Schecher gehabt/ bas/ wiewol er ein grosser Sunder gewesen / Jooch lesset et ron dem Derrn Chrifto abschrecken / sons dern bat seine zuflucht zu im / hoffet vnd vertramet festiglich/ er werbe im belffen.

> Dan fol aber auch albie betrachten/ wie biejer Schecher beferet wird vnd durch Christum bie gnabe vergebung ber funden/ vub die feligteit erlanget / nemlich / nicht auff diese weis wie solches der Bapft leret/ das er seine sunde buffe / vnd setbst da fur genug thue / rnd barnach burch gute werct Che Die gnade und seligteit verdiene / Sondern alfo gebet es albie 3u' Er betennet erfilich/ baser ein armer Gunder fey / welcher Bott seinen DENNII bart erzurnet habe / vnd in das Reich Bottes / burch fein verdienft / welcher er teines bat / nicht tomen moge/ Darumb anch / rhumet er fich auch Peiner

teiner guter werck noch verdienst/Denn da war nichts / denn tauter große sünde / Idoch verzweisselt er gleichwol nicht an der gnade Gottes und seiner seligkeit / sondern gedencket / Sibe / dieser ist der warhafftige Wessias/welchen der himelische Dater dars umb in diese grewliche marter / und den schmedlichen Todt des Creutzes / on alle seine schulde und verwirckung gegeben hat/ das er das Opffer für meine und der gans tzen Welt sünde sein / Ons den himelischen Dater widerumd versönen / und das ewige Reich verdienen sol.

Das ist bes Schechers Glaube /bies weil er benn aus folchem farcten glauben/ 30 Christo ruffet ond schreiet / Derr / Ges benct mein/ wenn bu in bein Reich tompft/ fo wird fein gebet auch erboret/ wie es benn vnmoglich ift / bas Gott eines folchen glans bigen Denschen gebet / nicht folt erboren. Darumb so spricht im Christus auch vber feine funde die Absolution / vnd verbeiffet im/ bas er bey im in feinem Reich/ vnd bems ewigen leben fein fol / mit diefen worten / das er zu im fpricht/ Warlich ich fage dir/ Deute wirst du mit mir im Paradis sein/ Durch welche wort / Christus auch bas verstentnis und anslegung der Propheten/ des Schechers / bestetiget und betrefftiget. mas

offend mighing



welcher von jederman verspott vnd verspets et/verbonet vnd geleftert/anch von der gant egen Welt / für ben elenbeften vnd verechte lichften Wenschen / geschetzt vnb geachtet wird/mitten onter ben Dorbern am Crents bangend / von Gott vnb allen Wenschen verlaffen bas er bennoch für einen Derrn/ ja nicht für ein DErrn allein / fonbern auch für einen Konig / vnd bargu nicht für einen gemeinen / irdischen und weltlichen Konia/ belt / welches Reich albie nur ein fleine zeit were / vnb allein ober Land vnd Cente ges walt habe/ fonbern in jenem leben ein ewis ges Reich sey / vnd seine gewalt / sich vber die lebendigen und die todten/ja vber den Todt / die Sunde und den Teuffel selbst erftrecte.

Hür einen solchen WErrn vnd König/ helt dieser bekerter Mörder/den armen vnd gecreutzigten Christum/das sein Glaube on allen zweisel/der größten vnd höchsten glau ben einer ist/die in der welt gewesen sind/vn ist solches on zweisel allen großen sündern/ wie er einer gewesen/zum trost geschehen/ das sie an der gnade vnd barmbertzigkeit Gottes nicht verzagen noch verzweisseln solchen.

Wir seban auch/das dieses Schechers Sedancken/von des Messie Reich/viel hab bes ber vnd anderst / denn der Phatister vnd auch der Aposteln selbst / gestanden vnd gewesen sind / welche nicht anderst meineten/ denn das Wessias ein leiblich Reich hie aust Erden anrichten / vnd viel Land vnd Leute vnter sich bringen/ vnd die Juden von allen jren seinden erlösen wurde.

Diefer Morder aber febet albie an/ vnd füret ons in die Schule / leget ons die Pros pheten aus/ vnd leret vns / wie wir die felbis ge recht versteben fallen/vnd fpricht/ Das Deffias nicht ein folcher schlechter Salnas tor/ Delland und Brlofer fey / wie Gibeon oder Simfon/ber vne von vnfern leiblichen feinden erlose/Sondern sein Ampt und ges walt / sev viel herrlicher vnb gewaltiger / Nemlich/ bas er barzu von Gott gesant und gegeben fey / bas er burch folche feine Dars ter / Crentz vnd sterben / alle gleubige von den grentichen und erschrecklichen feinden / als vom Befetze/ von der Sunde/ vom Tos de / Teuffel und Delle erlose / und die selbis ge nicht in ein zeitliches vnb vergengliches/ sondern in sein ewiges Reich mit sich füre/ da ewigen leben/ ewige frende und seligtek innen fey. Das ift die meinung biefer wort/ das er fpricht/ DEMM/ gedencte an mich/ wenn on in dein Neich tompft / Bleich als wolt et fagen / es ift nichts mit diefen its bilebers/

andern den vorteil / den groffen und teichen trost/das/ wo das ander Teil nach diesem leben/sampt wem herrn dem Teuffel/dem sie alhie gedienet haben / in der Welle den ewigen todt / die hellische qual und marter haben wird/da sol das Teil bey seinem lies ben Werrn Ihesse Christo im Paradis/das ewige leben/ewige freude und gerechtigkeit haben.

Wie nn das zu gehet/wöllen wir aus dem gesprech / so dieser Worder mit dem WErrn Christo am Crentz helt / lernen / in welchem (wie ich vor gesagt) die Summa aller Propheten und Apostel Cere und Scherifft begriffen wird.

Erstlich bekennet dieser Morder/das er ein grosser Sünder sey/sidet für augen vnd sület den Grewel vnd die grosse last seiner sünden/Erschrickt für dem zorn vnd gestrengen Gericht Gottes/darnach ermannet vnd tröstet er sich widerumd durch den Glauben / vnd die zuuersicht der gnaden vnd darmhertzigkeit Gottes / vnd hat seine zu sslucht zu dem Werrn Christo Ihesu/hosset vnd vertrawet / er werde in von seinen sünden / allem samer vnd hertzleit erlösen / in sein Reich nemen/vnd selig machen.

Denn

Denn er hatte zu vor gehöret / was Diefer Thefus / fo ietzund mit jm gecreutzis get wird / allenthalben geleret / vnb gepres biget / batte auch viel manichfaltige vnb treffliche wunderzeichen gefeben / burch welche er feine Cere beftetiget und betrefftis get / Darzu auch wol gemercket / bas bie boben Driefter/ Schriffigelerten vnd Phas rifeer / in vnfcbuldiglichen zu dem Tode vers urteilet / vnd bem Candespfleger Pilato / 311 Creutzigen vberantwort batten . das alles / hatte er auch etliche rede vub wort am Crentz von im geboret burch wels che er leichtlich abnemen und verfteben tons te / bas ber Christus nicht ein gemeiner Mensch / sondern was mehr und gröffers fem muffe .

Derhalben helt er in/in seinem hertzen/ für den warhafftigen Wessiam / der Israel erlösen / vnd der welt Weisand sein solt / Solcher Glaube kan in im nicht verdorgen bleiben/sondern bricht durch ein offentlich bekentnis vnd gebet heraus / vnd spricht / Werr/gedenke an mich / wenn du in dein Reich kompst.

Albie aber sol ein iglicher betrachten/ was für ein grosser und starcker glaube / in diesem Mörder mus gewest sein/das er den/ E n welcher

· tribe

Denn das glück vnd die wollust die sie haben / weren nicht lang / vnd mussens mit der zeit alles mit einander / Keibund leben / gelt / gut vnd ehre / vnd was sie haben / verlassen / vnd darnach von wegen sier sünden / hellische vnd ewige qual vnd martet leiden / Don welcher ewiger angst vnd not / wiewol sie durch Christum / welcher neben sinen auch an das Crentze gehencktist / wollen sie ihn die ehre nicht thun / das sie in für sien Weistand vnd Erlöser erkenneten / Gnad vnd hülsse von im begereten / sondern verachten vnd schmehen iren Erlöser.

Die selbige/welcher hertz also allein an zeitlicher ehre / gelt vnd gut / oder selbst erstichten heiligkeit henget / wenn sie der Teuffel nu in jrem jrthumb gestercket / vnd sie besser eingenomen vnd verblendet / so füret er denn vnd regiret sie/wie er nur wil / nach ultem seinem gesallen/das sie jm nu hinsort an / gar keinen widerstand thun können dmachet das sie Gott dem DEXXII fein/werden/vnd die rechte Christen verfolgen, n

Daburch aber entgehen sie dem Tode nicht/den ob wol der Schecher den WErrn Christum / den Obersten im Judischen volck/ und dem Posel zu gefallen hönet und schmehet/ schmehet/doch mus er gleichwol am creutz sterben/Also auch entfliehen diese nicht das mit dem Tode/sondern verdienen zwisach die ewige hellische marter und pein/Erstalich/das sie mit dem gantzen Wenschlichen geschlecht/von wegen der sünden die straffe des Creutzes und den Todt verdienen und verwircten. Imm andern/das sie vber sols che gemeine sünde/auch Christum iren Erstasse verachten und lestern/ und seine heilige Christiche glieder/ die warhafftigen Christiche glieder/ die warhafftigen Christiche glieder/ die warhafftigen Christiche stellen und ermorden.

Dieser gantzer gottloser hanffe / wird alhie durch den Lesterschecher bedentet.

Schecher sagen/welcher sich bekeret/gnad vnd vergebung der sünden bey Christo such et/ Durch den selbigen wird die Weilige/warhafftige/Christliche Kirche bedeutet/Welches das ander teil des Menschlichen geschlechts ist / vnd auch des begangen Words/an dem Wern Christo schuldig/die selbige bekennet auch jre sünde vnd schulde/vnd sihet/ das sie dem Tode/vnd allem hertzleid vnd samer vnterworsfen / vnd sowol/als das ander teil der Menschen / andas Creutz geschlagen ist / vnd den Tode verwirckt hat / Jooch hat das teil vor dem anders

spotten ond verlachen die gottlosen / Christum ond sein wort zu allen zeiten.

Dan fol aber wiffen / bas folches nicht new ober vngewonlich fey/ Denn Chriftus noch viel ein grimmigern feind / benn die gottlosen hat/ basselbige ift der Tenffel/ der gottlosen Vater/ vnd der fürst dieser welt/ welche gottlose / Christum zu verfolgen/ durch iren Vater und Kurften gereitzet und getrieben werden / der felbige bat auch vns fere erste Dater vnd Dutter / Abam vnd Lua/ aus groffem zorn vnd neid/ von Gott dem DENNI / durch seine gifftige lugen abgewandt/ vnd zu sich unter sein Reich ges zogen / Der selbige gewaltige Geist / bat das arme Felende Weib Lua im Darabis auch mit folchen gifftigen stichen vnd fals schen reben und bonungen/angegriffen und betrogen / ba er ir verhieffe / sie solten sein wie Gott/ Wie er benn fprach/ Gott weis/ das / welches tages ir danon effet / so were den ewre augen auffgetban / vnd werdet fein wie Bott .

Der selbige Lesterer und Lügen Geist/ verblendet zu allen zeiten etlicher Leute hers tzen/ das sie nicht zu dem rechten erkentnis Gottes komen können / und gebranchet ir/ als seiner glider und wergzeng / durch wels che che er seinen grimmigen zorn vnd hass/wieder den Son Gottes/den selbigen sampe den seinen zu lestern vnd verfolgen/vbet vnd ausspeiet. So werden nu wol diese gifftige pfeil vnd lester wort/von dem Schecher/vnd dem andern gottlosen hauffen wider Christum vnd die seine geschossen/es ist aber ein ander/der solche pfeil siddert/Dasselbige ist Weister Teuffel/der stoltze/hosselbige ist Weister Teuffel/der stoltze/hosselbige Geist/vnd grimmige seind Gottes.

Lieber Gott aber / wie ist das so einers schrecklich / vnd jemerlich bing / bas ein Wenfch fol des Teuffels & necht / ruftung vnd wergzeng fein / durch welchen er fein ham vnaussprechlichen hass / neid und zorn wis ber Gott ben DENNI treibe und vbe? In einem folchen Teuffels bienft / lebet Mero vnd alle gottlose Wenschen / Das sie des Teuffels / mit zuchten zu reben / Scheiffes beuler sind/darein der Ceuffel sein gift vnd unflat thut / ono auts / was er wit / in fie brewet / ir nach seinem willen / wiber Gote den DENNII/branchet/ Verblendet sie burch gelt / gut vnd ehre / eines teils auch burch eigene vnd felbst ertichte beiligkeit / bas fie meinen / fie fitzen mitten im Rofen garten / vnb fie feien mitten im leben / fo fie ? -- # doch am Crentz hangen/ vnd den Tod ames, 439 balle tragen.

die welt weisen/so Gott verachten/vondem armen / mitte vnter den Wordern gehengets ten Christo/der himelischen guter vnd des ewigen leben gewertig sein? Welche meinen die weil es in der Welt so seltzam zugehet/ das kein Gott nicht sey/der die Weltregire/ vnd alles on Gottes versehung vnd ords nung geschehe/vnd er sich vnser sachen gar nicht anneme/sündern wol anders zuschas ffen habe.

Derhalben spotten und verlachen sie alles das jenige/so Gott der Werre/inn der heiligen schrifft zu allen zeiten nach einander von seinem Göttlichen willen. / und dem ewigenleben / uns durch seine heilige Propheten / eroffnen und verkündigen hat las seinen genen wirden merlein / oder sabeln von mussigen leuten erdacht/so doch unser Lieder Werre Gott der Vater / durch die zukunste seines Sons / und seine grosse wunderwerck / welcher er unzelich viel gesthan / Darnach auch durch seine herliche und wunderbarliche ausferstehung von den toden / das alles kressiglichen bestettiget und bekresstiget hat.

Solches spotten vnd verlachen ber Gotlosen/wird durch diese lesterwort des andern Morders angezeigt/das er spricht/Bistu

Bistu Christus / so hilff dir seldst vnd vns.
Also thut der Gotiose hausse / surcht sich nicht/wie wol er mitten sim tode stecket/vnd mit ans Creutz geschlagen/mit dem Teussell vnd allem menschlichen hertzlett / vnd sas mer vmb ringet vnd vmbgeben ist / Jooch siehet vnd erkennet er nicht seine eigen plage vnd marter / inn welcher er steckt / furchtet sich nichts / vor dem gestrengen / vnd erssehrecklichen gericht Gottes / sundern feret inn seinem Gottlosen wesen vnd fürnemen sort/ helt alle Christliche lere vnd Religion für lauter affen spiel.

Wenn er aber siebet bas folche lere vnb Religion ime irgend wor an / als an zeitlis chem gut ober ehre / schaden thun mocht/ da weret er den mit benden und fuffen/febet wider solche lere mit schwert/fewr / wasser vnd aller seiner macht / zu wüten vnd zu to= ben/ruffet Reiser ond Konige/ Surften ond Derrn/ ja den Teuffel auch wol felbst an/ versuchet alles/was er fan ond mag/schens det vnd lestert/vnd gedencet folche lere/von wegen seines nuts / zu bempffen und vertile gen/ ba mus fich benn das arme / vnfcbuls dige/ Chriftliche blut leiben / Denn wie zur setbigenzeit/ da Christus gecrenziget ward/ der Schecher den Son Gottes / mit feinen lesterworten schmehet und hönet / also vers Spotters in

ehe/bas ewige leben geben könne/söndern vertediget in auch on alle schen / fur der Kantzen Welt soda vorhanden ware / vnd Christum auch schmehet vnd hönet / wider seines gesellen lester Wort. Derhalben wit ich die deutung dieser historien / reicher vnd mit mehr worten nun handeln vnd ausles

gen.

Die zween Worber fo mit bem Werrn Christo gecreutziget und getobt find/ bebeus ten/bas das gantze menschliche geschlecht/ von wegen der sunden/dem Creuts vnd tobt onterworffen fey. Darumb mus man nicht gebencken / das da allein zween Worber/ fondern alle menschen/ so vor vns gewesen/ jetzund mit vns / vnd nach vns leben wers ben / am Creutz bengen / vnb bas wir alle fambt / niemands ausgeschlossen Morder find. Denn vnter vnsift teiner nicht / wele cher nicht wider Gott den Werrn grenlie chen gesundiget bette/ vnd ob sebon eines teils nicht mit der that fich vergriffen bets ten/so haben sie sich doch mit rat ober ges bancten an Gott verfundiget / Ond in fums ma/es ift onter ona teiner nicht/ber ba nicht durch seine funde zu dem leiden / vnd sterben Onfera Cieben Deilandes des Derrn Chris fti Jefu vrsach gegeben bette.

Nhe milles

Nach dem wir aber allesampt/ den todt vor

vor Gott vorwircket vnd verschuldet hats
ten/Da hat Gott der himelische Nater aus
vnausprechlicher Barmhertzikeit vnd lieb ke
gen vns/seinen einigen geliebten Son vns
geschenckt/das der selbige von wegen vns
ser sunde /zur versönung solte geschlacht/ge
todet /vnd sme dem Nater geopfert werden/
vnd durch solch sein heiliges sterben vnd op
fer die sunde vertilgen/den tod toden / vnd
fur denn tode soas ewige leben vns erwers
ben solt.

of follows

Solche seine ewige vnd himlische gür ter/die er mit seinem heiligen/vnd teuren blut erworden vnd erkansst hat/beut er vns inn seinem Luangelio an/vnd teilet sie aus/ allen den senigen/welchen sre sunde hertze lich leid sein/gnade vnd vergedung srer suns den begeren/vnd auff seine trostliche zusas gunge und verheissunge/durch bestendigen glauden/hossen vnd warten.

Diernber aber hebt sich nu ber streit vnd hadder unter den menschen / Das grossste teil der Welt/veracht solchen teuren werden schatz / zunor aus / dieweil es sibet / das Christus selbs / so wol als die andere leut an das Creutz geschlagen/verfolget gesmartert / und getodet wird.

Denn wie solten albie die Epicurei/

le ir sin/gevancten/rete vnd anschlege allein bahin gehen / das durch ein morderischen trieg/die rechte warhaffrige Christliche Kir che werde verwüstet und zerstöret.

Fen etliche Könige / Fürsten vnd Potentas ten/vnd die gewaltigen in Steten/allein das sie verhossen/dauon auch partem et tuniscam/ein stück von dem Nock des Gecreutzig ten Christi zuerlangen. Darzu heuchlen auch denselbigen etliche gelerte Leute / wie der Silenus in der hüle dem Cyclopi heuchslet (wie Eurspides schreibet.) das er sorge hat/er würde in sonst ausstressen/die selbige gelerte/auss das sie jre gunst vndgnade/ bey iren Wern erhalten/ Werden sieauch zu tenselben den gecreutzigten Christum / durch ire lesterschrifft vnd schendbucher.

ktlichen andern aber / welche was fromer/weisser und verstendiger sind/Den thuts wol wehe/das die Christliche Kirche/mit solcher der Bischoffen greuchlichen/vnd Tensfelischen Tyranney zerplaget vnd zerrissen wird/jedoch wie die lieben Apostel/da Christus gefangen ward/von im liessen/vnd sich vor forcht der Jüden innen hielsten/also dürssen die selbigen zu dieser zeit/von wegen der Tyrannen / nicht mucken/noch

noch sich einiges worts vernemen lassen/ dieweil sie sehen/das inen den hals kostet.

Mie wol nun wir/die wir nicht im Ne giment/noch keine gewalt haben / vnd in grosser sehrlickeit/von wegen der Tyrannen stehen/zu solcher jemerlichen vnd erbarmlischen zeit/wenig der armen elenden Christlischen Kirchen helssen oder raten können/ Idoch sollen wir dem Exempel dieses Mörders nach volgen/Welcher wie wol er hart gemartert wird/vnd itzunt sterben sol/jdoch antwortet er/den schmech vnd lesterworten des andern Morders/vnd dieweil er mit der that nicht kan / so verteidiget er doch mit worten die ehre des Wern Christi.

Dieweil benn dieser geschicht beutung
vnd auslegung/ewen auff diese vnsere zeit
vnd welt gehet / vnd wir darmit gemeinet
werden / so sollen auch alle Gottsürchtige
hertzen/aus solcher geschicht nützliche lere
vnd exempel nemen / dardurch sie beweget
vnd gereitzt mögen werden/dieses Morders
glauben vnd bestendigkeit nach zusolgen /
welcher nicht allein durch den glauben sies
het vnd offentlichen bekennet/das dieser Jes
sius/ sozusschen inen vnd in gleicher straffe
vn marter henget/ein Derr sey vber den todt

Christi/bis alles ist nicht on gefehr / son bern aus Gottlicher versebung vnd ords nung also gescheben vnd ergangen. Denn nicht allein die betrachtung difer geschich sondern auch der beider Morder ganck und habder/ so sich vmb Christus willen zwis schen inen erhebt/leret vnd belt vne viel nuts liche bings fur. Darnach diefe wort Christi das er zum Morder spricht/ Dente wirftu mit mir im Paradis sein / durch welche wortt/ber felbige Morber / bieweil er inen gegleubt /ist selig worden / sind nicht also zuvorstehen / das sie allein zu dem selbigen Morder von Christo gesprochen sind / vnd vns nichts angeben / fondern jederman fol wissen/bas es die wortt vnd Predigt des bei ligen Luangelif find/welcher fich alle gleus bigen zu allen und ewigen zeiten / also sollen annemen/als were sie/wie es ben auch war ist/zu einem iglichen vnter vns gleubigen selbst / von Christo gesprochen. Denn vns in folchen worten ein sehr grofer und lieblicher troft wird fur gehalten.

Denn wer das spectakel/vnd diese wort recht betracht/der wird sehen/das alhie ans gezeigt vnd vns furgemalet ist / wie es vor zeiten in der Kirchen ergangen/Wie es auch itzt zu vnser zeit / vnd nach vns ergehen wird/Er wird auch sehen/das alhie in dies sem kurtzen gesprech / aller heiligen Prospheten

pheten und Aposteln lere und predig seer schön begriffen sind.

Derhalben sollen alle fromme hertzen/
sinderlich zu diesen fehrlichen zeiten / das
stück des leidens vnsers lieden Derrn Jesu Christi vleissig behertzigen vnd betrachten / vnd gedencken / wer ein rechter warhaff
tiger Christ sein wil / das er schuldig sey dem
Exempel dieses Schechers vnd Morders
mit allem ernst nachzusolgen / Welcher wie
wol er greulichen zermartert / vnd an seinem
leide zerrissen / da am Creutz henget / vnd
ime itzt die seele schier wil aussaren / Jdoch
gedenckt er gleich wol / das er schuldig sey/
die ehre des Sons Gottes vnsers Derrn
Christi Jesu/Wider die verfolger vnd lestes
ter zuwerteidigen.

Solcher erinnerung vnd vermanung ist zu dieser zeit fast sehr vnd hoch von noten. Denn wir sehen wie nu der Bapst/sampt sein Bischoffen vnd Cardinalen/eine lange zeit here den Werrn Christum sambt sein nem heiligen Luangelio/nicht allein viel grenlicher den dieser ander Wörder schendet vnd lestert/sondern auch durch sein wüten vnd töben allenthalben viel vnschuldiges Christisches bluts vergenst/den Verrn Christisches bluts vergenst/den Verrn Christischen martert vnd Crentziget/vndal leis

Betimi de

Kiber Dater / vns seine kinder nicht verlassiffen sondern ethalten/vnd wider alle widers wertikeit schutzen vnd verteidigen wil / Jdoch haben wir arme Wenschen / kein groffer vnd gewisser anzeigung vnd versiches rung / seiner vnausprechlichen liebe vnd barmhertzickeit kegen vns/Denn das er seis nen einigen gelibten Son von vnser sunden wegen in den schmelichen todt des Creutzes gegeben hat/Wie auch Christus selbs solsche lieb des Daters kegen vns hoch rumet/da er Johannis am dritten also spricht/Alls so hat Gott die Welt gelibet / das er seinen einigen Son gab etc.

Derhalben sollen wir solche gewisse miseigung der veterlichen lieb kegen vns/ do durch den todt Christi geschehen/vnd durch den todt Christi geschehen/vnd das des erkennen vnd bertzen kommen lassen, vnd dar ans erkennen vnd lernen/Was vor ein erschrecklicher vnd grimmiger in Gottes wieder der der menschen sein mus/Dies weil solcher durch keiner creatur opffer oder vermogen/sundern allein durch den todt des Sons Gottes hat konnen gestilt vnd versonnet mogen werden.

Daran erkennen vnd sehen wir auch die vnausprechliche liebe Gotten kegen vns/ das er sein eignen vnd einigen Son von vnser sund it den hat sterben und opfern las ssen/v wegen solches teures opfers uns divergeoung der sunden und die ewige scheit gewislich verheischen und treulis chen zugesagt.

Das sind die hendtstick der Göttlischen Weisheit/welche vns in dem leiden vnd sterben vnsers Werrn Jesu Christi zube trachten werden für gehalten.

Wider die sunde / vnd der Barmberezsteit () for hilf wider die sunde / vnd der Barmberezsteit () for burch Christum Jesum/sind auch viel and dere mitzliche stücke vnd lere welche wir hierinnen sollen bedencken. Wiewol aber nichts im leiden vnsers herrn Christi ist/wel ches nicht eine sonderliche bedeutung hat/ Jdoch ist schier kein stück des heiligen leis dens/welches vns so vleissig zubetrachten/ vnd der Christlichen Kirchen so mancherley lere vnd Geheimnis furbelt / als da vnser sie ber Werr Ihesus Christus/nu an sein hoch ste marter kumpe / vnd an das Creutz gesschlagen wird.

Denn das er zwisschen zween Schescher vnd Worder gehenekt wird / welcher der eine Christum honet/schmehet vnd les stert der ander aber / wird aus einem Worsder ein forfechter vnd vertediger des Werrn 21 iff Chris

Belin 26

Eiber Dater / vns seine kinder nicht verlassifen sondern ethalten / vnd wider alle widers wertikeit sehntzen und verteidigen wil / Jooch haben wir arme Wenschen / kein groffer und gewisser anzeigung und versiches rung / seiner vnausprechlichen liebe und barmhertzickeit kegen uns / Denn das er seis nen einigen gelibten Son von unser sunden wegen in den sehmelichen todt des Creutzes gegeben hat / Wie auch Christus selbs solsche lieb des Daters kegen uns hoch rumet/ da er Johannis am dritten also spricht / Alls so hat Bott die Welt gelibet / das er seinen einigen Son gabetc.

Derhalben sollen wir solche gewisse nazeigung der veterlichen lieb kegen vns/
odurch den todt Christi geschehen/vnd vns bestettiget / nimer mehr ans vnseren angen vnd hertzen kommen lassen, vnd darfansen vnd hertzen kommen lassen, vnd darfans erkennen vnd lernen/Was vor ein erscherecklicher vnd grimmiger In Bottes wieder der Schrecklicher vnd grimmiger In Bottes wieder der sich sollen der nehschen sein mus/Diesweil solcher durch keiner creatur opffer oder vermogen/sundern allein durch den todt des Sons Gottes hat konnen gestilt vnd versos net mogen werden.

Daran erkennen vnd sehen wir auch die vnausprechliche liebe Gottes kegen vns/ bas er sein eignen vnd einigen Son von vn-

111

ser sunden der sie bat sterben und opfern las sien / vergebung der sunden und die ewige felcteit gewislich verheischen und treutischen zugesagt.

Das sind die hendtstick der Göttlie chen Weisheit / welche vns in dem leiden vnd sterben vnsers Werrn Jesu Christi zube trachten werden für gehalten.

Wider die sunde / vnd der Barmbertzsteit sie der durch Christiam Jesun/sind auch viel and dere nützliche stücke vnd lere welche wir hierinnen sollen bedencken. Wiewol aber nichts im leiden vnsers herrn Christi ist/wel ches nicht eine sonderliche bedeutung hat/Jooch ist schier kein stück des heiligen leis dens/welches vns so vleissig zubetrachten/vnd der Christlichen Kirchen so manchertey lere vnd Geheimnis furbelt / als da vnser sie der Wert Ihesus Christus/nu an sein hoch ste marter kumps / vnd an das Creutz gesschlagen wird.

Denn das er zwisschen zween Schescher vnd Worder gehenekt wird / welcher der eine Christum honet/schmehet vnd les stert der ander aber/wird aus einem Worder ein forfechtet vnd vertediger des Berrn 21 iff Chri



Einkurtze Vermanung/das

alle Christen schuldig sind / dem Exempel des bekarten Schechers nach zunols gen / nemlich Christum vnd sein wort / Wider die Schmeher vnd Lesterer zunertedigen.



Sind vielbobe

vnd treffliche vrsachen/ von welcher wegen/wir das teure vnd heildare leiden vnsers Lieben Derrn vnd heilands Je su Christi vleissig bes trachten/ vnd stets vor

Augen haben soilen. Denn wie wol Gott der Werre von des wegen vns das schone / herd lich vnd Wünderbarlich geben der gantzen Weldt/die seltzame vnd tegliche verendes rung des tages / vnd der nacht/anch der vier zeit sm sar / Darnach die schone vnd lieblische gestalt der Sonnen des Monden / vnd aller stern / sampt srem herlichen schein vnd wunderbarlichen lauff vnd bewegung / Auch das die Erde so fruchtbar ist / vnd als les was da lebt vnd schwebt erneret / Ond in summa wie wol Gott der Derre/vns alle Creaturen des halben vor die augen gestalt / das wir sein gnedigen gutigen willen tegen vns / daran ertennen sollen / das er vnser Al si Siber

ber aus vnaussprechlichem bass / wiber Chris stum fich onterstebet Gott zu leftern / vnd alle menschen auffzufressen / In bedencken die Derrn felbs / ob fie lieber wollen bes DErrn Christi/oder des Teuffels werckzeug fein / bes vencten auch wie trofflish es ist / bas / so sie Christo bienen / gewislich Christus inen bulffe thun wil/ Soifts einem Gottforchtigen bere tzen auch ein groffe freude / das es sich nicht schuldig machet / an ber Deiligen blut / bilffet nicht zu der verfolgung z. Diese vrsachen woll Ien alle verstendige und Bottforchtige mit vleis betrachten/vnd Gottes lobe / vnd der Leute fes ligteit/ein jeder in seinem stande treulich belfe fen fordern / bagu einen jeden auch vermanen fol/bas in Bottlicher Schrifft geweisfaget/bas irtbumb vor dem ende / streit von der Lere wer, ben folten/ vnb bas Luangelium widerumb ver newet/ Darninb wolle fich ein jeder Gottforch tiger buten / das er sich nicht an die Derfolger und feinde Christi bange. Bott wolle vns allen durch seinen beilis gen Beift/rechten verstand/ pnd Gnad verleihen zu feinem lobe/ amen.

Gedruckt zu Wittemberg/ durch Joseph Klug.

Ein kurze Vermanung/das alle Christen schr uldich sind/dem Erempel

nemlich / Christum vnd sein Wort/
wider die Schmeher vnd Lestes
rer zu verteidigen / Vers
deutschet durch
Georgium Waiorem.

Philip. Welanth.

21nno. D. XL.

Wittemberg.

auff biese zeit / wunderbarlich in seinen glieds maffen geführet / Er ift gewesen bey 21bam / und bat in widerumb auffgerichtet nach dem fall / barnach bey Nobe / bey Abraham / bey Tacob/ Moise/ Daniel / welche wie die Sche rifft bezeuget/ in geseben / vnd mit im geredt baben / Also sollen wir nicht gebencken / bas er jetzund droben im Dimel muffig sitze / laffe ons bie onten im ongluct stecten / wie mensche liche vernunfft anderst nicht gedencken kan / sondern der Glaube sol wissen / vnd warhaffe tiglich schliessen / das vnser WErr Christus/ bev feiner Kirchen sein wil / ir belffen in als allen noten / so wir zu im sehreien / vnd bem Tenffel wehren / Johannes spricht / Christus ist erschienen / bas er bes Tenffels werct zers ftorete. Dieses ift ber streit Christi / ben er noch führet / dem Teuffel zu wehren / bas er die Kirche/ so die rechte Cebre betennet / nicht vertilgen tan/ Darumb erweckt ber Son Gots tes Nobe/barnach Moisen/barnach Samuel/ Dauid/Eliam/Gliseum/ Esaiam/ Daniel/ die Apostel rc. die führen sein Wort/ vnd gibet inen auch ein schutz wider alle welt/ vnd ift bem Tenffel vnmöglich solche Diener Christi vmb zustossen/vnd diese jre grosse ehre vnd stercte/ ift nicht ein menschlich vermögen / ober Weißs beit/ sondern ist die stercke Christi / ber gespro chen hat/ Ich wil euch nicht verlassen als die Waisen/ sondern wider zu euch tomen.

Ono

Ond in diesen groffen sachen sollen wir den Glauben lernen und vben/das Christus belffen wölle/von welchem glauben die tollen beiligen die Werck Lerer/nichts versteben.

Sebet alle Regenten an / vnb befonber in Gottes volct / Samuel tam jung zu ber Regies rung/ vnd ftund die zeit mit dem Dolck gants jemerlich/ Die Deiben betten bie arca weg ges füret / der bobe Priefter mit feinen Sonen war vmbkomen/vnd battte das Volck kein Daupt/ und lagen die feinde im Cande / betten groffen Sieg/ vnd war menschlich nicht anders zu ges bencken / benn es were aus vmb biefes Dolck/ da gibet Gott dem Samuel das Negiment in die Dand/durch diesen wird es widerumb auff gericht/ Also/ ba Antiochus den gotzen in den Tempel gesetzt hatte / vnd die hohen Driester! vnd der gröffer teil des volcts Deidnisch war! erwecket Gott ben Wathathiam / vnd ernach Judam Wachabeum/ der richte das Regiment wiberumb auff / Alfo ist burch aus zu aller zeit 3u feben / bas Bott feine gegenwertigkeit vnd stercte / zu erhaltung rechter Lere vnd rechter Bottes bienfterzeiget bat / vnb ob gleich ftraf. fen mit geben/ fo leffet er boch feine Kirche/ bie rechte Cere betennet / nicht vertilgen.

Auff der andern seiten bey den Tyrannen/ ist die verfolgung und das wüten auch nicht als lein menschlich/ sondern der Teuffel treibet sie/ der morben/ vnb bas man rechte Gottes bienft bat ten vnd pflantzen fol / wie gefagt ift / es thue wol ober webe/ sawr ober sufs/ so ist dieses sein Gepott / Le wirt vne auch eben famr zu fters ben / bennoch muffen wir fort / Gott hat vns die last und straffe auffgeleget / Woises war achtzig jar alt / ba im Gott die Regierung auffs leget/ und fundte als ein weiser Man / wol ers achten/das er ein groffen Cermen erregen wurs de/ den er nicht stillen und leiten kundte / Aber Bott treibe in fort. Wer in ber Regierung allein wolluft inchet/ der bedencket nicht/ das die Regierung ein streit ift / ben Gott verordnet, bat wider den Teuffel/ das die Regenten im euffers lichen leben / des Teuffels grimme weren foli len/ber die verblendten Ceute zu allerley funden gransamlich treibet / Waben doch die weisen Deiden / die sich verwundert / Woher doch in menschlicher Natur so grosse schwacheit vnd vnordnung sein köndte / so boch geklaget vber die laft der Regierung/bas Demosthenes sagt/ Wenn er noch zur Regierung tomen folt / vnb weren vor im zween wege/ber eine ftracks zum Tobe/ der ander zu den bobesten stenden im Re giment / so wolt er ben wege 311m Tobe lieber wehlen / Le sey nu die last / wie sie wolle / so mus man Gottes benehl bober achte/ vnb bas fey gnug von der ersten vrsach/ die tlar ift / vnd bedarff nicht langer disputation.

Die ander vrsach/wider die last zu halten/ ist die mögligkeit vnd bulffe/argumentu a possi



bili/ Regirn ift nicht ein menschlich werct/bas on Gottes bulffe tonne ober moge geführet wer den / vnd sonderlich die Regierung / so zu erhals tung des Enangelij bienet/Weltlich ober Beifte lich/ fonbern Gott wil feinen Dienern belffen / fie leiten/ vnb bie groffen ftreit felbs führen/wie der Pfalm spricht / Qui bas falutem Regibus/ Bott erhalt die Regenten/ vnd Regiment / vnd in sonderheit sollen diese Werrn / so von wegen des Luangelif fabr baben / wissen / bas vnfer DErr Chriftus zugefagt / Er wolle feine Kirs chen/bie rechte Lere bekennet/nicht laffen vne tergeben/nicht on bulffe vnb troft laffen/ 211fo spricht er Johan. 14. Non relinquam vos ore phanos / Jch wil euch nicht als Waisen vere laffen/fondern zu euch tomen / Matth. am 10. Kurcht euch nicht/alle emr bar find gezelet tc. vnd Zacha. 2. spricht Gott / Jch wil vmb sie/ als ein fewrige mawr fein/vmbber / vnd meine berrligkeit fol bev inen fein / basist / meine mas cht vnd stercke wil ich also beweisen / wil inen Sieg geben/wider die feinde Christi/eim jeden in seinem Ampt/ben Dredigern in der Cere/ben Surften und Negimenten in eufferlichem fchuts

Ach ein grosse blindheit ists / das man ger denckt/menschliche weisheit oder stercke erhalt te die Regiment/erbeiten sollen wir / aber unser Werr Christus ist der Man / der seine Kirche erhelt/und stetiglich wider den Tensfel streitet/ und nu also diesen streit nach Adams fall / bis Li

ü auff armen/hungerigen vnd durstigen WErrn Christi Ihesu wolten lassen erbarmen / vnd sich sein ernstlicher / denn bisher geschehen / annemen/wolten in nicht also jemerlich betlen / hungern vnd dursten lassen / vnd jm seine Diener / die aramen Pfarherr/Prediger/Studenten vnd Schuler / doch ein wenig besser versorgen / das vnser lieber WErr vnd Weiland Christus Ihesus/nicht so großen hunger vn durst / an seinen Diesnern sehen vnd leiden musste.

Dierzu gehören der Stifften und Clostergüter/wie denn klerlich geschrieben stehet/ Also hats der DErr befolhen/ das die das Euangestion verkündigen/ sollen vom Euangelio unters

baltung baben.

Dnd es gilt nicht das man sagen wolt / die Könige/Fürsten vnd herrn haben solche güter den Stiffteirchen/den Pfaffen vnd Mönchen Gegebe/derhalben thu man vnrecht/das mans inen neme/ Denn sie habens nicht den Pfaffen vnd Mönchen / sondern der Kirchen / das ist/dem ministerio gegebe/vnd ist nicht das ire meis nung gewest / das die Pfarherrn vnd Prediger not leiden / vnd die Pfaffen vnd Mönche solche siter verschlemmen vnd vnnützlich vmidbringe solten /sondern das die Pfarren/die Predigstül/die Schulen vnd arme Schuler/dadurch solten erhalten vnd versorget werden.

Derhalben sind Fürsten und Werrn schuldig das sie solche güter wider in den rechte gebrauch bringen/ bringen / vnb bamit bie Pfarren / Prebigftill /

ond Schulen bestellen vnd erhalten.

Mu ift war folche groffe weitleufftige fachen für zunemen ift schweer / vnd bringet allen Res genten fabr/toften/vnruge/forg/mube vnb arbeit viel groffer vnd mehr / benn niemand bebencten tan/ ja man tan folchen verenbrungen fein ende feben) Darumb ift nicht wunder /bas die Weltweisen banor ein groffe schewe haben! Wir befinden auch / bas etliche fo fich mit dies fen fachen beladen baben/ mude werden/fcbret en wie die Ifraeliten in ber Wuften / warumb blieben wir nicht in Lavpten / ba wir gute rnge batten rc. War ifts/wer in diefer welt/ fanfftes leben burche Luangelium suchen wil/ber feilet weit/ Denn Chriftus fpricht / Wer mir folgen wil / ber neme sein Crentz auff sich / vnd folge mir nach. Betendtnis / vnd fonderlich in ber Regierung / bringet allerley fabr vnd last mit fich / vnd mage wol dabin gezogen werden / das sprichwort / Kein verzaget Man / bublet omb teine schone framen / Le muffen nicht faule Cente fein / die fich vinb biefe fcbone Des tzen/das ift / vmb die Chriftliche Kirchen vnd ire ewige verbeiffungen/annemen.

Die aber sollen gegen der last / zwo vrsach gesetzt werden / Erstlich / das vns Gott darzu zwinget / durch sein ernstlich / ewiges / vnd vns wanderbarlich Gebott / darinn er benolhen / das wir nicht sollen seine Weiligen helssen ers E ij morden / studiren widerumb bey der Kirchen auffrichte. Denn on die Schulen und geleite Leute / kan man die reine Lere des Luangelij nicht erhalten/ und ist (wie ich vor gesagt) gar viel daran gelegen/ das man wisse/ von wem die Lere her kome. Ober das/so konnen auch in der warheit die scharffen / streitige sachen in der Kelligion nicht gehandelt oder verkleret werden so man nicht sprachen und andere löbliche kunsten ges

lernt bat.

Dieweil aber wenig der reichen in der heiligen Schrifft studieren / ist von noten / das die Pfarherrn / Prediger / die Doctores und Les genten / mit besserer besoldung / auch die ars men Schuler mit stipendis / und Lehen verssorget / und erhalten werden. Darzu aber sol man der reichen Stifft und Clöster güter / Nent und einkomen gedrauchen / Welches jetzs und mit unrecht und unbillicher weise die ungesterte / faule / mussige und fressige Monche und Pfassen/die seinde des Luangelfinnen haben/ und der selbigen allein zum mussigsgang / zur wollust und pracht gedrauchen.

Christus spricht / bas er am Jüngsten ges richt/zu den Gottlosen werde sagen / Jch din hungerig gewesen / vnd jr habt mich nicht ges speiset / Jch din durstig gewesen / vnd jr habt mich nicht getrenckt zc. Dasseldige das jetzünt geschehe/ sollen Fürsten vnd Werrn gedencken/ Denn Denn setzund gehet der arme Christus hunges
rig und durstig umbher/webetlaget und schreis
et Ceter ober die greulichen Tyrannen/welche
jm seine liebe Christen verfolgen/ und jemerlich
on alle schuld ermorden/tlaget auch ober die
Gottlosen/mussige und fressige Thumpfassen
und Mönche/welche die guter/ die Kendt und
zinse/durch welche die armen Pfarrherrn und
Prediger/so jetzund hunger/ durst und grosse
not leiden/auch die armen studenten/ die mit
der zelt die Kirchen sollen helssen regieren/solten erhalten werden/schendlich mit mussigs
gang/mit unzucht/mit pracht und oberstus/
verzehren und umb bringen.

Darnach klaget Christus auch ober biese Fürsten und Werrn / welche diesem greulichen wesen zu sehen / vnd nichts darzu thun / lassen sich die müssige Pfassen und Wönche / in den Kirchen gütern mesten / vnd dieweil die armen Pfarherrn mit iren kleinen kindern hunger durst vnd not leiden / Luch ober die / welche sich der Schulen und der armen Studenten nicht annes men / noch sorge tragen für die nachkomen / das die Lere für und für erhalten werde / Wer die zulle weheklaget Christus auch jetzund schon/ was wird denn für ein weheklagen am Jüngssten gericht sein.

Darumb vermane/ vnd bitte ich vmb Gots tes willen/alle Regenten/ das sie sich doch des armen ber Luangelist/hat zu Ephesostets seine sunger vmb vnd bey sich gehabt/welche von im gestun dirt haben/ vnd also nach Johanne sein junger Polycarpus/ hat auch seine junger vnd Schus ler gehabt.

Das man aber solche Schulen habe vnd erhalte/ dienet darzu/vnd ist derhalben von noten / das man wissen könne/ von welchen ein jeder ernach seine Lere empfangen habe/ daran ist seer viel vnd hoch gelegen. Derhalben sind auch die Stifftkirchen vnd Clöster gestifft word den/ das die Leute/ so nach den selbigen komen würden/ wissen köndten/ von wem sie die Lere hetten/ von welchen Lerern sie her könne / vnd auff sie geerbet were / auff das sie nicht von Winckel Predigern / von der gewissen Apostel Lere/ verstand/ vnd Ceremonien gesühret würsden.

Also hat Athanasius von Dionysio Alexandrio/vnd Alexandro gestudiert/vnd Aasilius zeiget auch an/welche seine Preceptores vnd Schulmeister gewesen/vnd spricht/das im noch in den ohren/ire schöne sprüche/vnd ite herrliche Lerc/klinget. Dernachmals aber/nach dem solche Stiffte vnd Closter seer reichslich versehen worden/vnd sie Land vnd Leute zuregieren vberkomen haben/sind darnach die studia gefallen/haben allein ire Kent vnd zins/vnd der guten faulen tage gewartet/sich webet der Kirchen noch des studirens angenomen/das

das also beide / die Kirchen und alle sindia in Stiffekirchen und Clostern gefallen und unter

gangen find.

Derhalben sollen sich alle Gottsorchtige/
vnd in sonderheit die Fürsten vnd Regenten bes
vleistigen/ das der alte gebrauch / so zur zeit der
Propheten/ des WErrn Christi / der Aposteln/
vnd hernachmals ein zeitlang gewesen / widers
umb möge auffgericht werden/ das da die rechs
te Christliche Kirche / da die reine Kere ist / das
selbst auch die schulen wol bestelt/vnd die junge
Keute mit ernst zum studieren gehalten / vnd die
armen / so es nicht selbst zuuerlegen / durch die
Dberkeit im studio auch erhalten werden.

Denn was ist das / das Könige / Fürsten vnd Werrn / so dem Enangelio seind sind / itzt fürgeben / das sie den alten brauch der Kirchen schützen / verteidigen vnd erhalten wollen / zanschen allein jrgend von sleisch essen / von geweihe tem saltz oder wasser / vnd der gleichen gauckels werck / vnd ist doch jr keiner nicht / der sich des vnterstünde / die studia mit ernst ausszurichten/welches doch das fürnemeste stück / im alten

brauch gewesen.

Wir aber / bie wir vns schuldig erkens nen / die rechte Lere Christizu erhalten / vnd dasselbige gerne thun wolten / sollen Reissig betrachten / wie so gantz hoch von noten / vnd Gott dem DENNN ein angenem Werck das sey / das man die Schulen / vnd das studirem ond ein ernstlich einsehen haben wolten / das die Schulen allenthalben in iren Landen wol bestellet/ vnd die jugent mit ernst zum studieren gehalten / Die jenigen auch / so arm vnd zum studieren geschickt / mit Kost vnd Expens / so zur vnterhaltung des studierens von nöten / von Fürsten / Derrn vnd Stedten verlegt / vnd zuuerschaffen / das solche recht in dem erkents nis Christi / vnd allen guten notwendigen kunssten / vleissig vnterwisen vnd geleret möchten werden.

Denn wenn man barzu nicht mit ernst vnd bald thun wird / wo wil man die lenge zur Kirchen regierung / 30 Schulen / vnd fonft 30 andern Emptern/barin man Cere bedarff/ pers fonen finden / Onfere Widersacher in Teudsch Kand Bischoffe und andere / lassen selbs und williglich ire Schulen wist werden / wolten auch nicht das fie in wesen blieben/ benn sie vere stehen wol / das ire irthumb durch die studia ans liecht tomen / vnd bevleisfigen fich / wie ich von etliche Epten gebort/ bie ire Monche nicht wolten ftubiren laffen/vnb fagten/Linem Apt were nicht nutzlich/ bas etwa ein Donch gelerter were/ benn er felbs. 2ilfo bencten bie Bie schoue jetzund auch / wissen wol / bas Tyrans nen nützlich ist / das die Onterthanen nichts verstehen / so halten sie vnd gleuben alles / das bie herrn inen vor sagen / damit machen sie fre Rirchen



Kirchen selbs wust /haben seer wenig Prediscanten / die jren eigen thant predigen können das entlich jre Kirchen gantz on Predig stehen werden/wie die Türckische Kirchen / vnd ist in Italia jetzund nicht viel anders.

Aber wolt Gott / bas vnsere Fürsten vnd Werrn/welche das Euangelion bekennen/ mit ernstlichem vleis darzu theten/das allenthalben in iren Landen die Schulen wol bestellet / vnd die jugent zum studieren gehalten würde.

Gott der DENN hat verordnet / bas bey dem Tabernatel allezeit ein groffe anzal Priefter ond Ceuiten fein muften/vnd ift folches aus teis ner andern vrfach gescheben / benn das folche abgeteilte bauffen/Schulen weren/ ba die 216ten/ bie anbern in bem Befets Bottes / in guten Runften/in Diftorien/in der Dufica vnd Des Dicina/leren vud vnterweisen mochten. Denn diese tunfte/waren gu der zeit/bey den Prieftern im branch und in der vbung / Alfoift Samuel vnterwifen / vnd in ben tunften bey ber Dutten des DENNIT aufferzogen. Allso haben auch die Propheten Schulen und jre Junger/so von inen gestubiert haben / gehabt / Wie wir an Elia/Elifeo/ Joanne dem Tenffer feben/ Dies sen branch der Propheten / hat Christis / vnd nach im haben in die Apostel und barnach ire junger auch gehalten. Denn S. Johannes K in ber

boch solchs allein aus forcht / ober aus trag beit onterlassen / ober kosten flieben.

Wider alle solche gleissende rede vom Ges horsam/ sollen die Gottsorchtigen Christen/ diese warhafftige Lere fassen/vnd fest halten/ nemlich/ den spruch der Apostel/ Wan mus Gott mehr gehorsam sein/denn den menschen.

Ond das sie für geben/es sey ein köstlich ding/vmb den Gehorsam jegen der Kirchen/ist zu wissen / das dieses nicht heisset Kirchen sehorsam / wenn man sich vereiniget / Abgötterey / alle schand vnd vnzucht der Bisschoffen/Cardinelen vnd Pfaffen / alle greulische Tyranney vnd verfolgung zu schützen vnd zu verteidigen.

Denn bieweil vns geboten / bas wir bie Bischoffe/ so falsche Lere füren/ vnd das Gotslose wesen verteidigen / für verflucht vnd versbannet halten sollen / so sind wir vor Gott schuldig / sie zu verlassen/ vnd sollen inen nicht ges

borfam fein.

Was aber weltlichen Gehorsam belanget/sowird je der selbige von den unsern / also hoch gerhümet und gepreiset / als jmer mehr mögslich. Denn wir je das alle zeit geleret haben/und noch leren / das man der Oberkeit in allen sachen/sonicht wider Gott sind / unterthenig und

wider Gottes benehl zuthun / da mus alle zeit diese Regel gehalten werden / Wan sol Gott mehr/ denn den menschen gehorsam sein.

Wasich bis hiehervon der Oberkeit Ampt gesagt habe / das ist die lautere und bestendige warheit / und alles klar und offentlich in der heiligen Schrifft gegründet / das hieran nies mand zweineln sol/ Darzu auch weis ich / das die alten Canones / wo man sie anderst recht verstehen / und jnen nicht eine wichsene nasen machen wil / auch hiermit vberein stimmen.

Bott ber DENN / welches diese sache ist/ ber wölle seine Gnade verleihen / das diese vers manung/doch bey etlichen frome Christichen bertzen/nutz und fromen schaffen möge.

Jum letzten ist noch eins / welches ich diese Fürsten und berrschafften / so sich der Christischen Lere und der warheit des Luangelij / die selbige wider auffrichten / annemen / gemeisner Christenheit zu gute / und zu erhaltung der reinen Lere / zu erinnern pflichtig und schuldig bin / Nemlich / das solche Fürsten und Werrn bedencken wolten / was für ein hertzsliche begirde / seufftzen und schreien / seer vieler fromer Gottsorchtiger Leute jetzund allentshalben ist / welche von solcher Oberkeit / so das reine Wort Gottes lieb hat / ernstichen bitzten / und slehen / das sie doch darzu thuen /

er nicht wolt leiben / bas man Word ober Ches bruch straffen solt.

Bishieher haben wir das verleget/das vn= sere Widersacher für geben/ Der Lehensman/ könne nicht mehr recht noch gewalt haben/ denn im von seinem Lehenherrn verliehen wird.

Weiter / ob gleich Fürsten und andere Res genten und Oberkeit / Lebenherrn haben / so sind sie dennoch frey / und sind Land und Leute ir erblich / darumb sie schuldig / sich der selbigen als des iren anzunemen.

Dber bas/ fo find bie boben fende/fürften und Derrn / berhalben burch Gottliche orbe nung / neben die Ronige gefetzt / Dieweil bie bobest gewalt sich leichtlich vberbebet / stoltz wirt/vnd zu weit greiffet/ follen die Surften ben Konigen einreden und inen nicht / als elende / verzagte Anechte in vnbillichen fachen geborfam fein/ vnb iren mutwillen/ vmb eigens nuts willen stercken / also webret Jonathas seinem Dater dem Saul / vnd halff im nicht zur vers folgung Dauids / Jeh wil aber dauon nicht weiter reden / benn ich weis nicht / ob fich die Kurften felbs für frey halten ober nicht / bieweil fie den boben Konigen/ Bepften und Bifchos fen/ pmb ires geniess willen / also grob beuch len/ Denn jr viel versteben und wissen/ bas bie verfolgung vnrecht ift / versteben auch viel fre tbumb

thumb vnd Wissbreuche/Da fordert ir ampt/
die hohen Potentaten zu erinnern / vnd mie
ernst bey inen anzuhalten / das sie der Christenheit recht helssen liessen / das die Abgötterey
abgethan / vnd die fromen Christen nicht also
grausamlich ermordet würden/Aber die guten
schlesserige Fürsten sitzen stille / wie die faulen/
seisten Epte/sehen zu/wöllen die Könige niche
erzürnen/damit sie gute ruge haben / mögen ire
wollust vnuerhindert gebrauchen / gleich wie
die Epte / Das hielte Achilles nicht für fürstlich/der saget/Er wolte Agamemnoni in reche
ten sachen gehorsam sein / Dagegen solte er
auch leiden / das er im in vnrechten sachen eins
redet / vnd wehret.

Alber jetzund schmücken sich die Werrn vnd ire Weisen / loben vnd rhümen hoch / den geborsam/ sagen/ man sol der Birchen gehorsam sein/ man sol die Regiment nicht zerreissen / vnd das heistet Waiestet halten / das man sest ob den Regimenten halte. Dieses sind seer gleissende rede / vnd ist inen doch nicht ernst/den geborsam zu loben / Denn sie sind geborsam / wo es inen nützlich / Wo sie aber nicht vorteil da von haben / thun sie / was sie gelist / Aber in diesem fall / preisen sie den geborsam / etliche / die Tyranney zu stercken / etliche / so die Wissbreuche verstehen / das sie sich dennoch entschut digen / das sie jren Kirchen nicht helssen / so sie

Ja es haben nicht allein die Wenner/ sons bern auch die Weiligen / löbliche Frawen und Jungfrawen / iren glauben mit groffem ernst und wunderbarlicher bestendigkeit bewisen. Denn die Jrene / des Reisers Liciny Tochter/ wiewol sie wol wuste / das / wie ir Vater den Christen hefftig feind war / idoch so liesse sie sich des Vaters Tyranney nicht abschrecken/ fure in einem kesten und bestendigem glauben zu/ und zerschluge und zerbrach alle die Absots ter jres Vaters.

Denn aber sollen die Fürsten und Obersten am allermeisten die bestendigkeit ires glandens erzeigen und beweisen/ Wenn es an das bekenden gehet/und die sehrligkeit fürhanden ist Dassollen sie als denn/den andern Christen zum trost und Exempel/ iren freidigen Geist sehen lassen/wie zu der zeit des Reisers Diocleciani/ zu Nicomedia einer vom hohen Adel/der in einnem großen ansehen war/thate/ Der selbige nam die brieffe/ so von dem Reiser wider die Christen angeschlagen waren/und zerrisse sie on alle furcht und schewe für jederman.

Dalentinianus/welcher nachmals Reiser ward/da er noch ein Deubtman war vber das Kriegsnolck / vnd vom Deidnischen Pfassen mit dem Weihewasser / dardurch das Volck solt gereiniget werden/besprenget ward/schlug er den Pfassen an hals / vnd liesse den Keiser zu seben.

sehen. Solcheshaben biese Fürsten und Werrn gerhan / auff das das andere Volct / durch solch ir Exempel gestercte / und auch freidig wurde/ und im glauben bestendig bliebe.

Dieweil benn Gott der DErr/allen Mensschen/ was standes oder wirden sie sein können benolhen hat/ das sie das Enangelion frey ofsfentlich bekennen sollen/ so reimen sich diese resde/ durch welche man ein ausslucht suchet/nicht hie her / das man dauon erst disputiten wil/wie weit sich des Lehenmans Recht erstresche.

Weiter anch / wenn ber Cebenherr bem Cebenmanne das Ceben verleihet / vnd sein 21mpt befilbet/fo tan er im nicht das verbieten/ welches das furnemeffe werct / beide aus Gots lichem und natürlichem Recht / seines ampts ift/ Muift je das offenbar / vnd daran gar fein zweiffel / bas das gantze weltliche Regiment/ dahin mus gerichtet fein / das Gott dardurch geehret und gepreiset werde / und bas alle Dber teit / sie ser bobes obber nibriges standes vnd wirden / bem andern gebot Gottes gehorfam 3u fein / fchildig find / nemlich / das fie alle enfs ferliche Bottes lefterung / fo mit worten obber wercten geschehen mogen / burch welche Gott geschendet wird/ verbieten und straffen follen/ Und follen bierinen bem Lebenherrn nicht geborfam fein/ so er folches von inen vnnerboten ober ongestrafft, haben wolt / gleich als wenn er nicht

Wer da suchet / ber findet z. Von den andern aber / welche lust zur Sophistrey und zur schlispferigen reden haben / spricht der Prophet als so/ Worets und verstehets nicht zc. Welche straffe / unter allen andern / die aller grösste und schwereste ist.

Jum Dierben/halten sie vns anch diese res be für / vnd sprechen / Der Lehensman / kan nicht mehr recht noch gewalt haben / denn im von seinem Lehenherrn verliehen wird / Der Lehenherr aber / der behelt im die enderung / so für fallen mögen / vnd verbeut newerung dem Lehenman einzufüren / Derhalben kan on bes willigung des Oberherrn keine verenderung geschehen.

Auff das Erste / gebe ich diese antwort / das das wol war ist/ das der Lehensman nicht suge noch recht hat / etwas von den lehengustern on bewilligung des Lehenherrn zunerendern/Solches aber hat nicht stat in sachen des Glaubens/ noch in allem dem jenigen / so Gott benolhen hat. Denn Gott der DENN/ hat allen stenden / beide hohen und nidrigen / den Wern/ Negenten und Onterthanen / benolhen und geboten/ das sie das Luangelion bekennen sollen / Wie Christus Matthei am 10. Capitel spricht / Wer Vater und Mutter mehr liebet denn mich / der ist mein nicht werd. Ja es sollen auch die Knechte / und das Wausgesinde das

feinen herrn auch zum rechten erkentnis Gots tes gebracht hat / Ond des Daniels gesellen/ wiewel sie nicht allein Knechte / sondern auch arme/ gefangene Leute waren / haben sie doch freidiglich wider des Königs gebot gethan / vnd das bild nicht wollen andeten.

Lenpel/welche anzeigen Distorien seer viel Exempel/welche anzeigen / das die Onterthas nen/nicht allein mit worten/frey offentlich das Luangelium bekandt / sondern auch mit der that/wider die verbot der Königen und Reisern gethan / und offemals mit der hand die bilde der Abgötter umb gerissen haben.

Jür zeit des Keisers Diocleciani/war in Phrygia in einer stadt/ein Amptman / Adaus ctus genant / der selbige thet alle Abgötterey abe/vnd beredte die gantze Stadt / das sie den Christlichen Glauben an namen / Derhalben ergrimmet der Tyran Dioclecianus / vnd liesse jung vnd alt/Man/Weib vnd Kind/vnd alles miteinander erwürgen / die Stad anzünden / vnd alles verwüssen vnd verheren.

Jur zeit des Keisers Juliani/name eines beide nischen Priesters Son/des Apollinis Bilde/ welchs in dem weit berhündten Tempel/nicht weit von Antiochia stunde/ und stiesse es von der sewle/das es zu stücken siele.

Jig Jaes

das zu der Apostel zeit und lang ernach kein pris nat Wesse gewesen / das auch das Sacrament nicht zu einem Opffer gemacht worden / nicht für andere applicitt.

Jem / Wie tröstlich ists vns / das wir ses ben / das die heiligen Propheten / gleich solche streit gehabt von Wenschen satzungen wie wir / von Wöncherey / vom Celibat / vnd ander sols chen falschen wercken / Jem / Wie die Propheten gestrafft vnd verworffen haben / die Abs götterey / so die Jüden / der Syrer vnd ander Weidnische heiligen Adonin / vnd wie sie hies sen / anruffeten / Also straffen wir itzund auch der Weiligen anruffung / Wie auch die erste Kir che gethan / die der Weiligen anruffung nennet ein Abgötterey / Wie Epiphanius mit klaren worten ausdruckt.

Also mögen die fromen vnd Gottforchtis gen Gewissen/ die vnsern WErrn Christum bes kennen / in allerley Artickel zeugnis suchen / sollen auch nicht verachten / was jetzund geschrieben vnd geleret wirt von den jenigen/wels che Gottes wort / vnd nicht Menschen tand füs ren/ vnd sollen alles nach Gottes wort richten/ vnd dürssen nicht warten/ was Bapst / Cardis wel/ vnd der selbige Gottlose hausse / schliessen vnd machen wil.

Es sind aber ettliche von Natur ober boser gewonheit

gewonheit also geschiett / das sie lust haben zur Sophisterey und zu glossern / meinen / es sey gnug / wenn sie den Wissbreuchen ein glöslin anstreichen / und haben allezeit ausstüchte / was man inen aus Gottes wort saget / Wie die Jüsten ire ausslucht haben. Dieses ist seer schede lich / sondern man sol bey der gewissen warheie bleiben / und nicht daneben glöslin und schlupfelochlin suchen / Der Teuffel hat sein namen Diabolus von dieser kunst das er Gottes wort vis werck nicht lesset gut sein / und kan allezeit ein glöslin sinden / die Kügenzu ferben und sich zu schmücken.

Solcher Teuffelischer art und weise / sollen alle Menschen/ in sonderheit aber Fürsten und Werrn feind sein/ welchen zunoraus vbel anstes bet/ mit solchen rencken und schlupffreden umb zugehen / Denn wenn das Gewissen mit wars haffeiger und bestendiger Schrifft vberzeuget und vberwunden ist / so sol man als denn nicht auff lose glose und auslegunge dencken/ durch welche man der warheit moge entwischen und entgehen.

Wer aber aus guter meinung nach der warbeit trachtet und forschet/nemlich/das Gottes ehre dadurch gemehret und gefördert/er und ander Ceute dardurch selig werden/solches gut fürnemen hilffet Gott/ und gibet verstand/ weisheit un glück darzu/wie Christius spricht/ opffern vnd vnschuldigem blut/lassen snen dies
se Bluthunde hosieren vnd opffern / wie die
Graeci in der belagerung Troiae dem verstorbes
nen Achilli des Königes Tochter Polikenam
opfferten. Gedachter Aleander aber / war des
mals neulich vom Concilio tomen / vnd bey
dem Nadtschlag der Cardinel gewesen / dars
auff sederman hosset / diese gelerte Leute Constarenus Sadoletus vnd Aleander / solten in die
sache gesehen haben / sich der armen Christens
beit erbarmet / vnd die verfolgung gelindert has
ben / Aber art lesset von art nicht / sie haben gus
te wort für geben vnd scherssen gleichwol die
verfolgung s

Derhalben sol man nicht auff das Consessium vnd des Bapsts anhang erkentnis harsten vin warten/sondern jderman sol wissen/das alle menschen/vnd ein jglicher für sich selbst/er ser sey geringes odder hohes standes/schuldig sey/das Luangelion zu hören/lernen/anzumemen vnd zubekennen/Ls sol auch ein jglicher sich in seinem stande also halten vnd erzeigen/das man sehe/das er Christum vnd sein wort frey offentlich bekenne/Als ein Bausvater/sol alle Abgötterey vnter seinem hausgesinde verbieten/Ein Regent vnd Oberkeit/ist schuldig zu ordnen vnd darauff achtung zu geben/das seinen vnterthanen das reine wort Gottes geprediget werde.

Dieweil denn das wort Gottes vber alle menschliche

menschliche gewalt herrschet ond regieret / se fol man bey leibe nicht erft darauff warten obs die Leute/als Bapft/Bischoffe Cardinal/obs ber wer es sein mag / für recht erkennen obber nicht / gleich wie die drey Ifraeliten gu Babys Ion nicht warteten/ was bas Parlament obbet des Reichs Rhete / ertennen wurden / fonbern dieweil fie wusten/bas fie bas rechte wort Got tes/ben rechten Gottes bienft betten / warteten fie nicht lang auff jemands ertentnis / verache teten den Konig vnd gluenden ofen / in welche en fie / fo fie des Koniges guilden Bilde niche anbeten murben/folten geworffen werben/vnb bekandten frey offentlich mit bertz vnd munde das sie des Koniges Gotzen nicht anbeten wols ten.

Das ist wol war / nutzlich ists ben fros men und Gottforchtigen / fo Gottes wort lers nen vnd annemen/forschen vnd boren/was an jeder zeit die rechte Chriftliche Kirche belt vnb leret / fich mit der felbigen zengnis zu ftercten / nicht achten/ was die feinde Christi balten/ ob fie fich gleich die Kirche und Gottes Volct rhis men / Denn also spricht Christus zu Detro Wenn bu nu betert vnb gesterctet wirst / so ftere cte beine Briber/2116 follen Chriften einander erinnern/leren/vermanen/troften vnd ftercten/ Doch also / das allezeit Gottes wort Nichter bleibe / vnd wir nicht weichen von der Regel/ Lucerna pedibus meis verbum tnum. Wie trofts - ica itzund vns / bas wir eigentlich wiffen/ bas

Alfo betennet auch ber Apostel Petrus/ bas gar mancherley fyn vnd meinung im Dolct von Christo find / das eines teils in für einen Propheten/ die andern für Eliam bielten/ Dit ben selbigen aber belts Detrus nicht / sondern sondere und scheidet fich von inen / vnd beten. net frey offentlich/ das er Chriftus / des leben: digen Gottes Son / vnd der verheissen Seligs macher fey. Derhalben spricht Christus auch darauff/ Selig bistu Simon Jonas Son / den fleisch und blut/ hat dir das nicht geoffenbart/ sondern mein Vater im Wimel. Allbie frage ich nu / ob auch Detrus solte gewartet haben / ebe er Christum fur Gottes Son bekandte bis bas der DErr zuvor von den boben Drieftern/ von den Obersten/ vnd dem gantzen Volck für Christo und Dessia were erkandt und angenos men? Ober anch von wegen folches bekentnis gesündiget und unrecht gethan?

Ja das ist wol mehr/wenn man weis vnd bekandt hat/welches das rechte vnd warhaffstige wort Gottes sey/soist nicht von noten/das man auch auff der rechten Kirchen erkentnis erst solt warten/ehe man das wort anneme/wie denn auch Paulus gethan hat/welcher das Luangelium geprediget/ehe er ist zu den Apossteln gekomen/vnd leret den Artikel von abthus un t des Gesetzes klerer/denn die Apossteln wil geschweigen/das man erst auff das erkentnis vnser Feinde vnd Widersacher solt warten.

Dasift

Das ist je offenbar/bas die Bischoffe vnd ire verwanten nicht die Christliche Kirchen sein können/sondern seinde des Luangelij/wie die Phariseer und die alten Tyrannen/Antiochus/Dioclecianus und andere / Denn von den sels bigen sind wir unuerhörter und unerkantter sachen schon vor lengst verdampt und zum tode verurteilt/sie verfolgen und ermorden alle die jenigen/so es nicht mit inen halten/und jrer Tystanney nicht willigen wollen.

Jch habe mit jren vielen offtmals manigs faltige vnteredung gehabt/welche sich stelleten vnd erzeigeten / als wolten sie es gerne gut ses hen/das den sachen geholssen wurde / welche doch alle / allein damit vmb gehen / das sie jre alte jrthume vnd Wissbrenche verblumen vnd vermenteln/vnd also im grunde erhalten / vnd nichts endern/denn die geschwinde hendel has ben die Leute auss beiden teilen geschersset / das rumb können die gelerten bey jnen jren jrthums en itzund viel ein schönere farbe anstreichen / vnd jre Abgötterey vnd Wissbrenche besser / denn zuwor schmücken / Bleiden gleichwol im grunde Jbolatre/Bluthunde vnd Wörder.

Da der Cardinal Aleander in Osterreich kam / da hube sich die verfolgung vnd Eyrans ney wider an / vnd sind viel fromer vnd Gotts fürchtiger Leute/zugefallen des Bapsts Legas ten erwürget. Wit solchem erschrecklichem opffern eslesset sich ansehen/als thue man gar recht vnd wol/das man in solchen tressichen sachs en/welche der seelen seligkeit betressen/gemach thue/vnd sich nicht vergreisse/das man warte auff deren erkentnis/welchen die Religion sas chen zu vrteilen benolhen/vnd nicht balde zus platze/vnd für recht das jenige anneme/sovon einem kleinen hauffen/vnd geringen Leuten wird fürgegeben.

Solche klugheit vnd weisheit geben sie als lein darumb für / das sie der Warheit heimlich feind sind / vnd sorge haben / man greisse inen ins spiel / vnd neme ein Reformation vnd eus derung / wie denn von noten / wider sie für / so doch etliche ire irthumb offentlich sind / als die application der Wessen / für die todten vnd les bendigen / das verbot beider gestalt des Sas craments / verbot der Khe/ Wonchen leben zc.

Deiligen anruffung.

Wiewol nu alle Menschen / welche entwerder nicht gar Gottlos/odder blind sind / sehen/das diese jrthumb gantz vnrecht sind / Jooch wil man von vns haben / das wir noch auff des Concils erkentnis harren vnd warten sollen / gleich als solte odder muste / das Gebot vnd das wort Gottes nicht recht sein / noch jes mand dasselbige annemen / es were denn zunor durch die Bischosse oder Könige/oder was für Wenschen sein mogen/für eecht erkandt/gleich wie der Keiser Tiberius zu Kom / liesse an den Kadt

Radt gelangen / ob sie Chtistum auch anbeten wolten.

Diesem Exempel des Kei ers Tiderh/fols
gen diese eben nach/welche haben wollen/das
man nicht ehe Gottes gebot und wort annemen
sol/es sey denn zunor durch die Bischoffe und
Cardinel bestetiget/welche offentlich Gottlose
Leute/und greuliche Tyrannen sind/und sich
auch ires Gottlosen wesens und irer Tyranney
nicht schemen/sondern dauon noch gerhümbt

fein wollen.

Ich wil aber ordentlich auff ein jedes flucte antworten. Erftlich / das fie fagen / man folle on bewilligung ber oberften Derrn nichts verenbern noch fürnemen / daffelbige reimet fich bieber und zu dieser sache gantz nicht / Denn weltliche fachen/ vnd streit in der Religion/find vngleich / Weltliche sachen sollen burch mens schliche Nichter entschieden werde / freit in der Religion/bat ein einigen/eigen Richter / nems lich Gottes wort / bem selbigen sind wir alle/ semptlich und sonderlich schuldig gehorsam zu fein/ond zu folgen/wenn auch die gantze welt dawider were / Wie der Prophet Elias flaget/ das er allein vberblieben fev/ Denn da war nies mand/bers mit im bielte/fur ben Konigen vnd Derrn war er vnsicher / die Priester wolten in wider horen noch seben/bagu war er vom volct verlassen. Wiewol nu Elias fabe / baser gar teinen beistand bette/jooch bliebe er im glanbe/ vnd auff feiner meinnng beffendig. 2110 Di

das die jenigen Kirchenperson/so jr Ampt nicht thuen / der güter nicht geniessen sollen/wie auch die Regula sast / Beneficium datur pros pter officium.

Darumb bedarff die Kirche in diesem fall/ ber Oberkeit / bas fie ben Dienern / von ben Kirchengütern ire vnterhaltung verordne / vnd nicht die Kirchen bestellung vnterlaffen wers de aus mangel ber onterhaltung/ Wie an vies len orten itzund geschibet / so doch guter gnug vorbanden sind / welche vnnutzlich vmbbracht vnd verschlemmet werden von Bischoffen/ Thumbherrn / Ebten und Doncben / welche alle das rechte Kirchenampt / nicht allein vers lassen / sondern auch verfolgen. Darumb ist nicht zu achten / das sie seer schreien de spolio/ Man fol niemand aus seinen gutern fossen / Denn biefe guter find nicht ire/ fondern find & lemosynen/ wie ir eigen Recht offt meldet / furs nemlich zu erhaltung Christlicher Dredicanten/ verordnet/barnach auch zu ander gemeiner nots durffe / als zu den Studien zc. die der Chriftens beit von noten find.

Ond ist nicht ein geringe sünd zu achten/so die Fürsten und Oberkeit/der Pfassen und Won chen also verschonen / lassen sie in gütern sitzen/bancketiren / prangen / allen wollust haben / und sehen nicht/wie die Kirchen mit Lere / Pres dicanten / und Gottes diensten versorget sind / Denn

Denn damit stercken die Fürsten der Pfaffen und Monchen Idolatrey / jethumb / und uns züchtig leben / verseumen jer Kirchen Christlis che destellung / und lassen see Unterthan in jesthumb stecken/vnd also verdampt werden für diese sünde alle / müssen die Werrn vor dem ernssten Gericht unsers Werrn Christi / das niesmand entsliehen kan / rechenschafft geben / Darumb wollen sie hierin nicht so unachtsam sein / und sich sein schmücken sie wöllen niesmand mit gewalt aus seinen gütern stossen / Das ist gleich / als so sie den Strassenreubern auch nicht mit gewalt wolten weren.

Jum Dritten/halten sie vns auch das für/
vnd sprechen also / Wan sol nichts in Keligion
sachen fürnemen noch verendern / es sey denn
zmordurch das Concilium beschlossen / Diese
hendel aber vnd Lere / sind noch nicht durchs
Concilium für recht erkant / barumb sol man
damit/ bis auff desselbigen erkentnis / stille stes
hen vnd inne halten.

Wit solchen reden halten die listigen Cente/ vnsere Widersacher / viel Leute auff / das sie nicht das Enangelium annemen wollen / es werde denn zunor vom Concilio für recht ers kant/Sprechen / man solle bey leibe nicht mit solchen grossen sachen eilen / vnd sich gar wol für sehen/ was man thue. Solche vnd der gleis chen rede/ haben einen grossen schein / Denn Dij es lesset ment befolhen/ Derhalben gebure ber weltlichen Oberkeit nicht / sich des Kirchen Regionents anzumassen.

Auff das / das den Bischoffen und den Geistlichen allein das Kirchen Kegiment befolden ser weltlichen Oberkeit Ampt erfordere/ das die eusserliche zucht erhalte werde/ das ist/ das niemand mit worten oder werden wider die gebot Gottes thue / wie oben gesagt / Ond das sie die Pfarren und Predigstül/ mit fromen und Gottforchtigen Leuten/ so das rechte/ reine wort Gottes leren und predigen / versehen und versorgen sollen. Derhalben verhindern sie nicht / sondern fordern viel mehr das Bisschofflich und Predigampt.

Jum andern stücke aber / bas den Bischor sen allein das Kirchen Negiment beuolden sey/ da sass wir Neinzu/Den dieweil die Bischose die rechte Lere des Luangelis verfolgen / vnd nicht leiden wöllen / so verlieren sie dadurch ire Necht und Negiment/ vnd ist der Kirchen und Christlichen Gemein von Gott befolhen / das sie die selbige von irem Ampt solle absetzen/ vnd andere frome Pfarrbern und Bischosse an ire stad verordnen / Wie denn S. Paulus mie klaren worten solches gebeut / So jemand ench Luangelion prediget anders / denn das ir empfangen habt, der sey verflucht.

Das ges

Das gebot ift allen vnd iglichen gliebern In sonderbeit /ber Deiligen Chriftlichen Rirs chen gegeben / vnb belanget fie alle vnb ein ias lichen in sonderheit / bas iberman die fals schen und Bottlosen Cerer /als für verfluchte vnd verbannete Ceute achten vnd balten fol! Dieweil denn der Oberteit Ampt furuemlich da bin fol gerichtet fein / bas Gottes ehre bars durch gefürdert und erhalten werde / und die vnterthan vnd das Dolct/auff fre Regenten feben/ vnd was fie thun ober laffen bem felbigen zu folgen pflegen/fo follen gurften vnd Derrn/ als die furnemesten glieder der Kirchen vnd ber eufferlichen versamlung / ben anbern ein gut Exempel geben / vnb burch ire gewalt ond ans feben/ fo fie ber dem Dolck baben / die rechte/ warhaffeige Kirchen / vnb bie reine Cere bes worts Gottes belffen anrichten vnb erhalten/ ond die falschen Kerer von irem Ampt absetzen/ vnd andere tüchtige vnd Gottfürchtige Dredis ger/ an ire ftabt veroronen.

Ond weil den Fürsten in allen Rechten/die Airchen güter/wie andere güter reipub. benole hen sein/sind sie vor Gott schuldig/zuverschaffen/das von solchen gütern/die Airchen recht vnd Ehristlich bestellet werden/Wie S. Paus lus gesproehen hat/Onser Werr Christus has be benolhen/das/wer dem Luangelio dienet/sol vom Luangelio seine vnterhaltung haben/soist in weltlichen Rechten auch ausgedruckt/

bel vnd leben / Nemlich / auff das niemand tein Ergernis werde gegeben so verbent sie die ensserliche Abgötterey vnd vnrechten Gottes dienst gleich wie sie sonst in der andern Tasel/ Word vnd den Ehebruch verbent / Solches leret S. Panlus offentlich / da er also spricht Das Gesetz ist den vngerechten vnd vngehorsa men / den Gottlosen vnd Sundern / den vnehestichen vnd vngeistlichen gegeben. Denn das heist S. Panlus den rechten brauch des Gessetzes / das ist / Wenn die Oberkeit die ensserlische wort vnd werck / so wider die erste vnd ans der Tasel der Zehen gebot Gottes geschehen/ straffet.

Derhalben vermengen wir nicht diese beibe Ampt durch einander/sondern die Obersteit behelt ir eigen Ampt / vber den Zehen gestoten Gottes zu halten / was die eusserliche zucht / das eusserliche wesen belanget / das da niemand etwas wider die gebot Gottes thue/welches Ergernisse bringen möchte/Wie denn auch das Gesetze gebeut / das man die Gottes lesterer straffen und tödten sol / Im dritten Buch Mose am xxiii. Capitel / Ond im fünssen Buch Mose am xxiii. Capitel / spricht Gott / Die Götzen jrer Götter thut abe zc.

Die Prediger / Bischoffe und Pfarhers renhaben auch ir eigen Ampt/Nemlich / das sie das wort Gottes vleissig und trewlich / predigen predigen soilen / durch welches der heilige Geist in der gleubigen hertzen seine macht und trafft/ obet und beweiset.

Der Oberkeit Ampt aber / sol auch hierzu dienen / das Gott geehret und gepreiset / und jee Leute durch das erkentnis Christi / selig werden mügen / Dazu sollen sie für jre Persson / in jrem Ampt Christum und die reine Lere bekennen / denn dahin sollen alle werck/ und alles thun der Oberkeit gericht sein / nems lich wie gesagt / zur ehre Gottes / und jrer uns terthanen seelen seligkeit.

Da die Keizer Donatiste genandt / aus beuehl der Keiser hart gestrasset wurden / da gaben jr eins teils für / das jnen gewalt vnd vnrecht geschehe / vnd legeten sich an den heid ligen S. Augustinnm / vnd wolten haben / das man allein wider die Ketzer vnd Gottlose / mit der Lere fechten solt / Augustinus aber lerete recht / das man die jenigen / so sich nicht mit der Warbeit wolten lencken vnd weisen lassen / mit eusserlicher strasse zwingen sol / Ergernis abzustellen

Jum andern halten sie vns auch das für/ vnd sprechen also wider vns / Niemand sot dem andern in sein Ampt fallen / Den Bis schoffen aber/ist allein das Kirchen Regis ment ment aber/bas gehe die Seele / ben Geist und das Gewissen an / Derhalben sol die weltliche Oberkeit sich nicht in Kirchen sachen mengen und einlassen / darüber sie kein beuehl noch gewalt habe.

Darauff ist also zuantworten / das der Oberkeit Ampt ist / nicht allein Leid und gut zubewaren / vnd gemeinen friede zuerhalten / sondern zucht zuerhlten / das ist / das nies mand die zehen Gebot Gottes / beide der eresten und andern Tafel / offentlich mit worten oder wercken ubertrete / und freuenlich dars wider thue und handele. Denn je die Oberskeit pslichtig und schuldig / vber den gedoten Gottes / so vsel das werck / und die eusstrliche zuht belanget / zu halten / und die jenigen so darwider thun / zu straffen.

Denn gleicher weis wie inen in der andern Tafel der Ehebruch/also ist inen auch in der er sten Tasel die Abgötterey/die Gottes lesterung vnd ergerliche rede von Gott / zunerdieten vnd zu straffen von Gott bevolhen. Denn ja kein zweisel daran ist / das die Oberkeit / die vbers treter des andern gedots straffen sol. Ond ist zwischen der Oberkeit / vnd den Dirten ein unterscheid zu machen / Denn eines Dirsten len Ampt ist das / das er dem Diebe / so im bes nolden / bitte und weide verschaffe / die selbige dienen allein dem Bauch / Der Fürsten und genten Ampt aber/sol nicht allein dem Bauch sondern fürnemlich der ehre Gottes dienen/ und dahin gericht sein / das durch jr Ampt Gottes ehre gefördert werde.

Das ist auch die vrsach / warumb sie von Gottes gnaden Fürsten und Wertzogen heise sen/ und von Gott selbst Götter (wie oben ges hort) genennet werden / das sie nicht allein inen gelt und gut / Land und Leute / sondern Gottes sachen sollen ernstlichen lassen benote hen sein / und mit höchstem vleis das fürdern/ das zur ehre Gottes dienen mag.

Dierdurch aber/wie vns vielleicht möchte schuld gegeben werden / vermengen wir nicht diese zwey Ampt / nemlich / die Oberkeit und das Predigampt durch einander / sondern unterscheiden sie recht / wie sie unterschieden sein sollen / Denn das Predigampt helt uns das Luangelium sür / durch welches der heilige Geist seine krafft und macht in den gleubigen würcket und vbet / wie S. Paulus sp. Corinth, am iss. Cap. spricht / Bott hat uns tüchtig ges macht / das Ampt zu sürch des newen Testas ments / nicht des Buchstaben / sondern des Geistes.

Darumb hat das Predigampt mit den Ge wissen und dem Geist zuthun/ das es die selbis ge regiere. Die Oberkeit aber/hat und behelt gleichwol noch jr Ampt im ensserlichen wans G isj del und Das ist eines rechten Christlichen Reigenten gebet /das Gott erhöret / Was ist aber das für ein leben/ das ein Mensch nicht weis/ wie er zu Gott ruffen und beten sol/der da weis das er keinen gnedigen Gott hat / sondern von im verworffen und verdampt ist. Das ist das größte unglück und hertzenleid/das einem Menschen widesaren mas / wie wols ir viel gering achten/ Un jenem tage aber werden sie es ersas

ren/ was es fey.

Derhalben follen alle Oberkeit nicht ben WErrn Christinm und seine Lere verfolgen/ sondern fich des besteistigen / und darauff aebe tung geben/das all ir ampt ond stand/ zur fore derung der ehre Gottes / vnd der Leuten feelen seligkeit gerichtet sey / wollen sie anderst selbse recht zu Gott beten/ oder der fromen und Gots fürchtigen Wenschen gebet teilhafftig werden/ Ond ob sie sieh'schon in fabr / von wegen des Luangely/ vn der abthuung des Abgottischen Bottes dienft/werden begeben miffen/Jooch follen sie solche ferligkeit nicht groß anfechten/ noch fich von der bekentnis Christiabschrecken lassen/sondernalles Gott dem DENNIT bes felben/welchem sie bierinen dienen / der wird wol feben/wie er die seine verteidige und bewas re. Den je das gewis ist/bas Gott seine Kirche vnd Gemeine erbalten wil.

Darninb sollen die Regenten jr Ampt recht verstehen / und diesen benelh von erhaltung Göttlicher ehre / hoch und groß achten / nicht



lafe vnb feumig fein/ fonbern mit vleis / tuchtis ge Personen zum Prebigampt verorbnen / vnb Schulen erhalten/ pnd pnterhaltung zu folche en Emptern verschaffen. Denn sol die Kirche ond das Predigampt erhalten werben/ fo mufe fen je die Schulen wol bestalt / vnd junge Leus te an der Alten fradt / im ftubieren der beiligen Schrifft/aufferzogen werben. Wie wir feben/ bas auch zur Apostel zeit / bey ber Kirchen ond Predigampt / allezeit Schulen gewesen / vnd junge Leute im studio aufferzogen sind / 21160 hat S. Johannes der Luangelist / vnd nach im Polycarpus ein iglicher allezeit seine Juns ger vnd Schuler gehabt. Bu vnterhaltung aber der Schulen / gehöret das einkomen der Aloster und Stiffierchen / wie ich hernachs mals fagen wil.

IED mus aber stzund unser Widersacher gest genrede / grund und ursach auch verlegen / durch welche sie fürgeben / das Fürsten und Werrn nicht fug noch recht sollen haben / sich der Kirchen und Geistlichen sachen anzunes men / und darinnen etwas zunerendern und ordnen.

Erstlichen halten sie vns das für/das der weltlichen Oberkeit Gewalt vnd Ampt/allein vber Leid vnd gut / vnd was ensserlich vnd weltlich ist / sich erstrecke. Der Kirchen Regis G if men man vergebens/das wissen wir seer wol/ Jest doch mus man men die gebot Gottes und die heilige Schrifft für die augen stellen / auff das sie sehen/das Gott kein gefallen an irem wüten und toben habe / sondern sie zu seiner zeit / wol wird wissen zu straffen.

Nu wil ich allein noch eines ben fromen zu bedencken/anzeigen.

Gott gebeut/das man für die Könige vnd für alle Oberkeit bitten sol/das sie durch Gott beschützet und erhalten werden/ Denn se das/eine sonderliche/grosse gnade und gabe Gottes ist / das Gemeiner friede erhalten/gute Ordenung und Policey in allen stenden sind / darin man die grosse Weisheit und güte Gottes sibet und spüret. Gott aber wil des halben gute Ordnung und Regiment in der welt haben/das eine Christliche Kirche/und gemeinschafft der Weiligen in diesem leben unter solchem Resgiment sein möge / in welcher man Gott den WENNN erkennen lerne/ im dancke / in lobe und preiserc.

Dieweil denn alles Gebet also lauten soll das Gott solchs geben wolle/ da durch er gespreiset werde / We kan man für die Fürstens thumb und Regtment biten/die allein zur versfolgung Christi dienen? Kan oder sol auch als hie ein fromes/Gottsürchtiges Wertz also für fie bitten?

sie bitten? Lieber DENN Gott / beware das Königreich / dis Fürstenthumb / das durch dasselbige dein heiliger Name werde geschens det und gelestert / das die Lere und das erkents nis deines lieben Sons Christi Ihesu ausgestilget / und deine Diener/ so dich fürchten und lieben/ von inen erwürget werden.

Also bettet man für die gottlose Oberkeit/ welcher gleichen gebet / je kein fromer Christ

thun fan ober mag.

Wollen nu die Regenten felbst recht Gote bitten vn anruffen/ so muffen sie feben / bas sie nicht ein solch gebet/wie itzt gebort / zu Bott thun/fondern/das fie die rechten vrfachen ires gebets/warumb fie bitte/ Bott wiffen fürzutra gen/ nemlich / das nicht allein vmb gemeinen fried/ vnd bas fie groffe Derrn feien / vnd gute tage baben/sutbunfey/ Sonbern alfo fol das Bebet von hertzen zu Gott geben/ Dein lieber Dimlischer Vater/ich bitte dich durch Chris ftum beinen lieben Son / bu wolleft mir mein Regiment/ berhalben vornemlich erhalten vnb beware/ bas bein beiliges Wort moge geleret/ dein Name in meinem Regiment / von meinen Onterthanen / gebeiliget / bu gelobet vnd ges preifet / vnd die Cente also selig werden mos gen tc. Dieweil du durch beine weisheit vnb gutigkeit / bie Regiment also geordnet hast / und find beine Werct/ da zu gericht/ das Kire chen vi Luangelium raum vnb fchutz babeac Das ift.

Darumb were Königen / Fürsten vnd Werrn zu raten vnd zu wünschen / das sie ges dechten / was ir Ampt erforderet / vnd ob sie auch wolten selig werden / auff das sie sich von folchen grossen Ergernissen entledigten / vnd nicht durch jre schuld / so viel tausent Seelen/ so semerlichen verdampt wurden. Diese vrsach ist also gewis vnd starct / das sie-nicht kan oder mag verlegt werden.

Ls werffen vns aber vnsere Widersacher auch etliche Ergernissen für/als das viel Lente der Christlichen freiheit missbrauchen / vnd nicht mehr fasten zc. vn was der gleichen mehr ist/ das aber nu solches geschicht / kan se nicht der Lere oder den Regenten zugemessen werden/ das sie schuld sey. Denn wenn die Predisser vnd Regenten ir Ampt recht vnd vleissis ausrichten / wie Lzechiel spricht / so haben sie

das ire gethan/ vnd find one schuld.

Auff der andern seiten aber/nemlich derentwelche die rechte Lere verfolgen / sind Kursten vnd Werrn aller schand / laster vnd Ergernis schuld/ dieweil sie das Luangelium nicht wolden predigen lassen / vnd die Abgötteren schüften vnd verteidigen. Auch ist Abgötteren viel ein größere vnd schwerere sünde / denn alle ansere sünde des volcks / Ond wenn man schon alle andere Ergernis zusamen schmidet/ jedoch sind sie nicht also groß vn schwehr/als diese vier stücke, darauff das Bapstum gebauet/ der miss brauch der Wessen/die Lebe verbot/die Weltlische/Zepstliche gewalt vnd heiligen anruffung.

Denn je die Wesse ein offentliche Abgötterey ist. Was hat aber das für vnzeliche schand ond laster so eine lange zeit gebracht/ das man den Priestern die Ehe verboten hat? Wie vielse reschiche und greuliche Kriege hat nu die sechshundert jar beran/ der Stuel zu Kom an allen enden erreget/vnd vnschuldiges bluts ver gossen?

Derhalben sol man auff beiden seiten mit vleis sehen/wer da vrsach zum Ergernis gebe. Denn zu den selbigen allen spricht Christus/ Wehe dem Menschen/durch welchen Ergers nis kompt. Alhie aber geben die Regenten vrs sach zum Ergernis/wenn sie die rechte Lere zu predigen verbieten/die Abgötterey/die schand vnd vnzucht der Pfassen/vnd andere vnzeliche

lafter belffen ftercten.

Bishieher habe ich acht wichtige/warhaff tige vnd bestendige vrsache angezeigt / durch welche die Fürsten vnd Werrn/so die rechte lere Ehristi auffrichten/ vnd die falsche sampt dem Abgöttischen Gottes dienst abthun / getröst vnd gesterckt werden / Welche je anch eilicher fromen Regenten hertz / so bisher ans vn² wissenheit verfüret sind / bewegen solten / das sie gedechten/was sie Gott srem WER. RN / vnd sren armen Leuten zu thun sch uldig weren. Denn den Gottlosen Regenten / vnd Pfassenknechten / welche die erztandte Warheit türstiglich vmb sres nutz wilzlen verfolgen / denen schreibet vnd prediget man

Die Gottlose Pfassen vnd Wönchen solches predigen / vnd endlich so viel tausent Seele in abgrund der Wellen füren lassen. Als denn an solchem jüngsten Gericht / werden solche Kesgenten erfaren / was das sey / das Christus spricht / Wer dieser geringsten einen / die an mich gleuben / ergert / dem were besser / das ein Wüstein an seinen Wals gehenckt würde / vnd er erseufst würde im Weer / do es am tieffesten ist.

Dber das/ so werden dadurch die andere Fürsten und Werrn in jrer Tyranney gestercket/Wüten und Toben darnach dieser hefftiger wider Christum und seine Weiligen / Dieweil sie sehen/ das sie es nicht allein/ sondern andere Regenten auch thun/ Darzu wird auch als lerley schreckliche unzucht bestetiget und verteis diget/ Dieweil man die reine Lere des heiligen Luangelij verfolget/ welche nicht zuleste/ sondern gebeut/ wens von noten/ das er sein ehes lich Weib habe / ein Bischoff und Diener der Kirchen eines Weibes Man sey zc.

Also rebet aber Gott durch den Propheten Ezechiel am kkriiß. Cap. von allen Regenten/ vnd spricht das vrteil vber sie/Sihe/ich wil an die Wirten/ vnd wil meine Werd von jren hens den forderen / vnd wils mit jnen ein ende mas chen/das sie nicht mehr sollen Wirten sein/vnd sollen sich nicht mehr selbs weiden zc.

21160

Allfo schreiet auch der Prophet Amos im vi. Cap. Zeter vber folche Regenten / Webe ben Stoltzen zu 3fon/ vnb benen/ bie fich auff ben berg Samaria verlaffen/ die fich halten fur die besten in aller welt/ vnd regieren wie sie wollen im Dause Ifrael / Bebet bin gen Raine und schawet / vnd von dannen gen Demat / die groffe Stadt / vnd ziehet binab gen Gath der Philister / welche mechtigere Konigreiche ges wesen find/benn diese/vnd ire Grentze groffer/ den ewre Grentze/ Noch sind sie verlaget/da jr boses stundlin kam / vnd ir regirt mit freuel / vnd liget dieweil auff Elffenbeinen betten/vnd pranget auff ewren Capeten/ Treffet das befte ans der Werde / vnd die gemeste Relber / vnd spielet auff bem Dfalter/vnd ertichtet euch Lies der / wie Dauid / vnd trincfet Wein aus den Schalen/ vnd falbet euch mit Balfam/ vnd be fümert ench nicht vmb den schaden Joseph.

Darumb sollen sie nu fornan gehen vnter denen/ die gefangen weg gefüret werden / vnd sol das schlemmen der branger auff boren zc.

Diese grosse ond erschreckliche drewung vnd warnung/sind gewislich nicht vergebens von Gott geschehen/sondern onser lieber Gote der wirt zu seiner zeit grewliche straffe pber soll che Regenten ergehen lassen/vnd sie mit seinem eisern Zepter/wie dopfen zerschlahen vnd zersschneissen/wie Dauid auch inen drawet vnd weissaget. Sin Darumb

gerne füren / auff das sie die Göttliche sachen als das Luangelion / Gerechtigkeit / Fried / Incht vnd Erberkeit zc. erhalten vnd verteidisgen / vnd nicht ire / sondern Gottes ehre in irem ampt suchen / vnd fördern sollen.

VIII.

Zum Achten/ Christus spricht Matthei am achten / Webe dem Menschen / durch welchen Ergernis kompt.

Fürsten vnd Negenten aber / welche die Abgötterey vnd Wissbrenche ber Kirchen nicht abthun / geben vrsach zu erschecklichen vnd grewlichen Ergernissen.

Derhalben ist kein zweisfel daran/ Gott der DENN/welches diese sache ist/ werde zu seiner zeit die selbigen/ wo sie sich nicht bestern und Busse thun werden/mit dem Bellischen sewr und ewigem verdamnis straffen.

Dennalhie sol man vleissig betrachten/ was für grosse und erschreckliche Ergernis bieraus entstehen. Denn dieweil man die Abgötterey verteidiget / so mus je Gott der DENN geschmehet und verachtet werden. Ober das werden durch solche falsche Kere/



viel tausent vnd vnzeliche Seelen semerlichen verfüret/vnd ist solches allein der Fürsten vnd Regenten sehuld/welche die rechten Lere des Enangelis zu predigen verbieten vnd verhindern/Ond beladen sich also die Regenten mit vnzelicher Wenschen verdamnis / da für sie am Jüngsten gericht/srem gestrengen Nicheter / dem WErrn Ihesin*Christo / Gottes Son / rechenschafft thun werden müssen/Welcher für die selbigen / vnd vns alle / sein Blut vergossen / vnd des schmehelichen Tosbes / des Creutzes gestorben.

Welche solche seine bobe / vnd vnaus, sprechliche Wolthat / gegen dem menschlis chen Geschlecht/ aus lauter gnade vnd barms hertzigkeit geschehen / bem armen Wolck / so badurch selig sol werden / zu predigen verbies ten/ vnd da gegen manigfaltige/fcbendtliche/ Deidnische Abgötterer erhalten/als Deiligen anruffung / Deffe tenffen vnd verteuffen für allerley anligen/für die todten und lebendigen/ gluct zu erwerben in Kauffmanschaffe zc. Item/falsche satisfaction / falsch vertrawen/ vnnutze werct/als unterschied ber Kleider und speise/ Woncherey / vnd akterlerley betrug mit Segfewr/ Walfarten / Indulgents / welches alles Deidnisch vn wider Gott ift/ Und gestats ten folches den Pfaffen vn Monchen/die gleich find wie andere Deidnische Dfaffen /als Sas cerbotes Martis/oder der gleichen/zu predige/

sie entweder darzustill / oder helffen und sters cken auch noch wol eins teils solche Tyranney der Gottlosen Bischoffen und Tyrannen / und verteidingen also wider jr eigen gewissen / die Absottercy und falsche Kere.

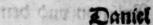
Warumb aber thun fie bas ? Darumb/ bas fie des Bapfts vud feiner verwanten groß se macht wol wiffen / vnd sich dafür fürchten. Derhalben find ir eins teils/welche aus forcht ober das fie friede und rube / und aute faule tai ge haben / vnd on feindschafft vnd ferligteit fein mogen/welches beides groffen gurften va Derrn feer obel anftebet / bie rechte Cere C bris Ri faren laffen / vuo nichts nach der ebre Goti tes ires Derrn und Schöpffers fragen / wenn fie allein bey iren Koniglichen und Surftlichen ebren vnb gewalt bleiben mogen. Die andere aber/ auff das fie/ was ber ben boben Dotens taten verdienen mogen/verraten und vertaufs fen fie ben felbigen zugefallen beide/die Gerech tiateit und Religion / verfolgen die fromen Christen / witen und toben wider Gott und fein wort/ vnd beilige Warbeit.

Man schreibet das des grossen Königes Alexandri Fürsten einer/Cassander genant/vö den Atheniensern begeret habe/das sie den Kö nig Alexandrum vor einen Gott halten / im auch als einem Gott opffern und ehren solten/ Da nu solche alzu grobe suchsschwentz und schendliche schendliche heucheley viel Erbare Cente vers dros/stund der Natherrn und Oratorn einer/mit namen Demades ausst/und riete inen/das sie thun solten / was von inen begeret were / ausst das sie nicht in des Königes ungnad tos men / und mit Krieg angesochten wurden/und sprach also / Oidete ne terram amittatis / dum coelo iniuriam sieri prohibetis / Sehet zu/dieweil jr so ernst ob dem Dimel haltet / das im kein schmach widersare / das ir solchs nicht mit ewrem Lande bezalen must.

Also find man auch zu vnserzeit/der fürssten vnd Derrn viel/welche lieber jren Gott vnd Schöpffer erzürnen/rnd wider jn ihnn wollen/denn das sie von wegen der Göttlischen warheit/mühr vnd erbeit auff sich laden/sich in fahr setzen vnd begeben wollen/vnd ist jnen an jren ehren vnd faulen tagen/mehr denn an Gottes jres Deslandes Ehre/vnd jrer vnd der Onterthanen seelen seligkeit gelegen.

Solche faule und Gottlose Fürsten und Verrn aber / sind in keinen wege wirdig dies ses Göttlichen titels / welcher den Fürsten und Negenten von Gott gegeben wird / das er wie oben gehort / zu inen spricht / Ich habe ge sagt / ir seid Götter. Denn Gott der DENN lesse darumb Fürsten und Verrn seinen Titel füren / das sie von Gottes gnaden Könige / Fürsten ze. heissen / wie sie denn alle den Titel Fürsten ze. heissen / wie sie denn alle den Titel Leute von langen zeiten her gewonet waren/ nicht können noch mögen verendern und abs thun.

Reifer Canffantinus bat benolben / bas man ber Deibnischen Gotter Kirchen vnd Tempel zuschlieffen / vnd verbicten / bas nies mand nicht / den selbigen opffern solt / Dat auch geboten / bas man bas Luangelium offentlich / vberal predigen folt / vnd vers ordnet / das die Drediger und Cerer / bes wort Bottes / jre gewiffe befoldung vnd eintomen haben solten / Ond hat also / viel alte herto, men ond gewonbeit im Romifchen Reich vers wandelt und abgethan / 10 doch zur selbigen zeit / feine mit Regierenden / vub die anderen Kurften und Werrn/ sampt bem groffen bauf. fen des Volcks / dem Chriftlichen glauben gantz noch feind waren. Derhalben auch feine zween mit Regierende Reifer/ Darentius ond Licinius groffe frieg wider Canffantinum erregeten / welche beide auff irer feiten ben Moel / vnd dag befte Dolct aus Italia / Bres cia/ Dungern / Tracia batten Dieweil benn biefer Reifer fich in folche groffe fabr/ von wes gen ber ehre bes DErrn Chrifti/begeben/ vno bie selbige auch ausgestanden bat / follen alle frome farften ond Derrn/ bie rechte Religion subetennen und zu schützen / diesem Exempel nach volgen.



Daniel prediget dem König von Babys lon/vnd spricht / das er solle Bus thun / vnd sich von seinen sünden los machen / so werde Gott gedult mit feinen sünden haben / sedoch setzet er darzu / was / vnd wie er im thun sol/nemlich / das er die Gerechtigkeit lieb sol has ben / vnd den Armen wol thun / das ist / das er die vnschuldigen / vnd sonderlich die Kirche vnd Gemeine Gottes / wider die Tyrannen der Gottlosen schultzen vnd verteidigen sol. Denn das werck wil Gott sonderlich von den hohen Fürsten vnd Negenten haben.

Was tonn aber itzund zu vnfern zeiten eins teils Konige/fürften vnd Derrin: Diefel bige / wiewol sie genugsam seben und boren/ was vor vnaussprechliche groffe Tyranney als lenthalben widder die armen Christen geus bet wird / wie viel vnschuldiges Ebristlichen bluts allein bershalbe vergoffen wird / bas bie Leute der reinen Lere Christi anbengig / vnd nicht alle Wisbrenche und Abgotteren ber Bischoffen / Dfaffen und Dünchen billigen vnd verteibigen wollen / vnd fie / die Regens ten auch selbst wol seben und versteben / bas viel Bottloses wesens / burch den Beitz der Bischoffen und Pfaffen / in die Kirchen ges bracht ond eingefüret/ Jooch auff das sie nie cht sich selbst ond die pen jegend mit feind schaffe oder fehrligkeiten beladen / schweigen

vnd wandeln / jre leibsnarung vnd notdurfft erlangen vnd haben mögen / sondern am aller meisten deshalben / das die Leute vnter solchs em friede vnd Regiment / Gott jren Schöpffer vnd Weiland sollen lernen erkennen / jm für seine wolthat dancken / jn loben vnd preisen/ vnd nicht allein nach den zeitlichen vnd verzgenglichen gütern / wie das Viech nach des Bauchs notdurfft / sondern am aller meisten nach den Wimlischen vnd ewigen gütern / trachten vnd gedencken sollen.

Das aber alhie einer villeicht wolte sagen/
bas ber grosse König Alexander / vnd Reiser
Augustus / auch viel andere hochlöbliche Res
genten / nichts anders gethan / denn allein
darnach getrachtet haben / das ire arme Leute
vnd vnterthanen ire narung / fried / schutz vnd
schirm durch sie hetten / vnd haben also allein
für den Leid vnd seine notdursst gesorget / ders
halben weren auch andere Regenten für nichts
mehr zu sorgen schuldig / vnd die Religions
sachen weren Fürsten vnd Werrn nicht benots
hen/es möchten die vnterthanen gleuben was
sie wolten zc.

Darauff ist zu antworten / das es wol war ist / das der selbigen Regenten eins teils/ allein für den Leib und deskelbigen notdurfft getrachtet / und sich der Religion nicht anges nomen/Wie reimen sich aber der Weidnischen Regenten Regenten exempel 3n vns / bie wir Christen sein wollen? Das aber die selbige/ sich der Religion nicht angenomen/ ist dis die vrsach/ das gar wenig Fürsten vnd Werrn wissen/ was ir Ampt fürnemlich sey / vnd erfordere/ vnd noch viel weniger sind deren / welche wissen vnd verstehen/ welches die rechte Religion

iev.

Josephat Gott der DENN zuzeiten/
vnd an vielen Orten in Königreichen vnd Nes
gimenten/etliche groffe/hohe Leute erweckt/
durch welche die rechte Lere vnd Neligion auff
gericht würde / als im Königreich Egypten/
den Joseph/zu Babylon den Nabogdonosor
vnd seinen Son / Darnach in Media den Das
rium/ in der Perser Königreich den Cyrum/
Im Nömischen Neich den Keiser Constantis
num/Im Jüdischen Königreich/den Dauid/
Salomo / Josaphat / Jehu / Ezechiam vnd
Josiam.

Diese Könige aber / waren berhalben nicht faule vnd mussige Leute / die sonst nichts zuthun hatten / denn das sie sich der rechten Religion angenomen / vnd die selbige auffgesricht haben / sondern in diesem stucke ires ampts sahe man / was für fürtrefsliche Dels den vnd grosse Leute sie waren / Deun sie has ben on grosse sahr/ on grossen neid vnd widersstand / der andern Fürsten vnd Regenten / die Religion vnd den Gottes dienst / welches die

ren /bie Gerechtigkeit/den Chestand / Fries de 20. verteidigen / alle schand / laster und uns tugend verbieten und straffen solt.

Im fünffien Buch Dofe am roy. Capis tel/verordnet Gott der DENA/ bas ber Ko. nig vber dem Befetze vnd ber Religion balten fol/ und fprichtalfo / Wenn ber Konig nu fis tzen wird/auff bem Stuel feines Konigreichs fol er dis ander Gesetz von den Priestern vnd Leuiten nemen / vnd auff ein buch schreiben laffen/bas fol bey im fein/vnd fol drinnen lefen fein leben lang / auff bas er lerne fürchten ben DENNI seinen Gott/ das er halte alle wort Diefes Befetzes und biefe Rechte / bas er bar. nach thue / Er fol fein bertz nicht erbeben vber feine Brüder/ vnd sol nicht weichen von dem gebot / weder zur rechten / noch zur lincken/ auff bas er feine tage verlenge auff feinem &ds nigreich/er ond feine Kinder in Afrael.

Im Buche / welches die Weisheit Sailomonis wird genennet/wird von stund an im ansang des Buchs der Oberkeit das gebot gegeben / Dabt Gerechtigkeit lieb / ir Negensten auff Erden / Dencket das der DENN helssen kan / vnd fürchtet jn mit ernst / Denn er lesset sich sinden / von denen / so su nicht versuchen / Ond erscheinet denen / bie jm nicht misstrawen zc.

Solche



Solcher sprüche mehr / habe ich oben ans gezeigt / welche Fürsten und Werrn zu diesem hohen und Göttlichem Ampt vermanen.

Mach dem aber die Pfaffen baben anges fangen zu Regieren/vnd dem andern bauffen nach irem gefallen Befets zu machen / vnd niemands nicht inen bat durffen ins fpiel res ben/ fondern bat alles muffen recht fein/ was bie Bischoffe und Pfaffen gesetzet und georbe net haben / Da ber haben viel Ceute gemeis net/ bas bie weltlichen fürften nichts mit bem Rirchen Regiment zu thun baben/noch beffel bigen fich annemen folten. Denn inen were allein bas benolben / bas bie Leute burch fie gut ond but/ fre narung ond febuts folten bas ben. Wens aber allein omb leibs narung/ schutz vnd schirm zu thun ift / Was ift benn für ein onterscheib/zwischen ben Regenten onb ben Dirten/ welche auch allein barnach trach ten/ bas das Diech durch fie feine narung vnd but babe?

Derhalhen mus man die Oberkeit viel herrlicher und grösser halten / Nemlich/das alle Regiment und Policey / von Gott dem DENNN selbst / durch oberaus grosse Weisheit und Gnade/nicht allein darzu versordnet / und eingesetzet sind / das die Leute unter jrem Schutz und schirm / handeln und E si wandeln

Ju solchem stehumb geben die selbigen vrsach/ Jum letzten stercken sie auch damit die Tyran ney/der Feinden des Euangels / das sie noch mehr dasselbige verfolgen / dieweil sie sehen/ das sie ein beyfall und anhang von sien has ben / Solche sünde sol man nicht gering achs ten.

Derhalben irren vnd thun vnrecht alle die jenige/welche nichts nicht wollen abthun noch verendern/auff das sie die mittlere Ban gehen/vnd keine fahr noch vngunst auff sich laden/so doch albie kein mittel sein kan. So hat auch Bott ein großen missfall/an allen denen/welche sich mit den Verfolgern der Göttlichen Warbeit vereinigen vnd verbinden/vnd solche gemeinschafft mit den Gottlosen/(wie gehort) bringet große ergernis vnd ernstelliche straffe Gottes.

VII.

Jum siebenden / Dieses leret das natürs liche Recht und Gesetz / das Gott aller vers nunfft eingepflantzt hat / nemlich / das die men schen fürnemlich und entlich dazu geschaffen sind / Gott zu erkennen und zu preisen / Dars umb wohnen die menschen beysamen / das einer den andern von Gott leren möge. Nuist aller Wasistrat ein schützer der selbigen beysamen wonung / geselschafft und Policey / Ders halben sol anch sein ampt / auff das fürnemest werck

werck gericht sein / vnd dazu anhalten / nems lich / das alle Wenschen ir fürnemlich werck recht oben / das ist / das sie Gott recht erkens nen vnd preisen.

Derhalben irren fürsten und Werrn/ welche meinen / bas fie ir ampt gants ausges richt baben / fo bie Leute vnter inen friede vnb gute faule tage baben / vnd feben nicht die fürs nemeste vrsach ires Regiments/ nemlich/Bots tes ebre vnb ber Leute feelen feligteit an/ Denn es ift nicht allein vmb gemeinen friede/vnd que te tage zuthun / sondern jr ampt erstrectet fich viel weiter/ vnd ist noch viel berrlicher vnd bos ber/nemlich/das sie beschützer und verteiding ger/ so viel die eusserliche zucht und wandel bes langet/bes gantzen Gefetzes/ber erften vnb ber andern Tafel fein follen/ vnd achung barauff geben / das niemand folche gebot Gottes fres nenlich vbertrete und dawider handele. Dies fes boben und Gottlichen ampts halben/teilet Bott auch fein Titel mit inen / vnd lefft fie auch Gottes Titel furen/Wie er fie benn im \$2. Dfalm Gotter nennet/ ba er alfo fpricht / Jch habe wol gesagt / Ir seid Gotter / das ist / Ir feid derhalben von Gott zu Regenten gefetst/ das ir die rechte Religion/ das reine wort Gote tes / ben rechten Bottes bienst erbalten / bands haben vnd schutzen / vnd die Abgötterey / fampt aller pnrechter Cere vnb falfchen Gottes dienst abthun / dem selbigen steuren pnd wes ren/bie

Ich wasche meine bende mit 'vnschuld/ Und halte mich WENN zu deinem Altar.

psalm. 139. Ich hasse ja WENN die dich hassen / vnd verdreust mich auff sie / Das sie sich wider dich setzen.

Jeh hasse sie in rechtem ernst / Darumb sind sie mir feind.

Im andern teil der Chronica am xix. cap. spricht Jehn also zum König Josaphat/Solttu den Gottlosen helssen / vnd lieben die den WEArn hassen? vnd vmb des willen/ist vber dir der zorn vom WEArn/aber doch ist etwas gutes an dir sunden/ das du die Waine hast ausgeseget aus dem Lande / Ond hast dein bertz gerichtet / Gott zu suchen.

Salomo in sprüchen am 24. Cap. Errette die / so man tödten wil / Ond entzeuch dich nicht von denen / die man würgen wil.

Mattheiam zwelfften Cap. spricht Chrissus/Wer nicht mit mir ist/der ist wider mich/ Ond wer nicht mit mir samlet/der zurstrewet.

Im Ersten teil von den Königen / am 18. Cap. spricht Elia zum Volck Israel also/ Wie lange hincket st auff beiden seiten? Ists der WERR Gott/so wandelt im nach/Ists aber Baal/so wandelt im nach.

j. Joan.

j. Joan. am 3. Cap. Daran haben wir ers fand die Liebe/ das er sein leben für vns gelass sen hat/ Ond wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen.

Derhalben ist jedermeniglichen das Euan gelion offentlich zu bekennen / die rechte wars hafftige Kirche zu schützen und zu verteidigen/ pflichtig und schuldig.

Ond sind viel vnd grewliche sünde ber jenigen/welche/wiewol sie die rechte Lere ver stehen und wissen/Jedoch stellen sie sich / als verstünden sie es nicht/ und halten sie meinung und gedancten heimlich / wollen sich nichts mercten lassen/ und thun die Wissbreuche der Kirchen / wie sie wol von ampts wegen thun solten/ nicht abe.

Denn Erstlich bestetigen sie durch r Exsempel/ das Gottlose wesen und die falsche Les re/ Darnach schrecken sie auch die schwachen und unverstendigen von der rechten Lere abe/ welche auss sie sehen und achtung geben / und alles was sie thun oder lassen / das meinet der gemeine unverstendige Man/es sey recht/ Die weil sie denn sehen / das die gewaltigen und ge lerten / die Lere des Euangelis nicht annemen/ noch auch die Wissbreuche abthun wollen so belt der gemein man die rechte Lere für unrecht und den falsche/ sür den rechten Gottesdienst/

Diese Orsach/ist also hell/flar und starct/ bas alhie nicht vieler wort noch auch viel mehr grund und ursach anzuzeigen von nöten / und tan oder mag auch nicht verleget/ noch umbs gestossen werden.

Denn daran ist kein zweiffel / das die Kirsche/ vnd die jenigen / so die fürnemeste Glieder der Kirchen sind / nicht solten macht haben/ die falschen Lerer von jrem ampt abzusetzen/Wie den solches offtmals im Alten vnd Newsen Testament benohlen wird.

Also theten die Propheten / Die selbigen/ wenn sie sahen / das die Könige nichts zu den sachen thun / noch die Gottlosen Priester ents setzen wolten / so furen sie frisch und frey zu/ und wendeten das Volck von iren ordenlichen Priestern abe. Zu zeiten aber / wenn sie fros me und Gottsürchtige Könige hetten / so ents setzten sie die Gottlosen hohen Priester und Lerer des Volcks/und wie ich itzt gesagt habe/ die Kirche zu Antiochia / hat iren Bischoff Paulum Samosatenum auch abgesetzet.

VI.

Jum Sechsten/zimpt sichs nicht/wie ets liche meinen/das einer in diesem ietzigen streit der Lere / einen besondern mittelwege suchen/ vud sich vuparteisch halten / keinem teil ans hengig hengig sein wölle/Sondern das ist von nöten das einer / entweder mit den Derfolgern der reinen Lere/oder mit der rechten warhafftigen Kirchen halte. Sonderlichen aber begegnet solches Fürsten und Werrn / das sie es entwes der mit den Königen und Negenten so die reine Lere verfolgen / halten / oder sich wider sie ses tzen mussen / Wiezwischen ist kein mittel zu

treffen.

Welche derhalben sich mit der grewlichen sünde / der verfolgung des WErrn Christi Ihesin/nicht wollen beschweret / noch der selbigen teilhafftig werden / Die selbigen sollen sich nicht also stellen/das man nicht wisse / ob sie Füchs odder Wase sind / oder was man an inen habe / sondern sollen frey offentlich zu der rechten Christlichen Kirchen tretten / vnd mit der selbigen / wie es der liebe Gött gibet / gutes vnd boses leiden / vnd Christum / wie er vns beuohlen / offentlich für soerman bekennen / Das gehöret einem fromen Christen zn / vnd das er kein gemeinschafft mit den Verfolgern vnd Gottlosen habe.

Dieher gehören viel sprüche der heiligen Schrifft/welche verbieten / das niemand vers düntuis noch gemeinschafft mit den Feinden der Warheit haben sol. als

Psalm. 26. Jeh hasse die versamlung der boshafftigen/Ond sitze nicht bey den Gottlos sen. Dis Jeh samlung/bie jenigen so die fürnemesten sind/allezeit vor den andern den vorzug haben / vnd dem andern hanssen ein gut Exempel geben/vnd sinen helssen sollen / das der Christlichen Kirchen geraten werde / vnd Fürsten vnd Werrn in der Christlichen Kirchen auch die vornemeste Glieder sind / Derhalben sind sie für den andern schuldig/ das sie die ersten sind/so die Wissbreuche vnd alle falsche Lere absthun/vnd den andern gliedern der Christenheit helssen sollen.

Das aber das war sey/ist ans diesen geboisen Gottes zusehen/welche der gantzen Christ lichen Kirchen/ auch einem iglichen in sonders beit von Gott gegeben/Als da Christus Matsthei am 7. Cap. also spricht/ Sebet euch für/für den falschen Propheten 2c. Ond Paulus j. Corinth. 5. Thut pou euch selbs hinaus/wer da döseist. Ond zun Galatern am ersten Cap. So wir oder ein Engel vom Mimel/euch würden Luangelion predigen/anders/denn das wir euch geprediget haben/der sey verflucht.

Allhie wird einem iglichen in sonderheit beuohlen / das wir die jenigen / so die falschen Lere vnd vnrechte Gottes dienst verteidingen/ als versuchte / vnd verbannete Leute halten sollen.

Dieweil denn solches gewislich war/vnd daran

baran tein zweiffel nicht ist/ so soldie Chrifflis che Bemein / die falschen Lerer absetzen / vnd andere frome / Bottfurchtige vnd gelerte Dfars berr end Prediger an jre ftad erwelen end vers ordnen / Wie die Gemeine zu Antiochia fren Bischoff Paulum Samosatenum/von wegen feiner irrigen und Botteslefterlichen Cere in Banne thet / vnb in feines Bischofflichen ampts entsetzte / Da er aber den Pfarrhoff/ und das einkomen zu der Pfarren oder Bisch= offs ampt/nicht verlaffen wolt/vnd batte eine Rotte und ein teil des volctes an fich gebenget durch welche er geschutzt und verteibiget wurde / Da schriebe das andere theil bes volcts und der Gemeine/ welches der rechten Chrifts lichen Lere anbengig war / anden Keifer Line relianum/ vnd brachten von dem Deidnischen Reifer zu wegen / bas aus gebiet ber Dberteit/ Samosatenus des Bischoffs haus vnd einto, men/ verlaffen vnb vber geben muft.

Also auch / wenn man weis / das die Lere falsch und unrecht ist so ist kein zweissel daran/ das das teil der Kirchen / so die rechten Lere dat und verstehet / nicht solte sus oder macht haben/die falschen Lerer zu entsetzen/ und den unrechten Gottes dienst abzuthun. Solche verenderung aber in der Kirchen zu thun / sind sürnemlich Fürsten und Werrn schuldig / dies weil sie die fürnemesten Glieder der Kirchen sind.

Di Diese

Diese Exempel / findet man in den Büchern der Könige und Chronica.

Weiter aber / was die Zehen gebot Gotstes belanget/ sind vnsere Könige / Fürsten und alle Oberkeit / eben das zu thun schuldig / das die frome und Gottfürchtige Könige im Jüdischen Volck/ bey und in welchem volck/ zu der selbigen zeit die Kirche war / bey den Zehen ge boten Gottes gethan haben.

Derhalben sollen alle Regenten wissen/ bas sie Gott zu seiner zeit/ernstlichen straffen wird/so sie Abgötteren nicht abthun werd ben. Denn ben dem Ersten und andern gebot Gottes/stehen ernstliche Drenwort/in weld chen Gott anzeiget / das er alle Abgötteren hart straffen wolle / und im ersten teil / des Buchs Samuel im 2. Cap. spricht Gott also/ Wer mich ehret/den wil sch anch ehren/ Wer aber mich veracht / der wird verschmiehet sein. Solche drewung/werden wir erfaren / das sie nicht vergeblich von Gott geschehen sind.

IIII.

Jum Vierden / Was ein Bausuater / ber ensserlichen zucht halben / seinem Bausges sinde zu thun schuldig / dasselbige ist auch die Oberkeit in gleichem fall / jren vnterthanen zu thun schuldig.

Nuist

Un ist je das gewis / das ein Dausnater schuldig ift/feine Einder und bansgefinde / mit Bottes wort recht zu vnterweisen laffen / pnb sie zur forcht Gottes / zur zucht vnd aller erbarteit zu halten / Wie benn S. Daulus zun Ephesern am 6. cap leret / baer also spricht/ Ir Veter ziehet ewre Kinder auff/in der zucht/ vnd vermanung zu dem WErrn/ In welchem spruch/erzwey ding begreiffet / Erstlich/ bas fie durch vermanung / das ift / burch das wort Bottes / zu dem DEren follen gezogen were ben/ Denn baburch gebent er ben Eltern/bas fie ire Kinder das Luangelion/ und wort Gote tes leren follen / Darnach faget er auch von der zucht / nemlich / das man sie also auffries ben / halten und gewehnen sol / bas sie durch aute Cere / dreuwort und ftraffe / bie Gunbe lernen flieben vnd vermeiben.

Derhalben ist die Oberkeit auch schuldig/ ire Onterthan mit Gottes wort zu onterweisen lassen / vnd sie zur zucht und ehre Gottes zu halten.

V.

Jum Fünfften hat Gott der WENN bes nohlen/Wenn die Bischoffe nichts zun sachen thun/oder auch selbst nicht recht leren/das als denn die Kirche und Christliche Gemein/die falschen Lerer sol vermeiden / und von sren emptern absetzen/ Dieweil denn in allen vers Amlungen Königen zum Exempel zu ewigen zeiten sind/fürgestellet / das / wie durch die selbigen / die ehre Gottes vleissig gefördert / vnd die Absgötterey / vnd falsche Gottes dienst eusserlich gestraffet werden / Also sollen auch alle ansdere Regenten vnd Oberkeit / diesem Exempel nach volgen.

So aber vnsere Fürsten vnd Werrn/ber selbigen Königen Wistorien sehen vnd betrach ten werden / werden sie befinden / das sie aller Abgötteren gantz seind / vnd die selbigen vber aus hart gestrafft haben. Sie werden auch sei hen/wie Gott der WKK/etlichen der selbis gen/glück und grossen Sieg/wider jre feinde verliehen/ vnd sie mit Wunderwercken und ho hen gaben begnadet hat.

Das Eble vnd gewaltige Königreiche der Juden/ist von wegen der Abgötterey/des Königes Salomonis/jemmerlichen zerrissen vnd zertrennet worden / Derhalben solte billich solche große straffe/alle Regenten von der Absgötterey abschrecken / Ond sie zur erhaltung der reinen Lere / ond rechten Gottes dienst beswegen. Denn diese zertrennung des Judischsen Reichs/hat nicht allein darzu vrsach geges ben/das ewige Kriege nachmals zwischen den beiden Königreichen / sind erreget worden / Ond die zehen Geschlecht des volckes zudrümmern gangen / sondern die Keligion / die Lere end der

und ber rechte Gottes bienft / ift auch jemere.

lichen zerriffen worben.

Darnach find auch viel in Samaria / von wegen ber Abgotterer vmbfomen ond erwire get/bis fo lang/bas auch die zehen Befeblecht gefangen / vnd von Keinden in Affirien / ins Elend, gefüret wurden / vnd schier gar vmbe kamen. Dat aber nu Gott der DENN, des Dolcks/ welchem er gar viel und herrliche gufa gung von frem Konigreiche gethan / welches er im zum Ligenthumb erwelet / vnb im groß se wolthat vnd Wunderwerck erzeiget bat/ nicht verschonet / sondern das selbige von wes gen ber Abgotterey verftoffen und verworffen/ Wie wird er benn andre zu feiper zeit /von wer gen der grewlichen Abgotterey/ die nu fo eine lange zelt gebuldet / straffen / die nicht sein Dolct And.

Wibernmb werden von Gott gelobet/vnd mit groffen gaben ond glücke wiber fre feinde begnadet diese Ronige / welche die Abgottes rey abgethan / vnd den rechten Gottes dienst/ wider auffgericht haben / 2118 da find/21fa/ Josaphat / Lzechias vnd Josias / Dars nach Jehu / welcher die groffe Abgötterey/ des Baals hinweg thet und gar aufrottet/ welchen Gottzen bienft / ber Konig Achab vber die vorigen Abgötteren auffgerichtet bate te / so zonoran burch ben Konig Jeroboam in Samaria gestifftet und geordnet mar.

Diese

recht geschehe / bieweil sie von der weltlichen Oberkeit/ von wegen jres jrthumbs vnd hals, starrigkeit gestrafft wurden / so doch jre sache nicht das weltliche / sondern das Kirchen Resgiment/ die weil es vmb die Lere zu thun were/ belanget/ Derhalben hette die weltliche Oberkeit/un den sachen der Religion nichts zusetzen/ ordnen oder zu straffen. Der heilige S. Ausgustinus aber antwort darauff / vnd spricht/ das die weltliche Oberkeit recht daran thue/ vnd bekrefftiget solches mit den Gesetzen vnd Exempeln / dieser fromen vnd Gottsurchtigen Keisern.

Derhalben ists klar und offenbar / und gantz kein zweisel baran / Das alle Regenten krafft ires ampts / und des Göttlichen beuehls schuldig sind / die Wissbreuche der Kirchen/falsche Lere/und unrechten Gottes dienst/abs zuthun / und die Gottslesterer und verfürische

Lerer zu ftraffen.

Dieweil benn das gewis / vnd nicht kan oder mag mit einigem bestendigen grund verslegt oder verneinet werden (denn je allhie der benehl/vnd das klare/helle/liechte wort Gotstes stehet) so versündigen sich die Fürsten vnd Regenten an Gott jrem Werrn vberans hochsdas sie in jren gebieten / die falsche Kere vnd vnrechte Gottes dienst noch / dulden vnd leisden / vnd den Gottlosen Pfassen vnd Monchsen/Welche allein jren nut3 / vnd nicht die ehre Gottes

Bottes/noch ber armen Cente feelen feligteit/ fuchen/ zu predigen gestatten / burch welcher verfürische Lere / die arme Leute in grewliche irtbumb / vnd entlichen in das bellische fewer gebracht und gefüret werben / Welcher vers bamnis ber Ceute / bie fürften und Derrn pre fach geben / mit dem / das fie der Abgotteren nicht steuren und weren. Was aber bas fur eine Caft und Burde fein wird ben Regenten/ das durch ire verseumnis ober balsstarrigteit/ also viel tausent Wenschen verdampt werben/ basselbige werden sie auff ben tag empfinden/ Wenn wir alle sampt vor dem Nichtstul vnsers lieben DErrn Ihesu Christi steben werden/ vnd ein jalicher von seinem ampt wird recht nung thun muffen/ ba wird mans feben / jet3# und aber fraget man nichts barnach.

Wolan/welche frome vnd Gottfürchtige Regenten sind/vnd selig werden wollen/die selbigen mögen diesen beuehl vnd gebot Gots tes/welche wir zunorn angezeigt haben/darnach auch diese Lyempel/die wir erzelt haben/ von sich nemen/vnd den selbigen volgen. Ober das/sollen sie auch sehen/was in solchen sachen etwa die Könige Juda vnd Israel gethan haben/welcher Könige Krempel sie wissen sollen/das sie nicht allein zum Jüdenthum gehören/diewell sie nicht zu den Ceremonien/ sondern zu den Zehen geboten gehören/die vns auch binden/vnd das sie von Gott allen C in Königen bas mus man wiffen/ bas bas Gefetze ber Zes ben gebot Gottes / welche nicht allein bas Beiftliche/ sondern auch ensferliche zucht und gute fitten und Erbarteit gebieten / nicht allein den Juden/fondern allen Wenschen auff dem Erbboben/ zu ewigen zeiten gelten / rnb jes bermeniglichen zu halten benoblen/auch in bie Natur vnd aller vernunfftigen Wenschen bertz von Bott felbit geschrieben. So flenffet je bas gebot/bas man Abgotterey und Gottes lefter rung/ verbiete vnd ftraffe/bieweil fie im Erften ond anderem gebot Gottes verboten werden/ aus der Natur / vnd ist zur erhaltung Zucht/ Erbarteit/vnd eines Gottfeligen lebens /für: nemlich von noten / Wie benn anch alle Cente und Volcker auff Erden / falsche Lyde ges strafft haben.

Daher die Oberkeit auch gewislich/vnd on allen zweissel/schuldig ist/die jenigen auch zu straffen/welche nichts/wie die Epicurey/ von Gatt halten/vnd schimpslich von Gott reden/halten die Christliche Religion für lauter narrenwerck vnd affenspiel. Danon haben wir ein sehr schön Krempel/im dritten Capitel Danielis/von dem Deidnischen Könige Nasbuchodonosor/Der selbige/nach dem er das grosse Wunderwerck Gottes sabe/das die drey Wenner/im sewrigen vnd glüenden Ofen/ durch sren Gott/den sie vnd die Kinder von Israel andeteten/erhalten waren/Liesse cr ein gebot vber alle seine Cender aus gehen/ das/welcher ynter allen Wolckern und Centen/ den Gott/ des Volckes Israel lesterte / der solt vand komen/ und sein Waus schendlich verstoret werden zc. Derhalben gehöret das Gesetze welches im dritten Buch Mose am 24. capitel gebeut/das der/so den Namen Gottes lestert/ sol des Todes sterben / zu dem Andern gebot/ Du solt den Namen Gottes nicht unnützlich füren.

Solche und der gleichen ursachen/haben on zweisel diese Keiser/ Constantinus/Daslentinianus und Theodosius/für sich gehabt/ und den selbigen nachgefolget/das sie verbosten haben/die Abgötter zu ehren und anzubesten/ Ond haben bey der aller höchsten straffe verboten/ den Abgöttern offentlich zu opfsern. Die selbigen Gesetze und verbot/ sind noch heutiges tages/im Keiserlichem Necht beschrieben.

Der Keiser Theodosius hat anch beuols hen / das man der Abgötter Kirchen abbres chen/vno einreissen solt / auss das nicht / wie zuworan auch geschehen war / wenn der Abs götter Tempel blieben / die Abgötterey widers umb auffgericht wurde.

In der felbigen zeit klagten die Ketzer/ Donatiste genandt/ das inen gewalt und uns Eig recht pfleger/vnd ire Fürstin beine Seugamme sein/ Das ist / Fürsten vnd Regenten / sollen das Euangelion vnd Predigampt helssen erhalten/schützen vnd verteidigen/vnd verschaffen/ das Pfarherrn vnd Prediger ire aufsenthaltung vnd versorgung /als Dausneter / haben mögen / Denn das ist die vrsach / warumb Gott Policey vn Regiment verordnet hat/nemlich / das sein Weiliges wort geprediget / vnd in der welt ausgebreitet/vnd die Cente dadurch selig werden.

Solchem gebot Gottes/sind alle Fürsten vnd Regenten / bey jrer Seclen seligteit schuld dig gehorsam zu sein / obsich schon jre Lehens herrn/vnd die höhere Oberkeit /Bapst odder Bischoff/vnd Cardinal dawider setzen/Denn man je Gott mehr / benn den Wenschen / geshorsam sein ning.

III.

Die dritte Orsachist/Das die Oberkeit/ von Gott dem WENNI/ darzu verordnet/ darauff vleissig achtung zugeden / das nies mand nicht/was das eusserliche werck belans get/wider die zwo Tafel / der Zehen gedot Gottes sündige/vnd die selbige vbertrete /So aber was dawider gethan vnd gehandelt / das sie solche sünde vnd laster straffe / vnd die eusserliche zucht / vnd gute Krempel eines Gottfürchtis Gottfärchtigen und erbaren lebens/jederman zu nutz und zum spiegel / in iren Negimenten und gebieten/mit allem vleis und ernst erhalte.

Nu ist je bas offenbar / vnd baran kein zweyfel / das bas erste vnd andere Gebot / alle Abgotterey vnd Gottes lesterung verbieten.

Derhalben ist aus dem benehl Gottes/alle Oberkeit schuldig / alle ensserliche Abgötzterey/vnd Gottes lesterung abzuthun/vnd zur uerschaffen / das die reine Lere / vnd der rechte Gottes dienst auffgericht werde.

Denn/wiewol der Oberkeit ampt nicht Geistlich / sondern Ensserlich ist / vnd durch der Negenten ampt / das hertz nicht bekeret wird / Idoch ist inen das beuohlen / auch in den sachen / so die erste Tafel belangen / das sie die ensserliche zucht/Gottseliges vnd Ehrlisches leben erhalten sollen.

Solches bestetiget S. Paulus mit dem/ das er j. Timoth. j. also spricht / Dem gereche ten ist kein Gesetz gegeben / sondern den unger rechten und ungehorsamen/den Gottlosen und Sündern 2c. nemlich / das man die selbige durch das Gesetze zwingen und straffen solle.

Darmit aber / richten wir nicht des Wost und der Jüden Regiment wider auff / sondern E das gute werck sehen / vnb ewren Vater im Wimel preisen.

Alfo borete ber Canbuogt Sergius Dans Ins (wie Lucas am 13. Cap. in ber Apoftel Bes schicht beschreibet) nicht allein den Apostel Danlum / sondern lieffe in das gantze Kand durch ziehen / vnd das Luangelium predigen. Denn welche Oberteit das Luangelium nicht predigen leffet/ die felbige bekennet auch nicht/ nach dem benehl Gottes / Christum vnd die rechte Lere / Ja es geschicht auch das wol/ das / wiewol ein Fiirst oder Werr / sich der maifen stellet / als balte ers nicht mit bem Bottlosen bauffen / welche bes Luangelt feind find / vnd leffet boch bas Luangelion nicht in seinem Lande predigen / das der selbige boch gleichwoi/ mit der that/mit den Keinden belt. Das beifft aber nicht bekandt / wenn mans mit den feinden des Euangely belt/ond mit inen verbunden ift / irer Tyranney bilffet/ vnd die selbige sterctet.

II.

Die ander Orfach ist die/Das Gott sons berlich vnd mit ausgedruckten worten der Os berkeit benolhen / das sie dem Enangelio ges borsam sein / vnd dasselbige predigen lassen sollen / Solches zeigen diese nach volgende sprüche klerlich an.

Pfalm.

Pfalm. 2. So laffet euch nu weisen ir Konige / Ond last euch züchtigen ir Nichter auff Erden. Dienet dem WENNI mit furcht/Ond frewet euch mit zittern. Kusset den Son/das er nicht zürne/ Ond jr vmbkomet auff bem wege. Denn sein zorn wird bald andrennen/Aber wol allen/ die auff jn trawen.

Psalm. 24. Machet die Thore weit / vnd die Thure in der welt boch / Das der König der Khren einziehe. Denn dieser Psalm redet mit den Königen und der weltlichen Oberkeit/Welche er durch die thuren der welt verstehet.

Psalm. 102. Der WENN sibet vom Dis mel auff Erben/Das er das seufftzen des ges fangen höre/ vnd los mache die Kinder des Todes. Auff das sie zu Zion predigen den Namen des WENNI/ Ond sein Lodzu Jes rusalem. Wenn die Völcker zusamen komen/ Ond die Königreiche dem WENNII zu dies nen.

Psalm. 148. Ir Könige auff Erben vnd alle Leute / Fürsten vnd alle Nichter auff Ers den.

Jünglinge vnd Jungfrawen / Alten mit ben Jungen. Sollen loben den Namen des WEXXII.

Isaie am 49 cap. Die Könige sollen deine

gute werck sehen / vnb ewren Vater im Wimel preisen.

Alfo borete ber Canbuogt Sergius Dans Ins (wie Lucas am 13. Cap. in ber Apostel Bes schicht beschreibet) nicht allein den Apostel Danlum / sondern lieffe in das gantze Cand durch zieben / vnd das Luangelium predigen. Denn welche Oberteit das Luangelium nicht predigen leffet/ die selbige bekennet auch nicht/ nach dem benehl Gottes / Christum ond die rechte Lere / Ja es geschicht auch das wol/ das / wiewol ein Fürst oder Werr / sich der maffen stellet / als halte ers nicht mit bem Bottlosen bauffen / welche bes Luangelt feind find / vnd leffet doch das Luangelion nicht in feinem Canbe predigen/das der felbige doch gleichwoi/ mit der that/mit den Keinden belt. Das beifft aber nicht bekandt / wenn mans mit den feinden des Luangely belt/vnd mit inen verbunden ift / irer Tyranney bilffet/ vnd bie felbige fterctet.

II.

Die ander Orfach ist die/Das Gott sons derlich und mit ausgedruckten worten der Os berkeit benolhen / das sie dem Euangesto ges horsam sein / und dasselbige predigen lassen sollen / Solches zeigen diese nach volgende sprüche klerlich an.

Pfalm.

Psalm. 2. So lasset euch nu weisen ir Konige / Ond last euch züchtigen ir Nichter auff Erden. Dienet dem WENNI mit furcht/Ond frewet euch mit zittern. Küsset den Son/das er nicht zürne/Ond jr vmbkomet auff dem wege. Denn sein zorn wird bald andrennen/Qiber wol allen/die auff jn trawen.

Psalm. 24. Machet die Thore weit / vnd die Thure in der welt boch / Das der König der Ehren einziehe. Denn dieser Psalm redet mit den Königen und der weltlichen Oberkeit/ Welche er durch die thuren der welt verstehet.

Psalm. 102. Der WENK sibet vom Wismel auff Erben/Das er das sensstzen des gesfangen höre/vnd los mache die Kinder des Todes. Auff das sie zu Zion predigen den Namen des WENKN/Ond sein Kodzu Jestusalem. Wenn die Völcker zusamen komen/vnd die Königreiche dem WKN KN zu dies nen.

Psalm. 148. Ir Könige auff Erben vnd alle Leute / Fürsten vnd alle Nichter auff Ers ben.

Jünglinge vnd Jungfrawen / Alten mit ben Jungen. Sollen loben den Namen des WERRI.

Isale am 49. cap. Die Könige sollen deine

psalm. zu. Ich wil die Obertreter beine wege leren/ das sich die Sunder zu dir betes ren.

Pfal. 145. Les sollen dir dancken DERNalle deine werck / vnd deine Deiligen dich loben. Ond die ehre deines Königreichs rhumen/ vnd von deiner gewalt reden.

Mas heisst aber bekennen anderst/denn dsfentlich anzeigen / das dir die Abgötterey/ die vnrechte Lere und falscher Gottesdienst missfalle/und nicht darein verwilligest/Darsnach auch / das einer diese lere / welche er weis/das sie recht und Deiligist/auch andern Leuten mit teile/das er auch bey seinen Ontersthansn / alle Gottes lesterung abthue / und nicht dulde oder leides

Denn ist das ein iglicher Dansvater zusthun schuldig / das er keine Gottes lesterung vnd Abgötterey unter seinem Dausgesinde leis de / Wie viel mehr ist Fürsten und Derrn / vnd aller Oberkeit/welche Land und Leute zu regies ren haben / von Gott benolhen / das sie aller Abgötterey stewren und wehren / vnd die rechte reine Lere auffrichten / schützen und handhas ben sollen?

Denn/wer nicht die rechte Lere seinen Lenten predigen lesset/vnd die ensserliche ofs fentliche Gotteslesterung in seinem gebiete vers beut vnd abthut/der selbige bekennet nicht/ sondern sonbern wird für ben geschetzt und geacht/ als der es mit den Gottes lesterern halte.

Derhalben sollen die Oberkeit alle Wiss breuche der Kirchen / vnd Abgöttische dienste verdieten vnd abthun / Ond sich nicht lassen abschrecken / ob schon solches den Bischoffen vnd jren Lehenherrn nicht gefellet / Wie Pertrus in der Apostel Geschicht/spricht / Wan mus Gott nuchr gehorchen / denn den Wensschen. Ond Paulus zun Galat. So auch wir / oder ein Engel vom Dimel / euch würde Kuan gelion predigen / anders / denn das wir euch geprediget haben / der sey verslucht zr. Ond Christus Watth. 10. Wer Vater vnd Wutter mehr liebet denn mich, der ist mein nicht werd.

Soift nu das bie erfte vrfach / warninb bie Oberteit schuldig ist in iren gebieten / ber Abgotterey zu webren / vnd bie erkante Wars beit und rechte Lere Gottes auffgnrichten / bas allen menschen in der gemein / bey rerinst irer Seelen feligteit benolben / Chriftum vnd die rechte Kere zubekennen / vnd die selbige/ nach eines iglichen vermügen / zu fordern vnd zur ehre Gottes auszuhreiten / vnd zuerhalten belffen/Daran ift nu gar tein zweiffel/vnd fols che auffrichtung vnd erhaltung ber reinen Lere Christi / ift ein teil des Christlichen betentnis/ Wie Christus Watth. 5. spricht. Alfolastemer Liecht leuchten fur ben Leuten bas fie emre 23 in gnie

Psalm. 51. Ich wil die Obertreter deine wege leren/ das sich die Sunder zu dir betes ren.

Psal. 145. Les sollen dir dancken DENN alle deine werck / vnd deine Deiligen dich loben. Ond die ehre deines Königreichs rhumen/ vnd von deiner gewalt reden.

Mas heist aber bekennen anderst/denn dsfentlich anzeigen / das dir die Abgotterey/ die virechte Lere und falscher Gottesdienst missfalle/ und nicht darein verwilligest/Darsnach auch / das einer diese lere / welche er weis/das sie recht und Deilig ist/auch andern "Leuten mit teile/ das er auch bey seinen Ontersthansn / alle Gottes lesterung abthne / und nicht dulde oder leides

Denn ist das ein iglicher Dansvater zusthun schuldig / das er keine Gottes lesterung vond Abgötteren votter seinem Dausgesinde leis de Wie viel mehr ist Fürsten und Derrn / vod aller Oberkeit welche Land und Leute zu regies ren haben / von Gott benolhen / das sie aller Abgötteren stewren und wehren / vod die rechte reine Lere auffrichten / schützen und handhas ben sollen?

Denn/wer nicht die rechte Lere seinen Leuten predigen lesset/vnd die ensserliche ofs fentliche Gotteslesterung in seinem gebiete vers beut vnd abthut/der seldige bekennet nicht/ sondern sondern wird für ben geschetzt und geacht/ als der es mit den Gottes lesterern halte.

Derhalben sollen die Oberkeit alle Miss breuche der Kirchen / vnd Abgöttische dienste verdieten vnd abthun / Ond sich nicht lassen abschrecken / ob schon solches den Bischoffen vnd jren Lehenherrn nicht gefellet / Wie Pertrus in der Apostel Geschicht/spricht / Wan mus Gott nuchr gehorchen / denn den Wensschen. Ond Paulus zun Galat. So auch wir / oder ein Engel vom Wimel/euch würde Kuan gelion predigen / anders / denn das wir euch geprediget haben / der sey verflucht 2r. Ond Christus Watth. 10. Wer Vater vnd Wutter mehr liebet denn mich, der ist mein nicht werd.

Soift nu das die erste vrsach / warumb bie Oberkeit schuldig ist in iren gebieten / ber Abgotterey zu webren / vnd bie erkante Wars beit und rechte Cere Gottes auffgnrichten / bas allen menschen in der gemein / bey rerinst irer Seelen feligteit benolben / Christum vnd die rechte Cere zubekennen / vnd die selbige/ nach eines iglichen vermügen / 3n fordern vnd zur ehre Gottes auszubreiten / vnd zuerhalten belffen/Daran ift nu gar tein zweiffel/vnd fols che auffrichtung vnd erhaltung ber reinen Lere Christi / ist ein teil des Christlichen betentnis/ Wie Christus Watth. 5. spricht. Alfolastemer Liecht leuchten fur den Leuten . bas fie ewre 23 in gnie

Diewider füren sie auch viel andere res
de/welche ich nachmals erzelen / vnd genugs
sam verlegen wil. Etliche sagen / das diese
Fürsten vnd Werrschafften / welche anderer
höher Oberkeit vnterworffen sind / nicht sols
len sing oder recht haben / verenderung in Res
ligion sachen / sürzunemen / sondern das sie
schuldig sind / irer Oberkeit hierinnen gehors
sam zu sein / Denn der Lehenherr / habe mehr
recht vnd macht zu gebieten / zu thun vnd zu
lassen / denn der Lehens man.

Solch geschwetz aber/wil ich faren lassen / vnd thue auff die vorgestette frage / diese Antwort/ Das Fürsten vnd Werrn / vnd alle Oberkeit schuldig sind / alle Abgötterey vnd falschen Gottes dienst abzuthun / vnd zunersschaffen / das in sten Lendern vnd Gebieten / die reine Lere/sampt dem rechten Gottesdienst auffgericht / vnd dem Volck geprediget werde. Diese meine antwort wil ich beweisen vnd beskreftigen / mit klarer / heller Schrifft / vnd des stendigen vrsachen.

I.

Erstlich ist je das gewis war/ das allen Wenschen / on einige vnterscheid / vnd in der gemein/ jederman von Gott dem DENNI benolhen / das sie dem Luangelio gleuben/ vnd dasselbige frey offentlich bekennen sollen/ vnd vnb mussen/es gefall den Oberhrren vnd Buschoffen oder nicht/wie zun Nomern geschries ben stehet/So man von hertzen gleubet/so wird man gerecht/vnd so man mit dem munde bekennet/so wird man selig.

Jeem/Wer mich bekennet fur den mensschen/den wil ich bekennen fur meinem himlisschen Dater/Wer mich aber verleugnet fur den menschen/den wil ich auch verleugnen fur meinem himlischen Dater.

lch. Psalm, 116, Ich glenbe/ barumb rede

j. Pet. 2. Ir seid das auserwelte gesche lecht/das Königliche Priesterthumb/das bei lige Volck/das Volck des eigenthumbs/das jr verkündigen solt/die tugend des/der euch beruffen hat / von der Finsternis/zu seinem wunderbarlichem Liecht zc.

Psalm. 102. Derr DENK sibet vom Die niel auff die Erden / Das er das seufftzen des gefangen höre / vnd los mache die Kinder des Todes. Auff das sie zu Zion predigen den Namen des DENKN / Ond sein Lod zu Jerusalem. Wenn die Völcker zusamen kommen/vnd die Königreiche/dem DENKN zu dienen.

23 9 Psalm.

angezeigt / welches die rechte Kirch sein werde vnd wo hin man sich halten soll/ist diese verwar nung nicht zu verachten /sondern alle menschen sind schuldig die Tyrannen so Gottes wort vers volgen vnd vnschuldig blut vergiessen / zu meisde/vn nicht in solche Tyranney zu willigen noch da zu zu helssen. Onser Werr Ihesus Christus wolle L. J. G. leiten zu seinem lob/vnd zu beste rung vnd schutz vieler Christen / vas L. J. G. auch auss der seiten stehe da von Daniel spricht/Lin kleine hulse wirdt in widersaren.

Denn der Bapst und sein hauff können und wollen kein Christliche resormation leiben/sons dern gedencken nur die warheit mit gewalt zu dempfen dazu helffen in die großen König und potentaten / Aber Bott wirt sein wort nicht allentschen vertilgen lassen/Bott bewar & F. G. alles zeit/Datum Wittemberg.

£. f. G.

untertheniger biener.

Georgius Dator.

Das fürsten vnd Merrn schulz

dig sind / die Missbrenche der Kirchen / pnd den falschen Gottesdienst abzuthun/dies weil die Bischoffe / vnd die andere Os berkeit/nichts darzu thun/ja auch abzuthun verbieten.



gese frage/ilt zu vn/ sern zeiten fast gemein/Welche/ so sie recht auffgelöset und verstanden wird/werden die Gotts forchtigen zu fürderung Göttlis cher ehre/vermanet und gesters

ctet. Denn es follen ja alle frome bertsen/fich ber Kirchen not annemen/vnb gebencten/bas alle Wenschen / furnemlich barzn geschaffen/ und allen von Gott irem Schöpffer und DEX MI ernftlich / bey verlust irer seelen seligteit/ benolben / bas burch fie / bie ebre Bottes gefürdert ond ausgebreitet werbe. Es find aber itzund der Ceute viel / welche fürgeben / das bie Leven / fich der Kirchen und Chrifelichen Ges mein/wie der selbigen mochte geholffen vnd geraten werden / nicht follen annemen / noch was barmit gutbun baben / Denn folches gebore ben Bischoffen und Beistlichen zu / und folle teiner bem andern in fein Ampt fals len / wie es benn war ift / bas ber Bischoffen ond ber weltlichen Oberfeit empter onterscheis ben find. Diewiber gangen/die ich ins deutsch gebracht / vnd ewer f. G. zu zuschreiben bedacht / vnd bitt vnsern Werrn vn heubtman Christusehr wolle L.f. G. auch erwecken wie Jonathan/zu bekentnis vnd ausbreittung der warheit des heiligen Luanges lig vnd zu schutz Dauid das ist der glidmas Christiswelches rechte Fürstliche Gottes dienst sind.

Ich gebenck offt an Wenricum von But phan ber von wegen bes beilige Luangely von eim Official des Bischoffs von Bremen ermor det/welcher mit fo viel schonen gaben des beis ligen Geists/mit verstand in gottlicher schrifft/ Bottes forcht und allen ingenden begabet/das er der Airchen furtrefflich bette bienen tonnen/ Wie wol nu Gott in mit folchem todt in sonder beit geehret/wie viel hoher Dropheten vnd 21/ postel/so foldennoch ben Kursten und allen Res genten/folche tyranney webe thun / bas in ire leut/bie der christenbeit nutzlich find/also ermor det werden/ So haben E. f. G. ein untherthan gehabt/mit namen Abolphum Clarenbach ber mit christlichen tugenben auch reichlich begnas bet gewesen/vnd wird zu Collen noch von mes niglich gepreiset/ Den selbigen haben die blut burftigen Wonch alba zu Collen auch auffgefre ffen/Welche wüterey bat ber Bischoff von Lu: tich getreben ? ber etlich in einer fat auff dem mark verbrant/ vnd bat sie also tobt vnd besengt/drey tag am ftot den leuten vor den aus gen zu einem granfamen fpectatel fteben laffen/ Ylu In folten billich die Gurften folche wnterey an fromen vnschuldigen lenten/vud besunder an ei gen onterthan zu gemut furen / ond frafft ires ampts Bottes er/vnd der vnfcbuldigen fromen Christen leben redten/ Ift boch die Tyran= ney diser zeit nicht linder ober weniger wider gottforchtige recht glewbige Chriften/benn fie unter Mero ober Maxentio gewesen / Daraus ab zunemen/vnd gewislich zu schliessen/das die ses die zeit ist/ba Daniel von geweisfaget / bas Purtz vor dem end ber welt / bas Luangelium widerumb leuchten fol/vnd berbalben werbe ein gransame verfolgung durch den Untichrift furs genome/Unist solche verwarnung nicht vergeb tich geschrieben/sondern der beilig Beist wit ans zeigen/auff welche seiten man fich balten sol/ nemlich/bas man nicht belff zu fertung abgot terey vnd Gotts lefterung/ vnd vnfchuldig blut 3n vergieffen/vil Daniel fpricht alfo/gur felbigen zeit werben die verstendigen ju volct/ viel andes re lere/baruber werden sie verfolget mit schwert/ femr/gefengnis/vnd raub ein zeit lang/ Aber juen wirt bennoch ein kleine bulff widerfaren/ ond beschreibet weiter / wo von der streit sein wird/nemlich wiber Abgotterey ond vngncht/ wie itzund offentliche abgotterey burch dies Bepftliche Des/beiligen anruffen /vnd Don cherey getrieben wirt/vnd bie Dfaffen jr vusuche tig leben verteibigen.

Dieweil denn der Weilig Geist gnugsame

Beit Gott offentlich also zu lestern/vnd die gran same burft vnschuldig blut zu vergieffen/Aber man fol wiffe bas alle biefer ftreit der wiber Got tes wort gefuret / ift nicht ein menschlich treis ben/Es find zween gewaltiger Werrn vnd feind gegen einander gezogen / bald nach dem fall Abge /Da der Tenfel sein trumph gehabt am menflichen geschlecht da hat Gott fich vnfer ere barmet and ans widerumb ein beubt and schutz berrn geben seinen son/ber wirckt in ben rechts glewbigen von anfang her/ In 20am / 21bel/ Seth/Enoch/Noe/Abraham/Maac/Jacob/ Joseph/Samuel/Danid/Elia/Eliseo/vnd al To fur and fur in der rechten Kirchen bis zu end/ Wiber biefen Derrn vnd Gottes fon / ligt ber Tenfel zu feld treibt Cain ben bruber zu ermors den/benn folch graufamteit ift nicht in Cains natur/die noch gar Ebel gewesen/gewachsen/ also treibt der Teuffel fur vnd fur die Tyrans nen/Pharao/Saul/Nero/Bapst und Konig difer zeit Gott zu spotten / vnd vber menschli che finn vnd neigung / an den vnschuldigen/ graufamteit zu vben /Ond find wir im parabis perwarnet/bas ber Teuffel vns also in bie fera fen beiffen werde/bas man ben feind tennen ferne / vud bebent bagegen was wir fur ein schutzberrn haben/Ond bas difer streit ein gros ffer ernst sey/beweiset dieses/bas der Tenffel so viel zu fich reifft/ vnb so viet groffer betrübnis vnd elends /ergernis /vnd tommers bey ben bei ligen / anricht

C

Aber

Ather bennoch mussen des Teussels werck zeug die tyrannen gestürtzt werden / vnd wirt das Kuangelium / vnd ein ware Kirch die an den Werrn Christüglewbet/erhalten/vnd vnuer tilget bleiben / So erwekt Gott anth etliche Jo nathas/das ist/frome fürsten/welche on zwei sel Gottes gabe sind/denn Jonathas beisst Got tes gabe/Durch deren bekentnus wirt das Kuangelium den grossen Königen surgebracht/sie zu vermanen/vnd diese Jonathe geben der ar men Kirchen herberg/schutzen sie so viel ihn muglich.

Alfo ist in ber erzeleten historia bise itzige zeit furgemalet / nu wollen lobliche Kursten ond Derrn bedenken/ond welben / ob sie mit Saul beucheln /vnd Doegs gesellen bleiben wollen/Welche Gott zu seiner zeit sturtzen vnd ewiglich straffen wirt/Wie Danid spricht von Doeg im 52. Pfalm. Was trotzeffu benn bu Tyrann/du kunft schaben thun rc. Darumb wirt dich Gott gantz ausrotten / Ich aber wers de bleiben wie ein gruner Olbawm/oder ob fie Jonathe exempel volgen wollen / vnd ben Ty rannen einreben/bie warbeit betennen/ vnb bie glidmas Christi helffen schutzen / welche mit Christo in ewiger freud und gerechtikeit berrs schen werden Dieweil aber etlich weisen an ben bofen bisputien es gebur ben fürften nicht/ bie Kirchen recht zu bestellen und abgotterey ab suthun/ ist banon ein schrifft albie in Kattin aus gangen

Dem Durchleuchten vnd boch

gebornen Fürsten vnd Werrn/Werrn Wilhelm hertzogen zu Jülich/Geldern/Clene vnd Berge/Granen zu der Wark/zu Zutphan/ vnd Nauensburg zc. meis nem gnedigen Werrn.

A Saul seinem son

Jonatha vnd seinen Fürsten beimlich beuahl / den loblichen helden vnd trewen diener Das uid zuermorden/War niemand der dem König einreden dorfft/denn allein der Jungling Jona thas/der straffet den Vater mit

klaren worten/ verwarnet den Dauid vnd schübetzet in so viel ehr vermocht/Die andern Fürsten swigen stille /oder henchelten mit/ vnd hengten den mantel nach dem wind/ wie in der welt die weis ist/wenn die gewaltigen einem seind wers den / Ond wolden die hof Junckern wol dies nen/als Doeg der den Dauid verriete/Wie wol nu Dauid veriagt/mit vater und mutter / und ettlichen fründen im elend umbzihen must/vnd etlich Priester von seinet wegen ermordet wors den / so wirt doch entlich Saul grewlich ges strafft und ausgerodt/Aber Dauid bleibet und wirt hoch begabet von Gott /mit grossem sig/ und ewigen ehren/Gott belonet auch dem Jos nathe

Mathe seine trewe die ehr an Dauld bewisen/ Denn wie wol ehr vmb des vaters willen vom Königreich verstossen / vnd in einer slacht mit dem vater vmb komen/damit des reichs halben nicht weiter vneinigkeit für siel / so hat in doch Gott zuwor mit rechten Königlichen ehren gezie ret/da ehr mit seinem einigen knecht ein gros volk der Philister wunderbarlich in die flucht schluge/Da zuist sein stam blieben vnd hat fürneme leut gehabt lange zeit wie zu sehen j. Para lipomenon vis.

Diese historia / Wie wol sie bes Derrn Christi vnd seiner glidmas verfolgung zu aller zeit bedent/ist sie doch in sonderheit ein spiegel der jetzigen zeit/da die grossen König vnd postentaten/Welche durch Saul bedeut sind/Got tes wort verdammen vnd verdieten / vnd frome gottsorchtige seut gransamlich ermorden / vnd wüterey treiben grosser denn Nero oder Maxen tius getrieben / vnd wie wol der Fürsten ampe ist/den hohen heubtern einzureden vnd tyranney zu verhuten/so sind doch der grosser teil Doeg/helssen zu der verfolgung/wider ihr eigen gewissen morden die glidmas Christi/machen punt nis wider Gott zu ewiger vertilgung des heilgen Enangelis/vnd vnschuldig blut zu vergiessen.

Mu mocht es wol ein menschen wunder nemen/wie es moglich / das in mens schliche hertzen komen kunde/solche grosse kuns heit

Pſal.ij.

Nuncigitur Reges resipiscite, quærite rectum
Quorum iudicijs terra regenda data est.

Et uanas auserte minas, submittite tandem
Facti humile, forti, corda superba Deo.
Suscipite unanimes natum, ferte oscula nato,
Nesi indignetur forte nocere uelit.
Neuos abijciat recta de sorte bonorum,
Et sine diuina dispereatis ope.



Das die Fürsten aus Sottes beuelh vnd gebot schuldig sind/bey iren vntertbanen

absotterey/vnrechte Gottes dienst und fals
sche lehr abzuthun/und dagegen
rechte Gottes dinst und rechte
Christliche lehr uffzurichs
ten/verdeutschet durch

Beorgium Waiorem.

Philip. Melanth.

Wittemberg.

5 40.

werck sol man der Stisst und Klöster zins brauchen. Dan sünd ist es/das ungelerte faule esel/und die dazu noch seind des Euangelüsund/solche Kir chen güter inn haben/und verdempssen sollen.

Das nu Christus im vrteyl des stingsten gerichts sprechen wird/er sey bey uns umbgangen/
und wirhaben in durst/hunger und kummer ley
den lassen/folichs sollen Fürsten und weltlich Ob
rikeyt wol bedencken / und es dasür halten/ das
Christus yrt bey uns also umbgehe / hungerig
und durstig sey/und beklage sich uber die Tyrannen/das sie die frommen Chusten würgen/ und
uber die Stisst und reichen Klöster un ander gein
helse/so die güter inhaben/und da un prassen/ de
ren die brauchen und sich dauon enthalten solten/
so das Euangelion rein und lauter predigen. Also
klagt er auch über alle andere/welche die Studia
nit sürdern/und sie nachkommen in solchem fal mit
bedencken wollen.

Darumb bitt vnd vermane ich alle so im Rogiment sind/das sie des armen hungerige vn dut stigen Christisich annemen/sn vnd seine diener/dzist/die Pfarrhern/Prediger/vn Studenten/snen wollen



wollen mit vleis lassen befolhen seyn/fürdern/vñ helffen/wo fie tonnen. Bu foldem brauch ift es ge wife/bas man recht vnd gottfelig der Stifft vnd Klofter guter wenden mag/ wie denn geschuben steht: Der ben ben hats also befolhen das die so das Luangelion predigen/ auch vom Luangelio leben vnd ir narung haben follen. Den es gilt hie nit/das man sich auff der König stifftung beruffen wolt/so solche guter den Stifften gescheckt ha ben/Dan das ist surremlich ir meynung gewest/ das solche guter der Kirche sollen eygen seyn. Das ift aber ir meynung nit gewest/das man die from= men Pfarrher und Prediger hungers sterbe/ und die guten Künst sol vnterducken lassen, vnd das solde zins /faule/niemandtnuge/ gottlofe leut ver dempffen sollen. Darumb wiles weltlichen fürstenirs ampts halb geburen das sie die selben guter/den Kirchen zu gut brauchen/vnd Gottes ehr/ und die reinen ler/da durch fürdern follen.

8

g

1=

0

13

30

1/

6

ia

tit

ut

dz en en Getruckt zu Udenberg beim Petreio/anno 111. D. pppip.



ler des Euangelij wurde ausgebraitet. Daher ist tommen/weil vnfere vorfarn gefehen haben/man konne solches vleis bey der Kirchen nicht geraten/ das man die groffen stifft hat auffgericht/auff das die nachkommen wuffen/von weni fie die ler hetten. Also hat der bischoff Athanasius Dionysium Allerandunum/vnd Allerandum gehöret/vn Basilius gedencket ettlich mal seiner schulmeister/vii fagt/wie im noch vor seinen oren tling/was er vo ihn gehöret und sie in geleret haben. Aber da die Stifft sind reich worden/haben sie gelt und gut/ zu irhem wollust gewendet. Darnach sinds gar herrn worden/vnd sich keins studirens mer geach tet/da seind die kunst zu grund gange/ Ond gleich wie bey den Thumherrn die Kirch gar ift ausgetilget/alfo haben sie auch die ler und alle tunft verlozen.

Darumb sollen sich alle fromme herzen dis pleissen/sonderlich aber die/so im Regiment seind/das dise alte gewonheyt erhalten/vnd mit allem ernst verschaffet werd/Das wo die Kirch ist/auch rechte künst erhalten vnd gestürdert werden. Es reimbt sich ser vbel/das ynt grosse König vnd Sürste/so dem Euangelio seind sind/sich rümen/sie wöllen ob dem alten brauch der Kirchen hals ten/vnd dannoch allein vmb sleisch essen vnd ans dere

dere kindische ceremonien/zancke/da die alte Kirch nichts von gewisst hat. Die aber lassen sie gar sallen/das die alte Kirch/wie yzt gehört/sich sonderlich beflissen hat/das man die Stifft zum studiren halten/vnd glerte leut auffzihen sol.

Aber ich wil von den seinden des Euangelis weyters nit reden. Ons aber wil es anderst nit ge biren/denn das wir mit allem vleiß darnach solsten dencke/wie ein nötiges/nutses vir gutes werck es sey/die Schülen vir guten Künst sürdern. Den wo man Schulen vnd die Künst wil falle lassen; ist es vnmüglich das man die reyne ler des Euansgelis erhalten könne. So ist an dem auch vil geles gen/das man weiß/von wem/vnd mit was vleis vnd trewen die ler ausgebreytet werd/neben dem das es gelerter vnd wolgendter leut bedarst, wo man die hendel/so der ler halb sürfallen/recht an tag geben/vnd versechten sol.

Weil aber reiche leut/so es guts halbe vermöge/
ob sie gleich studiren/dennoch auff die Theologey
sich nit begebe/wil es von noten sein/das man ehr
liche besoldung zum Pfarr und Predigampt stiffte/und geschiefte Enaben/mit zymlicher versehung
in den Schulen erhalte und verlege. Zu solchem

Sonderlich aber/bitten/vnd flehen alle from me hergen mit hochstem ernst dise Jürsten/so jre Kirchen begern zu bessern vnd recht anzurichteu/ das sie auch dazu mit allem vleiß wollen helffen/auss die guten tinst/so zur Kirche dienstlich/vnd die Schulen/ gestirdert vnd erhalten mögen werden/ das sie zum selben reichlich geben/vnd arme tinder/so das vermögen nit haben/verlegen wöllen/auss das sie recht unterwisen/vnd mit ern ster zucht mögen regirt werden.

Onfere widersacher im Deudschen landt/aus sonderm haß/so sie zum Euangelio vnd wort Got tes tragen/vleissen sich des/so vil ihn miglich ift/ das sie alle tunft onterdructen ond austilgen. Dat umb das fie es daftir halten/die guten tinfte weyfen und leyten die mensche zur rechteler des Euangelij. Darumb thun sie/wie ich weiß/das ettliche Bbte gesagt habe/ Sie wollen ire Ullinch mit ftubiren laffen/aus der wfach/den es wolle ihn nit ge legen sein/das sie ein Munch solten haben/der gelerter wer den der 21bt. Muistes aber ye war/wo ungelerte leut find/bie felbe mag man deft ee vberteuben, vnd ein tyranney anrichten. Huff das sie nu dergleichen auch thun/vnb in ben Kirche nach ivem mutwillen handlen mögen/darumb wöllen sie/gelette fromme leut nicht dulden/wollen auch ba

dazu nit helffen/das siehnöchten recht aufferzogen werden. Denn jre gedancken stehn dahm/das sie es alles zur wüsten Barbari machen wöllen.

Solchem sürnemen sollen alle fromme hergen/sonderlich aber weltliche Oberkeyt wehren/
vnd wolt Gott/das vnser theyl vmb der ehr Chri sti willen/dazu mit ernst hülffe/ das die Schulen vnd rechte künst stattlicher gestidert würden.

Dmb der visach willen hat Gott im alten Teistament geoidnet/das grosse versamlunge solten sein vind vind bey dem Tempel/das es gleych als Schulen weren/da die alten andere lereten vind übeten im Gesen/in historien/in der Music/in der Arnney/vind dergleichen. Denn diese künst haben dazumal die Priester andere gelert. Also ist der prophet Samuel aufferzogen vind instituirt worden. Also haben belias/beliseus/Johannes Baptista sie schuler gehabt. vind Christus selb hat es auch sogehalten/vind hernach weyter die Apostel vind sie schuler. Johannes der Luangelist hat seine ge wisse schuler gehabt zu Epheso/Policarpus zu Smirna zc.

Solche versamlungen oder Schulen wer gut das mans noch hette/aust das man wisste/von welchen lerern/auch mit was vleis und trew/die g ij ler sewalt dahin brauchen solten/ das die Bischoff, woh hohen Potentaten/nit wie diss anher geschehen/tyrannisireten/sonder mit bescheydeheit hand leten/vnd die sache mit fleiß furnemen/ vnd dunn witeylen wolten. Das wer ein Fürstlich werch vnt tugent/eben wie der tewr hellt Achilles beim bos mero spricht: Er wolle den zweyen brüdern/so die obristen heuptleut waren/gern volgen vnd gehor sam seyn/wenn sie erlich vnd wol handlen/Wenn sie aber etwas vnehrlichs sim wolten anmuten/so sollen sie wissen/er wölle es nit thun.

Das mannu den gehorsam hoch rümet/ vnd sagt/es sey der besten werck eins/der Kirchen geshorsam sein/vnd der höchste schmuck in eim Regisment. Ellir dem selben schein gedencken sie/vnsere widersacher/die höchste schand vnd grösseste vertechtung Gottes vnd der ganze Religion zu schmucken vnd deeke. Den das sie den gehorsam also prey sen/das thun sie ausst ein schalck/ das sie entweder sir tyranney stercken/oder ihr Gottloses wesen besichonen/oder ir zaghafstes herz mit decken wolsten. Darüb was ausschichtige fromme herzen sind/sollen sich halten nach dem wort Petri/ Man sollen. Don solchem hohen gehorsam/ welchen alse sett. Don solchem hohen gehorsam/ welchen alse

le menschen Gott und seim wort schuldig sind / schweygen sie/vnd thumen die weil den menschen gehorfam/fo wider Gott und fein wort ift. Aber wir wissen/das Kirchen gehorsam/nit heyst/das man zu samen seigen/abgötterey/vnzucht/vnd tyranney verteydigen woll. Weil nu am tag ift/das Bepft vnd Bischoff, so vnrecht leren, vnd solche vnrechte ler verfechten/im bann vnd verfluchet sind/ift man in teinen gehorfam/der Kirche halb/ schuldig. Wir preysen zwar den gehorsam auch! auff das hochft/vnd leren/man foll allen ordenlis chen Oberkeyten allerley bürgerliche pflicht mitt ernst und vleis leysten/Doch das ma die regel hal te/wenn sie etwas wider Gott und sein wort gebie ten/das man den Gott mer/den den menschen/ ge horfam zu leyften schuldig sey.

Was ich bisher vom Impt weltlicher Ober teit disputirt und zusamen trage hab/ist alles war und gewiß/und in dem wort Gottes mit außges druckten hellen worten versasset/und zweinelt mir nicht/wer die alte Canones anderst recht verstehn wil/wird bald sehen das sie mit solcher meynung auch stimmen. Darumb begere ich von herzen/das stomme leut/solch mein schreyben/mit vleis erwegen/und dise vermanung inen wöllen lassen zu herzen gehn.

man bey hellem tag zu sehen vond zuriß das Edict das der teiser Dioclecianus wider die Chuste han

anschlagen laffen.

Admischer Leyser worden/aber dazumal noch ein hauptman war/ der ließ den teyser Julianum da bey stehn/vnd schlug den heidnischen Pfassen ins angesicht/der im/nach der beyden weis/das geweyhet wasser bracht/das er sich damit reinigen solt. Mit solchen erempeln haben dise fromme sür sten wollen/auff das sie im glauben vest bliben.

Weil nu Got das bekentnus des glaubens vin Euangelij von allen zu gleich foddert/sie seven ho hes oder niders stands/herrn oder knecht/so kan dise einred hie kein stadt habe/was der Uidern oberkeyt rechts halbe gebüren oder nit gebüren wollle. In weltlichen sachen mag es gelten. Aber in den sachen so Got und das bekentnus betrifft/gilt

ce trichts:

Jum andern/die höher Oberkeit/so das ampt besilhet/kan ye vnd mag das nit verbiete/das sür nemlich/nach Göttlichem vnd Natürlichem rechten zum ampt gehött. Au aber ist es vnleugbar/ das alle weltliche Ampter der ehr Gottes dienen/ vnd dazu sollen gedraucht werden. Darumb sol al le weltliche Oberkeyt/sie sey hoch oder nider/einyede yede für sich/dem andern gebote nach/alle offentliche gotslesterung wehren und die selben mit ernst straffen/vn sich an die höher Oberkeit keins wege keren/so die selb solichs verbieten/oder nit wolt zu lassen. Eben als wenig/als wen die höher Obug keyt gebieten wolt/ man solt hurerey und andere schand dulden/und das phel nit straffen.

Also sihet man/das es hie nitt gilt/wenn man wolt sagen/Lin yder fürst hab nit mehr macht/ den sein ober herr im erlaubet. Das aber die höher Oberkeyt/in der fürsten gestern/als mit dem jren handlen mag/dasselb wil ich nitt disputiren. Jeh halts aber dassir/ein yder fürst sey herre inn dem seinen/vnd hab/wie es die Inristen nennen/Domi nium vtile/das er des seinen brauchen vnd geniesen möge/vnd das surnemlich die zu sein ampt ge höre/das er nit gedulde/das mā ein tyranney wolt anrichten. Aber wie es yzt geht/weiß ich nit/ob sie se selb dassir halten/das sie stey sind.

Den je vil/so die ler des Luangelions nicht an genommen haben/wie wol sie es wol mochten lei den/das in der Kirchen ein enderung wurde fürge nommen/vnd gar tein gefallen tragen/ab dem tyrannisiren vnd verfolgung des worts/ Go thun sie doch selb nichts dazu/sonder sehen zu/vnd las

keit/hat nit mer gewalts nochs rechts/den die ho her Oberkeyt jr gibt. Mu aber hat die hoher Ober keit alle enderung den Kürsten/als in dem jren/ver botten. Darumb wil es sich nit leyden/das on der hohern Oberkeit bewilligung/vn vil weniger/wi der jr bewilligung/ein enderung mug sürgenome werden. Was wil man hiezu antworten?

Wolan/fo fern es das auffheben und eintum men eine Surftenthumbs belanget/ wollen wirs laffen war fein/das die nider Oberteit nit mer gewalts noch rechts hab/dan die hoher Oberteit je vergonnet. Aber wen mans auff das bekentnus des Euangelions/vnd andere werck fo von Gott in seim wort gebotten sind/wil ziehen/fo ift es mit war / Denn das bekentnus geht weyt vber alle ftend/fle seven boch ober nider. Ond Bott gebeut den herrn eben fo wol als den fnechten, der Ober Leit eben so wol als den unterthanen den Reysern ond Ronigen eben so wolals fürsten ond nidern Stenden/das fie das wort annemen und betenne sollen. wie Chastus spricht Matth. r. Wer vatter ond muter mer liebet dan mich/der ift mein nicht werdt. Darumb sol auch das gesind im hauf das Enangelion bekennen/wie Joseph seinen herren dahin bringet/d3 er 3um ertentuus Gottes tompt/ und Daniels gesellen/ob fle wol trecht ware/ dan noch dem befelch ires herrns micht haben volgen mollen.

Un sind die Kirchen historien solcher erempel vol/in welchen man sihet/das die unterthanen nit allein mit dem mundt/wie es den sein muß/da Eud gelion wider den willen irer hohen Oberteyt/betennet/sonder auch mit iren henden der abgötter bildnus abgerissen und umbgehawen haben, wie zur zeyt Diocleciani ein amptman/ mit name Adau eins/in einer stat in Phrygia gewesen ist/8 hat selb die abgötter umbgerissen/vn die ganze gemein da hin beredet/das sie die ler Christi solten annemen. Om solcher unsach willen hat der tyrann Dioclecianus hernach die statt gestürmet/ und die bürger dinnen alle erstechen lassen.

Mit weyt von Antiochia/zun zeyté des keysets Juliani/hat eines heydnisché priesters son das bild Apollinis von einer seulen herab gerissen/vnd zu

Fleinen ftilcten zerfchlagen.

Dergleichen haben auch etliche Junckfrawen thon/vnieren glauben mit gleichem ernst bewisen. Des keisers Licing bochter/Jrene/keret sich nichts an ires vatters zom/welch er boch ben Chuste bitter seind war/vnd ris hinweg/ vnd zerschlug alle abgötter die se vatter in seinen Pallasten hett.

Sonderlich aber sollen un bekentnis der gürsten/dergleichen exempel leuchten/auff das die an
dern damit gestercket werden/wie ein fürtressenlicher bürger zu Aicomedia thon hat/der ließ yderman

Chriffus felb heift/Wir sollen onter einander mit vermanen vins leren vnd ffercken/da er zu Detro spricht/Lucerrij-Wen du bekeret wirdst/so sterck deine Buider. Au find aber gewiffe zeychen/ auch gewisse zeugnus gnug in den rechten lerern, welthe so mans gegen das Buangelion helt/wird ma bald viteylen können/welches die alte/reine ler der rechten Kirchen Chufti sey. Darumb solle die gur ften fren rath in folchen fachen nit bey den tyrans nen / nit bey dem Bapst/Bischoffen / München vnd heuchsern holen/sonder bey der ler des heis ligen Buangelijond den rechte alten lerern. Sollen fich auch mit schemen, das anzuhören und anne men/was beutige tage von frommen gelerten leu ten wird an taggebracht. Dan die Kirchen Chistifol man nit verachte/sonder horen. Tu ist aber die Birche Chusti das heufflin der frommen, so Bottes wort habe/vninit die so es verfolge. Mit denselbe vi de wort Gottes/fol man rath habe.

Manfindt leut/so von natur/oder sonst aus boser gewonheyt zenckisch sind/vnd lust vnd lieb haben/das sie inen nichts gesallen lassen/sonder al les taddeln. Dieselben/od sie gleich die warheit sin augen sehen/lassen sie sich doch nit settigen/sonder zaucken ymmerdar/vnd sticken sich mit losem gesaucken ymmerdar/vnd sticken sich mit losem gesaucken wenne die Juden mit dem herrn Chuse souch theten, wen sie schon allerding vberwisen

waten

waren/bennoch flickete fie fich/ob fie im entgehn tonten. Don folcher art hat der teuffel den namen das er Teuffel oder Diabel heift / darumb das er sich auff alle seyten versucht/ wie er dem herrn Chailto fein wort taddeln/felfchen/oder fonft mit eim schein verteretonne. Solcher teuffelischer art sollen alle menschen/sonder aber die Fürsten von hermen feind sein/vi flieben als die hochfte schand Darumb wen das gewissen mit waren und veste zeugnussen oberwisen ist/sol man sich dafür hüter das man wolte heyllose gloßlin suchen vnd sich mit den selben wider die warheit behelffen vii schit men. Sonder ma fol die warheit/die Bot felb ift/ ehren/vnd gewißsein/wer sich mit Christlichem ernst vmb die warheyt aunimpt/auff das die ehr Gottes gepreyfet/vnd fein felbe vnd des nechften feel feligkeyt gefuchet werde/bemfelben wird Gott beystehn/vndzu seim surnemen gnad geben. wie Chuftus fpricht: Wer fuchet/ber findet/Wer an-Hopffet dem wird auffgethon. Die andern so der warheit nit weichen vond zum zanck vii vnnügem gewesch lust haben von den selbe steht also geschri ben: Mit den oren werd it horen wind werd es nit verstehn/vnd mit sehendenaugen werd ir sehen/ und werd es nicht vernemen. Die ist die hochste und grofte ftraff fo da fein mag.

Die vierdte einted. Die onter ober nider Ober

wider alle die fo es mit uns halten. So hab ich auch selbs mer ben ein mal mit vilen geredt/ die boch bescheiden wolten seyn/ vnd befunden/ das se furnemlich auff dem ombgehn/nit/wie die Kir chen gebeffert/fonder die alte miffbreuch durch ein newe Sophisterey mogen beschonet und erhalten werden. Denn es ift des disputirens ein zeit ber gu beden teple so vil gewest bas sichs vil gebessert ha ben. Daher tompt es/das die/fo unter den feinden des Eudgelij etwas gelerter sind/jr irrthuis weit beffer schmucke konnen dan zuwor. Dir wir sehens das fle fich vnferer schufft wind der ler/die fle von vns haben/efft wider vne behelffen/vnd befioch beruhet je viteyl auff vnserm blåt/das man vus wiirgen/vnd allerley tyranney wider vns braudy en fol.

Da der Cardinal Aleander yn in Osterreych to men ist/hat man auffein newes greulich tyrannissitt/wnd sind wil frommer leut allein dem Bapstlischen Legaten zu lied/semerlich erwürget worden. Solche ehr sol man solchen heyligen beweysen/eben wie die Griechen sür Troia/dem verstordnen Achilli zu ehren ein armes sunckfrewlin tödten/wie war doch Aleander allererst aus dem Synodo to men/wnd seld im ausschuss vin rathschlag der Cardinel gewesen/welches sich ansehen lies/als würsde man bescheydenlicher handlen/wnd ausst gute

weg

weg die sachen richte. Aber es ist diser lent art/mit worten gut/im herzen arg/das mus man an in ge wonen.

Soift nu dis die meyntig/das man teins wege darauff warten sol/was der Bapst vu sein hauff in folchen fachen vrteylen. Sonder Bottes befelh ift es/das alle menschen/vii ein yder in sonderheit/ das Euangelion/horen/ lernen/ fich dazu halten/ und daffelb betennen fol. und das yderman/nach feinem beruff/folde betantnis offentlich im werch beweysen fol. Ein haus vatter in seinem haus fol fein abgotterey leyden von seim hausgefind. Ein Surft fol in seim land darob seyn/das seine vuterthan/die reine ler ond rechten Gottes dienft habe. und gar nit darauff warten/was Bapft oder Bischoff danon schlieffen. Den bie ift ein himlischer be felh/welchem man fol machtommen/vnangefehe/ was die menschen dazu sagen. Eben wie die drey frommen Israeliten zu Babel nicht wartete/was der König oder das Parlament, wie mans 1938 heyst/schliessen wolten/sonder da fie des Konigs und seiner rethe gottloses furnemen höreten/wolte fle in teinen weg bewilligen.

Unaber ist es den frommen hernen mitz und not/das sie sehen/nit auff die seinde des Enanges in/was sie viterlen und schliessen/sonder auff die zeugnis der rechten Christlichen Auchen/wie des dazu/vnd lassens inen gefallen/so doch offentlich tyrannen sind/vnd wie man sihet tyrannen seyn vnd bleyben wöllen.

Tu wollen wir dennoch auff solche einred/viss der einfeltige und fromme willen auch antworte.

Erftlich ift es mit war das man fagt/Man mo ge fein enderung fürnemen/es fey dan zuuor durch ein Concili beschlossen. Den die hendels so Gottes wort belange/find gar ungleich den welt hendelni. in welchen die vernunfft irem duncken nach schliefe sen mag. bie aber ift der hochst und obrist richter das wort Gottes/demfelben follen alle menschen/ ond ein yder in sonderheyt gehorsam seyn/ wenn gleich die gange welt dawider wer. wie wir ein er empel haben am heyligen propheten belia/der bekennet frey vn beklagt sich/wie er allein noch in If rael am rechten Got und Gottes dienst halte. Den die Könige waren wider in. Die hohe Priester vi Pfaffen verdampten und verbanneten in. Der ge meyne man hielt es auch nit mit im. Wiewol er nu sahe/das niemand war/der es mit im hielte/ vnd freund were dennoch hielt er vest / vnd lies sich an seiner meynung solche nit fren: Also thet Petrus der apostel auch er bekennet/wie nit einerley meys ming von Chaftovnter den Juden were/das ettlich in für ein propheten hielten ettlich meynten et wer Elias. Eraber sonderet sein meynüg von den selben

selbe allen von spricht bas Thesus ber recht Christ ond ware son des lebendigen Bottes fey. Daruff antwort im Christus wnd spricht/ flesch wn blut hat die soliche mit offenbart/sond mein himlischer vatter. Die frag ich nu/ob auch Petrus mit soliche bekentnis verzihen/vnd darauff warten hab sollen/was die hohen priester und obersten im volce Sauon viteyletene Ja/es hat wol ein andere meynung/ Memlich/ wen man das wort ertennet hat/ Sas man als dan auch nit auff die verhien Kirdyen warten fol/was sie veteile oder dazu sag/eben wie Paulus anfieng zu predigen ee er bey den Aposteln gewesen/die selben gehon/vii fich mit inen bespra chet hett/vnd prediget dennoch von dem hohen au tictel/wie man das Geseg mit dorfft halten/vil lau terer und heller den die Apostel selb. Darumb hat es diemeynung gar mit das man in solche hen veln/so das wort belangen/ und allein aus dem wort zu vrteylen sind/harren wolt/bif die/fo dem wort entgegen find/barm viteyleten. Defi am tag istes/das der Bapft mit all seinem anhang nicht die Chaffliche Bachen find fonder feind find fle der Chastlichen Kirchen/wie zur zest Chastidie Pharifeer on sunoi/der könig Untiochus/own her nach Dioclecianus vii andere gewesen sind. Wan filset auch wol/wo hin the putheyl gehn werd! lintemal sie mit ongewonlicher tyranney handlen MODE

gewalt faren/fonder ein yden bey dem feinen, gedencken zu erhalten vnd vmb solcher visach willen nit darnach trachte/ das fie andere/gelette/fro me Kirchen diener mögen haben/das ift in manch erley weg stind und unrecht. Dan damit hindern sie die reine rechte ler/die sie mit bochftem vleis fol ten firdern/ Sie beftetigen allerley abgotterey/ al lerley schandtliche ergerliche und unzüchtige leben vnd berauben vn spolyren die rechte Kirche/ laffen dieb von rauber von der Kirchen almofen praffen und schwelgen. So doch die ein sondere fürftliche tugent ift/vnd weltlicher Oberteyt für nemlich ampts halbezufteht/das sie ob dem sein/ und halten wollen, das der rechten Kirchen das ienit entzogen werd/wie wir hernach weyter mel den wöllen.

Die dritte einred ist dise/Man sol kein endersig fürnemen/ee dan ein gemein Concili in solchen sachen vrteyle. Weyl nu der span/so die Religion belanget/noch schwebt/vn nichts von einem gemeinen Concili dauon beschlossen/ist/sol man still halten/vnd kein enderung sürnemen.

Ettit solcher einred habe die argen listige lent vi ler herze lage zeyt aufgehalte. Dan es hat dz anse he/als mochte man sich mit eyle vergreissen. Weil nu dis ein sonder hohe wichtige sach sey/musse ma gemach thun/vii harren bis ordenlicher weyse ein

enderung

enderung werde fürgenommen/von denen fo foliche ampte halben gebüret/ vnd fich ettlicher geringer leut freuenliches vnbedachtes fürnemen mit irren laffen. Solche scheyu wenden fle filt /entweder aus hass gegen der warheit oder aus forcht. Dafi in dem Religion handel find vil flück die gan und gar teiner ertentnis noch viteyls dorffen/2118 das man Meffen vertaufft/vnd für andere gehalte hat / Das man die beylige angeruffen hat / Das man das Sacramet nit gang/wie es Chuftus befolhen/gereicht hat/Das man ob den gottlofen ge libben vnd dem ehlosen leben also starct gehalte hat. Solche vnd dergleiche andere mer ftuct/find dermassen/das es offentlich am tag ift/d3 fle fund und unrecht sind. was darff es den das ma wolt auff ein Concilium harren/vnd sehen was dauon beschlossen wurd/vnd dan aller erst ein enderung fürnemen-Gerad als wer Gottes wort vn befelh allein nit gnugsam/ es liessen es inen dan Bapst/ Bischoff/König vnd Fürsten/oder gleich die gan Be welt auch gefallen ? Wie der keyfer Tyberius 311 Kom auch thet/der lies es an einen rath gelangen/ Ob man Cheistum Ihesum für ein Got halten vii ehren solt. Gleich atso thun dise klugling auch / die besorgen siemochten sich vber eylen, und wollen nit ee dem befelh vid wort Gottes nachkummen es sey den der Bapst und seine Cardinelspreche sa da

dahin arbeyten follen/das die Kirchen mit rechtge schaffnen Predigern versorget werden . Darumb wen sie solche thun/thun sie was sie ambte halbe follen/vnd find dem predig ampt nit zu nahe. Das man aber fage wil/Kirchen regiment fey allein den Bischoffen befolhen/das ist nit war/Dan weil es am tag ift/das die Bischoff dem wort Bottes vi der remen ler entgegen sind/vnd dasselbe verfolge/ verlieren sie billich das recht/so sie in der Kurchen habe von follen die andern in der Kirchen nach de befelh Paulissie vom ampt entsegen vin rechtschaf ne fromme prediger an ihener fat auffstellen. Den alfo spricht Paulus: So yemand ein ander Luans gelion prediget/der sol verfluchet sein. Difer befelh geht auff die andern glider der Kirchen alle/ vnd auffein yeden in sonderheit/das sie die gotlosen pre diger als verfluchte und verbannete leut faren laf sen/vñ sich für inen hüten follen. Weil nu der für sten und weltlichen Oberkeit ampt furnemlich der ehr Gottes fol dienen vnd die vnterthanen je auff sehen auff sie haben/follen sie ampte halb/ale die furnemften glider nach dem eufferlichen wefen/je gewalt vn vermögen dahin wenden/das der Bie chen geholffen/die verfürischen prediger abgesent/ ond fromme gelerte menner an je stat auffgestellet werden.

Mustehet aber die auch weltlicher Oberkeit ampte

ampte halbe zu/das sie benen/sozum Predigampt gebraucht werden/ir gewisse sins ordnen/ bamit sie sich unterhalten mögen. Darumb ift es ein grof fe fund/das man den Kirchen nit helffen vi fie nit beffern will/auff das man den gottlofen Pfarhern nit etwas entzihe muß/dauon mas Kirche diener erhalten moge. Man fol/sprechen sie/niemandt dz feine nemen/Eben als weren folche Kirchen guter erstlich nit dahin geordnet gewest/das ma etwas dafür thun vnd der Kirchen dienen folt. Go doch Paulus mit ausgedruckten worten fagt/ Chriftus hab es also geordnet/das die so das Euagelion pre digen/vom Enangelio auch ir narung vnd vnter halt haben follen. Darumb ift es in keinen weg 311 billiche/das die feinde des Euangelij der guter ge. niessen/welche man dazu dauffi das die frommen Zirchendiener dadurch mogen erhalten werden.

Wie vil vnd reiche Stiftung sind/da Thussi herrn vnd München erhalten werde/so doch ent weder vngelerte esel sind/oder/wo einer gelert vn ter in ist/brauchet er sein kunst allein zum verderbe der Christlichen kirchen/vn zu vnterdruckung der warheit/Neben dem/das da selb allerley abgotterey/mit dem grewel der Messen/anrussung 8 bey ligen/vnd der gleichen/im schwang gehn/vnd der meyste theyl in höchster vnzucht vnd ergerlichen schanden leben. Das nu weltliche Fürstennit mit

sie der ehr Gottes diene. vmb soliche herrliche/ho hen/vnd himlischen wercke willen/ehret sie Gott

mit seinem namen/ond heißts Gotter.

Mu sag ich aber mit ausgedruckten worten/ weltlicher Oberkeit sey befolhen/das sie vber dem gangen Gefet fol halten/fo fern es die eufferlichen sucht belanget / auff das die unterscheid zwischen weltlicher Oberkeyt/vnd dem predig ampt bleibe. Den das predig ampt helt ons dy Luangelion für durch welches der heylig geyft in den glaubigen würcket/ Wie Paulus. G. Cor. ig. sagt: Wir füren das ampt des Mewen testaments micht des Buch Stabens/sond des geystes. Weltliche oberteit aber hat ir eufferlich ampt dazu/das sie offenliche erger nis nit dulde/abgoterey/vn anders/eben fo wenig sol leyde als mord vii eebruch/ wie Paulus spricht Das gesetzist vmb der ungerechten willen geben/ fo gotlos sind vn Gott leftern. Ond die heist Pau lus den rechten brauch des Gesegs/wan weltliche Oberteit ob der eufferlichen zucht helt/vnd die offentlichen sunden straffet/so in der ersten und andern tafel verbotten sind.

Darumb thut man vns vnrecht/wenn man sagt/wir menge die zwey empter in einander/Den weltlich Oberkeit sagen wir/sey geordnet auff die eusserlichen zucht/wie den das gesen Leuit, rriig. heißt/man soldie gottslesterer straffen.vnd Deut:

rii.

rif. Alan sol abgotterey ausrotten. Ein prediger aber hat ein anders ambt/nemlich/das er alleinds Buangelion on eufferlichen gewalt sol predigen durch welches der heilg geyft seine würckung hat inwendig im herze. Neben difem fol weltliche Ob erteyt sein ampt furnemlich dahin wenden/d3 Go tes ehr gepreyfet vnd ausgebreytet werd/vnd das betentnis frey offentlich leuchte und fich feben lafse. Den disezwey stuck sollen furnemlich bedacht und gesuchet werde in allen amptern der Burget= lichen gemeinschafft. Alfo betlagten fich die Dona tiffen auch/wie obgemelt/das die weltlich Oberteyt mit gewalt inen wehret/ond redten Augusti= no drumb vbel nach/als folte man den Gottlofen allein mit dem wort vond nit mit weltlicher straff widerstehn. Aber Augustinus antwortet recht/vn fagt es gehore weltlicher Oberteyt zu/das fie von ampte wegen/mit eufferlicher ftraff wider die Ke ger handlen sollen.

Die ander einred ist dise/das sie sprechen: Aiemand sol sich in ein frembdes ampt schlagen/Weil aber das Kirchen regiment allein den Bischoffen befolhen ist/sollen weltliche Sürsten nichts damit

zuschaffen haben.

21ber ich hab oben gnugsam angezeigt/das weltliche Oberkeyt/was die eusserlichen zucht betrifft/irs ampts halb darob halten/vn sonderlich

lebt/vñ von Got verstossen ist. Die ist ye die grosse santsal vnd der groste samer aufferde/in welche doch alle die lebe/so Gottes wort nit raum geben/vñ vnrechte Gottes dienst nit abschassen wolle.

Darumb fo nu weltliche Oberteyt fol recht be ten/vn der frommen hergen fürbitt genieffen wil/ sollen sie ir ampt dahin wenden/das es Gott/seim wort/vnd der Kirchen diene/vnd nit wider Chiis fum triege. Kommen sie drobin fahr/so sollen sie es Gott befelhen/vnd tein zweifel dran habe, wie er verheissen hat er werde seine Chustliche Kirche wol wissen zu erhalte. Sollen also mit allem fleiß dazu helffen/dz die misbreuch weg gelegt/die Kir chen fein angerichtet/die Kirchendiener mit zimlicher unterhalt verfehen/vnd die Schulen mit ge= lerten leuten wol beftellet werden. Dan solichs ift auch ein sonder nunes fluck das zur Kirche gehort Wie wir dan sehe/dz auch zur Apostel zeyt Schu len bey den Kirchen gewesen sind/vn fant Johannes der apostel selb / darnach Policarpus Schul gehalten habe. Das nu folches wol nach nottuefft mog bestellet werden/fol man der Stifft vn Klo fer einkommen dazu nemen/wie wir hernach wei ter sagen wollen. Den wir mussen ee auff ettliche einted antworte/die ma vns hie mag fürwerffen.

Die erste ist/ das sie sprechen/ Der Oberkeit ampt

ampt streck sich nit weyter den auff leib und gut/ aber die Kirchen sorg/betreff die seelen/derhalben sol weltliche Oberkeit nichts damit zu schaffen ha-

ben sonder des iren warten.

Wiewolnu aus dem/ so oben gesagt/ leicht= lich auff dise einred zu antworten ist/wil ichs doch omb der einfaltigen willen widerholen. Memlich das es nit gnugfam von der weltlichen Oberteyt ampt geredt ift/wan mans allein auffleib ond gut wil ziehen/das die selben befridet werden. Sons weltlicher Oberkeyt ift befolhen/das sie die eufferliche zucht erhalten fol nit allein fo ferne es die andern tafel Mose belanget sonder auch die ersten ta fel. Das also weltlicher Oberteit ampt fich erftrec tet auff das gang Befen das fie mit eufferlicher ge walt weren sol allen so offentlich darwider handlen. Darumb gleich wie ste mord/eebruch/ vnd der gleiche offentliche sind straffen sol/ Also ist sie auch schuldig zu straffen allerley Gotslesterung, abgotterey/vnd leichtfertig reden/fo zum ergernio gedeyen moge. Den wer wolte doch das leugnen/ das das ander gebott nicht auch die weltlichen Oberkeit fassen solte Go mus ja auch ein vnterfeheid fein zwischen eim Kuehirten ond eim Surften. Ein Kuehirt thut mer nit/den dz er dem vich den bauch versoiget/vnd nach dem füter trachtet. 21der weltlicher Oberkeit ampt/ift furnemlich das

ond sich bewegen lassen/das sie irem ampt/in die ser sachen/mit vleiß und ernst nachkomme. Den andern/so gottlos sind/und nichts den unser leer können lestern/ist es vergebens das ma in vil wol te predigen/aber dennoch sol und muß man in den beselh Christi unter die augen stellen/auff das sie se hen und wissen/das man ir tyranney nit billicher sonder zum höchsten und aus guten wichtigen vresachen/verdamme. Tu wil ich noch ein vrsach hin zu seren/welche vernunffrige und bescheidne leut auch bedencten sollen.

Gott gebeut vnd wil/das man sür weltliche Oberkeyt/vnd erhaltung der Regiment bitten sol. Den es ist ye ein sonder hohe vnd große wolthat Gottes/daran Gottes güte vnd weißheyt klar ge=spüret wird/das ein bürgerlichs leben also sein zu samen gesasset/vnd so ordenlich in einander gerichtet ist. Un wil aber Gott/das solche Regiment sür nemlich vmb der Kirchen willen bleibe sollen. Darumb wen die frommen herze bitten/zihen sie sich auss dise visach/das Gott die Regiment darumb erhalte vnd glisck dazu geben wöll/weil sie durch seine weißheyt geordnet sind/vnd dazu dienen/dz der Kirchen geholssen/vnd die fromen beschüszet/vnd die ehr Christigessürchert werde.

Da sag mir nu/wie kan man für dise Regimet bitten/so surnemlich dahin arbeyte/das die ehr vii



wort Christiernidder gelegt/die Kirchen verwastet/vnd die glider des herre Christi ermordet wer dene Kan auch ein herr also betten: Ach herre er halt onfer Sürstenthum / Konigreich /oder Stat/ auffdas dein name mehr geleftert/die erkantnus Chufti gar vertilget/vii die frommen Chuften mo gen ermoidet werden? Mumus aber/vnd fan ye alles gebett für folche gotlofe Regenten und Regis ment im grund anderst nichts seyn. Darumb mus fen fich die frommen Gotfurchtigen herzen dafite als vor einem grewel entsegen/ und konnen nicht

also beten .

Desgleichen wen Konige und Surften felb! wie es den billich/Gott anruffen und betten wolle len/follen sie sich huten das sie nit also betten/fon& im gebett mit warheyt die rechten visachen melde vnd also spreche: 21ch lieber herr Gott/weil du Re giment vid Policey darumb erhelteft/das sie dei. ner Chriftlichen Kirchen dienen vond dein heiliges Buangelion weyter ausbreyten sollen/so bitte ich dich auch/das du vmb Chuftus willen/mein Regiment omb solcher visach willen erhalten ond gluck und heyl dazu geben wolleft. Das hiefs den ein Chustlich gebett/welches Got eigentlich auch erhoren wil. Tu bedenck aber du/was fur ein ellendes leben das fey/da man Gott nit recht antuffen kan/da man weiß/das man on vii wider Gott lebt/

hirten sein. Æzech. priiğ. vnd im prophete Amos cap. vj. Weh den stolgen zu Sion/die sich halten für die besten in aller welt/vnd regirn wie sie wol len/im hauß Israel zc. vnd bekümern sich nit vmb den schaden Joseph. Solchs wirdt ze Got nit ver gebens noch vmb sonst gedroet habe/darum wer es wol zu wundschen/das alle Sürsten ir hezt vn seel selseigkezt bedencken/vn sich solcher ergernis nit teylhaffrig machen wolten/Den dise wort werden nit liege/We dem/durch welchen ergernis komen.

Das man aber vns/ so wir das Luangelion vnd die reine ler rümen vnd habe/auch sürwürste wie mancherley ergernis bey vns sind/ vnd ir vil die Christliche sreyheyt nusbrauchen. Dasselb vä anderst/ist ye weder der leer noch & fürsten schuld Den wo die prediger vnd fürsten ir ampt recht vä mit ernst thun/ sind sie entschuldigt/wie der pro-

phet Ezechiel sagt.

21ber auff ihenem teyl/ligt alle schuld der größsesten sinde auff denen/so im ampt/oder/oberhern sind. Darnach ist die ye auch war/das die sünd abgöterey/weyt größer und erger ist/denn andere sünd/uber welche gemeinglich unser widerteil ser schreyet. Und wo man gleich alle ergernie klein un groß/zusamen auff ein hauffen sassen wolt/sind sie dennoch noch nit so arg un döß/als dise drey einze liche stück/darauff das Bapstum gegründet ist/ Remlich

Memlich/der grewlder Messen/das Wehlos vnd ehrlos leben/vnd die erlogene gewalt des Komi-Schen Bischoffs. Den der Grewlder Meffen ift ein offentliche abgotterey/Soift es vnzelich/was schand und laster und grosser ergernis aus dem ehlosen Papisten leben entstanden ist. Was ist den für mord und blutuergieffen nu mer den fechshun dert jar her gewest/welches die Bepst alles verur facht und zum theil felb gethon haben. Ru mus man hie bey eim yglichen teyl darnach sehen/ wer sie sind die solche ergernis verurfache. Dan densel ben allen predigt Christus und spricht: Weh dem menschen durch welchen ergernis kommet. Tu find ye die Surften an den onte verurfacher folcher ergernie/da sie die rechten leer nit wollen predigen laffen/vnd halten ob den alten mißbreuchen/vnd weil sie jeen Dieftern die ehe nit erlauben wollen/ billichen fie das schandlich huren leben vnd andere sunden mehr.

Bisher hab ich erzelet acht wichtige visachen/ bie war und gewiß sind/der sich alle fromme gotfurchtige herzen trössen können und sölle/ so dazu helssen und rathen/das die Kirchen gebessert/und die reine ler/und rechter Gottes dienst angerichtet werde. Darnb was vernunffrige/bescheidne leut sind/mögen solche visachen wol zu herzen nemen helssen also zur tyranney/vnd verteydingen wider ir gewissen das gottlose Bepstisch wesen. Den sie besorgen sie möchten den Bepstischen haussen auff sich laden/vnd/das doch ganz vn gar unsürstlich ist/verlassen und verradten sie ee aus sorcht/oder bisweiln umb ehr/gelts und guts willen/ Gott/ sein wort/die Kirch/gerechtigkeit/und ganze reli-

gion.

Bleich wie Demades beyden zu Athen thet. Caffander des groffen Alexanders haubtmenner einer begeret von den zu Athen/sie wolten Alexan dum für einen Got annemen/vii jn als einen Got mit opffern vii anderm Gottes dienst ehren. Sol ches gotloß heuchlen gefiel vilen ehrliebenden bür gern vbel, aber Demades, einer des rathes, trat auff und rieth/ man folt es thun/fonst würde ste inen ein mechtigen feind auff den hals laden, vnd Sprach: Schawet mit zu/das jr nit die erden verliert/weil ir euch des himels annemet/vn beforget es geschehe dem himel vnrecht. Eben also sind ir heutigs tags vil/die ee dem himel und Gott im hie mel drinnen/wöllen vnrecht lassen thun/ee sie leibli che fahr/mühe und arbeyt/der warheyt und dem wort zu gut/auff sich laden wolten. Golche gotlo se vnd verzagte kürsten sind des Namens nicht werd/dauon im Pfalter steht: Ich hab gesagt/fr seyd Götter. Den Gott/die hohe maiestet/wil dar umb

umb die Fürsten mit seinem namen ehren/das sie inen die Kirchen/das Euangelion/die gerechtigteyt/frid und zucht/sollen lassen besolhen seyn und fürdern/wo mit es inen ymmer müglich ist.

Die achte visach ist dise/das Christus spricht: Wee dem menschen der selb ergernis gibt oder da zu hilft. Muift es ye war/das die Surften/fo den purediten Gottes dienst nit abthun/allerley grew liche ergernis geben und dazu helffen. Darumbift es tein zweifel/Bot wil inen feind fein/vnd hefftig mit inen girnen. Ond hie ift hoch von noten/das man mit fleiß febe/welches die hohe groffen erger mis feien/vnd wo fie her entspringen/ Hemlich das Gott durch abgotterey geleftert wird/Das fo vil taufent seelen verfürt werden und verderben/ fürnemlich aus schuld iver Surften und Oberkeiten, durch welche sie gehindert werden/das sie die reinen leer des Euangelions nicht mögen hozen. Ite das die verfolger des worts dadurch gesterctt vit dest freyer und mer tyranmsiren/weil sie solche vo den fürsten sehe. Item das dadurch alles schends lichs lebe/fo bey den Papiften ift/gebilliget wird .

Unn spricht aber Gott im propheten Ezechiel zu allen Regente also: Sihe ich wil an die hirten/ vnd wil meine herde von iren henden sordern/vn wils mit jnen ein end machen/das sie nit mer solle d ij hirten sen/Constantinus zu Khom. vnd vnter den Juden Dauid/Salomo/Josaphat/Jehu/Æzechidas/Josias/vñ andere. Solche teure helde sol madarumb nit verachten/als hetten sie sonst nichte kondt/vnd darumb sich der Kirchen angenomen. Den in disem einigem werckleuchtet am allermeyssen/vñlest sich am basten sehen/der herlich mut/vnd das vnuerzagt hertz/das sie gehabt haben. Dan vnmuglich ist es/das man den vnrechte Got tes dienst abschaffen/vnd den rechten anrichten mög/man muß welt vnd teusel damit erzürnen/vnd allerley sahr auss sich laden.

Der fromme keyser Cöstantinus gebot/man solte der abgotter kirchen zuschliessen/vnd nach heyd nischer art nimmer opssern/danede besalh er/man solt das Euangelion ofsentlich predigen/vnd ordnet den Psarrhern vnd Predigern gewisse zins/da uon sie sich enthalten konten. Darnach endert er nuch vil im weltichen Regiment/so doch seine neben Regenten vnd andere Fürsten/vnd der meyste theil des Kömische reichs dem Vamen Christi von herze seind ware. Daher namen Maximinus vn Licinius/die neben Regenten/vrsach/vnd kriegten wider sin/vnd zogen an sich den ganze Adel/ auch was in Welschland/ Briechenland/ Ongern vnd Chracien am besten vnd mechtigisten war. Solt-che

che fahr must der from Constantinus auff sich las
den vnd tragens vmb der ehr Chusti willens die
weil er das Euangelionlassen predigens vn abgöt
tereyen abschaffen wolt. Ond hat damit sich zum
erempel allen Gotseligen vnd herzhafften Fürste
sürgestelt. das sie dergleichen vmb der ehr Chusti
willen auch thunsvnd das Euangelion gern vnd
mit ernst sürdern sollen.

el dem könig Nabuchodonosor zu Babel/heisset in bußthun/vnd verheisset im vergebung der sin den/sagt im daneben was er thun sol/vnd spricht. Mach dich loß von deinen sinden durch gerechtikeyt/vn ledig von deiner missethat durch wolthat an den armê. Das ist/das er die vnschuldige hand haben/vnd sonderlichen die Kirchen wider das to ben vnd tyranney der gottlosen beschützen wölle. Den die ist das sürnembste werck das Gott von fürsten vnd weltlicher Oberkeyt soddert.

Aber heutigs tags thunes König vnd Fürsten nit/sie sehen wol/wie man vnbilliche tyranney wi der die armen Christen treibet/vnd wissen das der missbreuch im Babstumb vil vnd groß sind. Aber auff das sie nicht seindschafft oder sahr auff sich la den/schweigen sie still/lassens alles geschehen/vii delssen

Auff dise meynung redet Moses von eine Ko nig am roij. cap. des fünffren buchs /Das er ob de gesen vnd religion halte sol/wen er (spricht er) auff dem stül seines königreiche sigen würdt/fol er die buch bey im haben von dunnen lefen fein lebe lang, auff das er lerne fürchten den herrn seinen Gott/ vnd halt alle wort difes geseges/vn darnach thue. Alfo thet der from Gotfelig fürst Josua auch da er sterben solt/befall er fifrnemlich und vermanet sein volck/sie wolten ja halten und thun alles was inen Gott durch Mosen befolhen het. Jos. prig. priig. Also steht auch im Buch der weißheit/ vnd ist die das erste gebot: habt gerechtickeit lieb jr Re genten auff erde/denckt das der herr helffen kan/ und stirchtet in mit ernst. Ond der gleichen mehr spisich haben wir oben angezeygt welche alle die Surften und weltliche Oberkeyt zu difem hochfte vnd gröften werct ires ampts vnd beruffs verma tten.

Alber als die Pfassen sind mechtig worden/vnd angesangen haben iches gefallens zu gepieten vnd verpieten/was sie wolten/vnd die sach endlich da hin gebracht/das wider des Babsts vn seiner Psa ssen sinn vn meynung/niemand nichts halte noch rede dorst/habe es vil dassir gehalte/als solte die weltliche Fürsten der Kirchen sog sich gar nichts annemen/vnd allein damit vmbgehn/das der vn terthanen leib vnd gut befridet würde/Das ist/sie solten mit schem ampt allein dem Bauch dienen. Wo es aber die meynüg solt haben/sag mir/was wer doch sür ein vnterscheid zwischen eim Fürste vnd eim the hitten? Aber es hat die mainung lauters nicht. Dan/wie gesagt/weltliche Oberkeit ist aus sonderem rath vnd gnad Gottes darumb ein gesenet/das man durch irhen schutz nit allein das zeytlich sürchen/vn den bauch süllen möge/sonder das Gott unter den leuten erkennet/vnd die ewige güter gesüchet und erlanget werden.

Darumb istes nichts geredt/das ma der beid michen tomig erempel hieher ziehen wolt/vnd fagen/ Alexander/ Augustus / vnd andere lobliche Surften mer/haben ir regimet allein dabin gewen det/das irer unterthan leib und gut befridet wiirde. Warists/das der meiste teyl allein das selb ihn haben laffen befolhen feyn. Dan der wenigeft teyl versteht/was ir fürnemstes ampt sey/vil weniger aber sind deren/die vom wort und rechten Gottes dienst wissen/ Ond dennoch hat Gott ve bisweis len ettliche sondere tewre helden dazu erwecket/ das der rechte Gottes dienst und das wort/durch sie erfür bracht und erkennet ist worden. Also war Joseph in Egypten/Nabuchodonosor von sein son 3uBabilon/Darius aus Medien/ Cyrus aus Per flen

Dife und bergleichen andere fpilich/ bringen dahin/das yederman offentlich das wort fol vnd muß betennen/vnd der rechten Kirchen beyftand thun. Wer es aber nicht thut ob er gleich für sich selb das wort hat/aber doch sich nit offentlich mer cten lest vond die mißbreuch duldet vin zusihet det verstindet sich grenlich vn schwer. Erstlich damit das er mit seim exempel die gotlosen stercket/vnd die schwache abschrecket/so sich gemeinglich nach inen richte. Darnach auch damit/das er die feind des worts in wem wiften und toben verhertet. Di se stind sind warlich nit gering zu achten. Darum ists ein vnrechte meynung/das man dencket/man wölle nichts endern noch abthun/fonder das mit tel treffen/weil doch hie kein mittel sein kan/ Sons alle gemeinschafft oder verwandnus mit denen/so das wort verfolgen/Gott mißfellet/allerleyerger nus erreget/vnd Got visach gibt zu straffen.

Die sibend visach ist dise/das die Natur lernet/ wie das ganz menschen leben dahin sol gerichtet sein/auff das Gott erkennet und gepreyset werde. Weil nu weltliche Oberkeyt/gleich als ein wechster über dis leben gesent ist/so wil es weltlicher Oberkeyt anderst nit gebisren/dan das sie ob dem mit allem fleiß sollen halte/dazu distleben sürnemslich geordnet ist. Wie dan ein ydes thun/sonderlich nach nach dem zu eichten ift/dazu es ift geordnet. Darumb gleich wie ein Wert fein kunft fürnemlich das hin fol wenden/das der tranctheit gewehret und die gesundtheit erhalten werde. Alfo weil die leben fürnemlich dahin sol gerichtet werden/das Gott ertennet und gepreyfet werde/ fol weltliche Oberteyt furnemlich auff die werct sehen vnd dasselb mit sonderm ernft fürdern. Darumb thun ve die groblich vnrecht/fo weltliche Oberteyt von irem furnemsten werck abziehen, vnd allein dahin ihr ampt deuten wollen/als solten sie allein frides vnd des Bauchs halben fürsten und Oberteyt sein. Mein. Jr amptist weyt hoher und groffer/ Memo lich das sie von Gott darum sind Sursten und ber ren gemacht/das sie ob dem gangen gesetz/der ersten und andern tasel halten solle/so fern es die eus serlichen zucht belanget. Omb dif hohen hymli= schen wercks willen sehret Got die weltliche Ober feit mit seinem namen/ond heisset sie Gotter. Pfallerry. Ich habs gesagt/ir seyd Götter/vnd all zu mal kinder des hochsten. das ist/ zu dem hab ich ench erwelet und geordnet/das ir ob dem wort vii rechten Gottes dienst halten/alle abgottereyen vii vnrechte Gottes dienst abschaffen Die gerechtigkeyt fürdern/friden/den ehstand/vii andere erbar keyt schügen vnd alle schand vnd laster straffen vnd weren solt: · 2luff

lose ler und unrechte Gottes dienst verteydigen, aus dem Kirchen ampt zuseigen wie den im alten und newen Testament mermals besolhen ist, und die Propheten selb/wo es die König nit thun wol ten/das volck vermaneten/das sie sich die gottlossen priester nit versieren liessen. Bis weylen/wen sie schutz bey den frommen Königen sunden/entseten sie die gotlosen priester gar/wie ynt gemelt/dy die Kirch zu Antiochia iren Bischoss Paulum Samosatenum entsezet hat.

Die fechfte vifach ift bife/Das man mit denen in teinen weg fol gemeinschafft haben fo das Enangelion verfolgen. Ond hie gehtes nit zu/wie etlich meynen/das man den mittlen weg gehn/vnd auff beden achfilen tragen wolle sonder es mus heissen Entweder hieher/zu der rechten Kirchen/ odder dont hin zun verfolgern. Sonderlich aber begibt sich solichs mit Surften und andern Stenden/ di fie kein mittel finden/fonder den Konigen/ fodas Buangelion verfolge/entweder gehorfam leyften/ ober fich gege fie fene muffen Der mus eines fein. Davolget nu/wer sich mit der rotten nit beflecke wil so das Euangelion verfolget/das derselb sich offentlich ond frey halt an die rechten Zirchen. Die her gehoren nu vil sprüch der schrifft/in welche ver botten wirdt/das man mit den feinden des worts Eeitt

tein gemeinschafft haben fol.

Dfal. proj. Jch size nicht bey den eytelen leuten/ und habe nicht gemeinschafft mit den falsche. Ich haß die versamlung der boßhaffrigen/vnd sigenit bey den gottlofen. Ich wasche mein hend mit vn-Schuld wid halt mich berr zu beim altar.

Pfal.crrir. Jch haffe ja berr die dich haffen, vi verdreußt mich auff sie/das sie sich wider dich

fegen. Jch haffe fie in rechtem ernft.

ij. Daral. pri. spricht der prophet Jehu zum tonig Josaphat: Soltualso dem gottlosen helffen/ und lieben die den beren haffen & Sihe umb des

willen ift der zom des herrn vber dir.

Prouerb. rriig. Errette die so man todten will! vnd entzeuch dich nicht von denen die man würge will. Sprichft du/fihe wir verstehns nit. Meinst du nit/der die hergen weyß/der merctets? vn der auff die seelen acht hat der kennets ? und verailt dem menschen nach seim werct?

Matth. rd. Wer nit mit mir ist/der ift wider mich/vnd wer mit mit mir samlet/der verftrewet.

if Reg. rvifffpicht Elias : Wie lang hinclet ir auff beyde seyten: Ift der berr Bott fo wandelt im nach. Ists aber Baal so wandelt im nach.

i. Joh.ii. Daran haben wir erfant die lieb/das er sein leben für vns gelassen hat/ vnd wir sollen

auch das leben für die Brüder laffen.

irem ampt vnd beruff wil genug thun/iren vnter, thanen auch das Euangelion muß recht vnd rein lassen predigen/vnd alle vnrechte Gottes dienst ab

schaffen.

Die fünffre visach ist dise/Wo die Bischoff nit darzuthun wöllen/das vnrechte ler abgeschaffet werde/oder selb unrecht predigen und leren/da sol der obnig hauff der Kirche für sich selb/die bofen pfarrhern und unrechte prediger abseigen. In solchem werck follen alweg in einer yglichen verfam. lung die fürnembsten glieder den andern fürgebn/ und dazuhelffen/das die Kirchen gebessert werde Mu find aber die Surften und andere Oberteit/die fürnemsten glieder der kirchen/Darumb sollen vit mussen ste ampts halben selb ansahen/ weil doch die Bischoff nichts dazuthun wöllen/vnd helffen das reine ler und rechter Gotes dienst angerichtet werde. Dan difer befelch geht auff die gangen Kir chen ond auffalle glider der kirchen in sonderheyt. Dann Chuftus spricht Math. vij. butet euch für den falschen propheten.

Item Paulus j. Cor. v. Thut selb von euch hin

aus den bosen.

Galat. j. Verfluchet sey der/so ein anders Euan gelion prediget dan ir vonmir gehört habt. Diser spruch gebeut eim yden Christen in sonderheit/das er die/so vnrechte Gottes dienst vnd gottlose leer

vertey

verteydigen/verfluchen sol/als die verbannet und vermaledest sind. Weil nu dem alfoift/fo fol die vbrige tirchen die gotlosen prediger und feelforger abschaffen wnd gelerten Gotfurchtigen mennern das predigampt und die feelforg befelhen/Wie die Eirch zu Antiochia iren Bischoff Paulum Samo satenum/vmb der kegerey willen/abseget und ver bannet. Als er aber den pfarrhoff nit reumen/vnd das einkommen/dauon sich ein Bischoffenthalten muft/nit wolt faren laffen/auch leut auff feim teyl het/die seines glaubens waren/ond im den ructen hielten/ ersuchten sie den teyfer Aurelianum/ der doch ein beyde war/vnd erhielten bey im/das die Oberteyt/ Samosatenn zwing/das er den pfarr hoff eim andern reumen/vñ im die zins must volgen lassen. Also noch heutigs tage/ wen es tund ist/das die ler unrecht vii falsch ist/da ist tein zwey fel/dertheyl so recht glaubet/ists schuldig/das er die gotlosen Pfarthern absegen/vn vnrechte Gottes dienst abschaffen sol/Dfi zu solchem werck sollen fürnemlich helffen die Fürsten oder weltlich Oberteit/als die fifrnemften glider der tirchen.

Dise visachist so hell und tlar/das es unnot ist/mer daruon zu reden/mag auch mit nichtenwi derlegt werden. Den wer wolt an dem zweyseln/das die Kirch/und die fürnemsten glieder der tire chen/nicht solten macht haben/die andern/so got

Gottes dienste sind etwirget worde biffendtlich das volck alles hinwegt gefürt und gangift vertil get worden. So nun Gott pmb Abgotterey wille seines eigenen volcts nit hat verschonet, welchs doch die herrlichen und schonen verheusfung gehabt hat/wie Gott bey ihn seyn/vnd ir tonigreich erhalte woll/Was wil es wol mit den für ein endt nemen/fozu vnsern zeytê bey vns/fürseglich/ Got tes wort verfolgen/vnd rechter leer sampt dem techten Gottes dienst/nit wollen plan geben? Dar gegen sihet man/wie die frommen tonig/21fa/Jo saphat/Ezechias vn Josias/so die Abgotteren nit haben dulden wollen/ darumb gelobt/ vnd von Bott mit herrlichem sige/vnd andern wolthate be gabet sind worden. Der könig Jehu thet mer nits den das er die abgoterey mit dem Baal abschaffet, Welche Achab zu der vorigen abgotterey/von bie roboam in Samaria angerichtet / gethon hetti Moch gefieles Gott wol/vnd ließes in vnd sein to nigreich reichlich geniessen. Ru hat es ye gar eine meyming/mit ihenen Konige/sovnter dem volck ware/in welchem die Kirch dazumal gewesen ift! und unsern fürsten und herrn heutige tage / so fern es die zehen gebot belanget/ Memlich/ das sie der frommen könig exempel nach volgen/vnd sich für abgotterey hüten/vnd dieselben nit gedulde sol len. Darumb sollen es alle fürsten und weltliche ober

0

1

I

oberkeyt sür gewiß und ungezweiselt halten/wo sie den unrechten Gotts dienst nit abschaffen/Gotwerde es greulich und hart straffen/wie den Gott im ersten und andern gebot drowet/und im ersten buch der König am andern spricht: Ich wil die ere so mich eren/Die aber so mich verachten/ wil ich widerumb verechtlich mache. Solche wort sind ye nit vergebens noch umb sonst/darumb mag man sich darnach richten.

Die vierdte visach ist dise/das weltliche Ober teit jeen onterthanen alles das/fo fern es die euffer lichen zucht belanget/ zuthun schuldig ist/ das ein haußvatter seinen kinden und gesind schuldig ift. Muift aber die ein geder haußvatter seinen kinden vnd gesind vor Gott schuldig/das er sie zur rechte ler halten/vnd von allerley abgötterey vnd falsche Gottes dienst solabweysen. wie den Paulus leret sun Ephes. vi. Ir vetter zihet eure kinder auff in 8 zucht und lere des beren. Da fasset 8 apostel zwey stück/Die lere des herrn heisset er das wort Gotes und will/das die elternire kinder zum Buangelio halten solle. Darnach wil er auch/das man siezur zucht sol halten/ das ist/also mit leren/droen vnd straffen gewehnen/das sie sich für sünden hüten vnd from bleiben. Hus difem volget nu/das welt= liche Oberkeyt/woste sich anderst recht halten vi irem

Aus disen wichtigen visache sind on zweisel die Gotseligen frommen teyser. Constantinus/Valen tinianus vnd Theodosius bewegt worde/das sie abgotterey verbotten/vnd alle die zu würgen bes solhen haben/so offenlich den Abgotten opssetzt wie den solche gesen noch heutigs tags vorhande sind. So zeugen auch die historien/das der teyser Theodosius befolhen hab/das man der Abgotter tirchen niderreissen vnd abbrechen solt/das nach seinem tod/wodie Kirchen bliben/die abgotterey nicht wider wurde angerichtet/wie das zuwor ge schehen war.

n

V

11

11

5

Die kener/soman Donatisten nennet/beklagte sich auch/Jr thun wer ein geystlich ding/der hale ben wolte es der weltliche Oberkeit nit gebüren/das man sie straffen solt. Aber S. Augustin antwort/Weltliche oberkeyt thue recht dran/vnd berusset sich aust solche der Gotseligen frommen Keiser saungen und erempel. Darumb ist es gewissend offentlich/das weltliche oberkeyt ihrs ambts halb schuldig sey/vnrechte Gottes dienst ab zu schaffen/vnd die Gotslesterer/oder/salsche prediger zu straffen. Weil nu dist gewiss/war und unteugbar ist/sovolget yhe/das alle Fürsten vn Oberkeyt/vnrecht und wider ir ampt thun/vnd greu lich sündigen/das sie vnrechten Gottes dienst entententen

weder dulden oder drob halten vnd den falschen predigern plan geben/das arme volct zu verfitren und vnrecht zu leren. Darumb was Gottfelige-Surften find/follen ernftlich zu hergen nemen/vii mit fleis bedencken den befelh Bottes/vn die scho nê exempel/dauon wir yzt gemeld/darnach auch die exempel der könig Juda und Israel. Dan die felbe gehozen nit eitels zum regiment 170fe/fonder fassen in gemein alle König vnd fürsten/das man dran fol lernen/wie Gott die/so zu abgosterey vifach geben/oder diefelben geduldet habe/ greulich gestraffet. Widerumb/die/ so die Abgotterey aus gerottet haben/mit hetrlichem sige/grossen wunderwercken/vnd mancherley schonen gabe/begna det und gezieret hat. Dmb Galomons abgoterey willen/ist das königreich Israel erstlich zertrennet vnd darnach gar verwüstet worde. Das ift ye ein schrockliche straff/die billich alle fromme herze be wegen solt/sich vor abgötterey vnd vnrechte Got tes dienst zu hute/Sintemal nit allein groffe trieg/ und entlich das verderben der zehen stäm Israel daraus eruolget / sonder auch der rechte Gottes dienst/das wort/vnd alle religion dadurch zu bo. den gangen ift.

Darnach silvet man in den selben exempeln/wie vil König in Samaria/von wegen des vnrechte b ig Gottes gestirdert und erhalten/und die prediger ir narung und unterhalt dauon haben mögen. Den umb die ser utsach willen erhelt Gott weltliche Oberkeyt/ das das Euangelion gestirdert und weytermöge ausgebreytet werden. Darumb sol alle Oberkeyt solchem beselch Gottes solgen/got gebe es sey dem Bapst/den Bischoffen/ oder andern hohen Poten taten lieb oder leyd/sie bewilligen es/oder bewilligen es nit.

Die dritte vrsach ist/Das solche weltliche Ob erteyt auch ires ampts halben zu thun schuldig ift. Den weltliche Oberteyt ift dazu eingefent/ das fle vber der ersten und andern tafel des geseiges halte sol/so fern es die eusserlichen zucht betriffet/ Das ift/ Sie fol allerley offentliche lafter ftraffen/ vnd selb gutes exempel geben/vnd die vnterthane zum besten halten. Uniff es aber gewiß, das im ersten vnd andern gebot / vnrechte Gottes dienst vnd gotslesterung die sonderlich bey der falschen leer ist/verbotten sind. Da muß weyter folgen/dz wel tliche Oberkeyt irs ambts halb fol allerley offentlis che abgotterey vnd Gotslesterung abschaffen/vn darob sein/das die rechte leer/vnd der recht Gottes dienst angerichtet werde. Dan ob wol weltlich Oberkeit jeer onterthonen hergen nicht konnen an derst machen/auch inen das predig ampt/durch welche

welche der heylig geyft geben wird/nit befolhen ift/fo strecket sich doch ir ampt so weyt/ds sie ob 8 eufferlichen zucht halten follen/ fo ferne es auch die erste tafel Mose belanget. Den also spricht Paulus Das gesetzist den vnrechten geben/ Nemlich das man da durch den gotlosen und rohlosen weren Mu hat es aber die meynung nit/ das man Moses regiment and ordnung wollt wider anrich ten/Sonder es ift ein natürlich recht/ welches in aller menschen herzen eingepflanzet, vnd ve vnd ye in der welt muß bleiben/ Hemlich das weltliche oberteit/abgottereyen vnd gotslesterung abscha= fen fol/sintemal solichs im ersten und andern ge= bot befolhe ift/ Welche gebot nit schlechts Moses gebot/sonder/Moralia precepta sind/das ift/ foliche gebot/welche aller menschen herzen billichen ond für recht ertennen müffen/wen gleich Mofes folche nie geboten het . Wie man fihet/das die bey den so von Mose nichts gewüst/denoch meyneidi ge/ond dergleichen andere vbeltheter gestrafft ha ben vnd weltliche Oberkeyt noch straffen sol die gotlosen/soleichtfertig reden von Gott/der ewige versehung vnd anderm. Wie Danielis am.iij. ein schon fürstlich exempel steht/das der heydnisch to nig Nabuchodonoforernstlich verboten hab/das niemand den Gott Ifrael leftern folt. Alfo gehotet auch zu dem andern gebot das gefen Lemitici priife das man die gotslesterer todten fol.

abschaffen/vnd sich nicht daran keren sol/es sagen Bischoff oder sonst andere hohe Oberkeyt/da zu was sie wöllen/nach dem spruch/Man muß Got mer gehorsam sein dan den menschen. Item/so yemands euch das Æuägelion prediget/sanders dan das ir empsangen habt/der sey verslucht. Galat. j. Item/Wer vater vnd muter mer liebet dan mich/ der ist mein nit werdt.

ein yeder Christ sol vnd muß Christum seinen her-ten bekennen/Solchs bekentnus bringt mit sich/ das es von noten sey/das man die rechte leer auch andern leuten mitteyle vnd widerfaren laß/ Ond das folichs ein ftuck fey der rechten bekentnus wie den Chustus spricht. Laßt ewer liecht leuchten für den leuten/das sie ewre gute werct seben/ vnd ew ren vater im himel preysen. Ruist aber onter guten werden das grofte und fürnemest/Rechte leer fürdern/ond die selben den leuten mittheylen. 211fo. thet der landvogt Sergius auch / der hotet Paulit nit allein/sonder lies in auch an andern orten seiner pfleg frey vnd offentlich predige. Act. rif. In sum ma/wen fürsten und andere weltliche Obertey. ten/das wort und rechte leer iren leuten nit wider faven lassen/so bekenne sie Christum nit/sonder vet leugnen in. Ja es geschicht gemeingklich/das die/ so die

so die leer iren onterthanen nit widerfaren lassen, sich zu den seinden des worts halte. Wer sich aber zu den seinden des worts thut/der bekennet Chrissium nit/sonder verleugnet in/sintemal er zur ty-ranney von verfolgüg des worts helssen muß.

Die ander vrsach ist dise/Das Gott in sonderheyt dene gebeut/so in Weltlichem ampt vn Ober teyt sind/das sie dem Luangelio gehorsam seyen/ vnd dasselbe unter die leut sollen ausbreiten lassen.

Pfal. i. Lasset euch weysen ir Könige/vnd lasst euch leren ir Richter aufferden/Dienet dem herrn mit forcht/vnd frewet euch mit zittern/Kusset den Son/das er nicht zürne/vnd ir vmbkommet.

Psal. rriig. Macht die thor weyt/vnd die thür in der welt hoch/das der König der ehreeinziehe. Solche wort gehn sonderlich auff die könig vnd grossen regiment in der welt/die heisset der Psalm nach der schrifft brauch/thur der welt.

Pfal.cij. Die volcter tommen zusamen/vnd die

tonigreich/das sie dem beren dienen.

Pfal. crlviij. Ir könig aufferden/ vnd alle leut/ Sürsten/vnd alle richter auff erden sollen lobe den Namen des herrn/den sein Nam allein ist hoch.

Æsa. rlir. Die Könige sollen deine pfleger/ vnd die Fürstinne deine seugammen sein. das ist/ Fürsten und herrn sollen helssen/das das predig ambt b gefür

schoffsein/vnd ein Fürst ober weltliche Oberkeyt fein/wolle es sich nit geburen/das einer dem anbern in sein ampt falle Desgleiche andere wfache ond behelff suchen sie mehr/die wir hernach anzei gen/vnd richtig darauff antworten vnd sie wider legen wöllen. Ettlich streyten darob, Man mus seder höhere Oberkeyt gehorfam leysten/Sinte mal der oberherr mehr rechtes hab/gege dem der onter ihmift. Aber folche vingegründte meynung lafich fallen/ond antwort auffdise frag alfo/Das es Jurften und weltlicher Oberkeyt/anders mit wolle geburen/dan das fie die vnrechten Gottes dienst abschaffen wnd die rechte reine leer sampt dem rechten Bottes dienft/mit bochftem fleiß anrichten sollen/vnd das die war sey/hab ich vil hel ler/flarer/vnd gewiffer visachen.

Dan erstlich ist die ein gemeiner beselh/der als le menschen bindet/ das sie dem Enangelio glaus ben/vnd das selbe bekennen solle/es bewilligen es die Bischoff/oder bewillige es nit/oder sonst wer do wolle/wie dan die Schusst sagt: Mit dem her gen glaubt man vnnd wird gerecht/ mit dem mund bekennet man vnd wird selig. Rom. p.

Jtem/Wer mich nit bekennet vor den mensche denselben wil ich auch nit bekennen für meinem hi

melifchen vatter. Matth. r.

Item

Jtem/Jch glaub/darumb red ich. Pfal. crvj Jtem/Jhr solt verkundigen die krafft des der ench beruffen hat von dem sinsternus zu seinem wunderbaren liecht. j. Pet. ű.

Jte/Last euch weysen ir Konige/vnd last euch leren ir Richter auff erden. Dienet dem berrn mit

forcht/vnd frewet euch mit zittern. Pfal. i.

Item/Die volcker kommen zu hauff/vnd die Konigreich/das sie dem berrn dienen. Pfal.ch. Ite/Ich wil die gotlosen deine wegleren. Ps.lj.

Muaber heiffet bekenne anders nichts/ den d3 man sich offentlich laß seben/das man nit bewilligeindie abgotterey. vnd die ler/fo du für recht hel teft/auch andern leuten mitteyleft. Item/das bu allen offentlichen gotälesterung wehrest / so vnter deim schutz und regiment sind. Den so ein haußva ter in seim haus alle gotslesterung nit leyden/ fonder mit ernft abschaffen sol/wie vil mer wil es sich geburen / das ein Surft in seim gangen land offent. lich Bottes lefterung nit duldes sonder abschaffen fole Den wer die rechte reine ler andern nit mittey= let/vnd offentliche Gottes lesterung bey denen nit abschaffet/deren er mechtig ist/ der bekennet nit/ sonder bewilliget gleich in solche sund. Darumbist ein yder Sürst/vnd andere weltliche Oberteyt für Gott schuldig/ bas er alle vnrechte Gottes dienst/ abschaf Die seyten gestellet hat/solichs werd trewlich fürderte/vin nit entweder wider das wort vin die reyne lehr ire Berschaf ten reygeten/oder den gottlosen Bischosen in die hend see hen/welche wol den namen haben/das sie Bischoss vnnd seelsorger sind/aber sie beweysens es eben/wie der wolfs wen er unter die schefflin kommet. Es scheinet aber fast/ als sey dises Buchlin der lette warnung eine/ auss das ob die welt schon nit volgen und solche leet nit annemen wil/ sie dannoch sich nit moge entschuldige/wen Gott mit der straff kommen wirt/als hett mans nit gewyst/vin also der knecht/so den willen seines herrn weiß/vnd nit thun will/ dest herter gestraffet werde/wie wir leyder besorgen musssen/weil doch kein warnung helssen wil.

Aus diser visach/hab iche auch für gut angesehe/das dise bisbuchlein in deutscher sprach mocht gelesen werde/den vnbußfertige vnd verstockten feinden des worts/zum zen gnus ober iren hals. Bitt freundtlichen/wöllet euch meie nen fleis in solichem gefallen lassen/vnd weil ir mer dann an einem Fürsten hofe tundtschaft habt/ verschaffen/das die Büchlin doch von etliche gelesen werde/aussche Gott tes ehr gefürdert/vnd sein name gepreyset werde. Da mit Gott befolhen Datum Turnberg am Gontag nach

(in modern is a character of a calebrail common of the calebrail of the ca

Simonis ond Jude/Anno 1539.

Ewer williger Ditus Diethrich zu S.Seboldt predigeri

Ob auch die weltlichen

Fürsten ires ampts halbenivie vnres chten Gottes dienst/für sich selb en= dern mögen/wen die Bischoff oder an dere höhere Oberkeit / nichts darsu thun/oder aber das selb verbiete wol len.

On diser frag pflegt man ynt gemeing lich zu disputirn/wie den ser vil daran gelegen ist/vn gewiß volgen muß/wo Recht erkleret wird/das fromme leut mit grofferm fleiß sich der Chriftlichen Kirchen an nemen/ond derselben desto mehr/wo sie mogen/ helffen werden. Ruift aber tein ding/das eim ygli chen menschen mer zu herzen gehn vod in billich= er bewegen sol/den das man trachte/wie der ge.

meinen Chustenheyt mog geholffen werden. Dan alle menschen ye dazu erschaffen vin beruffen sind/ das fürnemlich Gottes ehr gefürdert und gepreyset werde. Tu aber sind ir heutigs tages vil/die da rob zancken/wie das Kirchen regiment allein den Bischosen befolhen wond Weltlich Oberkeyt als leven nichts damit sollen zuschaffen haben. Dann weiles zwen onterschidliche beruff sind/ ein Bi-

Schoff

Dem erbern ond namhafften herrn Georgen Voglern.

Onstiger Herr and freunds es hat herr Philippus Melanthon in newliteyt su Wittenberg gelefen/ond hernach im druck aufgehn laffen/ein Disputatio/Ob auch welt lichen fürften geburen wolle/etwas in geyftlichen Kirche fachen fürzunemen und zu handlen. Golde fdrifft haßen etlich an mich begert/das iche deutschen welt/auff das es weyter onter die lent tommen/ond auch bey den/fo derla teinischen sprach vonBericht/frucht schaffen mocht. Tu hab ich mich deft ee folde zu thun Bewegen laffen/das ob wol por in latinischer und deutscher sprach vil von der Oberteyt ampt/von den vnfern geschiben ift/ dannoch nie fo lauter und flar iff angezengt worde/ was weltlicher Ober Beyt für ihr person ond ampts halb/ in Kirchen sachen gu thun fev. Weil nu an foldem bericht fonder vil gelegen/ ond der meyfte teyl weltlicher oberteyt/fo das Luangelis on noch nit angenommen haben/fich mit dem Behelffen) als wolle ihn nit geburen in folden fachen Tewerung für zunemen/Daß ich mir laffen gefallen/das es auch deutfc in druck teme/ob doch/wie zu hoffen/ettliche fromen hers gen/es lefen/ond fleiffiger/daft wie bifher gefchehe/irem ambt vnd Gottes befelh nachdenden und nachtommen wolten. Sonderlich aber weil fiche yen in unfer nachbarichafft hat gutragen/das durch der Papiften getribd/ ettli che fromme prediger wider abgeschaffet find/ond derbals ben die/fogu folder enderung der Birchen gerathen und geholffen haben/ hoch betummert find/Bab ich in fonderheyt denfelben auch mit difer arbeyt dienen wollen/auff Das fie erftlich hierinnen fich erfehen/vnd alfo erinnern fol

len/was für hohe wichtige vifachen ires fürnemens fie de habt/ond auffs trewlichft nach irem ampt vnd pflicht de handlet haben bamit das fie Gottes ehr und fein wort ha Ben begert mit ernft zu furdern. Zum andern/das fie fich des gegenteyle triumphiren ond froloden nit laffen tlein mutig machen/Sintemal es gewiß muß volgen/wie bie offt angezeygt wirt/das Gott die/fo ihn ond fein woit on ehren pnd zu abgotterey vnd falschem Bottes dienft helf fen und rathen/widerumb unehren/und inen weder glad noch hevl wolle widerfaren laffen. Bum dritten/das die felben frommen bernen noch nit ablaffen/fonder wen fie gleich offentlich vn mit dem werd nit helffen tonnen/ ben noch durche gepet anhalten/das Got bey inen feinen namen wevter hevligen/vnd fein reych ju ihn kommen/vnd des teuffels und der Gottslefterer willen nit wolle gefche hen laffen/Bolds gepet/wie ich den nit zweyfel/vil from mer hernen werdens mit hohem vleis vnd ernft treybens wirdt zu feiner zeyt von Gott vatterlich angenomen und dermaffen erhöret werden/das die/fo vat greulich wider Das wort leftern / ir vrteyl empfahen/vn des lefterns wer den muffen auffhoie/ In mitler seyt muffen fie gedult tras gen/ond mit difer hoffnung ir tummernis vberwindens oder ja etwas ftillen/das Got ob feinem reich halten/ ond fein wort auch wider der hellen pforten in ewigteyt hands baben werde.

Ench aber/gunstiger herr und freund/hab ich in sons derhept die deutsch Buchlin zuschzeiben und unter ewrem namen wollen ausgesin lassen/ weyl ihr der zeyt/da euch Got noch zu Wose hat brauchen wöllen/trewlich und fleis sig/dises Christlich werd getriben/und Gottes wort und den rechten Gotes dienst/dazu dis buchlin vermanet/mit ernst gefürdert habt/ Und wolt Gott/ das ewrem erenz pel nach/auch andere/so Gott der weltlichen Dberteyt an

